

Dialogorientierter Dorfentwicklungsplan - Dorfregion Bargstedt mit den Ortsteilen Bargstedt - Ohrensen - Frankenmoor



**Dorfregion Bargstedt im Wandel -
jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!**

Gemeinde Bargstedt

LEADER-Region Moorexpress-Stader Geest

Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg

Geschäftsstelle Bremerhaven



Impressum

Auftraggeber: Gemeinde Bargstedt
Bahnhofstraße 21
21698 Bargstedt

Auftragnehmer: Sweco GmbH
Postfach 34 70 17
28339 Bremen
Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9
28359 Bremen

Bearbeitung: Gregor Paus
Roland Stahn
Dagmar Kinttof-Westphal
Nadine Wichmann
Kyra Boxberger

Bearbeitungszeitraum: 09.2021-09.2022

Stand: 21.11.2022

Abbildung 1 (Titelbild): ADEA Arbeitsgruppe, Quelle: Saskia Corleis

Inhaltsverzeichnis

Impressum	3
Inhaltsverzeichnis	5
Abkürzungsverzeichnis	7
Abbildungsverzeichnis	8
Tabellenverzeichnis	10
1. Anlass und Zielsetzung	11
2. Planungsprozess und Beteiligung	14
2.1 Planaufbau und methodisches Vorgehen	14
2.2 Beteiligungsprozess	16
2.3 Beteiligung Träger öffentlicher Belange (TÖB)	21
3. Ausgangslage der Region (Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung der Dorfregion)	23
3.1 Kurzbeschreibung der Region	23
3.2 Bevölkerungsstruktur und Demografische Situation	24
3.3 Wirtschaftliche Situation	24
3.4 Leerstands-, Baulücken bzw. Brachflächenkataster	25
3.5 Infra- und Siedlungsstruktur	26
3.5.1 Siedlungsstruktur	26
3.5.2 Baudenkmäler	27
3.5.3 Orts- und landschaftsprägende Gebäude (Baukultur)	27
3.5.4 Öffentlicher Personennahverkehr (& Mobilitätsangebote)	28
3.5.5 Technische Infrastruktur	28
3.5.6 Einrichtungen der Daseinsvorsorge und soziokulturelle Infrastrukturen	29
3.6 Naturraum und Landschaft	31
3.6.1 Landschaftsraum Bargstedter und Ohrener Geest	31
3.6.2 Landschaftsraum Aueniederung und Nebentäler	31
3.6.3 Landschaftsraum Frankenmoor	32
3.6.4 Allgemeine Klimasituation	32
3.7 Natur- und Landschaftsschutz	34
3.8 Grünordnung und Dorfökologie	39
3.8.1 Dorftypische Lebensräume für Tiere und Pflanzen	39
3.8.2 Durchgrünung und Einbindung in die Landschaft	40
3.8.3 Dorftypische Freiflächen und Grünstrukturen	41
3.9 Landwirtschaft (Vertiefungsthema)	44
3.9.1 Die Agrarstruktur im Gebiet der Gemeinde Bargstedt	45
3.9.2 Agrarstrukturelle Verhältnisse in der Dorfregion Bargstedt	49

3.9.3	Landwirtschaftliche Entwicklungstendenzen	55
3.10	Klimaschutz- und Klimaanpassung	60
3.10.1	Situation und Rahmenbedingungen	61
3.10.2	Allgemeine Ergebnisse und Empfehlungen	66
3.11	Übergeordnete Planungsvorhaben	71
3.11.1	Landes- und Raumplanung	72
3.11.2	Landschaftsrahmenplanung	74
3.11.3	Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) 2013 Landkreis Stade	75
3.11.4	Bauleitplanung und Flächennutzung	76
3.11.5	Übergeordnete Konzepte im Untersuchungsgebiet	77
3.11.6	Planungen Dritter	78
4.	Bestandsbewertung (SWOT)	79
4.1	Wirtschaft und Infrastruktur	79
4.2	Soziokultur	81
4.3	Ortsbild und Baukultur	82
4.4	Landschaft, Natur- und Klimaschutz	84
5.	Entwicklungsstrategien und Handlungsfelder	86
5.1	Leitbild und Dorfentwicklungsstrategie	86
5.2	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	89
5.2.1	Attraktivität und Vitalität	89
5.2.2	Umweltbewusstsein und Zukunftsfähigkeit	93
6.	Öffentliche Maßnahmen	98
6.1	Vorläufiger Maßnahmenkatalog und Priorisierung „Dorfregion Bargstedt“	100
7.	Private Maßnahmen und Investitionsvolumen	107
7.1	Privater Erneuerungsbedarf	107
7.2	Investitionsvolumen	108
7.3	Antragsverfahren	108
7.4	Gestaltungsfibel zur Durchführung ortsgerechter Gestaltungsmaßnahmen für private Vorhaben	109
	Pflanzempfehlungen	114
8.	Monitoring und Evaluierung	124
8.1	Umsetzung der Entwicklungsstrategie	124
8.2	Umsetzungsbegleitung	124
8.3	Evaluierung	125
9.	Zusammenfassung	126
	Literaturverzeichnis	128
	Anlage	131

Abkürzungsverzeichnis

Arl	Amt für regionale Landesentwicklung
BauGB	Baugesetzbuch
DE	Dorfentwicklung
FFH-Gebiete	Flora-Fauna-Habitat-Gebiete
LROP	Landesraumordnungsprogramm
LSG	Landschaftsschutzgebiete
NSG	Naturschutzgebiet
RHS	Regionale Handlungsstrategie
RROP	Regionales Raumordnungsprogramm
TÖB	Träger öffentlicher Belange
ZILE	Zuwendung zur integrierten ländlichen Entwicklung

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 (Titelbild): ADEA Arbeitsgruppe, Quelle: Saskia Corleis

Abbildung 2: Übersichtskarte der Dorfregion Bargstedt

Abbildung 3: Aufbau Dorfentwicklungsplan

Abbildung 4: Verfahrensablauf des Dorfentwicklungsplans

Abbildung 5: Fotos aus der Mitmachaktion

Abbildung 6: Eindrücke aus der Dorfwerkstatt vom 18.09.21

Abbildung 7: Eindrücke von Dorfbereisung mit dem Fahrrad

Abbildung 8: Das ADEA Logo, Quelle: ADEA

Abbildung 9: Die ADEA- Arbeitsgruppe, Quelle: Saskia Corleis

Abbildung 10: Treffen aller Sprecher örtlicher Arbeitsgruppen, Quelle: Ulrich Rathjens

Abbildung 11: LEADER-Region Moorexpress Stader-Geest

Abbildung 12: Ausschnitt Stader Tageblatt 22.09.21

Abbildung 13: Lage im Raum

Abbildung 14: Altersstruktur der Gemeinde, Quelle: LSN (Stand 31.12.2021): Tab. A100002G

Abbildung 15: Beschäftigungsstruktur der Gemeinde, Quelle: LSN (Stand 31.12.2021): Tab. P70I5108

Abbildung 16: Bausubstanz und ortsbildprägende Gebäude

Abbildung 17: Baudenkmäler

Abbildung 18: Nutzungsstrukturen

Abbildung 19: Geest mit Ackernutzung und landschaftsprägender Baumreihe an Straße zwischen Bargstedt und Ohrensen

Abbildung 20: Auenniederung zwischen Bargstedt und Ohrensen

Abbildung 21: Königsdamm mit Baumallee

Abbildung 22: Karte mit allen Schutzgebieten und dem besonderen Naturobjekt (Storchennest) in der Gemeinde Bargstedt

Abbildung 23: Aueniederung mit bewaldeten Tal-rändern

Abbildung 24: Tiefenbach zwischen Bargstedt und Ohrensen

Abbildung 25: Frankenmoor mit Moorwäldern

Abbildung 26: Aktives Storchennest in Bargstedt

Abbildung 27: Gebietskarte zum Flurbereinigungs-verfahren im Frankenmoor, Quelle: LGLN

Abbildung 28: Lineare Baumstrukturen entlang der Bahnlinie in Bargstedt

Abbildung 29: Großbaumbestand und Wiesen und Weiden bilden den südlichen Ortsrand des alten Dorfkernes in Bargstedt

Abbildung 30: Eingrünung des Neubaugebietes in Bargstedt wünschenswert

Abbildung 31: Bäume entlang der Ortsdurchfahrt in Bargstedt

Abbildung 32: Poststraße in Bargstedt

Abbildung 33: Dorfplatz mit Großbaumbestand in Bargstedt

Abbildung 34: Historischer Ortskern mit altem Großbaumbestand und Neupflanzungen in Bargstedt

Abbildung 35: Dorfgarten in Bargstedt mit Stauden und Obstbäumen

Abbildung 36: „Pflegeleichter“ Vorgarten in Ohrensen mit Zierrasen, Koniferen und versiegelter Parkplatzfläche

Abbildung 37: Vollständige versiegelte Hofstelle

Abbildung 38: Kulturlandschaft Dorfgregion Bargstedt (Ausschnitt), Quelle: Google Maps

Abbildung 39: Katasterfläche Gemeinde Bargstedt, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z0000000

Abbildung 40: Entwicklung der Flächennutzungs-verhältnisse in der Gemeinde Bargstedt 1979-2020, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z0000001 und Z0000000

Abbildung 41: Betriebsentwicklung 1991 bis 2021, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z6080011

Abbildung 42: Entwicklung Flächenausstattung 1991-2021, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z6080011

Abbildung 43: Grünland-Entwicklung 1991-2020, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z6081013

Abbildung 44: Entwicklung der Milchviehhaltung, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z6080022; eigene Erhebungen, Berechnungen und Darstellung

Abbildung 45: Entwicklung der Schweinehaltung, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z6080024

Abbildung 46: Entwicklung des Großvieheinheitenbesatzes 1991-2020, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z6080020

Abbildung 47: Landwirtschaftliche Betriebsstandorte

Abbildung 48: Betriebsgrößenklassen

Abbildung 49: Betriebe und Flächenausstattung BOF

Abbildung 50: Großer Milchviehbetrieb mit Biogasanlage

Abbildung 51: Betriebe und LF im Haupt- und Nebenerwerb

Abbildung 52: Preis von Kuhmilch in Deutschland von Januar 2014 bis September 2021 (in Cent pro Kilogramm)

Abbildung 53: Pferdekoppel in Ohrensen

Abbildung 54: Schmalere Wirtschaftsweg in gutem Zustand

Abbildung 55: Breiter Wirtschaftsweg mit schweren Schäden

Abbildung 56: Weitgehend zerstörter Wirtschaftsweg

Abbildung 57: Betriebsleiteralter und Hofnachfolge-situation der Haupteinwerb-betriebe

Abbildung 58: Noch sind es eher kleinere Gebäude, die kaum noch eine sinnvolle Nutzung zulassen!

Abbildung 59: Trassenverlegung Frankenmoor, Quelle: LK Stade

Abbildung 60: Leitbild – Dorfgregion Bargstedt im Wandel – jetzt gemeinsam Zukunft!

Abbildung 61: Handlungspyramide – Dorfgregion Bargstedt im Wandel – jetzt gemeinsam Zukunft!

Abbildung 62: Der Dorfstromer, Quelle: <https://dorfstromer.de/>

Abbildung 63: Ortsbildtypisches Gebäude in Bargstedt

Abbildung 64: Infolyer 1

Abbildung 65: Infolyer 2

Abbildung 66: ADEA Arbeitsgruppe, Quelle: Saskia Corleis

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zusammenfassung: Wirtschaft und Infrastruktur

Tabelle 2: Zusammenfassung: Soziokultur

Tabelle 3: Zusammenfassung: Ortsbild und Baukultur

Tabelle 4: Zusammenfassung: Landschaft-, Natur- und Klimaschutz

Tabelle 5: Übersicht Handlungsfelder und Handlungsbereiche

Tabelle 6: Entwicklungsziele Handlungsfeld 1

Tabelle 7: Entwicklungsziele Handlungsfeld 2

Tabelle 8: Maßnahmenkatalog

Tabelle 9: Pflanzempfehlungen

1. Anlass und Zielsetzung¹

Die Dorfentwicklung stellt in Niedersachsen seit Jahrzehnten ein zentrales Instrument zur Zukunftssicherung von Dörfern und Dorfregionen dar. Der Erhalt des Dorfcharakters bei gleichzeitiger struktureller Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen ist Kern des niedersächsischen Dorfentwicklungsprogrammes. Das Programm hat sich über die Jahrzehnte weiterentwickelt und immer wieder neue Bausteine wie soziale Dorfentwicklung, die Beteiligung verschiedener Bevölkerungsgruppen und Netzbildung in den Entwicklungsprozess aufgenommen. Zudem sind die Themen Innenentwicklung, Demographie und Klimaschutz mittlerweile Pflichthandlungsfelder für die Aufnahme in das Landesprogramm.²

Als Ziel des Dorfentwicklungsplans formuliert das Land Niedersachsen als Fördergeber:

„Die Erarbeitung von Dorfentwicklungsplänen für die Dorfregion soll zur Erhaltung und Gestaltung des ländlichen Charakters und der Verbesserung der Lebensqualität unter besonderer Beachtung der demografischen Entwicklung und der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme (Innenentwicklung) beitragen. [...] Den Erfordernissen einer geordneten städtebaulichen Entwicklung, der örtlichen Wirtschaft insbesondere der Landwirtschaft, der Denkmalpflege, der Erholung, der Wasserwirtschaft, des öffentlichen Verkehrs und der Gestaltung des Orts und

Landschaftsbildes sowie den sozioökonomischen örtlichen Gegebenheiten und der kulturellen Eigenart im Rahmen eines ganzheitlichen und interdisziplinären Betrachtungsansatzes ist zu entsprechen.“³

Die Dorfregion Bargstedt – Ohrensen – Frankenmoor wurde Ende 2020 in das niedersächsische Dorferneuerungsprogramm aufgenommen. Entsprechend den Vorgaben des Landes im Anforderungsprofil Dorfentwicklungsplan und unter Beteiligung der Bürger*innen und Akteur*innen der Dorfregion wurde der vorliegende Dorfentwicklungsplan erstellt und bildet nun die Grundlage der Umsetzungsphase.⁴ Die Abbildung 2 zeigt eine Übersicht der Dorfregion.

Zielsetzung des Dorfentwicklungsplanes ist die Erstellung einer umsetzungsorientierten Handlungsgrundlage für die kommenden Jahre. Zentrale Handlungsfelder sind die Innenentwicklung, Digitalisierung, Identität und Gemeinschaftsleben, Daseinsvorsorge und Mobilität sowie Tourismus und Naherholung. Als Pflichthandlungsfelder werden weitere Themen wie Demografie, Klimaschutz und Klimaanpassung bearbeitet. Sie sind gleichzeitig wichtige Querschnittsthemen für die Weiterentwicklung und Sicherung der Daseinsvorsorgeangebote, für die Stärkung der Innenentwicklung und der Landwirtschaft.

¹ **Hinweise:**

Nachfolgend verwendete Fotos wurden durch die beteiligten Kommunen bzw. durch das Planungsbüro zur Verfügung gestellt. Andernfalls ist die Herkunft durch eine spezifische Quellenangabe kenntlich gemacht.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern im Konzept im Allgemeinen die

männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung oder Diskriminierung.

² Broschüre Zukunft Dorf – Dorfentwicklung in Niedersachsen

³ Anforderungsprofil

⁴ Anforderungsprofil

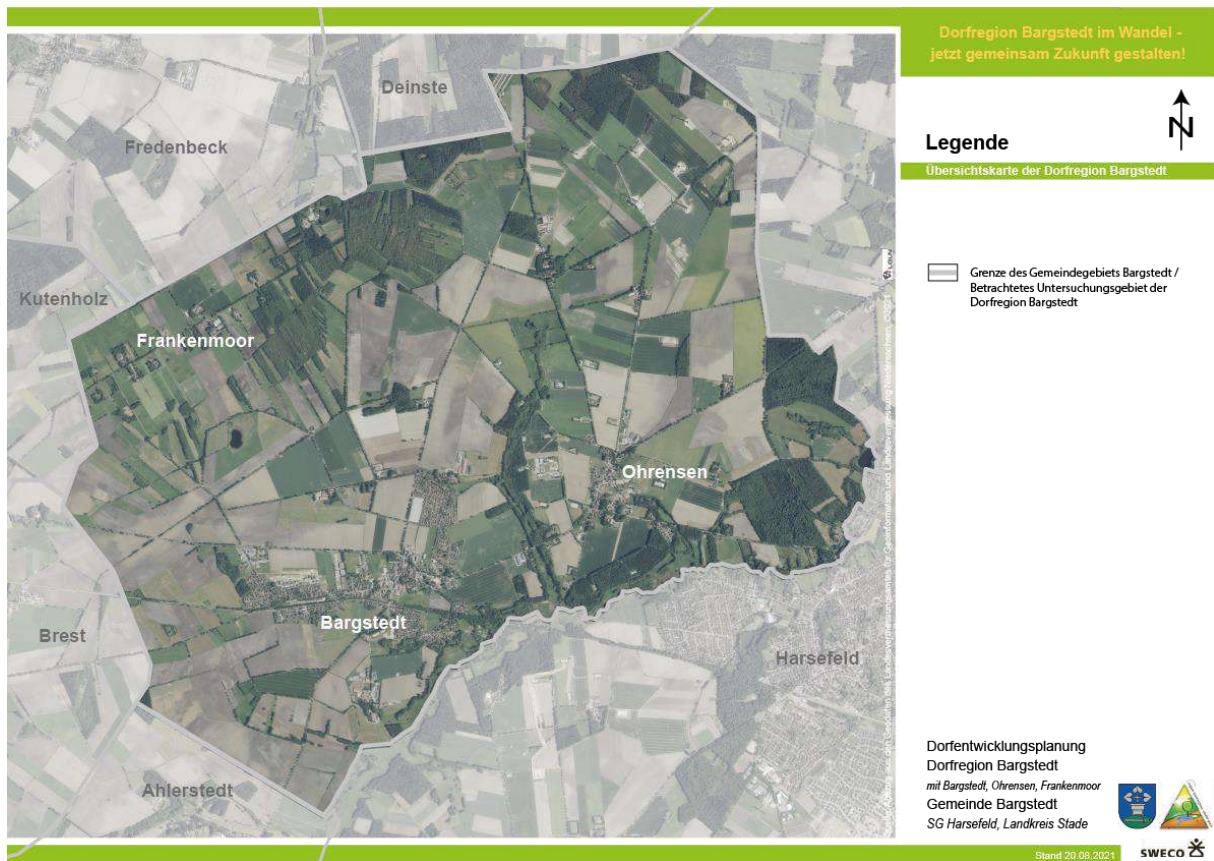


Abbildung 2: Übersichtskarte der Dorfregion Bargstedt

Nachweis der Anforderungen an die Dorfentwicklungsplanung gem. der ZILE Richtlinie

- Die Träger öffentlicher Belange wurden frühzeitig zu Beginn der Planungsphase und nach Erstellung der Planungsunterlagen beteiligt. Die Ergebnisse sind in Kapitel 2.3 dokumentiert.
- Die Einwohner*innen sowie die relevanten örtlichen Akteure*innen der Dorfregion Bargstedt wurden am Planungsprozess beteiligt. Die Besetzung des Arbeitskreises ist der Anlage 1 zu entnehmen. Jeder Ortsteil ist mit Vertretern am Arbeitskreis beteiligt gewesen.
- Die vorliegende Dorfentwicklungsplanung nimmt inhaltlich Bezug zur LEADER-Region Moorexpress-Stader Geest. So wurden gemäß der regionalen Handlungsstrategie die Themenfelder „Gestaltung des

demografischen Wandels“, „Klimaschutz und Innenentwicklung“, „Natur- und Moorschutz“, „Regionale Wirtschaftsentwicklung, Landwirtschaft und Tourismus“ im Arbeitskreis behandelt. Aus diesen Themenfeldern ergeben sich wichtige Verknüpfungen.

- Auch Themen wie „Erneuerbare Energie“ und „Energieeinsparung“ sind von Bedeutung für die Dorfregion Bargstedt. Über die Klimawerkstatt des Landkreises Stade e.V. bestehen sehr gute Informations- und Beratungsmöglichkeiten zur Beantragung von Fördermitteln und Zuschüssen für energetische Sanierungsmaßnahmen.
- Zu Beginn der Planungsphase wurden umfassende Bestandsaufnahmen sowie eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt. Die

Ergebnisse sind im Dorfentwicklungsplan in Kapitel 4 dokumentiert.

- Die Entwicklungsziele für den Planungsraum wurden im Leitbild und in der Dorfentwicklungsstrategie dargestellt (s. Kapitel 5).
- Die naturschutzfachlichen Belange und grünplanerischen Ansätze wurden in den Dorfentwicklungsplan integriert.
- Der Dorfentwicklungsplan enthält als weiteren wichtigen Entwicklungsbeitrag fachspezifische Aussagen zur räumlich-funktionalen und umweltbezogenen Entwicklung (Perspektive) der Landwirtschaft (s. Kapitel 3.3.9).
- In der Planungsphase wurden der Grundsatz der Gleichstellung von Frauen und Männern, die Ansprüche und Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Senioren sowie die Umwelt- und Naturschutzbelange beachtet. Im Dorfentwicklungsplan finden sich detaillierte Aussagen zu den Auswirkungen der demografischen Entwicklung in der Dorfregion (Kapitel 3.2).
- Auch die Reduzierung des Flächenverbrauchs durch Maßnahmen zur Stärkung der Innenentwicklung wurde bei der Planung berücksichtigt.
- Ebenso fanden Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und die Barrierefreiheit bei kommunalen Projekten bei der Planung Beachtung.
- Die bei der Antragstellung zum Aufnahmeverfahren formulierten Zielsetzungen wurden in der Planung beachtet.
- Der Dorfentwicklungsplan stand über die Auslage im Gemeindebüro Bargstedt und im Rathaus Harsefeld sowie dem Internetauftritt der Samtgemeinde Harsefeld vom 23.09.2022 bis 28.10.2022 der Öffentlichkeit zur Einsicht zur Verfügung.

2. Planungsprozess und Beteiligung

2.1 Planaufbau und methodisches Vorgehen

Die Dorfentwicklungsplanung begann nach der erfolgreichen Aufnahme in das Niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm im Frühjahr 2021. Nachfolgend wird der Planungsprozess näher erläutert.

Die Plangliederung folgt dem Anforderungsprofil Dorfentwicklungsplan und arbeitet die dort vorgegebenen Inhalte systematisch ab. Formale Grundlage ist die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendung zur integrierten ländlichen Entwicklung – ZILE –“ des Landes Niedersachsen in der aktuell gültigen Fassung (15.08.2020).

Für den Aufnahmeantrag in die Dorferneuerung wurden bereits viele Zahlen, Inhalte, Zielsetzungen und Projektideen zusammengestellt. Diese vorliegenden Grundlagen werden in den Dorfentwicklungsplan übertragen und wo nötig aktualisiert bzw. ergänzt. Der Aufbau des DE-Planes ist der Abbildung 3 zu entnehmen.

Neben dem Aufbau des Dorfentwicklungsplans wurde ein Verfahrensablauf mit vier verschiedenen Phasen erstellt. Diese stellt die Arbeitsprozesse in einer abstrahierten Form klar und übersichtlich in Abbildung 4 dar.

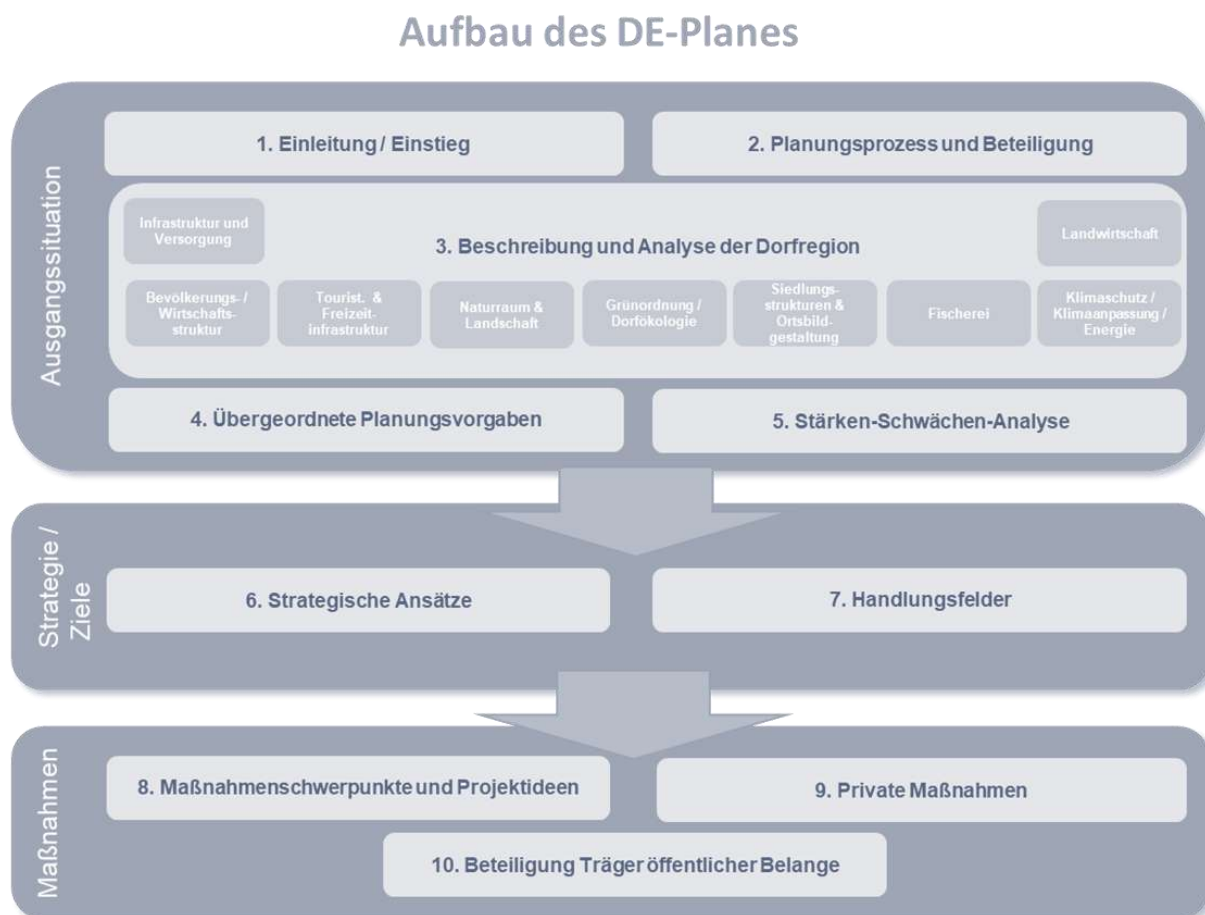


Abbildung 3: Aufbau Dorfentwicklungsplan

In der Vorbereitungs- und Informationsphase (Phase 1) steht die Bestandsaufnahme, Analyse sowie die Information durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit im Fokus. Im Rahmen der zweiten offenen Dorfwerkstatt am 18.09.2021 auf dem Sportgelände des TuS Bargstedt wurden die Ergebnisse der 1. Dorfwerkstatt (Januar 2020) präsentiert, und nochmals über Fördermöglichkeiten sowie Chancen, die sich aus einer Verbunddorfentwicklung für die Region ergeben, informiert. Es stellten sich das Planungsbüro, das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Leine-Weser-Geschäftsstelle Bremerhaven vor. Zudem gab es innerhalb der offenen Dorfwerkstatt bereits die erste Mitmachaktion, bei der die Bürger*innen aufgefordert wurden auf Grundlage der Ergebnisse aus dem Antragsverfahren zu ergänzen, was ihnen wichtig erschien.



Abbildung 5: Fotos aus der Mitmachaktion



Die zweite Phase umfasst die Analyse der Ausgangssituation sowie die Erstellung des Leitbildes. Im Vordergrund standen hier vor allem der Beteiligungsprozess, der durch Arbeitskreissitzungen und einer Ortsbereisung ab Oktober 2021 ausgestaltet wurde. Diese Formate boten die Möglichkeit Änderungswünsche und Bedarfe von Bürger*innen zu erfassen. Aus dem Arbeitskreis bildete sich die Arbeitsgruppe ADEA. Dieser arbeitete auch nach den moderierten Beteiligungsprozessen in Kooperation mit dem Planungsbüro und dem Bürgermeister Projekte und Ideen aus und unterstützte so den Planungsprozess.



Abbildung 4: Verfahrensablauf des Dorfentwicklungsplans

In der dritten Phase steht die Konzepterstellung im Vordergrund. Hier fließen alle Aspekte, die in den vorherigen Monaten eruiert und zusammengestellt wurden zusammen. Aus diesen Informationen werden wesentliche Aspekte gebündelt und strategische Ansätze und Ziele identifiziert. Der in Kapitel 6 dargestellte Maßnahmenkatalog und die in Anlage 4 dargestellten Projektsteckbriefe sind daher insbesondere durch die Zusammenarbeit mit den Bürger*innen entstanden.

Die Fertigstellung des Dorfentwicklungsplans erfolgt dann in der vierten Phase. Während dieser Phase lag der Entwurf des Dorfentwicklungsplans im Gemeindebüro Bargstedt und im Rathaus Harsefeld aus (Zeitraum der Auslage: 23.09.2022 – 28.10.2022). In dieser Zeit konnte die Bevölkerung sich mit dem Dorfentwicklungsplan beschäftigen und Anregungen abgeben, die anschließend von dem Planungsbüro in den Entwurf mit eingearbeitet wurden. Gleichzeitig fand die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und betroffener Behörden statt.

2.2 Beteiligungsprozess

Wie bereits bei der Antragstellung 2020, wurde auch bei der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes Wert auf eine frühzeitige Einbindung von Verwaltung und Politik sowie eine umfangreiche Beteiligung der Öffentlichkeit gelegt.

Die Beteiligung der Bürger*innen an der Planung ist für den Erfolg der Dorfentwicklung eine wichtige Voraussetzung. Sie stellt eine unentbehrliche Informationsquelle für den Planer*innen dar, da dieser nicht alle ortsspezifischen Probleme kennt bzw. erkennen kann. Auch für das Engagement bei der Umsetzung der Dorfentwicklungsmaßnahmen ist es günstig, wenn die Bevölkerung an der Planung mitgewirkt hat. Weiterhin wurde der Dorfentwicklungsplan in enger Abstimmung mit der Verwaltung der SG Harsefeld und dem

zuständigen Amt für Regionale Landesentwicklung Lüneburg – Geschäftsstelle Bremerhaven erstellt.

Dorfwerkstatt

Mit Beginn der Bearbeitungsphase im Herbst 2021 wurden die Bürger*innen der drei Ortschaften zu einer 2. offenen Dorfwerkstatt am 18.09.2021 in Bargstedt eingeladen. Unter dem Motto „Dorfregion im Wandel – Jetzt gemeinsam Zukunft gestalten“ wurden die Ergebnisse der 1. Dorfwerkstatt (Januar 2020) präsentiert und von den Teilnehmern weiterbearbeitet. Mit Hilfe von Stellwänden und Karteikarten konnten die Teilnehmenden pandemiebedingt draußen vor der Grundschule in Bargstedt ihre Ideen und Visionen für die Zukunft äußern. Eine Mitmachliste der 33 Teilnehmer, die sich bei der Dorfwerkstatt beteiligt haben, befindet sich in Anlage 2.





Abbildung 6: Eindrücke aus der Dorfwerkstatt vom 18.09.21

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“

Ein wichtiger Bestandteil der Bearbeitung des Dorfentwicklungsplanes ist die Bildung des Arbeitskreises sowie die anschließende Durchführung von Arbeitskreissitzungen. Der Arbeitskreis begleitete mit seinen 30 Mitgliedern intensiv den Prozess und nahm sich den wichtigen Themen mit Blick auf die Gesamtregion an. So begleitet im Verlauf des Dorfentwicklungsprozesses der Arbeitskreis die Entstehung des Dorfentwicklungsplanes in allen Phasen: Analyse der Ausgangssituation, Entwicklungsziele und Maßnahmenvorschläge wurden

angeregt diskutiert, konstruktiv ergänzt und erweitert. Die fachliche Sicht der Planer*innen wurde entscheidend durch die Arbeitskreismitglieder ergänzt, so dass der vorliegende Dorfentwicklungsplan als „Gemeinschafts-Planwerk“ bezeichnet werden kann.

Die Bildung des Arbeitskreises wurde im Rahmen der Vorbereitungs- und Informationsphase vorgenommen. Die Mitglieder des Arbeitskreises sind nachfolgend aufgeführt. Es kann festgestellt werden, dass sich die Mitglieder aus verschiedenen Berufsgruppen und Ortsteilen zusammensetzen. Außerdem ist ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Frauen und Männern vorhanden. Als Sprecher des Arbeitskreises wurden Heiko Fischer und Matthias Albers benannt. Eine Übersicht mit allen Mitgliedern des Arbeitskreises befindet sich in Anlage 1.

Die Tätigkeit und Funktion des Arbeitskreises bestand insbesondere darin, den Planer*innen Ortskenntnisse zu vermitteln und gemeinsam über die einzelnen Themenfelder und die Perspektiven der Ortsentwicklung zu diskutieren. Außerdem ist der Arbeitskreis Ansprechpartner für die Einwohner*innen und stellt gleichzeitig den Kontakt zwischen dem Planungsbüro und der Bevölkerung her (Sprachrohr und Transformator). Zusätzlich wirkt der Arbeitskreis als „Motor und Ideenschmiede“ in der Dorfentwicklung mit.

Während der Bearbeitung des Dorfentwicklungsplans gab es zwei offizielle Arbeitskreissitzungen. Die erste fand am 13.10.2021 und diskutierte die Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte des Arbeitskreises sowie reflektierte die vorherige Dorfwerkstatt. Die zweite Arbeitskreissitzung am 18.11.2021 diskutierte wichtige Themen der Dorfentwicklung für Bargstedt und legte dann den Grundstein für die Bildung der Arbeitsgruppe.

Während der Planungsphase fand, am 23.10 eine Ortsbereisung der Region statt. Dabei führen der Arbeitskreis sowie das Planungsbüro gemeinsam durch die Gemeinde, um sich ein Bild von den sogenannten „Maßnahmenstationen“ zu machen.



Abbildung 7: Eindrücke von Dorfbereisung mit dem Fahrrad

An dieser Stelle sei noch einmal allen Beteiligten für ihr Interesse und ihre konstruktive Mitarbeit an der vorliegenden Planung herzlichst gedankt.

Arbeitskreis „ADEA“

Im Rahmen der zweiten Arbeitskreissitzung kam es zur Bildung des Arbeitskreises. Heraus bildet sich der Arbeitskreis ADEA. Aus dem sich thematische Arbeitsgruppen bildeten, die mit dem Arbeitskreis zusammengearbeitet haben. Pandemiebedingt traf sich der Arbeitskreis während der Erstellung des Dorfentwicklungsplans mehrfach in kleineren Kreisen, um gemeinsam Projekte und Inhalte zu diskutieren. Der Arbeitskreis besteht auch nach der Erstellung des Dorfentwicklungsplans und nimmt sich weiterhin verschiedenen

Themen der Dorfentwicklung an. So lud sie beispielsweise Anfang März unabhängig vom Dorfentwicklungsplan zu einer Gartengruppe ein. Das Logo des Arbeitskreises wurde gemeinsam im Austausch mit dem Landkreissprecher und dem Bürgermeister aus eigener Initiative entwickelt. Weitere Informationen zur Dorfentwicklung und der Arbeitskreis sind auf www.adea-bargstedt.de zu finden (zu sehen in Abbildung 8).



Abbildung 8: Das ADEA Logo, Quelle: ADEA



Abbildung 9: Die ADEA- Arbeitsgruppe, Quelle: Saskia Corleis



Abbildung 10: Treffen aller Sprecher örtlicher Arbeitsgruppen zur Abstimmung des DE-Planentwurfes für die TÖB Beteiligung, 24.08.22, Quelle: Ulrich Rathjens

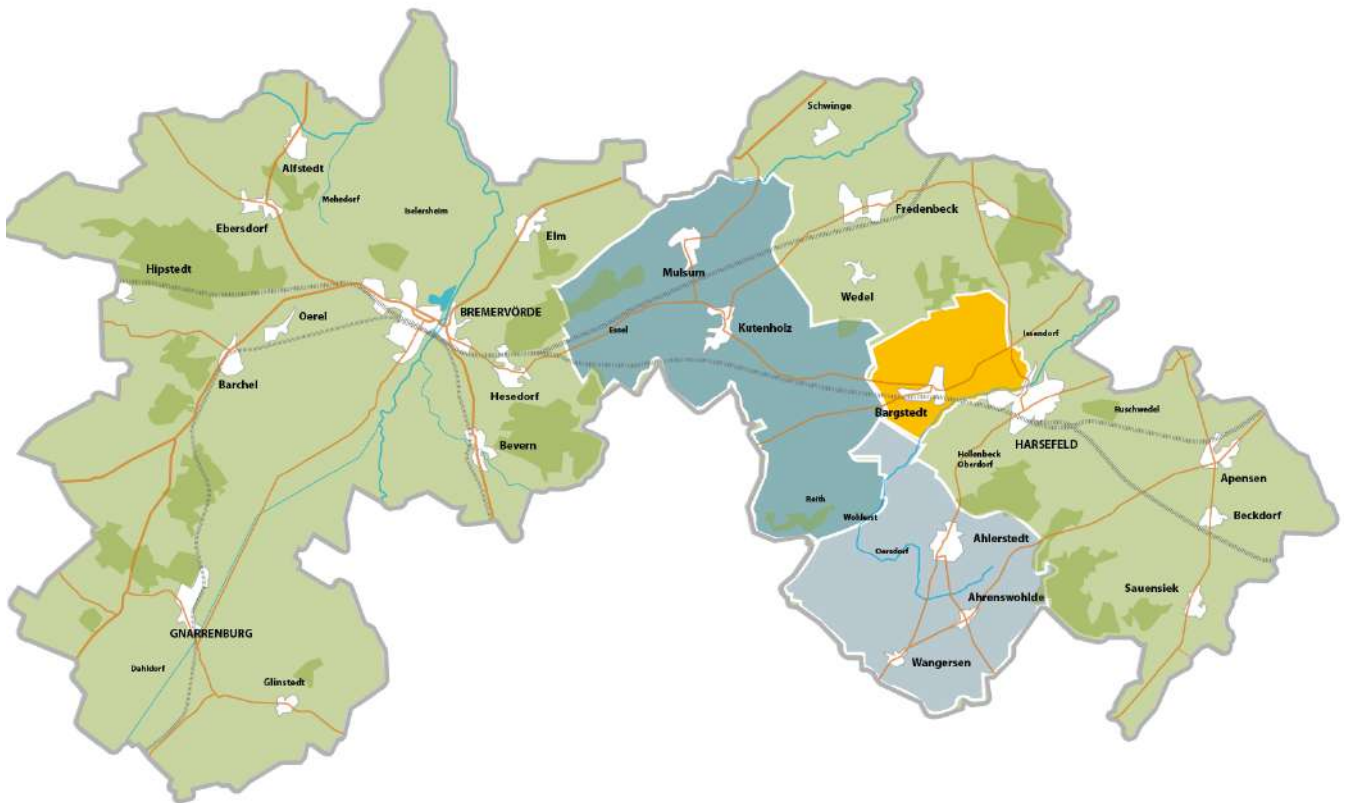


Abbildung 11: LEADER-Region Moorexpress Stader-Geest

Experteninterviews

Während des Planungsprozesses fanden diverse Fachgespräche mit themenspezifischen Experten statt. Insbesondere im Rahmen des Themas Landwirtschaft gab es diverse Interviews und Fachgespräche zwischen Experten und dem Planungsbüro. Die Ergebnisse der Fachgespräche boten anschließend eine spezifische Grundlage und konnten in den Planungsprozess integriert werden.

Kommunikation, Vernetzung, Kooperation und Abstimmung mit anderen Dorfentwicklungsregionen

Derzeit werden verschiedene Dorfregionen in ihrem Entwicklungsprozess oder bei der Umsetzung unterstützt. Um über die Dorfregionsgrenzen hinaus zu gehen, werden nach Möglichkeit die Dorfregionen miteinander vernetzt. Dies bietet die Chance gemeinsame Projektmaßnahmen

über die Gemeindegrenze hinaus zu entwickeln. Die Dorfregion Bargstedt steht bereits im Austausch mit die Nachbardorfregion Ahlerstedt und Brest-Kutenholz. Inhaltlich im Vordergrund steht hierbei vor allem die Planung des Radweges zwischen Brest und Bargstedt. Auch beteiligten sich beide Dorfregionen an Zweckforschung und Unterstützungen an konkreten Verfahren mit modellhaftem Charakter durch die Erstellung eines Entwicklungskonzeptes für die Friedhöfe der Samtgemeinde Harsefelds und der Samtgemeinde Freidenbeck (Betrifft auch die Friedhofsanlage in Bargstedt).

Neben Vernetzungen und Abstimmungen mit anderen Dorfentwicklungsregionen spielen auch Kooperationen eine Rolle während des Planungsprozesse. Die Samtgemeinde Harsefeld gehört, ebenso wie die Gemeinde Bargstedt, zur ILE-Region „Moorexpress-Stader Geest“. Diese Region



Abbildung 12: Ausschnitt Stader Tageblatt 22.09.21

hat kein REK und wird künftig LEADER Region sein. Von besonderem Interesse ist eine Fortführung dieser Kooperation und Entwicklung gemeinsamer Handlungsansätze sowie Projektideen. Diese könnte zukünftig zur Stärkung der Konkurrenzfähigkeit der Dorfregion beitragen.

Die Abbildung 11 zeigt die Dorfregion Bargstedt innerhalb der künftigen LEADER Region Moorexpress Stader-Geest.

Neben Kooperationen über die Gemeindegrenzen hinweg sind auch Kooperationen innerhalb der Gemeinde förderlich für die Dorfentwicklung. Ein Beispiel, das zu einem Gemeinschaftsgefühl beiträgt, zeigt die gemeinsame Pflanzaktion des Landvolks in Kooperation mit der Schule.

Öffentlichkeitsarbeit / Presse

Einer der essenziellsten Bausteine der Bürgerbeteiligung ist die Öffentlichkeitsarbeit, um einerseits für den Planungsprozess zu sensibilisieren und andererseits die Termine der diversen Beteiligungsformate publik zu machen und schlussendlich die Ergebnisse nach innen und nach außen zu kommunizieren. Diese öffentliche Kommunikationsebene ist insbesondere relevant, um weitere Akteur*innen zu aktivieren und ggf. für eine Teilnahme am Beteiligungsprozess zu mobilisieren. Zudem ist es nur mit einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit möglich einen transparenten

Planungsprozess (ansatzweise) zu realisieren. Hierdurch kann für die Planungs- bzw. Konzeptergebnisse bereits vor der endgültigen Publikation ein Verständnis erzeugt werden. Durch z.B. Presseartikel in der regional bekannten Tageszeitung „Stader Tagblatt“ sowie einer Präsenz auf der Internetseite der Samtgemeinde Harsefeld, konnten weitere Akteur*innen angesprochen und die Ergebnisse in einen breiten Bevölkerungskreis zurückgespiegelt werden

Ein Ausschnitt der Pressemitteilung zur Dorfwerkstatt ist in Abbildung 12 aufgezeigt. Weitere Pressemitteilungen sind in Anlage 3 zu finden.

Öffentliche Auslegung

Nachdem die Bürger*innen bereits im Zuge der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes in verschiedenen Beteiligungsformaten in den Prozess mit eingebunden waren, gab es durch die öffentliche Auslegung erneut die Möglichkeit sich zu beteiligen. Der Entwurf des Dorfentwicklungsplans lag im Zeitraum vom 23.09.2022 bis 28.10.2022, Gemeindebüro Bargstedt und Rathaus Harsefeld, während der Öffnungszeiten aus. Die Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung erfolgte in der lokalen Presse und über die Internetseite der Gemeinde Harsefeld. Während der Auslegung sind keine Anregungen vorgetragen worden, die sich auf inhaltliche Ansätze,

Schwerpunkte und die Maßnahmenansätze im Dorfentwicklungsplan oder ähnliches negativ beziehen.

Öffentliche Abschlusspräsentation

Eine öffentliche Abschlusspräsentation ist im Rahmen einer breiten Informationsveranstaltung der Dorfgemeinschaft für Frühjahr 2023 beabsichtigt. Diese dient dem Start der Umsetzungsphase.

2.3 Beteiligung Träger öffentlicher Belange (TÖB)

Ein weiterer Beitrag zur Erstellung des Dorfentwicklungsplanes wurde durch die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange (TÖB) geleistet, deren Planungshinweise und Anmerkungen im Planungsprozess berücksichtigt wurden.

Frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange

Gemäß den Richtlinien des Landes Niedersachsen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) sollen die Träger öffentlicher Belange frühzeitig an der Dorferneuerungsplanung beteiligt werden. Für eine sinnvolle Koordinierung mit Planungen und Maßnahmen Dritter in dem Planungsgebiet sind die Träger öffentlicher Belange mit einem Schreiben vom 09.09.2021 aufgefordert worden, etwaige beabsichtigte oder bereits eingeleitete Planungen und sonstige Maßnahmen sowie deren Abwicklung vorzulegen bzw. Hinweise vorzutragen, die im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung beachtlich sein können.

Als Grundlage diente die TÖB-Liste der Gemeinde Bargstedt, so dass insgesamt 70 Träger öffentlicher Belange angeschrieben wurden. Rückmeldungen liegen von 27 Trägern öffentlicher Belange vor. Eine Übersicht sowie die ausführliche Darstellung der eingegangenen Stellungnahmen sind der Anlage 6 zu entnehmen.

Die Anregungen und Hinweise sind zur Kenntnis genommen und in die

Erarbeitung der Dorfentwicklungskonzeption mit eingeflossen. Die Beachtung der Leitungen und dessen Schutzansprüche sind vor allem in der nächsten Ebene zu berücksichtigen.

Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange

In Anlehnung an die § 3 (2) BauGB und § 4 (2) BauGB fand in der Zeit von 12.09.2022 bis einschließlich 28.10.2022 eine Beteiligung der Öffentlichkeit und parallel eine Beteiligung der Träger öffentlicher Belange statt.

Als Grundlage diente wiederum die TÖB-Liste der Dorfregion Bargstedt. Es wurden im Rahmen dieser Beteiligung insgesamt von neun Trägern öffentlicher Belange eine Stellungnahme eingereicht, von denen acht Anregungen und Hinweise enthielten. Eine ausführliche Darstellung der eingegangenen Stellungnahmen ist der Anlage 7 zu entnehmen.

Im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sind keine grundsätzlichen Anregungen und Bedenken vorgetragen worden, die bestimmte thematische Inhalte und die Projekte grundsätzlich in Frage stellen.

Es erfolgten thematisch bezogene Hinweise und Empfehlungen, die an geeigneter Stelle im Dorfentwicklungsplan aufgenommen wurden bzw. ein allgemeiner Hinweis auf die Stellungnahmen der einzelnen Träger, die der Anlage des Dorfentwicklungskonzeptes beigefügt sind, verwiesen. Somit kann sichergestellt werden, dass die Belange der Träger öffentlicher Belange und sonstiger Behörden bei den Umsetzungen von Maßnahmen und Projekten berücksichtigt werden.

Der Dorfentwicklungsplan beinhaltet eine erste Konzeption zur Entwicklung der Dorfregion und trägt die gemeinsam mit den Bürgern*innen erarbeiteten Konzeptideen und Projektansätze zusammen. Die

vorliegenden Stellungnahmen beziehen sich überwiegend auf die Ausarbeitung von Projekten und der anschließenden Umsetzung von Maßnahmen bzw. auf die weiterführenden Planungsebenen, die sich im Detail mit den benannten Themen auseinandersetzen müssen. Somit ist eine detaillierte Abwägung der einzelnen Stellungnahmen im Dorfentwicklungsplan an dieser Stelle nicht zielführend, sondern ist in den weiterführenden Schritten, einzelfallbezogen, mit Blick auf die Inhalte der Stellungnahmen durchzuführen.

Aus der Öffentlichkeit sind lediglich keine Stellungnahmen eingegangen.

3. Ausgangslage der Region (Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung der Dorfregion)

3.1 Kurzbeschreibung der Region

Die Dorfregion umfasst mit einer Gesamtgröße von 26,45 km² die Gemeinde Bargstedt mit dem Ortsteil Ohrensen. Dazu gehört außerdem das innerhalb der Gemeinde liegende Naturschutzgebiet Frankenmoor sowie die dazugehörige Moorkolonie Frankenmoor. Die Gemeinde Bargstedt liegt im Landkreis Stade westlich des zentralen Ortes Harsefeld in Niedersachsen. Zudem ist die Gemeinde, ebenso wie die Gemeinden Ahlerstedt, Brest und der Flecken Harsefeld Teil der Samtgemeinde Harsefeld. Nachbargemeinden der Gemeinde Bargstedt sind die Gemeinden Kutenholz, Brest, Ahlerstedt, Fredenbeck, Deinste, und der Flecken Harsefeld. Des

Weiteren liegt die Dorfregion unmittelbar in der Nähe der Metropolregion Hamburg und verfügt über eine gute Bahnanbindung Richtung Bremerhaven, Buxtehude und Hamburg.

Naturräumlich ist die Region durch den an Eichen und Buchenwäldungen reichen Geestrücken sowie dem Naturschutzgebiet Aueniederung und Nebentäler geprägt.

Im Rahmen des DE-Aufnahmeantragsverfahrens wurde das Gemeindegebiet der Gemeinde Bargstedt mit den Ortsteilen Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor als künftiges DE-Planungsgebiet abgebildet (siehe nachfolgende Kartenabbildung).

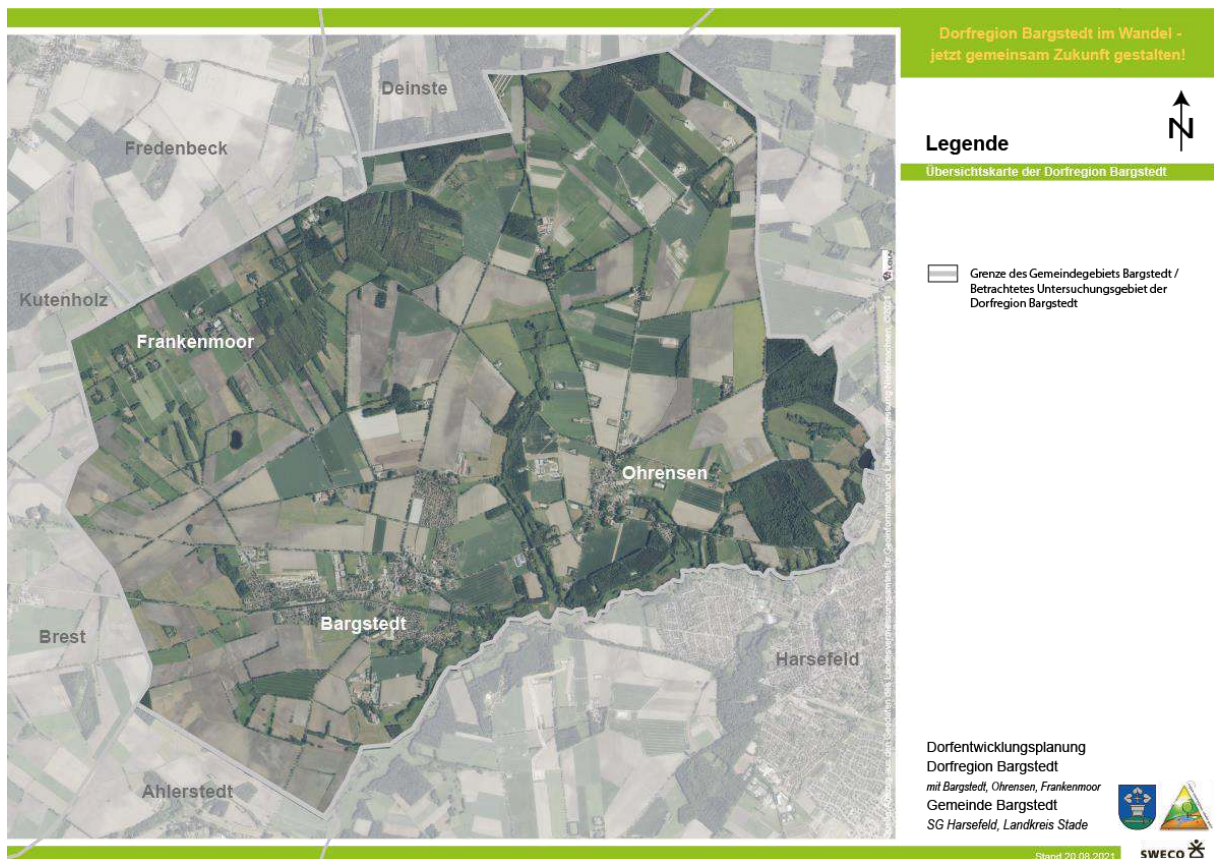


Abbildung 13: Lage im Raum

Das Gebiet weist in der ländlichen / landwirtschaftlichen und dörflichen Prägung strukturelle Problemstellungen auf.

Im Kontext zu den angrenzenden Dorfregionen Ahlerstedt und „Mega Geest Mitte“ (Kutenholz Brest) soll die Gebietsstruktur der Dorfregion Bargstedt ganzheitlich betrachtet werden, damit langfristig die bestehen Schwächen nach Maßgabe der Dorfentwicklungsplanung in Stärken umgewandelt werden.

3.2 Bevölkerungsstruktur und Demografische Situation

Die Gemeinde Bargstedt umfasst 2070 Einwohner*innen. Davon leben 414 Menschen in Ohrensen und 81 Einwohner*innen in Frankenmoor. Bei einer Gesamtgröße von 26,45 km² liegt die Einwohnerdichte daher bei rd. 80 Einwohnern/km²⁵.

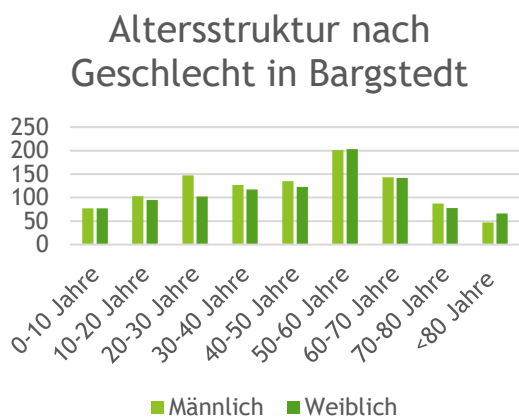


Abbildung 14: Altersstruktur der Gemeinde, Quelle: LSN (Stand 31.12.2021): Tab. A100002G

Anhand der Altersstruktur der Gemeinde Bargstedt spiegelt sich der übergeordnete demografische Wandel wider. Im Jahr 2020 machte die Altersgruppe 65 und älter 18,7% der Bevölkerung aus, die Altersgruppe 50 bis 64 Jahre 27,6% und die Altersgruppe 30 bis 49 Jahre 23,4 %. Der Altersgruppe, der unter 30-Jährigen gehören somit nur 30% der Bevölkerung an, davon

sind knapp die Hälfte davon der Altersgruppe der unter 18-Jährigen zuzuschreiben. Die Betrachtung der Daten der letzten Jahre zeigt eine Veränderung der Anteile der Altersgruppen so steigt der Anteil, der über 65-Jährigen während parallel der Anteil, der unter 30-Jährigen sinkt (siehe Abbildung 14)⁶.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung verlief in den letzten Jahren überwiegend positiv. Grund dafür ist der hohe Wanderungsgewinn im Jahr 2020 mit 20 Zuzügen innerhalb der Gemeinde. Negativ beeinflusst wird die Bevölkerungsentwicklung jedoch von dem hohen Geburtendefizit, dass im Vergleich zum Vorjahr mit einem Geburtenüberschuss von 6 drastisch auf ein Defizit von 8 gesunken ist⁷.

3.3 Wirtschaftliche Situation

Die wirtschaftliche Struktur der Dorfregion ist von landwirtschaftlichen Betrieben und mittelständischen Handwerksbetrieben geprägt. Im Jahr 2021 wurden 17 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe und 5 landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe gezählt. Die landwirtschaftlichen Betriebe zeichnen sich durch leistungsfähige Zucht- und Maststätten aus. Hervorzuheben sind die Zuchtbetriebe, die bereits auf Bundesebene bedeutende Preise erhielten und die Pferde-Besamungsstation, die sich im Ortskern befindet (ausführlich wird das Thema Landwirtschaft im Kapitel 3.10 behandelt).

Im produzierenden Gewerbe gibt es aktuell 5 Betriebe, darunter beispielsweise das größte Solebergwerk Europas der DOW in Ohrensen. Hier wird Sole abgebaut und in einer 25 Kilometer langen Rohrleitung nach Stade ins Werk zur Weiterverarbeitung transportiert.

5 LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. A100001G
6 LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. A100002G

7 LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. A100011G

Ebenfalls eine große wirtschaftliche Rolle spielt der Handel, Handwerk und Gewerbe (das in der nebenstehenden Grafik unter produzierendes Gewerbe und Handel, Verkehr und Lagerei fällt) mit insgesamt 30 Betrieben. Moderne Handwerksbetriebe ermöglichen eine große Anzahl von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen in der Dorfregion.

Im Bereich Dienstleistung, Tourismus, Gastronomie und Beherbergung sind in der Dorfregion 5 Betriebe aufzufinden. Die Übernachtungsmöglichkeiten stellen vor allem ein Angebot für Pilger dar, aufgrund der Nähe der Dorfregion zum Jakobsweg.

Anhand der Gewerbebeanmeldungen der letzten Jahre lässt sich ein positiver Trend der Gemeinde aufzeigen. Die Zahl der Gewerbebeanmeldungen erhöht sich stetig, trotz der Pandemie gab es 2020 25 Gewerbebeanmeldungen, das entspricht der bisher höchsten Anzahl an Gewerbebeanmeldungen der Gemeinde⁸.

Derzeit weist die Gemeinde mit einem negativen Pendlersaldo von 574 Sozialversicherungspflichtigen deutlich mehr Auspendler als Einpendler auf. Von den 930 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wohnen und arbeiten nur 103 in der Gemeinde⁹.

Die Abbildung 15 zeigt die Beschäftigungsstruktur am Arbeitsstandort nach Branchen in Bargstedt. Deutlich wird, dass der Größte Anteil (44%) im produzierenden Gewerbe tätig ist, gefolgt von Sonstigen Dienstleistungen (25%).

Beschäftigungsstruktur nach Branchen am Arbeitsstandort Bargstedt

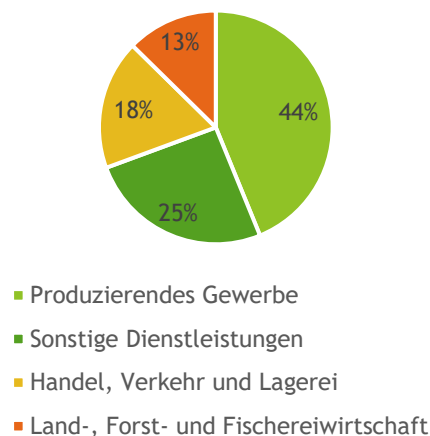


Abbildung 15: Beschäftigungsstruktur der Gemeinde, Quelle: LSN (Stand 31.12.2021): Tab. P70I5108

3.4 Leerstands-, Baulücken bzw. Brachflächenkataster

Unter Berücksichtigung der bauleitplanerischen Erfordernisse kann die Samtgemeinde Harsefeld / Gemeinde Bargstedt auf eine „interne Datenbank“ in punkto „Einwohnerentwicklung / Baulücken und Leerstand“ zurückgreifen. Diese Datenbank ist eng verknüpft mit dem Einwohnermeldeamt und anderen Fachbereichen der Verwaltung. Dieses in den letzten Jahren entwickelte Datennetzwerk bildet eine wichtige (interne) Grundlage für strategische Entwicklungsplanungen innerhalb der Samtgemeinde. Aus Gründen des Datenschutzes findet jedoch keine Veröffentlichung statt.

Daher konnten nur anhand der durchgeführten Bestandsanalyse Leerstände, Unternutzungen sowie potenzielle Leerstände und Unternutzungen innerhalb der Dorfregion identifiziert werden. Diese sind in

⁸ LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. K7900099

⁹ LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. P70I5108

Abbildung 18 mit den Nutzungsstrukturen gemeinsam dargestellt. Innerhalb der landschaftstypischen Moorreihensiedlung in Frankenmoor wurden zwei Leerstände beziehungsweise Unternutzungen erkannt. Dabei handelt es sich um eine landwirtschaftliche und denkmalgeschützte Hofanlage und eine Scheune. Auch der Dorfkern der Gemeinde Bargstedt weist Leerstände beziehungsweise Unternutzungen auf. Hier wurden insgesamt fünf Gebäude entlang der Bahnhofstraße, der Poststraße, der Landstraße sowie der Hollenbecker Straße identifiziert. Im Ortsteil Ohrensen sind zwei Leerstände und Unternutzungen zu verzeichnen. Hierbei handelt es sich um eine leerstehende Hofanlage und um das ehemalige denkmalgeschützte Schulhaus mit dem Fachwerknebengebäude.

Für die Dorfregion kann zusammenfassend festgehalten werden, dass Leerstände vorhanden sind. Es lassen sich vereinzelt, aber leerstehende Objekte finden, die auf Grund ihrer prägnanten Lage im Dorf, einen sehr störenden Einfluss auf das Ortsbild und auch den Dorfkern ausüben.

Objekte, die von älteren Menschen bewohnt werden, sind in allen Ortsteilen der Gemeinde vorhanden. Daher lassen sich Bereiche identifizieren, die in den nächsten Jahren von potenziellen Leerständen stärker betroffen sein werden als andere. Um frühzeitig neue Ansätze und Anreize als Gegenmaßnahmen entwickeln zu können, muss in den nächsten Jahren der Fokus verstärkt auf diese Bereiche gerichtet sein.

Die Gemeinden nutzen über die Samtgemeinden Fredenbeck und Harsefeld das Baulücken- und Leerstandskataster des LGLN Otterndorf. Freie Flächen in den Kernbereichen werden aufgezeigt. Potenzielle Interessenten haben somit die Möglichkeit, sich ein erstes Bild von Bauflächen zu machen.

3.5 Infra- und Siedlungsstruktur

In dem folgenden Unterkapitel wird die infra- und siedlungsstrukturelle Situation in der Dorfregion anhand der Auslastung von Baugebieten, den vorhandenen Ver- und Entsorgungseinrichtungen, der Energieversorgung, den Einrichtungen der Daseinsvorsorge und soziokulturellen Einrichtungen beschrieben.

3.5.1 Siedlungsstruktur

Auslastung von Baugebieten

In der Gemeinde Bargstedt bestehen diverse Bauleitpläne mit dem Ziel zur Sicherung der Eigenbedarfsdeckung. Diese entwickeln sich bedarfsgerecht aus dem Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Harsefeld / Gemeinde Bargstedt. Aufgrund der landwirtschaftlichen Strukturen haben sich kleinere Wohngebiete und Bauflächenfenster in den Ortsteilen organisch entwickelt. Die Baugebiete sind entsprechend ausgelastet. Durch den Strukturwandel sowie durch den Rückgang der Landwirtschaft in den Ortskernbereichen (Zunahme an „Unternutzung/Leerstand“ in dem Altdorfkernen erkennbar) wird die Ausweisung neuer Baugebiete zu Gunsten der „Innenentwicklung“ bedarfsgerecht angepasst. Das neuste Baugebiet befindet sich derzeit im Bau und liegt nördlich der Bahnhofstraße und südlich des Gewerbegebiets von Bargstedt.

Mit der Agenda „Neues Wohnen in Bargstedt“ ist es der Gemeinde gelungen erste Zukunftsakzente zum bedarfsgerechten Wohnen zu setzen, die den Ortsteil Bargstedt nachhaltig stärken werden. Im Rahmen eines B-Planverfahrens konnten Wohnbaugrundstücke in Bargstedt für Bauwillige bereitgestellt werden.

Siedlungsstruktur

Bargstedt ist ein klassisches, lockeres Haufendorf. Die einzelnen Höfe stehen isoliert und weisen unterschiedliche Grundrisse

auf.¹⁰ Vermutlich entstand das Dorf aus einer alten heidnischen Kultstätte als Mittelpunkt des Kirchspiels.

3.5.2 Baudenkmäler

Im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange wurde durch den Landkreis Stade die Liste der zu berücksichtigenden Baudenkmale im Untersuchungsgebiet nachrichtlich zur Verfügung gestellt. Die Baudenkmale sind in der Übersichtskarte „Baudenkmale“ (Abbildung 17) dargestellt.

Hinweis

Nach dem Niedersächsischen Denkmalschutzgesetz (gem. § 10 DNSchG) sind alle Maßnahmen an denkmalgeschützten Gebäuden und ihrer Umgebung denkmalrechtlich genehmigungspflichtig. Bei eventuellen Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen steht der Landkreis Stade als erster Ansprechpartner zur Verfügung.

3.5.3 Orts- und landschaftsprägende Gebäude (Baukultur)

In der Bestandsaufnahme der hochbaulichen Strukturen sind die ortsbildprägenden und denkmalgeschützten Objekte erfasst worden. Vorrangig wurden Gebäude, an denen die historische Bauentwicklung und die Entwicklung der landwirtschaftlichen Bausubstanz abzulesen ist, als ortsbildprägend eingestuft.

Im Plangebiet gibt es eine beachtlich hohe Anzahl orts- und landschaftsbildprägender Gebäude.

In der Abbildung 16 „Bausubstanz“ sind auch die ortsbildprägenden Gebäude dargestellt. Bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln stehen die Verwaltungen als Ansprechpartner zur Verfügung. Was und wie gefördert werden kann, ist im Kapitel 7 beschrieben.

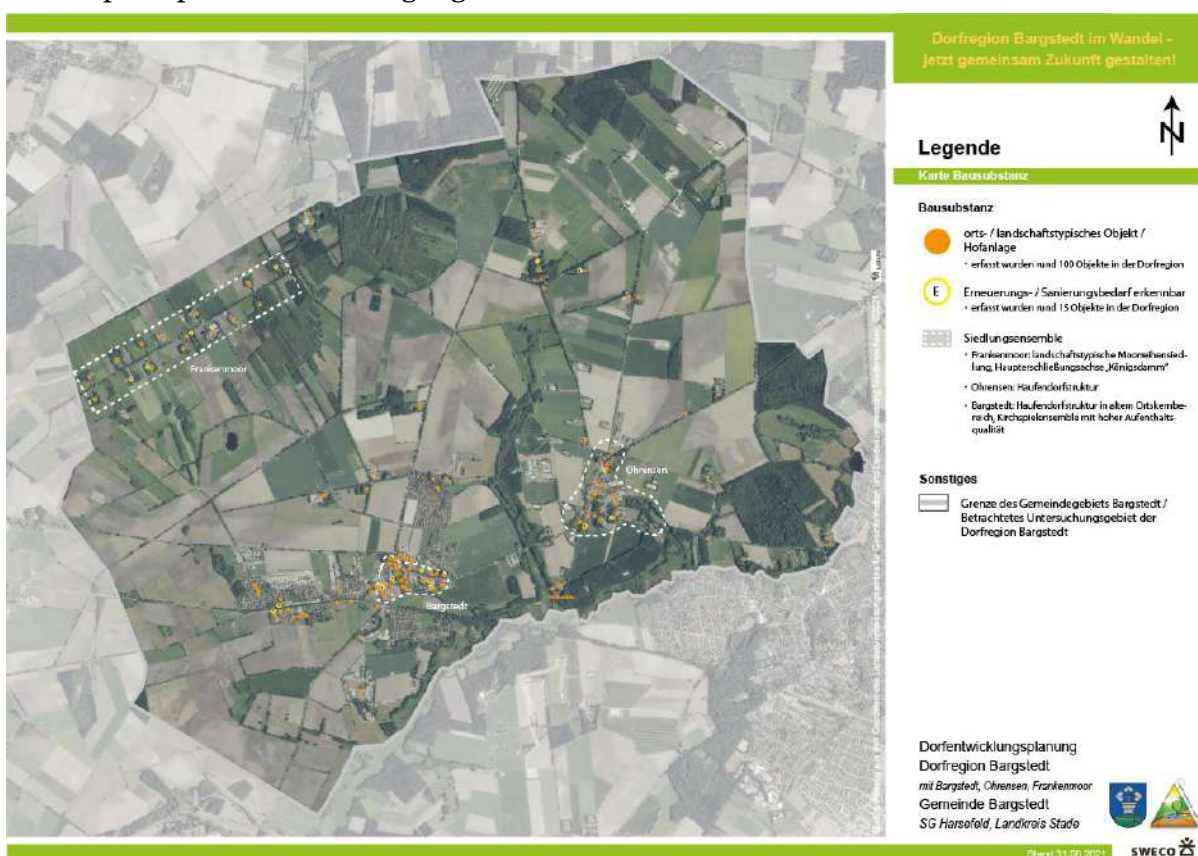


Abbildung 16: Bausubstanz und ortsbildprägende Gebäude

10 Siedlungsformen - NHB (niedersaechsischer-heimatbund.de)

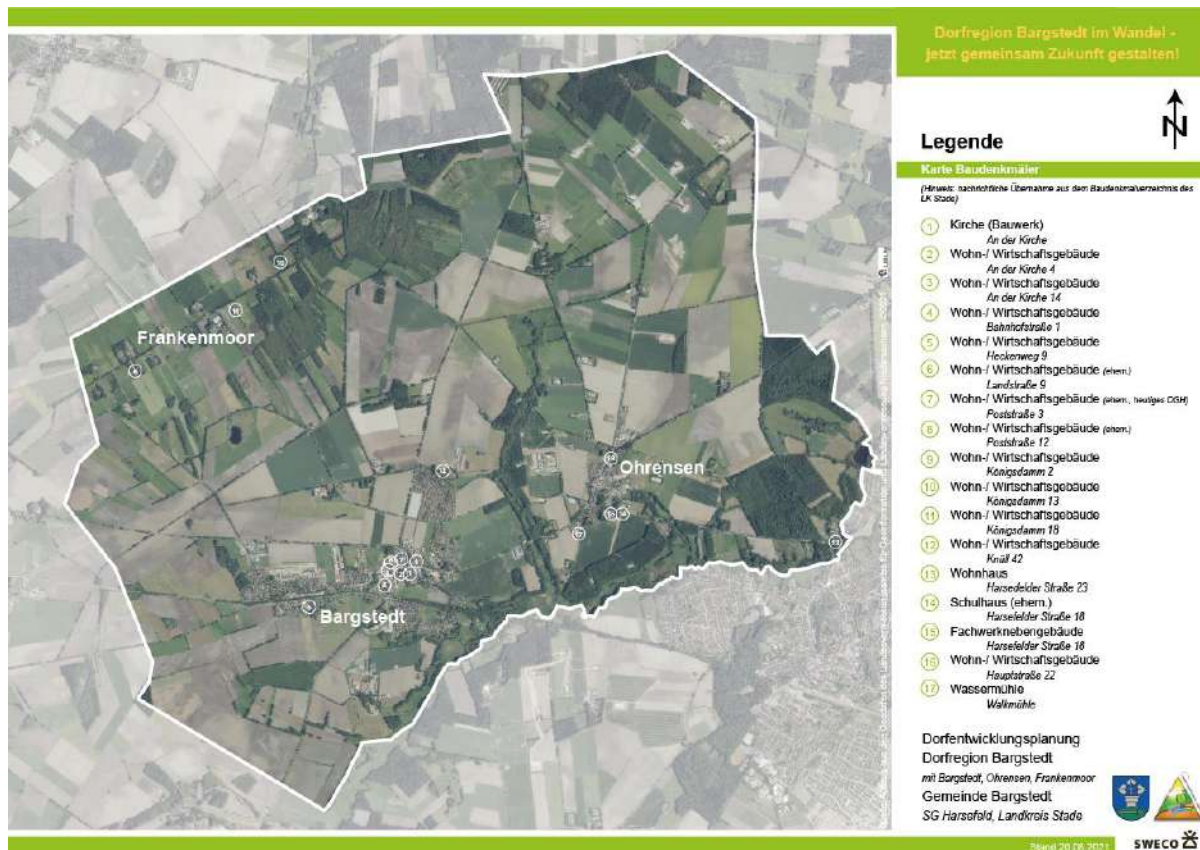


Abbildung 17: Baudenkmäler

3.5.4 Öffentlicher Personennahverkehr (& Mobilitätsangebote)

Von Buxtehude nach Cuxhaven gibt es über die evb-elbe-weser die Bahnlinie RB3 mit Haltestelle in Bargstedt der meist stündlich verkehrt.

Über die HVV gibt es die Buslinie 2365 die von Bredenbeck nach Stade mit Halt in Bargstedt der ca. 5-mal am Tag fährt.

Außerdem gibt es im gesamten Landkreis Stade ein Anruf-Sammeltaxi-Verkehr, der das bestehende Angebot verdichten und ergänzen soll.

Die Schulbusbeförderung wird durch den Landkreis Stade gewährleistet. Zusätzlich wird mehr Mobilität in der Region durch den im November 2013 erstmalig in Betrieb genommenen Bürgerbus Harsefeld erzeugt. Dieser fuhr bis zum Jahr 2016 auch die Dorfregion an.

3.5.5 Technische Infrastruktur

Vorhandene Ver- und Entsorgungsanlagen, Energieversorgung

Die technische Infrastruktur der Dorfregion ist bislang bedarfsgerecht ausgebaut. Die Trinkwasserversorgung (über den Trinkwasserverband Stader Land) ist ebenso wie die Energieversorgung mit Strom und Gas (über die EWE AG Harsefeld) gesichert. Darüber hinaus bestehen in der Dorfregion ein Bürgerwindpark und drei Biogasanlagen, die von mehreren Landwirten betrieben, werden. Eine weitere befindet sich in Planung. Zudem verfügt die Dorfregion über eine hohe Anzahl an Photovoltaikanlagen, die einzelne Verbraucher zusätzlich mit Energie versorgen. Des Weiteren werden ca. 110 Haushalte mit Wärme über drei bestehende private Hack-schnitzelanlagen mit entsprechendem Nahwärmenetzwerk versorgt. Sowohl durch den Solarstrom als auch die Stromerzeugung aus Biomasse produzierte die

Gemeinde Bargstedt bereits im Jahr 2014 41% Strom aus erneuerbaren Energien ¹¹.

3.5.6 Einrichtungen der Daseinsvorsorge und soziokulturelle Infrastrukturen

Nahversorgung, Gewerbe und Dienstleistungen

Die Nahversorgung der Dorfregion wird über ein Lebensmittelgeschäft mit integrierter Postfiliale in Bargstedt gesichert. Außerdem verfügt der Ortskern unter anderem über einen Bäcker, ein Restaurant, einen Autohändler, Kfz-Betriebe sowie Geldinstitute, die weitere täglichen und mittelfristigen Bedarfe decken. Ein Übernachtungsmöglichkeit für Gäste befindet sich in Ohrensen.

Im Bereich Gewerbe und Dienstleistungen verfügt die Gemeinde über mehrere Handwerksbetriebe der Fachrichtungen

Hausbau, Holzbau, Dachdecker, Sanitär und Heizung und Fensterbau.

Medizinische Versorgung

Im Ortskern Bargstedts gibt es einen Allgemeinmediziner und eine Zahnarztpraxis, die die Dorfregion medizinisch versorgen. Weitere Fachärzte befinden sich in Harsefeld. Das nächstgelegene Krankenhaus liegt in Stade. Zudem gibt es in der Dorfregion keine Apotheke. Auch hier ist die Dorfregion von umliegenden Gemeinden abhängig.

Bildung

Im Ortsteil Bargstedt befindet sich eine Grundschule, die Schüler*innen von der ersten bis zur vierten Klasse betreut, und einen Kindergarten. Als weitergehende Schule ist die Oberschule Ahlerstedt Am Auetal vorgesehen. Auch im angrenzende Flecken Harsefeld befinden sich weiterführende Schulen: die Selma Lagerlöf

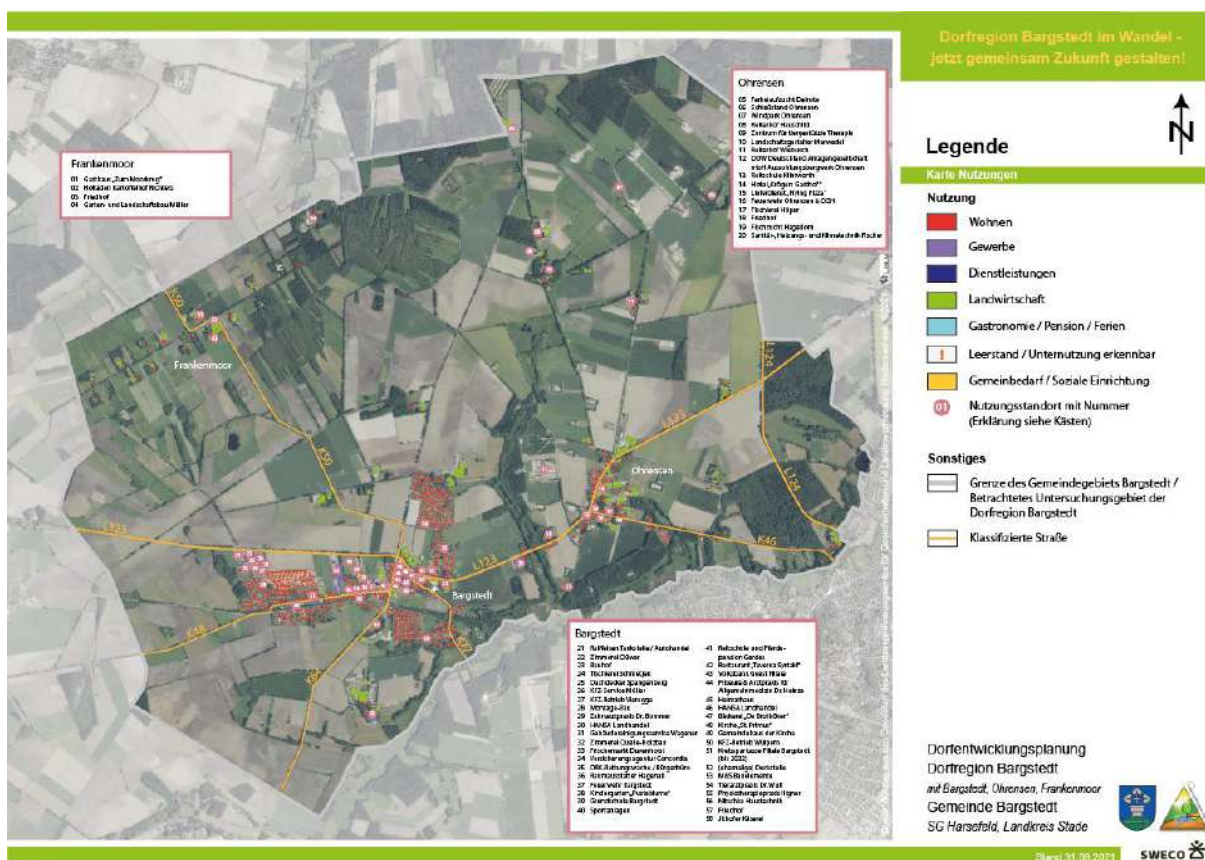


Abbildung 18: Nutzungsstrukturen

¹¹ Energymap (Stand 2015)

Oberschule, das Aue-Geest-Gymnasium und die Balthasar-Leander-Förderschule.

Die Nutzungsstrukturen der Dorfregion sind in Abbildung 18 dargestellt.

Soziale und kulturelle Infrastruktur

Die Dorfregion verfügt über diverse soziale und kulturelle Infrastrukturen, die das soziale Leben fördern und positiv zu einer höheren Standortqualität beitragen. Wichtige soziokulturelle Bezugspunkte für das Gemeinschaftsleben in der Dorfregion stellen die evangelische Kirchengemeinde St. Primus mit der zentral gelegenen Dorfkirche, das Heimathaus und der im Ortskern gelegene Dorfplatz dar.

Zudem verfügt die Gemeinde über ein aktives Dorf- und Vereinsleben. Dazu tragen unter anderem die engagierte Landjugend, die DRK Ortsgruppe, die Interessensgemeinschaft – W.I.B. („Wir in Bargstedt“), TuS Eiche Bargstedt, der Heimatverein, der Reit- und Fahrverein Bargstedt sowie die beiden freiwilligen Ortsfeuerwehren Bargstedt und Ohrensen bei. Die Vereine und die Kirchengemeinde bieten nicht nur ein breites Angebot an sportlichen, sozialen oder kulturellen Angeboten, sondern unterstützen auch gemeinsam die Umsetzung größerer Veranstaltungen, wie beispielsweise das Erntefest mit Umzug und Ernteball, Sportveranstaltungen, Reitturniere, Theater-, Freizeit- und Kulturveranstaltungen. Besonders hervorzuheben ist das jährlich stattfindende Spring- und Dressurreitturnier des Harsefelder Reitvereins, das über die Landesgrenzen bekannt ist.

Bislang gibt es in der Dorfregion keine Dorfgemeinschaftseinrichtungen beziehungsweise eine dörfliche Dienstleistungs- und Mehrzweckeinrichtung, die als Treffpunkt für die Dorfbewohner*innen und Vereine dienen kann. Durch die denkmalgeschützte Walkmühle aus dem Jahr 1700 in Ohrensen, die 1907 aus dem Betrieb genommen wurde, entstand bereits eine

Jugendbegegnungsstätte, die sowohl als Treffpunkt für Jugendgruppen als auch als Übernachtungsstelle für diese diente. Aktuell steht diese allerdings nicht mehr als Treffpunkt für Jugendgruppen zur Verfügung.

Das sportliche Angebot wird vor allem durch den TuS Eiche Bargstedt dominiert, dieser bietet ein breitgefächertes Sportprogramm für unterschiedliche Altersklassen. Auf der Sportanlage der Gemeinde Bargstedt werden neben der Tartanbahn auch Fußball und Tennis angeboten.

3.6 Naturraum und Landschaft

Der Naturraum der Dorfregion Bargstedt wird durch die natürlichen Gegebenheiten wie die Bodenverhältnisse, das Klima und den Wasserhaushalt, die kulturhistorische Entwicklung und die aktuelle Nutzung, z.B. durch Landwirtschaft oder Siedlungsentwicklung, bestimmt.

Das gesamte Planungsgebiet liegt in der naturräumlichen Gliederung „Stader Geest“ und dort in der naturräumlichen Haupteinheit „Zevener Geest“¹². Die Geest wird durch Täler, Niederungen und Moore gegliedert. Anhand der natürlichen Grundlagen, Landschaftsstrukturen und Nutzungsformen wird die Dorfregion in drei Landschaftsräume unterteilt.

Die Dorfregion Bargstedt liegt mit den Ortsteilen Bargstedt und Ohrensen fast ausnahmslos auf den Lehmkuppen der Geest. Dies ist eines der drei prägenden Landschaftsräume der Region. Als weiterer Landschaftsraum ist im Norden das Frankenmoor mit seiner gleichnamigen Moorsiedlung markant. Das Frankenmoor ist ein Hochmoorgebiet, das im Kerngebiet mit seinen Birken- und Erlen-Moorwäldern die Landschaft prägt. Die Auenniederung im Süden der Dorfregion mit dem Tiefenbach zwischen Bargstedt und Ohrensen in Nord-Südausrichtung ist als dritter Landschaftsraum zu nennen.

3.6.1 Landschaftsraum Bargstedter und Ohrenser Geest

Die höher gelegenen Geestflächen und -kuppen werden überwiegend ackerbaulich genutzt und sind mit wenigen verstreuten Höfen mit landschaftsprägendem Großbaumbestand besiedelt. Kleine Wälder in der Feldmark sowie Hecken an Straßen und Wegen gliedern und beleben den Landschaftsraum und sind wertvolle Lebensräume für viele Tierartengruppen. Die

landwirtschaftlich geprägten Haufendörfer Bargstedt und Ohrensen grenzen im Süden an die Aueniederung, die hier den natürlichen Ortsrand bildet.

Als heutige potenzielle natürliche Vegetation würde sich im Plangebiet großflächig Buchenwald in verschiedenen Ausprägungen einstellen. Dominieren würden dann der Drahtschmielen-Buchenwald des Tieflandes und der Flattergras-Buchenwald des Tieflandes sowie die Übergangsform.



Abbildung 19: Geest mit Ackernutzung und landschaftsprägender Baumreihe an Straße zwischen Bargstedt und Ohrensen

Das Plangebiet ist weitestgehend und flächendeckend von Gley und Pseudogley sowie dessen Übergangsformen (v.a. Pseudogley-Braunerde, Pseudogley-Podsol) geprägt. Gerade die Übergangsform Pseudogley-Podsol ist großflächig im Gebiet vorhanden. Außerdem ist in einigen Bereichen mittlerer Plaggenesch als kulturhistorisch bedeutsamer Boden zu finden, welcher von Braunerde unterlagert ist.

Weitere im Plangebiet vorkommende Bodentypen sind Gleye (teilweise mit Erd-Niedermoorauflage) und Braunerde (mit Plaggenauflage)¹³.

3.6.2 Landschaftsraum Aueniederung und Nebentäler

Die Aueniederung mit ihren Nebentälern liegt im südlichen Plangebiet und bildet im

¹² Landkreis Stade (2014)

¹³ LBEG (2016)

Südwesten den Ortsrand von Bargstedt. Zwischen Bargstedt und Ohrensen verläuft ein Nebental der Aueniederung mit dem Tiefenbach als grünes Gehölzband durch die Ackerlandschaft Richtung Norden. Die weitgehend nutzungsfreie Aueniederung ist durch natürliche Reliefstrukturen und durch naturnahe Wälder an den Talrändern und Feuchtbiotopkomplexen mit mäandrierendem Bachlauf in der Niederung geprägt.

Im Bereich der Aueniederung sind der feuchte Birken-Eichenwald des Tieflandes im Übergang zu Bruch- und Auwäldern der Niedermoore sowie der Walzenseggen-Erlenbruchwald-Komplex des Tieflandes die natürliche Vegetation. Vorherrschender Bodentyp ist in dieser Region das Erd-Niedermoor.



Abbildung 20: Auenniederung zwischen Bargstedt und Ohrensen

3.6.3 Landschaftsraum Frankenmoor

Im Kerngebiet des Frankenmoores sind großflächige Erlen- und Birkenmoorwälder und ehemalige Torfstiche mit schmalen Grünlandparzellen und Birkenstreifen im Wechsel verbreitet. Im Westen schließt eine Moorsiedlung an, deren Einzelhöfe wechselseitig entlang des Königsdammes angeordnet sind. Landschaftsprägend sind die Baumreihen und -alleen entlang des Königsdammes und der Zufahrten zu den Einzelhöfen, die mit Großbaumbestand eingegrünt sind. Im Bereich des

Frankenmoors sind der feuchte Eichen-Hainbuchen- und Eschenmischwald des Tieflandes im Übergang zum feuchten Flattergras- und Waldmeister-Buchenwald sowie der feuchte Kiefern-Birken-Eichen-Moorwald des Tieflandes im Übergang zum Birken- und Kiefernbruch Bestandteil der potenziellen natürlichen Vegetation. Im Frankenmoor und der Moorsiedlung ist der Bodentyp des Erd-Hochmoores verbreitet.



Abbildung 21: Königsdamm mit Baumallee

3.6.4 Allgemeine Klimasituation

Das Plangebiet liegt im Klimabezirk „Niedersächsisches Flachland“. Das Klima ist hier aufgrund seiner Nähe zur Nordsee und zur Elbe deutlich maritim und atlantisch geprägt und gilt deshalb als meeresnahes Küstenklima. Daher rührt eine geringe durchschnittliche Jahrestemperaturdifferenz von 16°C (wärmster Monat Juli mit 16-17°C; kältester Monat Januar nicht unter 0°C). Im Vergleich zu binnenländischen Landschaften Niedersachsens sind ein früher und langer Vorfrühling und ein langer

Herbst mit spätem Wintereinbruch charakteristisch¹⁴.

Da der Anteil an baulich verdichtete, zu Überwärmung neigenden Flächen an der Gesamtfläche gering ist, ist das Plangebiet insgesamt dem Freilandklima mit Kalt und Frischluftentstehung zuzuordnen. Relief-lage, in denen mit eingeschränkter Luft-austauschkapazität zu rechnen ist, sind - ebenso wie nennenswerte Emittenten von Luftschadstoffen (Gewerbe, Industrie, stark befahrene Hauptverkehrsstraßen mit DTV > 10.000 Kfz/d) nicht vorhanden. Das Klima im Plangebiet kann daher als im We-sentlichen unbelastet beschrieben wer-den¹⁵.

¹⁴ Landkreis Stade (2014)

¹⁵ Landkreis Stade (2014)

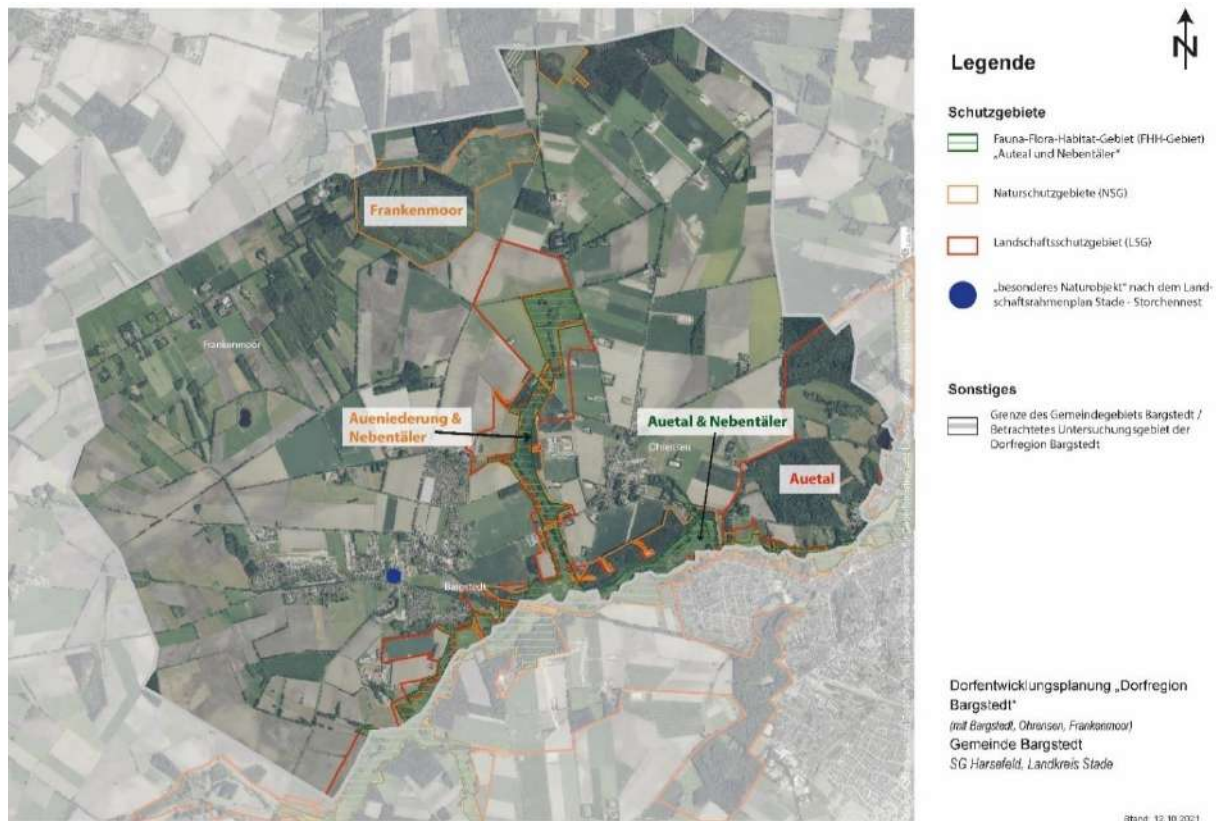


Abbildung 22: Karte mit allen Schutzgebieten und dem besonderen Naturobjekt (Storchennest) in der Gemeinde Bargstedt

3.7 Natur- und Landschaftsschutz

In der Dorfregion Bargstedt liegen Schutzgebiete, die entweder durch nationales oder europaweites Recht geschützt sind. Ausgewiesene Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) gehören dem europaweitem Schutzregime Natura 2000 an, während Naturschutzgebiete (NSG), Landschaftsschutzgebiete (LSG) oder Biotopverbundgebiete im nationalen Recht angesiedelt sind.

FFH-Gebiet Nr. 28 (EU-Code DE 2522-301) – Auetal und Nebentäler

Das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (gemäß FFH-Richtlinie 92/43/EWG) verläuft entlang des Fließgewässers Aue und streift dabei die Dorfregion im Südwesten.

Erhaltungsziele sind im Allgemeinen der Erhalt und die Entwicklung ökologisch durchgängiger Fließgewässer der Aue und ihrer Nebenbäche mit der typischen

Wasservegetation, als (Teil-) Lebensraum für wandernde Fischarten sowie für bachtypische Kleinfisch- und Libellenarten. Außerdem sollen die naturnah strukturierten Niederungslandschaften und Bachtäler als (Teil-) Lebensraum für den Fischotter (*Lutra lutra*) erhalten und entwickelt werden. Zudem gehören naturnahe Feuchtwaldkomplexe im Zusammenspiel mit feuchten Hochstaudenfluren ebenso wie artenreiche Grünlandkomplexe u.a. mit nährstoffarmen Binsen- und Seggenrieden, Borstgrasrasen und mageren Mähwiesen zu den Erhaltungszielen. Des Weiteren kommen an den Talrändern natürliche und naturnah Waldgesellschaften vor.



Abbildung 23: Aueniederung mit bewaldeten Talrändern

NSG LÜ 216 – Aueniederung und Nebentäler

Das Naturschutzgebiet (gemäß §23 BNatSchG) verläuft nahezu identisch zu dem FFH-Gebiet „Auetal und Nebentäler“. Die Aue hat einen mäandrierenden Verlauf und entspringt auf der Grundmoränen-Hochfläche bei Ahlerstedt und fließt Richtung Elbe.

Die Aueniederung mit ihren Nebentälern wird durch großflächige Röhrichte, Seggenriede und halbruderale Gras- und Staudenfluren feuchter Standorte und durch regelmäßige Überschwemmungsereignisse geprägt. Die drei größeren Nebentäler (Tiefenbach, Steinbeck und Daudieck) sind in erster Linie durch Waldbestände unterschiedlicher Ausprägung gekennzeichnet. Im Dorfgebiet Bargstedt befindet sich das Nebental Tiefenbach.



Abbildung 24: Tiefenbach zwischen Bargstedt und Ohrensen

Das Naturschutzgebiet hat eine Größe von ca. 701 ha und ca. 669 ha davon sind Bestandteil des Flora-Fauna-Habitat-Gebietes „Auetal und Nebentäler“.

Allgemeiner Schutzzweck ist die Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen und Lebensgemeinschaften, schutzbedürftiger Tier- und Pflanzenarten und der Schutz von Natur und Landschaft aus besonderen wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, Eigenart und hervorragenden Schönheit.¹⁶ Die Erklärung zum Naturschutzgebiet bezweckt insbesondere:

- Die Erhaltung und Entwicklung der Still- und Fließgewässer einschl. deren Uferbereiche zu größerer Naturnähe mit eigendynamischer Entwicklung in ihrer Eignung als Biberlebensraum.
- Die Erhaltung und Entwicklung eines weitgehend natürlichen

¹⁶ Landkreis Stade (2018)

Überschwemmungs- und Tidegeschehens in der Aueniederung.

- Die Erhaltung und Entwicklung der Fließgewässer in ihrer besonderen Eignung für wandernde Fischarten, wie der Flunder (*Platichthys flesus*).
- Die Verminderung der Stoffeinträge in die Fließgewässer.
- Die Erhaltung und Entwicklung der Erlen-Eschen-Auenwälder und der naturnahen Eichen- und Buchenwälder.
- Die Erhaltung der Talränder mit ihren strukturreichen, standortheimischen Gehölzbeständen.
- Den Schutz und die Wiederherstellung von Hang-Quellbereichen.
- Die langfristige Umwandlung nicht standortheimischer Waldbestände in die auf dem jeweiligen Standort natürlich vorkommenden Waldgesellschaften.
- Den Schutz und die Förderung der wild lebenden Tiere und Pflanzen, insbesondere der europäischen Vogel-, Amphibien- und Fischarten einschließlich ihrer Lebensgemeinschaften und Lebensstätten.
- Die Erhaltung und Förderung struktur-, totholz- und höhlenbaumreicher Waldbereiche.
- Die Erhaltung und Entwicklung des Gebietes mit zentraler Bedeutung für den Wald- und Feuchtbiotopverbund.
- Die Wiederherstellung gebietstypischer hydrologischer Verhältnisse.

- Die Erhaltung und Entwicklung der Qualität, Leistungsfähigkeit und Regeneration der Schutzgüter Boden, Klima und Grundwasser.

Dem Schutzzweck dienende Maßnahmen sowie Maßnahmen des Hochwasserschutzes des Hochwasserschutzverbandes Aue/Lühe und ein gemeindliches Wegekonzept können von oder im Einvernehmen mit der zuständigen Naturschutzbehörde in einem Maßnahmenplan bzw. Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG dargestellt werden¹⁷.

Zur verträglichen Lenkung der verschiedenen Freizeitansprüche (z.B. Reiten, Wandern und Radfahren) im FFH-Gebiet wird ein Freizeitkonzept als Teil des Managementplanes erstellt. Ein mit den betroffenen Gemeinden einvernehmlich abgestimmtes Wegekonzept wird ebenfalls Bestandteil sein¹⁸.

NSG LÜ 215 – Frankenmoor

Das Naturschutzgebiet (gemäß §23 BNatSchG) befindet sich im Norden des Dorfgebietes. Das „Frankenmoor“ liegt sowohl in der Gemeinde Bargstedt als auch zu kleinen Teilen in der Nachbargemeinde Fredenbeck. Das Naturschutzgebiet hat eine Größe von ca. 102 ha.

Allgemeiner Schutzzweck ist die Erhaltung und Entwicklung des durch Entwässerung beeinträchtigten und teilweise abgetorften, ehemals im Kern weitgehend baumfreien Hochmoores sowie eines Kleinsthochmoores mit seinen charakteristischen Pflanzen- und Tierarten. Das Gebiet ist dabei geprägt von Birken-Kiefern-Moorwäldern, Pfeifengras-Degenerationsstadien, Feuchtgrünland, Torfmoos-Schwingrasen und Wallhecken¹⁹.

¹⁷ Landkreis Stade (2018)
¹⁸ Landkreis Stade (2018)

¹⁹ Bezirksregierung Lüneburg (1997)



Abbildung 25: Frankenmoor mit Moorwäldern

Die Erklärung zum Naturschutzgebiet bezweckt insbesondere:

- Die Erhaltung der Hochmoor-De-generationsstadien und deren naturnahe Entwicklung.
- Die Entwicklung nicht standortheimischer Waldbestände zu naturnahem Wald.
- Die Erhaltung der Wallhecken und deren Entwicklung.
- Die Entwicklung von extensiv genutztem Feuchtgrünland als Übergangsstadium bis zur Wiedervernässung.
- Den Schutz und die Förderung der wildlebenden Tier- und wildwachsenden Pflanzenarten und deren Lebensgemeinschaften.

Voraussetzungen für die langfristige Sicherung und Verbesserung der Lebensbedingungen für die Pflanzen- und Tierwelt des Gebietes sind:

- Die Erhaltung der Ruhe und Unge-störtheit des Gebietes.
- Die Wiederherstellung der hochmoortypischen Standortbedingungen, insbesondere durch Wasser-rückhaltung.

- Die Verringerung der Nährstoffein-träge durch Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung²⁰.

LSG STD 00005 – Auetal

Das Landschaftsschutzgebiet hat eine Größe von ca. 1915 ha. Ein ca. 724 ha großes Gebiet, welches zum Naturschutzgebiet „Aueniederung und Nebentäler“ und/oder zum FFH-Gebiet „Auetal und Nebentäler“ gehört, liegt innerhalb des Landschaftsschutzgebiets und setzt damit an dieser Stelle die LSG-Verordnung (VO) außer Kraft, da die NSG-VO und die FFH-Gebietsverordnung laut Gesetz höher gewichtet sind. Das Landschaftsschutzgebiet umfasst die über das NSG hinausgehenden an die Auenniederung angrenzenden Waldgebiete im Südosten und Geestbereiche westlich und nördlich des Tiefenbachtals mit ihren typischen Heckenstrukturen.

Diese Heckenstrukturen bilden als lineare Grünstrukturen wichtige Verbindungsachsen in der Landschaft. Dadurch stellen sie wichtige Elemente für das Wald- und Bi-topverbundkonzept dar.



Abbildung 26: Aktives Storchennest in Bargstedt

²⁰ Bezirksregierung Lüneburg (1997)

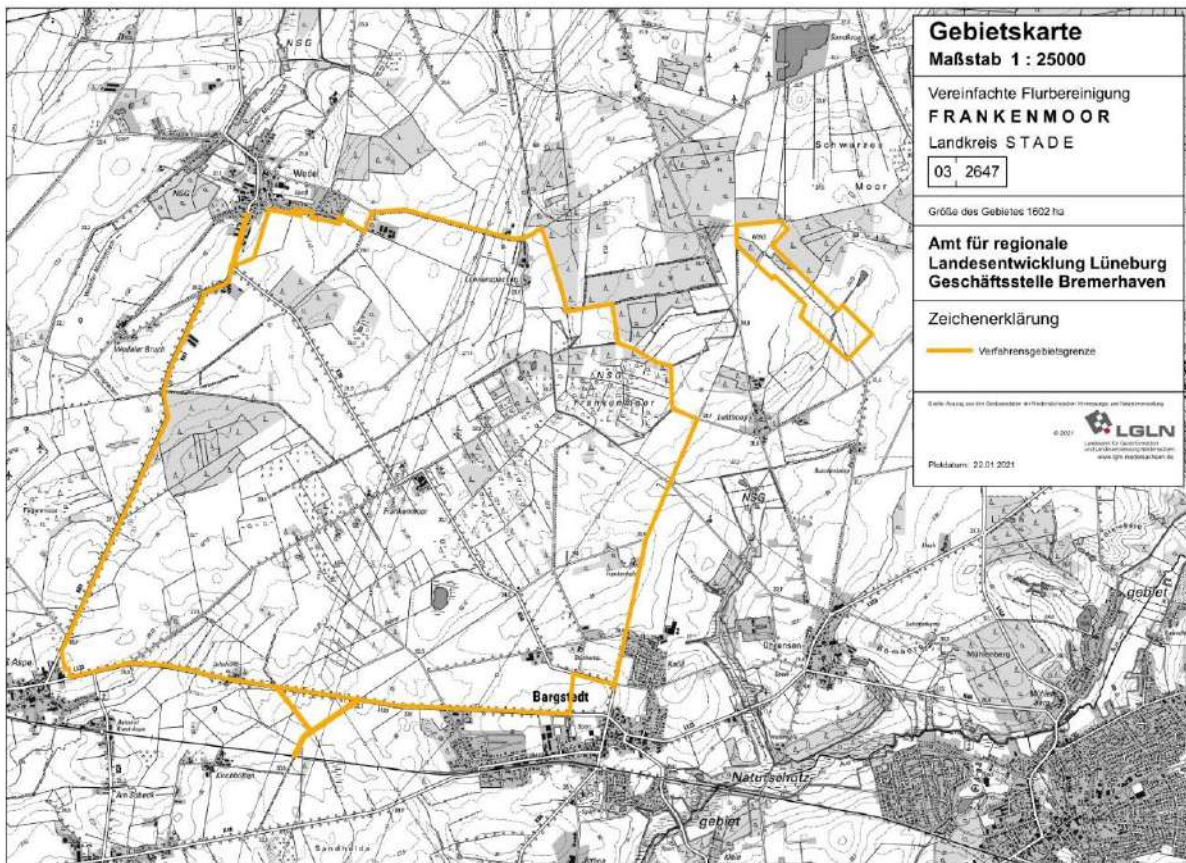


Abbildung 27: Gebietskarte zum Flurbereinigungsverfahren im Franckenmoor, Quelle LGLN

Sonstige geschützten Bereiche oder Naturdenkmale

In Bargstedt gibt es in der Nähe vom Bahnhof ein Storchennest, welches im Landschaftsrahmenplan als „sonstiges besonderes Naturobjekt“ deklariert wurde. Dieses Storchennest steht seit 1992 und es wurden bisher 61 Jungstörche darin aufgezogen (Stand: 2021). Sonstige geschützten Bereiche oder Naturdenkmale sind nicht vorhanden.

Flurbereinigungsverfahren Franckenmoor

In der Gemeinde Bargstedt im Ortsteil Franckenmoor wird ein Flurbereinigungsverfahren durchgeführt. Das Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Bremerhaven, hat gemeinsam mit Vertretern der Gemeinden Bargstedt und Frendenbeck Gespräche zur Vorbereitung eines

Flurbereinigungsverfahrens im „Franckenmoor“ durchgeführt. Davon sind neben der Siedlung im Franckenmoor auch die Gemarkungen Ohrensen, Wedel und Aspe betroffen (siehe Abbildung 27: Gebietskarte zum Flurbereinigungsverfahren im Franckenmoor, Quelle Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung (LGLN))²¹.

In dem Arbeitskreis zu dem Flurbereinigungsverfahren wurden folgende drei Kernprojekte definiert, die im Verfahren umgesetzt werden sollen²²:

- Erneuerung des Königsdamms
- Verlegung des verrohrten Stühgrabens
- Bodenordnung im Kernbereich des Franckenmoors mit dem Ziel,

²¹ Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (2019)

²² Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (2019)

naturschutzfachliche Maßnahmen umsetzen zu können.

Anfang 2022 soll die Planung fortgesetzt werden. Im weiteren Verlauf sind Maßnahmen aus der Flurbereinigung in der Dorferneuerung zu berücksichtigen.

3.8 Grünordnung und Dorfökologie

Steigender Landverbrauch durch Straßenbau, Versiegelung im Siedlungsbereich und Beanspruchung der freien Landschaft durch Wohn- und Gewerbegebietsausweisungen sowie Intensivierung und Strukturwandel in der Landwirtschaft und die Ausweitung des Tourismus haben nicht nur die historischen Ortsbilder und den Landschaftsraum, sondern auch den Lebensraum für die heimische (dorftypische) Tier- und Pflanzenwelt verändert und die Ressourcen wie z.B. Boden, Wasser beeinträchtigt. Zur Erhaltung eigenständiger und typischer Ortsbilder und der Merkmale des Landschaftsraumes gehören nicht nur die Erhaltung und Wiederherstellung der ortsbildprägenden Bausubstanz, sondern auch die Berücksichtigung landschaftsökologischer Ziele und Belange bei der Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit der Einbeziehung ökologisch begründeter Gesichtspunkte in eine umfassende DE-Planung. Dazu gehören eine Erfassung der typischen Merkmale der drei unterschiedlichen Landschaftsräume: Bargstedter und Ohrenser Geest, Aueniederungen mit Nebentälern und Frankenmoor.

Die einzigartige Landschaft bietet das Potenzial für nachhaltige Naturschutzprojekte. Insbesondere durch die Maßnahmen des Biotopverbundkonzeptes zur Vernetzung der Schutzgebiete untereinander über die Geest kann der Lebensraum für die heimische Tier- und Pflanzenwelt gesichert und erweitert werden. Ein Naturschutzprojekt könnte die Ergänzung und Entwicklung des Heckennetzes beidseitig des

Tiefenbachtals und Pilgerweges als wichtige Landschaftsachse über die Geest zwischen Aueniederung und Frankenmoor in Nord-Südrichtung sein. Dabei würde eine Vernetzung zwischen Ohrensen und dem Auetal bzw. dem Tiefenbach vorliegen.

3.8.1 Dorftypische Lebensräume für Tiere und Pflanzen

Die Siedlungen haben gegenüber der freien Landschaft eine eigene Tier- und Pflanzenwelt entwickelt. Häufig können diese Tier- und Pflanzenarten als typische Kulturfolger angesehen werden, die ausschließlich oder überwiegend an die Lebensbedingungen in Siedlungsbereichen angepasst sind und somit ihre Lebensräume bzw. Teillebensräume in Siedlungsnähe haben. Zu den dorftypischen Tierarten gehören u.a. Fledermäuse, Siedlungsbrüter wie Schwalben, Haussperlinge aber auch Greifvögel wie Sperber und Turmfalke.

Insbesondere die Großbaumbestände, Hecken und Obstwiesen in den Dörfern und an den Ortsrändern bieten ausreichend Nistmöglichkeiten für eine Vielzahl an Vogelarten.

Entgegen positiver Entwicklung in den Siedlungsbereichen sind die dörflichen Lebensräume sowie die darauf angewiesene Tier- und Pflanzenwelt in den letzten Jahrzehnten stark rückläufig und viele der heimischen Tier- und Pflanzenarten stehen mittlerweile auf der „Roten Liste“ (= Auflistung gefährdeter bzw. ausgestorbener Tier- und Pflanzenarten).

Als Ursache für den Rückgang der Artenvielfalt werden vielfältige Faktoren verantwortlich gemacht:

- Versiegelung von innerörtlichen Freiflächen (Obstwiese, Grünland), Ausbau der Straßen, Rad- und Gehwege
- Beseitigung und Vernachlässigung alter Obstwiesen, Hecken,

Gehölzbestände, Baumreihen, Alleen und Einzelbäumen

- Verbauung des alten, gewachsenen Übergangsbereiches Dorf-Landschaft (Ortsrand) mit Neubauten
- Ausbau, Verrohrung von Gräben, Verlandung oder Verfüllung von Gewässern
- Intensive Landbewirtschaftung (Entwässerungsmaßnahmen, Überdüngung)
- Veränderte Bauweise und Sanierung von Gebäuden, Verwendung fremder Baustoffe (z.B. Kunststoff statt Holz), Verschließen von Einfluglöchern für Fledermäuse und Eulen in Dachböden, Scheunen und Ställen
- Verlust der alten dorfgemäßen Gartengestaltung (z.B. Bauerngärten, Nutzgärten, Laubholzhecken, Obstgärten u.a.)
- „Städtische“ Gestaltung von Freiflächen mit intensiv gepflegten Rasenflächen, Blumenrabatten, Koniferen und Versiegelung der Vorgärten oder die Anlage von Kiesbeeten
- Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln (einschließlich Herbiziden), gezielte mechanische Beseitigung von Pflanzen auf Schutt, an Wegrainen und vergleichbaren Stellen
- Übertriebene Säuberungsaktionen in den Siedlungen aufgrund eines falsch verstandenen Ordnungsinns

Diese Faktoren haben punktuell und großflächig zu Veränderungen und Defiziten geführt. Jede*r Bürger*in wird die oben beschriebenen Faktoren im privaten Bereich, in der Nachbarschaft oder im öffentlichen Bereich mehr oder weniger verbreitet wiederfinden.

Aus Sicht des Naturschutzes und der Landschaftspflege ist es deshalb unerlässlich, darauf zu achten, dass in zukünftigen Planungen erkannte Fehler vermieden und Naturschutzbelange verstärkt berücksichtigt werden.

3.8.2 Durchgrünung und Einbindung in die Landschaft

Eine Durchgrünung bzw. Bepflanzung der dörflichen Siedlungen mit landschaftstypischen Gehölzen trägt u.a. zur Verbesserung des Lokalklimas bei (Windschutz, verminderte Aufheizung bei starker Besonnung, etc.). Gerade der Großbaumbestand, aber auch lineare Baumstrukturen, Baumreihen und Alleen bestimmen die Durchgrünung der Dörfer durch ihre Kulissenwirkung und entscheiden über den ersten Eindruck eines Dorfes für seine Besucher.



Abbildung 28: Lineare Baumstrukturen entlang der Bahnlinie in Bargstedt



Abbildung 29: Großbaumbestand und Wiesen und Weiden bilden den südlichen Ortsrand des alten Dorfkernes in Bargstedt



Abbildung 30: Eingrünung des Neubaugebietes in Bargstedt wünschenswert

3.8.3 Dorftypische Freiflächen und Grünstrukturen

Dorftypische Siedlungsbereiche und Freiflächen prägen das Orts- und Landschaftsbild und sind wichtige Lebensräume für Pflanzengesellschaften und für an Siedlungen gebundene Tierarten. Kennzeichnend für dorftypische Siedlungsbereiche ist das Zusammenspiel unterschiedlicher Grünstrukturen und Freiflächen, sowie ländlicher Gebäude. Zu den wichtigen Freiflächen und Grünstrukturen gehören:

- Großbaumbestand
- Baumalleen und Baumreihen entlang der Wege und Straßen
- Ländliche Gärten und Hofanlagen
- Hofnahe Wiesen und Weiden
- Obstwiesen
- Öffentliche Freiflächen / Straßenraum

Aus der Abgrenzung dieser dorftypischen Bereiche lassen sich notwendige Vernetzungen z.B. Baumpflanzungen entlang von Straßen und Wegen, Bestandsschutz von Freiflächen und Grünstrukturen in Zusammenhang mit Siedlungsverdichtung und Siedlungserweiterungen im innerörtlichen Bereich oder im Ortsrandbereich ableiten. Auch können hieraus vorhandene öffentliche Freiflächen für das Ortsbild und die

Nutzungsmöglichkeiten durch Gestaltungs- und Grünordnungsmaßnahmen aufgewertet werden.

In dem Dorfentwicklungsgebiet der Gemeinde Bargstedt sind die oben genannten Freiflächen und Grünstrukturen noch teilweise zu finden.



Abbildung 31: Bäume entlang der Ortsdurchfahrt in Bargstedt



Abbildung 32: Poststraße in Bargstedt

Öffentliche Freiflächen

Die öffentlichen Freiflächen sind in der Regel überwiegend an die örtlichen Gemeindegemeinschaften, Kindergärten und Dorfgemeinschaftshäuser angebunden. Diese Flächen und Bereiche bilden zentrale Bezugs- und Ortstreffpunkte für die Bevölkerung der Dorfgemeinschaft. Die Platz- und Aufenthaltsqualitäten in diesen Bereichen stellen sich in Bargstedt überwiegend als verbesserungswürdig dar.

Der Kirchenplatz, der Dorfplatz und die Außenflächen des Heimathauses sind die zentralen Aufenthaltsräume in Bargstedt. Das Heimathaus mit seinem Außengelände bietet den Bewohner*innen einen Ort für Veranstaltungen und ist allseitig von versiegelten Flächen umgeben. Insgesamt können die öffentlichen Freiflächen und Aufenthaltsräume besser miteinander durch Grünverbindungen (z.B. Baumreihen) vernetzt werden.



Abbildung 33: Dorfplatz mit Großbaumbestand in Bargstedt

Neben dem Dorfplatz, der Freifläche bei der Kirche und dem Heimathaus in Bargstedt sind nur wenige Freiflächen aufzufinden.



Abbildung 34: Historischer Ortskern mit altem Großbaumbestand und Neupflanzungen in Bargstedt

Private Freiflächen

Hausgärten

Zum dorftypischen Garten gehört der Nutzgarten, der der Eigenversorgung dient. Die Bewirtschaftung ist kleinflächig intensiv. Gemüsebeete, Obstgehölze, Beerenobst, Stauden und Sommerblumen dominieren. Ein räumliches Nebeneinander besteht aus verschiedenen Einflüssen. Zeitlich gesehen wechselt der Aspekt im Sommerhalbjahr häufig. Austrieb, Blüte- und Fruchtzeitfolge ergeben sich in unterschiedlicher Abfolge. Aufgrund des Strukturwandels und der hohen Arbeitsintensität ist die eigene Gemüse- und Obsterzeugung stark zurückgegangen. Der dörfliche Nutzgarten ist daher in seiner typischen Ausprägung allgemein seltener geworden und dementsprechend in den ländlichen Siedlungen seltener anzutreffen.



Abbildung 35: Dorfgarten in Bargstedt mit Stauden und Obstbäumen

Elemente aus Bauerngärten und naturnaher Vegetation mit heimischen Obstgehölzen fügen sich zu lebendigen Gärten sowie wertvollen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere zusammen. Diese werden durch kulissenwirksame Großbaumbestände abgerundet, so wie in dem oben dargestellten Dorfgarten. Ein blütenreicher Garten bietet Insekten und vor allem Bienen reichlich Nahrung.

Allerdings treten vermehrt die so genannten Mischgärten auf, die aus Ziergartenbereichen mit Koniferen bzw. „städtischen Gestaltungselementen“ überwiegend im Vorgartenbereich und dorfgerichten Nutzgartenbereichen mit Obstgarten im hinteren Grundstücksbereich bestehen. Im Vorgarten kommen in wechselnden Anteilen Zierrasenflächen, immergrüne Gehölze (meist Wacholder, Rhododendron, Fichte, Scheinzypresse, etc.), sonstige Ziersträucher (meist Goldregen, Forsythien, Zierkirsche etc.) sowie Stauden-Sommerblumen vor.



Abbildung 36: „Pflegeleichter“ Vorgarten in Ohrensen mit Zierrasen, Koniferen und versiegelter Parkplatzfläche

Die städtisch geprägten Ziergärten werden in der Regel intensiv gepflegt und weisen wenig „Gartenfläche“ auf, die oft zur Parkplatznutzung versiegelt wird. Zunehmend in kleinen Siedlungen wie z.B. Ohrensen ist die Pflanzenszusammensetzung vielfach monoton bis artenarm (siehe Abbildung 36 „Pflegeleichter“ Vorgarten in Ohrensen mit Zierrasen, Koniferen und versiegelter Parkplatzfläche).

Der Vorgarten ist hier oft durch Parkplätze und Zuwegungen versiegelt und steht somit als Vegetationsstandort nicht mehr zur Verfügung. Aufgrund der intensiven Pflege, die keinen ausreichenden Raum für die natürliche Entwicklung von Pflanzengesellschaften zulässt, der Arten- und Nischenarmut, der unzureichenden Nahrungsgrundlage für blütensuchende Insekten und für viele einheimische Vögel ist die Bedeutung von Ziergärten aus der Sicht von Naturschutz und Landschaftspflege als gering einzuschätzen. Gartennutzungen dieses beschriebenen Typs sind für viele Arten lebensfeindlich. Lediglich ausgesprochene Kulturfolger oder sogenannte „Allerweltsarten“, wie z.B. Amsel und Kohlmeise etc. finden hier einen Lebensraum. Andere Tiergruppen, z.B. Amphibien und Reptilien, fehlen meist völlig. Durch die Art der Einfriedung (Betonsockel, Mauern) wird die „Sperrwirkung“ noch verstärkt.

Hofstellen

Die ehemals oder aktuell bewirtschafteten landwirtschaftlichen Hofstellen weisen meist vollständig versiegelte Betriebshöfe auf.



Abbildung 37: Vollständige versiegelte Hofstelle

Durch die Entsiegelung und Begrünung von Wirtschaftsflächen, die nicht genutzt werden, kann die Fläche insgesamt ökologisch aufgewertet werden und attraktive Aufenthaltsräume für Menschen und Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten bieten.

3.9 Landwirtschaft (Vertiefungsthema)

Auch heute noch bilden die landwirtschaftlichen Betriebe sowie die bäuerlichen Familien ein wesentliches kulturhistorisches, siedlungsstrukturelles, wirtschaftliches und soziales Gerüst, auch wenn die Wahrnehmung dieser Berufsgruppe in den Dörfern spürbar nachgelassen hat.

Die Landwirtschaft ist dennoch der Gestalter und Nutzer der Kulturlandschaft (vgl. Abbildung 38, Kulturlandschaft Dorfgregion Bargstedt). Der Luftbildausschnitt untermauert die statistischen Zahlen.

Die Landwirtschaft ist somit für 73% der Flächennutzung in der Gemeinde verantwortlich.



Abbildung 38: Kulturlandschaft Dorfgregion Bargstedt (Ausschnitt), Quelle: Google Maps

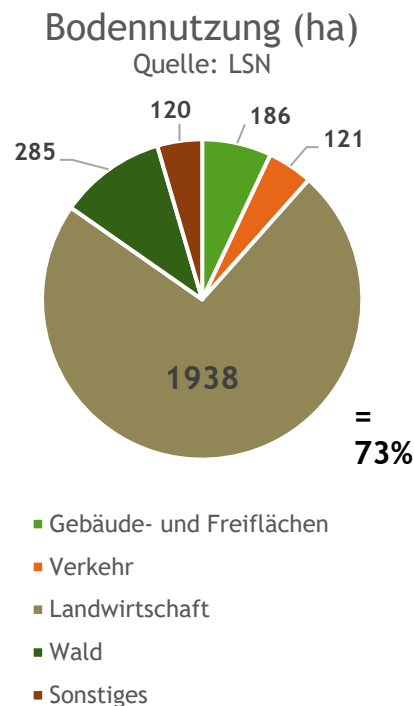


Abbildung 39: Katasterfläche Gemeinde Bargstedt, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z0000000

Der folgende Fachbeitrag soll einen Einblick in die landwirtschaftlichen Strukturen im Dorfgentwicklungsgebiet geben, auch dargestellt im Kontext der zeitlichen Entwicklungen der letzten 20 bis 30 Jahre (Kap. 3.9.1). Dabei ist zu beachten, dass die aktuell zur Verfügung stehenden statistischen Informationen für die Gemeinde Bargstedt aus Datenschutzgründen teilweise unvollständig sind und deshalb nur begrenzt aussagekräftig sind. Aus diesem Grund hat ein Schlüsselpersonengespräch mit Landwirten am 19.11.2021 in Bargstedt stattgefunden. In diesem Gespräch sind die

Katasterflächenentwicklung 1979-2020

Quelle: LSN

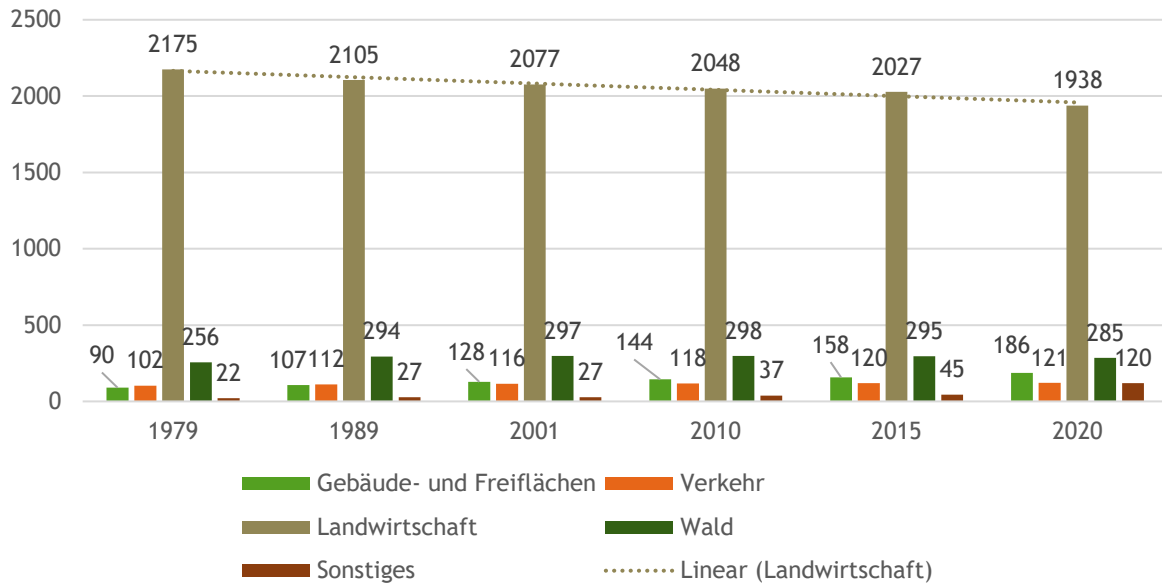


Abbildung 40: Entwicklung der Flächennutzungsverhältnisse in der Gemeinde Bargstedt 1979-2020, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z0000001 und Z0000000

Betriebsstandorte sowie die wesentlichen Merkmale der aktiven landwirtschaftlichen Betriebe im Untersuchungsgebiet erfasst worden (Kap. 3.9.2). Außerdem wurden alle weiteren landwirtschaftlich relevanten Rahmenbedingungen und Strukturmerkmale erörtert. Auf diese Weise können die landwirtschaftlichen Belange innerhalb der Verbunddorferneuerung in ausreichendem Maße berücksichtigt werden.²³

3.9.1 Die Agrarstruktur im Gebiet der Gemeinde Bargstedt

Besonders auffällig in der Entwicklung der Flächennutzung seit 1979 ist der Umstand, dass innerhalb dieses Zeitraumes fast 10 % der ursprünglichen Landwirtschaftsflächen „verschwunden“ sind. Teilweise sind sie in andere Nutzungen überführt worden (Gebäude und Freiflächen, Verkehrsflächen, Wald). Ein weiterer Effekt war eine offensichtliche Umstellung der statistischen Erfassung, denn allein im Zeitraum

von 2015 bis 2020 weist die Statistik eine Reduzierung der Landwirtschaftsfläche um rd. 100 ha auf, ohne dass andere Nutzungen im gleichen Ausmaß zugenommen haben.

Auffällig ist zudem die Tatsache, dass sich die Flächen für eine bauliche Nutzung seit 1979 mehr als verdoppelt haben. Neben den physischen Flächenverlusten hat eine solche Entwicklung auch Einfluss auf den landwirtschaftlichen Bodenmarkt, denn oftmals wird Kapital aus Flächenverkäufen wieder in Grund und Boden angelegt – das allgemeine Preisniveau steigt überdurchschnittlich. Ein großer Teil der so genannten Bodenrente wandert dabei vom landwirtschaftlichen in den nichtlandwirtschaftlichen Sektor, schwächt somit den landwirtschaftlichen Sektor insgesamt.

²³ Den Landwirten, die sich für das intensive Gespräch zur Verfügung gestellt haben, sei an dieser Stelle ausdrücklich für ihre

Kooperationsbereitschaft und die wertvollen Informationen und Hinweise gedankt.

Betriebs- und Flächenentwicklung 1991-2021

Quelle: LSN, eigene Erhebungen

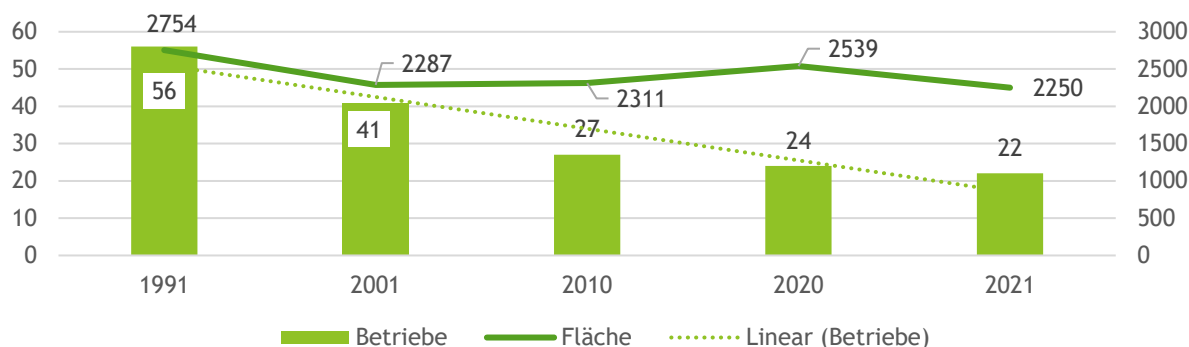


Abbildung 41: Betriebsentwicklung 1991 bis 2021, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z6080011

Betriebsentwicklung und strukturelle Merkmale

2020 wurden in der Gemeinde Bargstedt insgesamt 24 landwirtschaftliche Betriebe statistisch erfasst²⁴.

Die 24 Betriebe verfügten über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 2539 ha, also eine Abweichung von rd. 600 ha gegenüber der Katasterfläche. Im Gegensatz zum „Belegenheitsprinzip, das der Katasterflächenermittlung zugrunde liegt, wird in der Agrarstatistik das „Betriebsprinzip“ angewandt. Das heißt, es wird die Fläche (LF) erfasst, die von den Betrieben bewirtschaftet werden, die in Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor ansässig sind. Die Differenz der beiden Werte ist gleichbedeutend mit dem Umstand, dass Betriebe aus Bargstedt in benachbarten Gemeinden Flächen (LF) in erheblichem Umfang bewirtschaften. Die offensichtlich große Zahl der „Ausmärker“ ist als strukturelle Stärke der landwirtschaftlichen Betriebe in Bargstedt zu werten.

Die Zahl der Betriebe in Bargstedt hat sich im Zeitraum 1991 bis 2010 somit um fast 60 % reduziert. Demgegenüber ist die Flächenausstattung insgesamt konstant geblieben.²⁵

Durchschnittliche Flächenausstattung in ha LF

Quelle: LSN, eigene Erhebungen

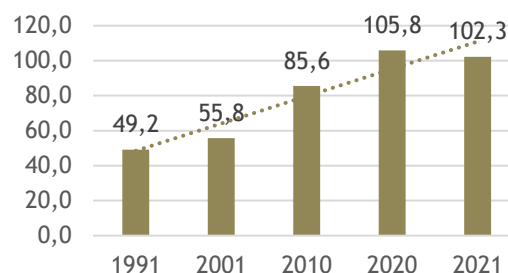


Abbildung 42: Entwicklung Flächenausstattung 1991-2021, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z6080011

Die oben beschriebenen Entwicklungen haben zu einer Verdopplung der betrieblichen Flächenausstattung im Durchschnitt geführt, wobei die Bandbreite der einzelnen Betriebe von rd. 10 ha bis zu mehreren Hundert Hektar reicht.

Acker- und Grünlandnutzung

Die naturräumlichen Voraussetzungen für die Landwirtschaft sind lokal stark von den Wasserverhältnissen geprägt. Die in der Region vorkommenden Moorbereiche sind teilweise nur als Grünland zu nutzen, während andere Bereiche aufgrund der Bodenverhältnisse typische Ackerbaustandorte

und kann somit als unmittelbarer Vergleichswert nicht bewertet werden.

²⁴ LSN (Stand: 31.12.2020): Tab Z6080011

²⁵ Der Wert von 2021 beruht, wie vorstehend beschrieben, auf einer Schlüsselpersonenbefragung

sind, die allerdings gebietsweise zu Trockenheit neigen. Durch Entwässerungsmaßnahmen und verbesserte technische Voraussetzungen sind in der Vergangenheit Grünlandflächen in erheblichem Umfang in Ackerland umgewandelt worden. Ausschlaggebend waren i.d.R. ökonomische Überlegungen. Der Trend der Grünlandumwandlung ist allerdings seit einigen Jahren in Bargstedt ganz offensichtlich zum Stillstand gekommen (vgl. Abbildung 43). Zum einen haben gesetzliche Vorgaben verhindert, dass weitere Grünlandflächen in Ackerland umgewandelt wurden, zum anderen gibt es möglicherweise keine umwandlungsfähigen Grünlandflächen mehr oder eine Umwandlung ist ökonomisch nicht mehr sinnvoll. Der Grünlandanteil betrug 2020 26,6 %, während er 1991 noch bei 35,6 % lag.

Grünlandentwicklung 1991 - 2020 in ha

Quelle: LSN

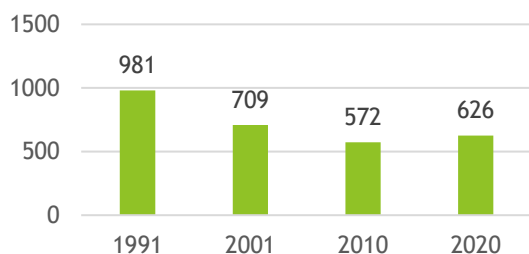


Abbildung 43: Grünland-Entwicklung 1991-2020, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z6081013

Entwicklung der Milchviehhaltung 1991-2021

Quelle: LSN, eigene Erhebungen

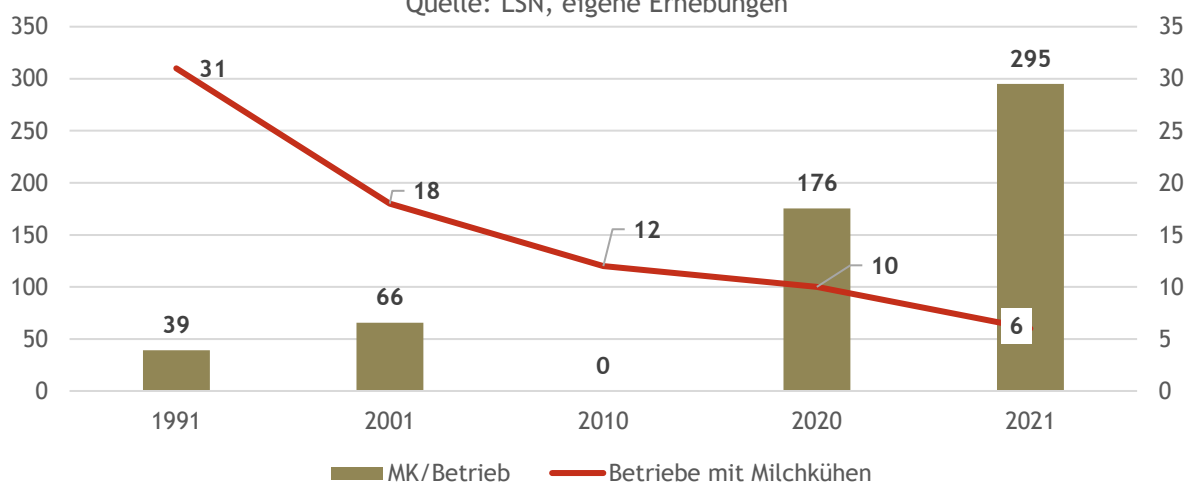


Abbildung 44: Entwicklung der Milchviehhaltung, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z6080022; eigene Erhebungen, Berechnungen und Darstellung

Viehhaltung

In den meisten Betrieben war und ist die Viehhaltung Grundlage für das Familieneinkommen in den Haupterwerbsbetrieben. Das ist heute noch so, auch wenn es in den letzten Jahrzehnten gerade im Bereich der Viehhaltung gravierende Veränderungen gegeben hat.

Innerhalb der Viehhaltung hatte und hat die Rindviehhaltung die mit Abstand größte Bedeutung, auch wenn aktuell in einer Reihe von Betrieben mit Pferden Geld verdient wird.

Im Folgenden soll kurz die Entwicklung in der Milchviehhaltung skizziert werden. Abbildung 44 zeigt, in welchem Ausmaß sich die Milchviehhaltung in der DE-Region in den letzten 30 Jahren verändert hat. Die Zahl der milchviehhaltenden Betriebe ist um 80 % gesunken, gleichzeitig stieg der Milchkuhbestand von gut 1200 Milchkühen auf knapp 1800, also um mehr als 40 %. Die Zahl der Kühe pro Betrieb ist dadurch im gleichen Zeitraum um 750 % gestiegen. Dabei sind die einzelbetrieblichen Größenunterschiede erheblich. In den 3 größten Betrieben stehen rd. 93 % der Milchkühe.

Die Veränderungen sind auch auf den Wegfall der Milchquotenregelung 2015

Entwicklung der Schweinehaltung 1991-2021

Quelle: LSN, eigene Erhebungen

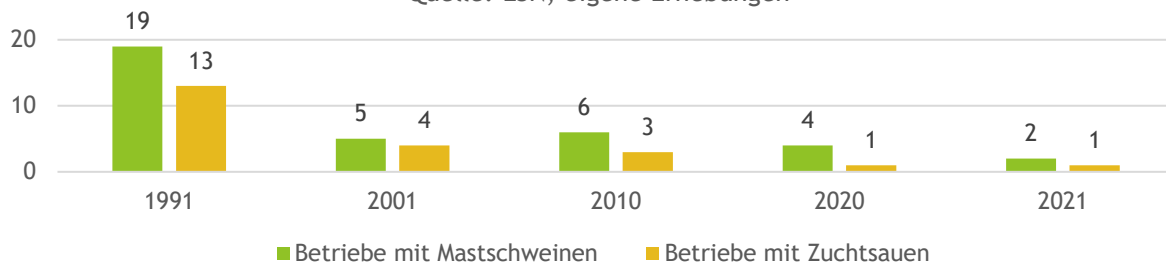


Abbildung 45: Entwicklung der Schweinehaltung, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z6080024

zurückzuführen. Eine Aufstockung der Bestände wurde dadurch wesentlich erleichtert.

Die Gründe für diese sehr starken Veränderungen sind vielfältig. Die Milchviehhaltung ist auf der einen Seite sehr arbeitsaufwändig und kapitalintensiv; auf der anderen Seite war der Milchauszahlungspreis seit Jahren in der Regel nicht ausreichend, um die Entlohnung aller Faktoransprüche ausreichend zu gewährleisten. Insbesondere dann, wenn die Entscheidung für größere Investitionen anstehen, fällt die Entscheidung oftmals gegen die Investition und damit auf Dauer gegen die Fortsetzung der Milchproduktion.

Die Schweinehaltung hat in den letzten Jahrzehnten weiter an Bedeutung verloren. Sie wurde ohnehin immer von kleinen Beständen dominiert, die zunehmend

unwirtschaftlich wurden und in der Folge abgeschafft wurden.

Die Intensität der Tierhaltung insgesamt wird durch den so genannten Großvieheinheitenbesatz (GV) ausgedrückt. Der Wert von rd. 1,3 GV/ha ist typisch für eine Region mit mäßig intensiver Viehhaltung; im Gegensatz zu Ackerbauregionen, mit Viehhaltungsdichten deutlich unter 0,5 GV/ha und spezialisierten Veredlungsregionen, in denen der Wert 3,0 GV/ha oft deutlich überschreitet.

Trotz des Rückgangs der Betriebszahlen hat sich der Viehbesatz in der Dorfregion Bargstedt insgesamt und bezogen auf eine Flächeneinheit von 1991 bis 2010 kontinuierlich erhöht. Seit etwa 10 Jahren ist der Wert pro Flächeneinheit allerdings fast gleich geblieben. Die Abstockung der Viehbestände durch die Betriebsaufgaben ist in diesem Zeitraum von den

Entwicklung GV-Besatz 1991-2020

Quelle: LSN

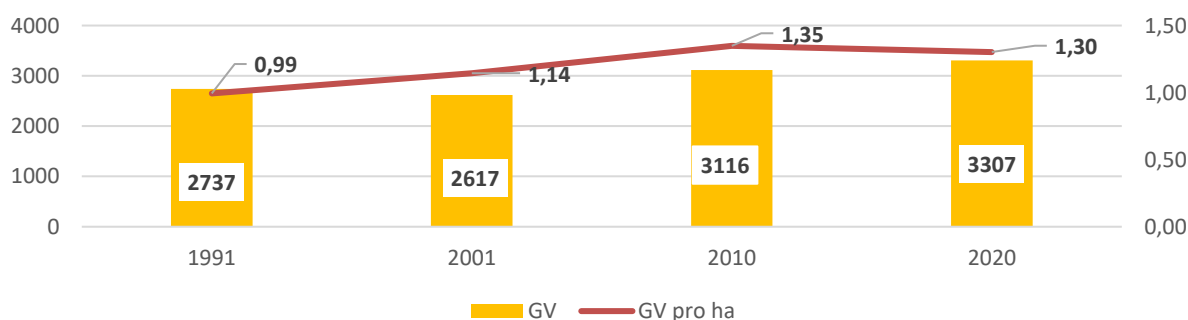


Abbildung 46: Entwicklung des Großvieheinheitenbesatzes 1991-2020, Quelle: LSN (Stand: 31.12.2020): Tab. Z6080020

verbleibenden Betrieben nicht mehr überkompensiert worden, wie noch im Zeitraum vor 2010.

3.9.2 Agrarstrukturelle Verhältnisse in der Dorfregion Bargstedt

Bei den Ergebnissen des Schlüsselpersonengesprächs handelt sich nicht um belastbare statistische Daten, sondern um Schätzungen und Annahmen, die auf dem Wissen der Landwirte vor Ort beruhen. Gleichwohl bieten diese Informationen eine sehr gute Basis für eine Analyse der aktuellen und auch der künftigen agrarstrukturellen Situation und Entwicklung in der DE-Region BOF.

Betriebe und Flächenausstattung

Insgesamt ergab die Bestandsaufnahme eine Zahl von 22 landwirtschaftlichen

Betrieben in den 3 Ortsteilen.²⁶ Die Betriebsstandorte sind in Abbildung 47 dargestellt. Es handelt sich bis auf ganz wenige Ausnahmen um Familienbetriebe, also um Einzelunternehmen im rechtlichen Sinne.

In allen erfassten Betrieben kann davon ausgegangen werden, dass die Tätigkeit mit einer Gewinnerzielungsabsicht verbunden ist, im Gegensatz zu reinen Hobbybetrieben, die möglicherweise innerhalb der Agrarstatistik als landwirtschaftliche Unternehmen geführt werden. Diese Betriebe wurden nicht erfasst. Die Betriebe bewirtschaften insgesamt rd. 2.250 ha LF, also im Durchschnitt rd. 102 ha. Dabei sind innerhalb der Region deutliche Unterschiede zu erkennen.

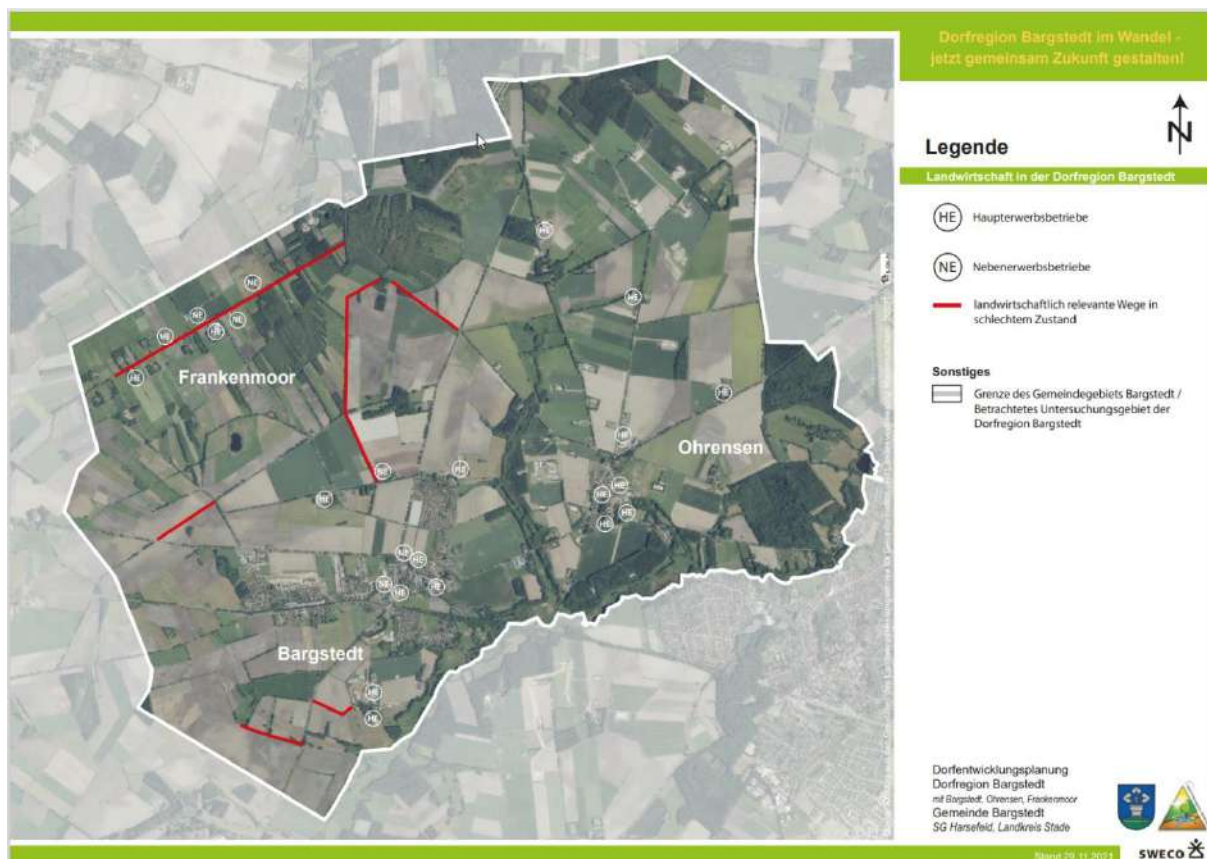


Abbildung 47: Landwirtschaftliche Betriebsstandorte

²⁶ Vereinzelt werden mehrere Hofstellen bewirtschaftet, die z. T. innerhalb der DE-Region liegen, teilweise aber auch in benachbarten Dörfern. Aus

praktischen Erwägungen sind solche Betriebe im Folgenden als ein Gesamtbetrieb erfasst und ausgewertet worden.

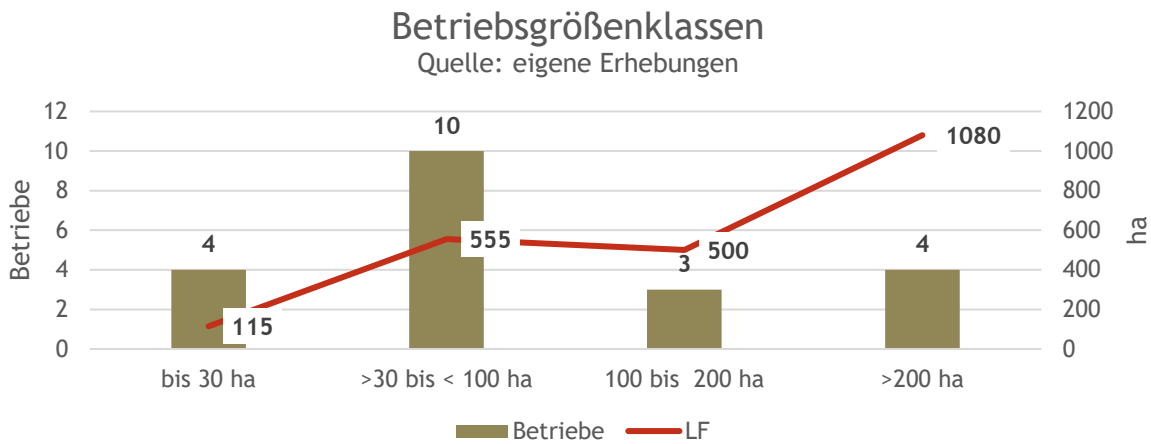


Abbildung 48: Betriebsgrößenklassen

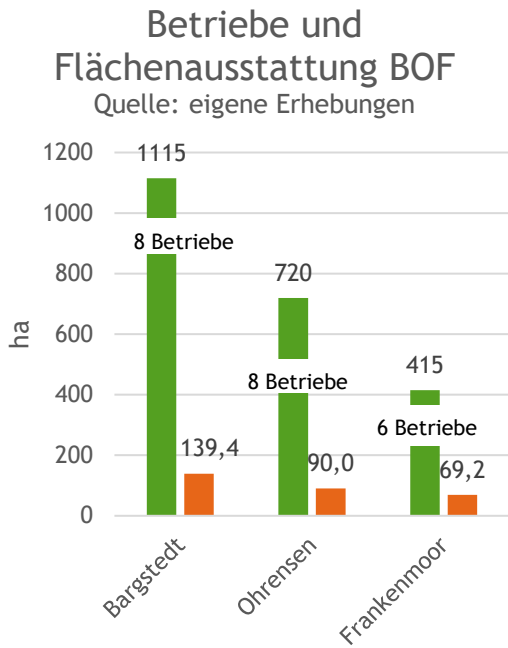


Abbildung 49: Betriebe und Flächenausstattung BOF

Abbildung 49 zeigt eine Betriebsstruktur, in der sowohl kleine als auch große Betriebe zu finden sind. Auffällig ist allerdings, dass die 7 größten Betriebe rd. 70 % der LF bewirtschaften.



Abbildung 50: Großer Milchviehbetrieb mit Biogasanlage

Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe

Nebenerwerbsbetriebe sind im Folgenden definiert als Betriebe, in denen der Betriebsleiter überwiegend einer außerlandwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit nachgeht oder schon im Rentenalter ist.

Im Gegensatz dazu ist der Betriebsleiter in den Haupterwerbsbetrieben überwiegend oder ausschließlich im landwirtschaftlichen Betrieb tätig.

5 Betriebe (23 %) werden im Nebenerwerb geführt, 3 davon in Frankenmoor und 2 in Bargstedt. Der Flächenanteil beträgt demgegenüber nur knapp 5 %. (vgl. Abbildung 51).

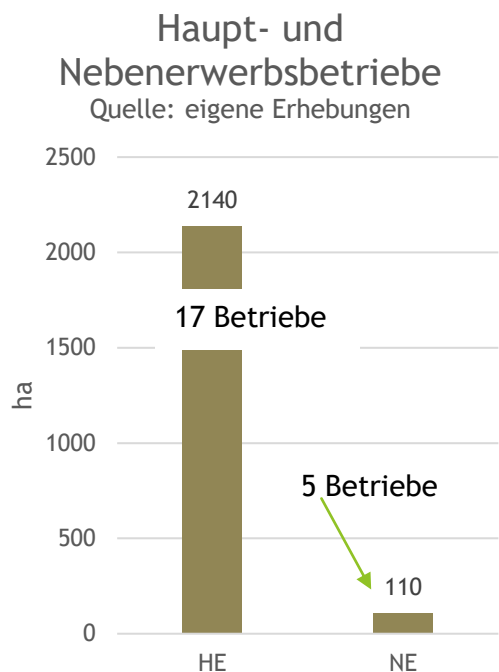


Abbildung 51: Betriebe und LF im Haupt- und Nebenerwerb

Im Durchschnitt bewirtschaften die Haupterwerbsbetriebe rd. 134 ha, im Nebenerwerb sind es rd. 22 ha.

Flächennutzung

Aufgrund der natürlichen Verhältnisse dominiert die Ackernutzung (vgl. Abbildung 49). Neben dem Mais- und Getreideanbau werden auch in größerem Umfang Kartoffeln angebaut. Aus Fruchtfolgegründen müssen die Kartoffelanbauflächen in periodischen Abständen getauscht werden.

Viehhaltung

Nur 3 der 21 erfassten Betriebe wirtschaften viehlos. In allen anderen Betrieben ist die Viehhaltung eine größtenteils bedeutende Einkommensquelle. Bis auf 2 Schweinemast- und/oder -zuchtbetriebe sowie 2 Betriebe mit Geflügelbeständen handelt es sich bei den Beständen um Rinder oder Pferde.

Milchviehhaltung

In der DE-region BOF gibt es noch 6 Milchviehhalter mit insgesamt rd. 1770 Milchkühen, durchschnittlich somit 295 Milchkühe

pro Betrieb. Die Bestandgrößen sind sehr unterschiedlich und reichen von weniger als 20 Tieren (Frankenmoor) bis zu Großbeständen mit mehreren Hundert Kühen (Bargstedt und Ohrensen).

Eine Zäsur für die Milchviehhaltung war der Wegfall der Milchquote im April 2015. Seit 1984 hatte die EU-weite Quote zur Folge, dass jeder Betrieb nur eine festgesetzte Milchmenge abliefern konnte. Zusätzliche Quoten mussten zugekauft oder geleast werden, was unter ökonomischen Aspekten nur schwer realisierbar war. Der Wegfall der Beschränkung hat viele Landwirte veranlasst, in diesen Produktionszweig massiv zu investieren, um erstens Kostendegressionseffekte ausnutzen zu können und zweitens auf diese Weise das Betriebseinkommen langfristig zu steigern und damit den Betrieb zu sichern. Diese einzelbetrieblich richtige Überlegung und Entscheidung sowie weitere Markteffekte hatten allerdings bei nur begrenzt aufnahmefähigen Märkten dazu geführt, dass der Milchpreis zeitweise massiv unter Druck geraten war. Wenn man von den Aussagen von Praxis und Wissenschaft ausgeht, dass eine Kostendeckung in der Milchproduktion erst ab etwa 40 Cent pro kg erreicht wird, zeigt Abbildung 52, dass dieses Niveau im Zeitablauf in der Regel nicht erreicht wurde. Allerdings mehren sich aktuell die Zeichen, dass der Milchpreis deutlich über 40 Cent pro kg steigen wird. Allerdings steigen die Kosten der Erzeugung, so dass die Rentabilität dieses so entscheidenden Produktionsverfahrens für die Landwirte in Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor weiterhin eine betriebliche Herausforderung bleiben wird.

Cent pro kg
 ab Hof, 4% Fett, 3,4 % Eiweiß
 Quelle: BLE, eigene Darstellung

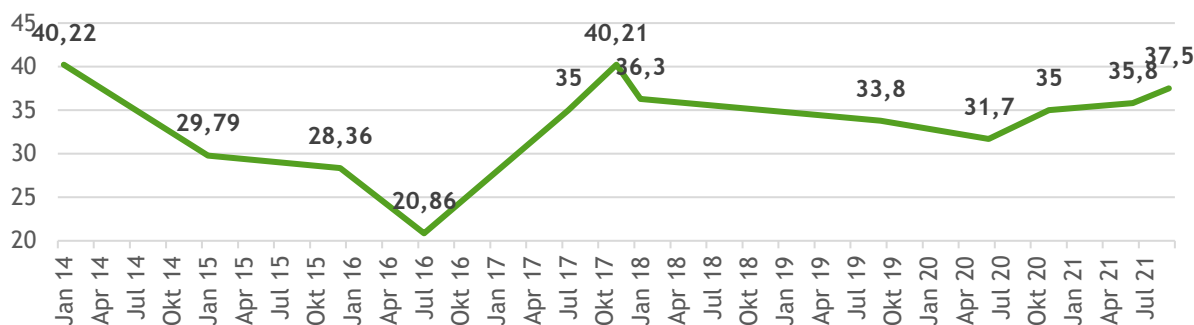


Abbildung 52: Preis von Kuhmilch in Deutschland von Januar 2014 bis September 2021(in Cent pro Kilogramm)

Aufgrund dieser Voraussetzungen und Entwicklungen ist es zudem für Betriebe, die an der Schwelle von Investitionsentscheidungen stehen, sehr schwer, in das kapitalintensive risikoreiche Produktionsverfahren Milchproduktion zu investieren.

Pferdehaltung

4 Betriebe in Bargstedt und Ohrensen haben sich mehr oder weniger intensiv auf die Pferdehaltung spezialisiert. Insgesamt stehen in den Stallungen geschätzt 300 Groß- und Kleinpferde. Neben der Zucht eigener Pferde wird auch die Pensionspferdehaltung angeboten. 4 Reithallen auf diesen Betrieben komplettieren das Reitangebot. ²⁷



Abbildung 53: Pferdekoppel in Ohrensen

Geflügel

Die Geflügelhaltung beschränkt sich auf einen Betrieb, der in größerem Umfang Hähnchen produziert sowie einen weiteren Betrieb, der in geringem Umfang Eier erzeugt. Nähere Angaben sind aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Produktionszweig Erneuerbare Energien

In Bargstedt und Ohrensen gibt es insgesamt 3 Biogasanlagen, von denen 2 ein Leistungsvolumen von 75 KW haben, während eine Anlage in die Klasse bis 500 KW fällt. Ein weiterer Betrieb aus Bargstedt betreibt ebenfalls eine Biogasanlage, die allerdings in einem Nachbardorf steht. Die große Anlage in Bargstedt verfügt über ein Nahwärmekonzept und beliefert bspw. eine benachbarte Käserei mit Wärme. Zudem wird die Wärme regelmäßig zur Holz Trocknung eingesetzt. Die Holzhackschnitzel werden auf einem anderen Betrieb in Bargstedt zur Energieerzeugung eingesetzt. Die Anlage versorgt Wohnbereiche des Ortes mit Fernwärme.

²⁷ Hinzu kommt eine nicht bekannte Anzahl von Pferden, die in Privathaushalten und auch

landwirtschaftlichen Betrieben zu reinen Hobbyzwecken gehalten werden.

Auf einer Vielzahl landwirtschaftlicher Gebäuden befinden sich Photovoltaikanlagen, die in die EEG-Förderung fallen. Der Umfang der Stromerzeugung ist allerdings nicht bekannt.

Die 7 Windkraftanlagen in der Gemarkung Ohrensen befinden sich ebenfalls in privatem Eigentum, an dem örtliche Landwirte maßgeblich beteiligt sind.

Insgesamt ist das Thema „Erneuerbare Energien“ für die Landwirtschaft in der DE-Region BOF angekommen und für eine Reihe von Betrieben ein bedeutsamer ökonomischer Faktor.

Direktvermarktung

Die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte spielt in 3 Betrieben eine Rolle. Während sich die Käserei in Bargstedt auf die Erzeugung und den Verkauf von Käse spezialisiert hat, konzentrieren sich die beiden anderen Betriebe vor allem auf den Verkauf von Kartoffeln. Hinzu kommen in geringerem Umfang Eier.

Sonstige Einkommensquellen

Eine zusätzliche Einkommensquelle ist die Erledigung von Lohnarbeiten. Diese Dienstleistung wird vereinzelt angeboten.

Arbeitskräfte

Das Betriebswachstum in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten hat dazu geführt, dass die Arbeit nicht mehr alleine von Familienarbeitskräften (AK) bewältigt werden kann. In mindestens 5 Betrieben sind daher Fremdarbeitskräfte angestellt. Insgesamt kann von fast 40 Fremd-AK ausgegangen werden, die dauerhaft beschäftigt sind. Hinzu kommen vereinzelt Saison-AK.

Aktuell wird in einem Ackerbaubetrieb sowie in einem Betrieb mit Schwerpunkt Pferdehaltung ausgebildet.

Physische Agrarstruktur

Flurstruktur

Für eine Beurteilung der physischen Agrarstruktur sind zum einen die Bewirtschaftungsverhältnisse zu betrachten (Besitzer-splitterung, Schlagformen) und zum anderen die Wege- und Gewässerverhältnisse.

Leider ist eine systematische und belastbare Beurteilung der Bewirtschaftungsverhältnisse praktisch unmöglich, da keine Daten und Fakten dazu vorliegen. Nach Auskunft des ArL Bremerhaven hat es im Bereich der DE-Region BOF nach 1945 keine bodenordnenden Maßnahmen (Flurbereinigung) gegeben. Verbesserungen der individuellen, flurstrukturellen Bewirtschaftungsverhältnisse sind so nur durch die Pacht oder den Kauf von Flächen entstanden.

Straßen und Wege

Eine systematische Bestandsaufnahme der Straßen und Wege in Gemeindeverantwortung (Länge, Breite, Befestigungsart, Zustand etc.) liegt leider nicht vor. Die folgenden Aussagen beruhen deshalb auf einer eigenen Befahrung von ausgewählten Strecken im gesamten Gemeindegebiet.

Die weitaus meisten Wege sind offensichtlich schwer befestigt, also mit einer Asphalt- oder einer Bitumendecke versehen. Hinzu kommen einige Abschnitte, die geschottert (mittelschwer befestigt) sind oder aber unbefestigt sind. Hinsichtlich des Straßenzustands sind auch sehr unterschiedliche Verhältnisse festzustellen. Sehr gute Wegeabschnitte (s. Foto) sind ebenso zu finden, wie Wege, die den Belastungen offenbar nicht gewachsen waren und somit erhebliche Schäden aufweisen.

Besondere Probleme weisen Straßen und Wege in Bereichen mit moorigem Untergrund auf. Das Beispiel Königsdamm zeigt, welche Verwerfungen im Zeitablauf

entstehen können. Der Zustand dieser Straße soll im Zuge der geplanten Flurbereinigung Frankenmoor grundlegend saniert werden.



Abbildung 54: Schmalere Wirtschaftsweg in gutem Zustand



Abbildung 55: Breiter Wirtschaftsweg mit schweren Schäden



Abbildung 56: Weitgehend zerstörter Wirtschaftsweg, der den Belastungen offensichtlich nicht gewachsen ist

Insgesamt kann das Straßen- und Wegenetz in der Dorfregion als ausreichend für die landwirtschaftlichen Ansprüche bewertet werden. Aus landwirtschaftlicher Sicht besonders sanierungsbedürftige Abschnitte sind in Abbildung 55 und 56 ebenfalls dargestellt.

Gewässer

Die Pflege und Unterhaltung der Gewässer II. Ordnung obliegt dem Unterhaltungsverband Nr. 15 Aue. Dazu gehören im Gebiet der DE-Region BOF die Aue als Hauptvorfluter, der Tiefenbach, der Rehrfeldgraben und der Jiethofgraben.

Für die Unterhaltung der Gewässer III. Ordnung ist im Wesentlichen der Wasser- und Bodenverband Bargstedt-Lehnhorst zuständig. Zu dessen Aufgabenbereich gehören auch Fragen und Aufgaben zur Beregung.

Die Schlüsselpersonenbefragung ergab, dass die Landwirte im Bereich der Gewässerpflege und Unterhaltung keine aktuellen oder perspektivischen Probleme sehen.

3.9.3 Landwirtschaftliche Entwicklungstendenzen

Die künftige Entwicklung des landwirtschaftlichen Sektors in der Dorfregion hängt von verschiedenen Faktoren ab, von denen die folgenden den größten Einfluss haben:

- Personelle Rahmenbedingungen und Kontinuität
- Wirtschaftliche Situation und Rahmenbedingungen
- Lokale und regionale Einflussfaktoren

Selbstverständlich ist von entscheidender Bedeutung, wie sich die landwirtschaftlichen Märkte entwickeln, wie die regionale und nationale Gesetzgebung ausgestaltet wird, welche gesamtwirtschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Veränderungen eintreten werden und weitere Faktoren, die an dieser Stelle nicht im Einzelnen aufgeführt werden können.

Insofern sind die folgenden Aussagen mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Trotzdem sollten sie im Rahmen der Dorfentwicklung berücksichtigt werden, denn der landwirtschaftliche Sektor wird auch in Zukunft in fast allen Bereichen der dörflichen Entwicklung Einflüsse ausüben. Es geht also nicht nur um die Frage, ob die Landwirtschaft in Zukunft eine Rolle in der dörflich/ländlichen Entwicklung in der DE-Region Bargstedt spielen wird, sondern darum, welche Rolle. Ein Blick auf die landwirtschaftliche Hofstellenkarte deutet an, welche Entwicklungen sich abzeichnen: In den Orten gibt es möglicherweise in wenigen Jahren nur noch sehr wenige Landwirte – bislang eine unvorstellbare Vision.

3.9.3.1 Altersstruktur und Hofnachfolgeverhältnisse

Ohne die personelle Kontinuität ist die Existenz eines landwirtschaftlichen Betriebes gefährdet. In der Regel übernehmen die Kinder oder andere nahe Verwandte einen landwirtschaftlichen Betrieb im Generationswandel. Ein Verkauf oder eine komplette Verpachtung an Dritte kommt nur selten vor. Folglich gibt die personelle Situation in den Betrieben im Dorfentwicklungsgebiet wichtige Hinweise über die Zukunft der Landwirtschaft.

Im Folgenden wird davon ausgegangen, dass ab einem Betriebsleiteralter von 50 Jahren eine Nachfolgeregelung „erkennbar“ sein sollte. Ist das nicht der Fall, wird der Betrieb in die Kategorie „Hofnachfolge nicht gesichert“ eingeordnet.

Betriebsleiteralter und Hofnachfolgesituation

Quelle: eigen Erhebungen

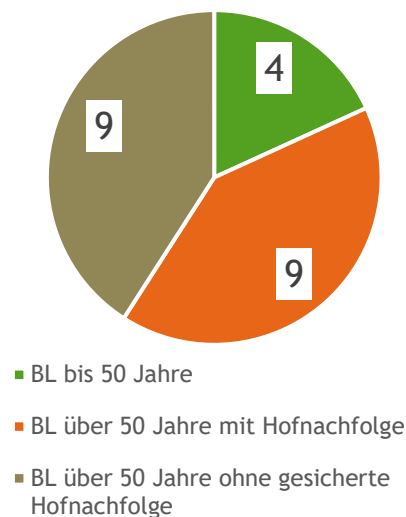


Abbildung 57: Betriebsleiteralter und Hofnachfolge-situation der Haupteinwerbungsbetriebe

Abbildung 57 zeigt, welche Ausmaße der landwirtschaftliche Strukturwandel in den nächsten Jahren allein aufgrund der personellen Gegebenheiten annehmen kann. Von den insgesamt 18 Betrieben mit Betriebsleitern, die älter als 50 Jahre sind, ist

in 9 Fällen (50 %) die Hofnachfolge zumindest fraglich. Es wird also aller Voraussicht nach in den nächsten 10 bis 15 Jahren aufgrund der personellen Voraussetzungen zu einer erheblichen Zahl von Betriebsaufgaben kommen.

Besonders dramatisch ist die Entwicklungsperspektive in Frankenmoor, denn hier zeichnet sich ab, dass es in wenigen Jahren nur noch ganz wenige Betriebe geben wird.²⁸ Auch in Ohrensen wird der Strukturwandel in Form von Betriebsaufgaben zu spüren sein, während die Situation in Bargstedt durchaus positiv bewertet werden kann.

Im Gegensatz zu den Flächen, die durch die möglichen Betriebsaufgaben „frei“ werden²⁹ und aller Voraussicht nach von den weiter wirtschaftenden Betrieben übernommen werden, wird es künftig für viele der landwirtschaftlichen Gebäude keine sinnvolle Folgenutzung mehr geben. Der landwirtschaftliche Leerstand und der Bestand untergenutzter Gebäude, der gegenwärtig nach Aussage der Landwirte nur ein punktuelles Problem ist, wird sich aller Voraussicht nach erhöhen.

3.9.3.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Situation der Betriebe in Bargstedt ist nicht bekannt. Es gibt allerdings einige Indizien, die dafürsprechen, dass auch die wirtschaftlichen Bedingungen der Betriebe dazu führen werden, dass es mittelfristig zu einer Betriebsaufgabe kommt oder der Betrieb im Nebenerwerb weitergeführt wird. Außerdem deutet eine geringe Faktorausstattung in

Haupterwerbsbetrieben, deren Betriebsleiter älter als 50 Jahre sind, darauf hin, dass es hier mit Erreichen des Rentenalters wahrscheinlich keine Fortführung des Betriebes geben wird.

Insgesamt sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft schon seit einigen Jahrzehnten so, dass die Gewinnmargen pro Produktionseinheit – vor allem in der Viehhaltung – tendenziell sinken. Bei gleichem Einkommensanspruch muss bei steigenden Kosten – hier sei nochmals an die Entwicklung auf dem Bodenmarkt erinnert – mehr produziert werden. Auf die volatile und nicht kostendeckende Erzeugerpreisentwicklung in der Milchviehhaltung wurde bereits in Kap. 9.1.3.4 hingewiesen. Zurzeit sendet der Markt Signale, dass längerfristig ein höheres Preisniveau erreicht werden könnte. Eine solche Entwicklung würde dazu führen, dass die Betriebe zum einen in der Lage wären, dringend erforderliche Ersatzinvestitionen durchzuführen und zum anderen, wirtschaftliche Reserven zu bilden.

Die ohnehin schwach ausgeprägte Schweinehaltung in der Dorfregion Bargstedt wird sich auch in Zukunft aller Voraussicht nach bestenfalls halten können, denn die Entwicklungsaussichten im Schweinesektor sind für die Erzeuger eher negativ zu bewerten. Ein verändertes Verbraucherverhalten, schwierige Exportmärkte und im Raum stehende Veränderungen der Haltungsbedingungen³⁰ veranlassen zurzeit viele Schweinehalter, diesen Betriebszweig aufzugeben. Wachstumsimpulse in der

²⁸ Aus Datenschutzgründen sind nähere Angaben nicht möglich.

²⁹ Die Betriebe ohne gesicherte Hofnachfolge bewirtschaften z.Z. mehr als 500 ha.

³⁰ Aktuell wird auf politischer wie auf gesellschaftlicher Ebene sehr intensiv über das so genannte Tierwohl debattiert. Wie sich diese Debatte auf der politischen Entscheidungsebene letztlich auswirken wird, lässt sich z.Z. noch nicht konkret sagen. In

welchem Ausmaß im Raum stehende Veränderungen der Haltungsbedingungen zur Verbesserung des Tierwohls zu Kostensteigerungen führen werden und ob diese zusätzlichen Kosten über Fördermaßnahmen kompensiert werden, lässt sich aktuell leider nicht beurteilen. Allein die Unsicherheit künftiger Rahmenbedingungen veranlasst Landwirte dazu, die Schweinehaltung aufzugeben.

Dorfregion Bargstedt aus der Schweinehaltung sind deshalb nicht zu erwarten.

Die Einkommensvergleiche der konventionellen und der so genannten „Ökobetriebe“ zeigt, dass auch in dieser Wirtschaftsform vergleichsweise wenige Betriebe eine ausreichende Faktorentlohnung erzielen. Ein Umstieg auf den „Ökolandbau“ aus wirtschaftlichen Gründen ist also ebenso riskant und schwierig wie bspw. Eine Investition im konventionellen Landbau. Bislang gibt es in der Dorfregion keinen Betrieb, der nach den Regeln des ökologischen Landbaus wirtschaftet.

In vielen Landesteilen haben Landwirte die Chance genutzt, über die Energieerzeugung eine neue Einkommensquelle zu erschließen. Das ist, wie vorstehend beschrieben, in Bargstedt ebenfalls in erheblichem Umfang erfolgt. Ob und in welchem Umfang die Landwirtschaft in der Dorfregion Bargstedt zusätzliche erneuerbare Energien erzeugen kann, ist nur sehr schwer einzuschätzen, da hierfür die rechtlichen sowie die Förderrahmenbedingungen ausschlaggebend sind. In der jüngeren Vergangenheit war der Ausbau der Windenergie an Land bundesweit sehr stark von Genehmigungsproblemen geprägt, so dass es umso erfreulicher ist, dass in der Gemarkung Ohrensen 7 Windkraftanlagen errichtet, werden konnten. Ob der Bau weiterer Anlagen künftig möglich sein wird, kann leider zurzeit nur sehr schwer eingeschätzt werden.

Der Bau größerer Biogasanlagen ist aufgrund veränderter Förderbedingungen in den letzten Jahren ebenfalls fast zum Erliegen gekommen. Auch hier wird sich zeigen, ob in Zukunft veränderte fördertechnische und/oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen die Entscheidungen der Landwirte für den Bau einer Biogasanlage positiv beeinflussen. Allerdings hat der zunehmende Anbau von Mais zur Energiegewinnung in einigen Regionen Niedersachsens zu Akzeptanzproblemen in der Gesellschaft und

auch zu Nährstoffüberschüssen geführt. Der Bau von zusätzlichen Biogasanlagen ist selbst bei verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch in der Dorfregion Bargstedt nur in Einzelfällen zu erwarten.

Sehr interessante Entwicklungen zeichnen sich im Bereich der Solarenergiegewinnung ab. Aufgrund technischer Weiterentwicklungen steht die praktische Anwendung von Solarmodulen vor dem Durchbruch, die gegenüber den bisherigen Modulen einen fast doppelt so hohen Wirkungsgrad aufweisen. Die Produktionskosten größerer Anlagen sollen dann nur noch bei 4 bis 6 Cent pro kWh betragen. In der Diskussion und in der Forschungsanwendung sind zudem Freiflächenanlagen, unter denen weiterhin eine landwirtschaftliche Produktion möglich sein soll. Das alles sind Entwicklungen, die in den nächsten 5 bis 15 Jahren dazu führen könnten, dass die Landwirtschaft in der DE-Region Bargstedt einen erheblichen Teil ihres Einkommens aus der Erzeugung erneuerbarer Energien erzielt.

Sehr schwer einzuschätzen ist die Wirtschaftlichkeit im Zusammenhang mit der Pferdehaltung. Immerhin stehen in mindestens 5 Betrieben Pferde. Ein Einstieg weiterer Betriebe in diesen Betriebszweig ist eher unwahrscheinlich.

Zusammengefasst ist eine realistische Beurteilung der Einkommenssituation der Betriebe und damit auch eine Einschätzung der Zukunftsfähigkeit schwierig und nicht quantifizierbar. Gleichwohl ist die Aussage zulässig, dass vermutlich einige Betriebe an der Grenze der ökonomischen Belastbarkeit angekommen sind.

Da die Landwirte kaum eine Möglichkeit haben, die Preise anzupassen, kommt es umso mehr darauf an, zumindest in dieser Situation vor Ort gute regionale Rahmenbedingungen vorzufinden, die die Betriebe nicht noch zusätzlich belasten.

3.9.3.3 Lokale und regionale Einflussfaktoren

Hier sind einige Aspekte zu nennen, die eine grundsätzliche Bedeutung für alle Landwirte haben, in Einzelfällen sogar die Betriebsentwicklung beeinflussen können.

Natur- und Landschaftsschutz

In den Kapiteln 3.7 und 3.8 wird ausführlich auf die ökologische Situation sowie auf die Schutzgebietsausweisungen eingegangen. In den ausgewiesenen Schutzgebieten hat sich die örtliche Landwirtschaft mit den sich daraus ergebenden Bewirtschaftungseinschränkungen arrangiert. Aktuelle Pläne, das Frankenmoor gezielt zu schützen und zu entwickeln, werden durch ein geplantes Flurbereinigungsverfahren unterstützt. Neben einer Verbesserung der ökologischen Situation sollen im Rahmen dieses Verfahrens auch Straßen- und Wegeverhältnisse verbessert sowie in Teilbereichen eine Neuordnung des Grundbesitzes erfolgen.

Ökologie und Landwirtschaft sind sich in der Zielsetzung einig, den „Flächenverbrauch“ so gering wie möglich zu halten. Die Umwandlung von i.d.R. landwirtschaftlichen genutzten Flächen in Bau-, Verkehrs- oder sonstige Flächen verringert auf der einen Seite das landwirtschaftliche Einkommenspotenzial, wirkt sich negativ auf den landwirtschaftlichen Bodenmarkt aus und verringert letztlich auch das ökologische Potenzial trotz der vorgesehenen Kompensationsmaßnahmen.

Landwirtschaft und Dorf

Der Strukturwandel hat bereits in der Vergangenheit dazu geführt, dass der Bezug der Landwirtschaft zum Dorf ein Stück verloren gegangen ist. Die Kontakte und die Kommunikation zwischen Landwirtschaft und übriger Dorfbevölkerung werden weniger. Gegenseitiges Verständnis geht leider oft verloren.

Landwirtschaftliche Tätigkeiten und Investitionen werden zunehmend negativ betrachtet, und selbst landwirtschaftliche Produkte erfahren eine abnehmende Wertschätzung. Es besteht die Sorge, dass dieser Trend in der Dorfregion Bargstedt die Landwirtschaft von der übrigen Bevölkerung entfremdet.

Die Dorfentwicklung sollte ein Anlass sein, diesen Eindruck zu hinterfragen und über Möglichkeiten zu diskutieren, das Verhältnis dauerhaft zu verbessern, wenn sich der beschriebene Eindruck bestätigen sollte.

Exkurs: Schließung einer kleinen Landschlachtere

2020 wurde in Frankenmoor eine kleine Landschlachtere geschlossen. Ausschlaggebend waren hier vermutlich wirtschaftliche Überlegungen und personelle Rahmenbedingungen. Diese Entwicklung ist insofern bedauerlich, als zum einen für die Landwirte die Möglichkeit entfallen ist, einzelne Tiere ohne größeren Aufwand und ortsnah schlachten zu lassen, zum anderen, weil der Region eine weitere Alternative zum Supermarktfleisch verlorengegangen ist. Die Region hat damit ein Stück Identität verloren. Aus Sicht des Tierschutzes kann eine solche Entwicklung nur bedauert werden, denn der Transportweg zum Schlachthof wird sich für die Tiere verlängern.

Folgenutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Bausubstanz

Leben auf dem Land gilt als attraktiv. Ruhe, gute Nachbarschaft, hoher Freizeit- und Erholungswert, preiswertes Wohnen und viele weitere positive Attribute haben Jahrzehnte lang dazu geführt, dass auf dem Land und insbesondere in der Gemeinde Bargstedt neue Baugebiete entstanden und die bestehende Bausubstanz von Folgenutzern übernommen wurde. Hinzu kommt, dass die Dorfregion Bargstedt aufgrund der Preisentwicklung auf dem

Immobilienmarkt in der Metropolregion Hamburg zunehmend attraktiv wird. Veränderungen im Arbeitsverhalten (Home-office) unterstützen den Trend, die (Groß)stadt zu verlassen und auf das Land zu ziehen.

Die Neubürger*innen bevorzugen den Neubau. Bei der Umwandlung bestehender Immobilien ist allerdings der Umfang der Bausubstanz oft ebenso ein Hindernis wie der Zustand, insbesondere der bauphysikalische Zustand. Obwohl nach Aussagen der Gesprächspartner im November 2021 das Problem leerstehender oder untergenutzter Bausubstanz noch nicht gravierend ist, zeichnet sich dieses Problem doch zumindest mittelfristig ab.



Abbildung 58: Noch sind es eher kleinere Gebäude, die kaum noch eine sinnvolle Nutzung zulassen!

Straßen und Wege

Die Straßen und Wege werden in hohem Umfang von den Landwirten und landwirtschaftlichen Lohnunternehmen frequentiert. Insbesondere die Lohnunternehmer setzen mittlerweile Fahrzeuge und Geräte ein, die zu enormen Belastungen der Verkehrswege führen. Besonders

problematisch wird die Situation, wenn es sich um Straßen und Wege handelt, die vor Jahrzehnten gebaut wurden, als diese Belastungen noch nicht absehbar waren. In der Dorfregion Bargstedt kommt erschwerend der Umstand hinzu, dass der teilweise moorige Untergrund ohnehin für große Lasten anfällig ist und so Schäden auftreten. Einige Straßen und Wege in Frankentmoor bieten für diese Aussage gute Beispiele.

Schlechte Straßen- und Wegezustände verursachen Zeitverzögerungen und führen zu einem erhöhten Maschinen- und Geräteverschleiß. Außerdem werden die Schäden durch das erhebliche Gewicht der landwirtschaftlichen Fahrzeuge vergrößert.

Die Unterhaltung und Pflege obliegt grundsätzlich der Gemeinde Bargstedt. Die Landwirte in der Dorfregion haben auf einige Wegeabschnitte hingewiesen, die zum einen eine hohe Bedeutung für die landwirtschaftliche Erschließung haben, sich zum anderen aber in einem schlechten Zustand befinden (vgl. Abbildung 58).

Umweltgesichtspunkte

Die Landwirtschaft steht weltweit im Verdacht, ein Gegenspieler von Natur und Umwelt zu sein. Die gesellschaftlichen Diskussionen sind mittlerweile in jedem Dorf angekommen und belasten zunehmend das „Klima“ in den Dörfern. Die Polarisierung nimmt zu. In dieser Situation können schon kleine Maßnahmen überraschend große Erfolge erzielen. Ein Ansatzpunkt ist der Klimaschutz.

Die Bewirtschaftung von organischen Böden setzt besonders viel CO₂ frei. Aktuell gibt es erhebliche Anstrengungen, dieses Problem zumindest zu mindern.

So wird in einem Modellprojekt im Bereich des Gnarrenburger Moores ein Verfahren getestet, in dem auf nassen organischen Böden der Wasserstand im Frühjahr nur so weit abgesenkt wird, dass eine

Befahrbarkeit der Flächen gegeben ist. Von einer zusätzlichen Entwässerung wird abgesehen, um einen Wasservorrat des Bodens für sommerliche Dürreperioden zu bewahren und die Mineralisation in den nun wasserführenden Schichten weitestgehend zu verhindern. Für die nasse Bewirtschaftung sind entsprechend nassetolerante Arten einzusetzen, die stabile Erträge und Qualitäten für die Nahrungs-, Futtermittel- und Bioenergieproduktion gewährleisten.

Die klimarelevanten Mineralisationsvorgänge werden durch diese Strategie der kontrollierten Entwässerung und Unterflurbewässerung, die zu jeder Zeit den maximal möglichen Wasserstand gewährleistet, reduziert.

Tourismus und Naherholung

Grundsätzlich besteht in der Dorfregion Bargstedt ein gutes Einvernehmen zwischen Landwirten und Spaziergängern, Radfahrern, Reitern usw. Einzelkonflikte kommen vor, stellen aber kein grundsätzliches Problem dar.

Sonstige externe Einflüsse

Im Zuge der Ertüchtigung des deutschen Stromnetzes ergeben sich Veränderungen auf dem Gebiet der Gemeinde Bargstedt. Dabei kommt es zu einer Verlegung der Trasse in einem Bereich der Gemarkung Frankenmoor (vgl. Abb. 16). Die Verlegung der Trasse um den besiedelten Bereich herum bedeutet eine Verbesserung der lokalen Standortqualität und somit eine Aufwertung von Frankenmoor.

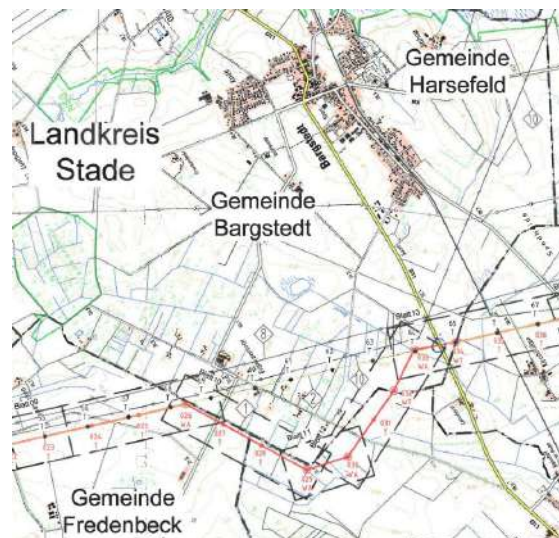


Abbildung 59: Trassenverlegung Frankenmoor, Quelle: LK Stade

3.10 Klimaschutz- und Klimaanpassung

Das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm ist seit Jahrzehnten fester Bestandteil der ländlichen Entwicklungsförderung. Innerhalb dieser Jahrzehnte hat ein inhaltlicher Wandel stattgefunden – von der Dorferneuerung und Dorfgestaltung hin zur dialogorientierten Dorfentwicklungsplanung. Die räumliche Verlagerung von der Einzeldorfbetrachtung zur Betrachtung größerer Räume war ein einschneidender Entwicklungsschritt für dieses Programm.

Das Thema Klimaschutz fand bis dato auf breiter Ebene in der Dorfentwicklungsplanung noch nicht den Stellenwert in der Gesamtbetrachtung und Abwägung von Prozessen zur Zukunftsgestaltung. Mit dem niedersächsischen DE-Modellvorhaben „Klimaschutz in der Dorfentwicklung“ wurden neue Planungsinhalte und Wege aufgezeigt. Der Klimaschutz betrifft in der „Zeitenwende“ jedermann. Klimaschutz versteht sich als „Pflichtaufgabe“ in der Dorfentwicklungsplanung und beginnt auf der untersten räumlichen Ebene – im Dorf, im eigenen Haus, im eigenen Betrieb, praktisch in jeder Lebenslage. Es geht um

Sensibilisierung und zukunftsgerichtetes Handeln und agieren.

Allerdings stellt sich bei diesem allumfassenden und inhaltlich schwierigen Querschnittsthema die Frage, wie mit dem Klimaschutz im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung umgegangen werden soll oder werden kann.

Anhaltspunkte liefern die Ergebnisse aus dem v.g. Modellvorhaben, das 2017 abgeschlossen wurde. In insgesamt drei Modellregionen sind die Dorfentwicklungspläne mehrerer Dörfer unter den Aspekten des Klimaschutzes und der Klimaanpassung berücksichtigt worden.³¹ Zu den Ergebnissen zählen vier Punkte, die eher eine zentrale Bedeutung haben, wenn das Thema Klimaschutz und Klimaanpassung sowohl innerhalb der Dorfentwicklungsplanung als auch in der Umsetzungsphase und darüber hinaus verankert werden wird:³²

- Alle Gruppen im Dorf einbinden
- Einen hohen Stellenwert einräumen
- Gemeinsam Ziele verdeutlichen
- Klimaschutz fördert die regionale Wertschöpfung

Jeder braucht und verbraucht Energie, produziert CO₂äq und trägt damit zu den Problemen bei. Deshalb ist es eminent wichtig, jeden in die Problemlösung einzubeziehen. Die Thematisierung innerhalb der Dorfentwicklungsplanung ist daher ein wichtiger Schritt, diesem Ziel näher zu kommen.

Klimaschutz sollte „Jedermanns*Jederaus/Chef*innensache“ sein. Dieses Prinzip ist sowohl Symbol als auch Notwendigkeit, um der Bedeutung des Themas gerecht zu werden. Es sollte von vornherein

deutlich werden, welchen Stellenwert das Thema in Politik und Verwaltung hat. Es braucht einen „Motor“, um aus Zielen, Plänen und Projekten Wirklichkeit werden zu lassen. Klar definierte Ziele sind die Voraussetzung für das Gelingen des Klimaschutzes auf allen Ebenen. Deshalb ist es unerlässlich innerhalb der Dorfentwicklungsplanung, konkrete Ziele zum Klimaschutz zu benennen. Klimaschutz ist nicht nur eine elementare Notwendigkeit, sondern auch eine Chance, die lokale und regionale Entwicklung zu fördern. Auf Ebene der ILE-Region Moorexpress-Stader Geest ist das Thema als Schwerpunktaufgabe verortet. Künftig ist zwischen der DE-Umsetzungsbegleitung und des Regionalmanagements ein intensiver Austausch notwendig, um die Partizipation und den Dialog zu stärken.

Unter Berücksichtigung dieser Beispiele und Prinzipien wird im Folgenden der Versuch unternommen, das Thema Klimaschutz und Klimaanpassung unter den realen Verhältnissen in der Dorfregion in die Planung zu integrieren. Abschließend wird darauf hingewiesen, dass die Behandlung der Themen Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung keinen Ersatz für Klimaschutzkonzepte, Klimaschutzteilkonzepte oder Quartierskonzepte darstellen, wie sie von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder dem Projektträger Jülich (PtJ) angeboten und gefördert werden.

3.10.1 Situation und Rahmenbedingungen

Bevor Ziele formuliert und Handlungsempfehlungen abgegeben werden können, bedarf es einer Analyse der gegenwärtigen Situation. „Wer verbraucht wieviel, wofür und welche Energie, und wer produziert wieviel, wofür und auf welche Weise Energie, die klimaneutral ist?“ Die

³¹ Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund (Hrsg.) (2018).

³² Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund (Hrsg.) (o.J.)

Beantwortung dieser Fragen ist innerhalb der Dorfentwicklungsplanung nur ansatzweise möglich, da im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen keine Informationen zur Verfügung stehen oder beschafft werden können. Gleichwohl reicht eine überschlägige Ermittlung frei recherchierbarer Informationen aus, um unterschiedliche Gewichte deutlich zu machen und damit Hinweise auf die möglichen Effekte für den Klimaschutz geben zu können.

Energieverbrauch und CO₂äq -Emissionen³³

Alle Einwohner*innen in der Dorfregion verbrauchen Energie und verursachen bislang dadurch i.d.R. CO₂-Emissionen. Wieviel und wofür lässt sich im Einzelnen nicht ermitteln, aber eine sektorale Betrachtung lässt erkennen, wo die Schwerpunkte liegen.

Private Haushalte

Bei fast allen Gebäuden in Bargstedt handelt es sich um freistehende Gebäude, die energetisch betrachtet prinzipiell die ungünstigste Bauform darstellen. Aus der Zahl und Durchschnittsgröße der Wohnungen und Haushalte lässt sich eine Gesamtwohnfläche von rd. 105.000 qm errechnen. Ebenfalls wurde ein Großteil aller Gebäude vor 2002 errichtet.³⁴ In welchem Umfang die älteren Gebäude energetisch ertüchtigt worden sind, ist nicht bekannt. Deshalb ist davon auszugehen, dass der energetische Zustand der meisten Gebäude nach wie vor ein hohes Sanierungs-/Verbesserungspotenzial beinhaltet. Um zu einem Näherungswert für die CO₂-Emissionen im Wohnbereich für Wärme zu kommen, ist im Folgenden ein durchschnittlicher Verbrauch von 150 KWh pro qm und Jahr für die Wärmeerzeugung unterstellt

worden. Ferner ist unterstellt worden, dass die Wärmeerzeugung durch Erdgas erfolgt. Unter diesen Annahmen errechnet sich eine CO₂-Belastung in der DE-Region von insgesamt rd. 3.150 t CO₂.

Eine genauere Ermittlung ist nur möglich durch eine gezielte Abfrage beim zuständigen Energieversorger (leitungsgebundene Energie) und bei den zuständigen Schornsteinfegern (nicht leitungsgebundene Energie). Gar nicht erfasst werden zusätzliche Energieformen wie z.B. feste Brennstoffe wie Holz in Kaminen und Kaminöfen, die in gänzlich unbekanntem Umfang ebenfalls in der Dorfregion eingesetzt werden.

Eine weitere Energieform, die in Haushalten gebraucht wird, ist der Strom. In den rd. 750 Haushalten mit ca. 2,8 Bewohnern pro Haushalt und durchschnittlich 4.000 KWh pro Haushalt werden überschlägig ca. 3.000 MWh p.a. verbraucht. Daraus errechnet sich ein CO₂-Wert von ungefähr 1.000 t p.a.

Insgesamt werden somit in den privaten Haushalten in der Dorfregion rd. 4.150 t CO₂ jährlich produziert. Wärme- und Stromverbrauch schlagen somit mit knapp 2,1t CO₂ pro Einwohner zu Buche.

Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen

Hier wäre ebenfalls eine gezielte Abfrage beim Energieversorger erforderlich, um zumindest zu ermitteln, wieviel Energie für Gas und Strom zur Erzeugung von Gütern und Dienstleistungen verbraucht wird. Diese Daten können im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung nicht ermittelt werden. Insgesamt ist allerdings davon auszugehen, dass der Anteil dieses Sektors unterdurchschnittlich hoch ist, da es bis auf einige kleinere und sehr wenige mittlere

³³ Neben dem Gas CO₂ gibt es weitere klimaschädliche Gase, die in ihrer Wirkung 25x (Methan NH₄) bis knapp 300x (Lachgas N₂O)

klimaschädlicher sind als CO₂. Beide Gase werden üblicherweise auf CO₂-Basis umgerechnet.
³⁴ 2002 trat die erste Energieeinsparverordnung (EnEV) in Kraft.

Gewerbebetriebe keine größeren gewerblichen Energieverbraucher in der Dorfregion gibt.

Mobilität

Aus den Daten des Kraftfahrtbundesamtes kann der Fahrzeugbestand in der Dorfregion näherungsweise abgeleitet werden. Danach sind ca. 1.500 PKW im Einsatz, die im Durchschnitt ungefähr 14.000 km p.a. fahren und dadurch etwa 3.780 t CO₂ produzieren.

In der CO₂-Bilanz des Verkehrssektors haben die Emissionen von rd. 150 LKW und Zugmaschinen sowie sonstigen KFZ ein erhebliches Gewicht. Auch wenn deren Zahl deutlich geringer ist als die Zahl der PKW, so ist der CO₂-Ausstoß dennoch bedeutend, denn ein 40t-LKW verbraucht etwa 33 l Diesel pro 100km und fährt im Durchschnitt rd. 40.000 km im Jahr. Daraus errechnet sich ein CO₂-Ausstoß von rd. 35t. Leichte und mittelschwere LKW erzeugen entsprechend ihres geringeren Kraftstoffverbrauchs weniger CO₂äq.

Auf Gemeindeebene liegt keine Statistik vor, wie das Verhältnis zwischen leichten, mittelschweren und schweren LKW ist. Wird von einem Verhältnis von 50:25:25 ausgegangen und ein CO₂-Ausstoß von durchschnittlich 12t pro Fahrzeug bei den leichten LKW, 18,5t bei den mittelschweren und 35t bei den schweren LKW unterstellt, ergibt sich ein Gesamtausstoß von rd. 3.800 t pro Jahr.

Nicht unbedeutend sind die landwirtschaftlichen Zugmaschinen. Hier liegen keine Daten über die tatsächliche Nutzung und den tatsächlichen Kraftstoffverbrauch vor, so dass hier mit Annahmen gearbeitet wird. Unterstellt, dass in der Dorfregion von den 140 Schleppern tatsächlich eine Zahl von 70-100 Fahrzeugen³⁵ im

Durchschnitt 500 Stunden pro Jahr im Einsatz sind und durchschnittlich 15 l pro Stunde verbrauchen, errechnet sich ein Wert von rd. 140- rd. 200 t CO₂.

Insgesamt wird deutlich, dass mit CO₂-Emissionen in einer Größenordnung von ungefähr 8.000 t pro Jahr für die Mobilität zu rechnen ist. Möglicherweise liegt der tatsächliche Wert sogar noch höher, denn in einer speziellen Befragung zum Mobilitätsverhalten wurden in einer ländlichen Gemeinde in Niedersachsen festgestellt, dass die tatsächliche km-Leistung pro PKW nicht bei 14.000km pro Jahr, sondern bei ca. 20.000 km lag.³⁶

Landwirtschaft

Die Ermittlung der CO₂-Emissionen aus der Landwirtschaft ist außerordentlich kompliziert. Emissionen entstehen durch den Energieverbrauch in den Produktionsprozessen (Wärme, Strom, Treibstoffe), aber auch durch die Tiere (Methan) und die Landbewirtschaftung (Düngung, Bodenbearbeitung, Güllelagerung etc.). Vor allem der letztgenannte Bereich lässt sich nur durch eine sehr intensive Nutzungsanalyse genauer bestimmen, denn bei der Bodenbewirtschaftung kommt es wiederum auf die Art der Bewirtschaftung und auf die Bodenarten an. 2016 wurden rd. 10 % aller Treibhausgasemissionen bundesweit durch Methan und Lachgas verursacht.³⁷

Ein spezielles Thema ist die Freisetzung von CO₂ durch die Bearbeitung von organischen Böden, insbesondere von Moorböden. Durch die Entwässerung dieser Böden, die i.d.R. die Voraussetzung für deren Bewirtschaftung ist, wird das in der organischen Substanz gebundene CO₂ durch den Kontakt mit dem atmosphärischen Sauerstoff freigesetzt. Auf diese Weise können über die Jahre mehrere hundert t CO₂ pro ha freigesetzt werden. In welchem Umfang

³⁵ Es ist davon auszugehen, dass ein Teil der Schlepper nur wenig oder ausschließlich zu Hobbyzwecken genutzt wird.

³⁶ Befragung im Rahmen eines energetischen Quartierskonzepts im Flecken Steyerberg; 2015
³⁷Vgl. UBA (2018)

das in der Dorfregion Bargstedt geschieht, lässt sich im Rahmen der Dorfentwicklung nicht seriös abschätzen oder gar ermitteln.

Öffentliche Einrichtungen

In der Dorfregion Bargstedt gibt es nur wenige öffentliche Einrichtungen. Einer der größten Energieverbraucher in diesem Sektor dürfte die sanierungsbedürftige Turnhalle sein. Insgesamt ist allerdings davon auszugehen, dass der Energieverbrauch öffentliche Einrichtungen im Verhältnis zum Gesamtverbrauch rel. gering ist. Anstrengungen, diesen Verbrauch weiter zu senken, haben neben den unmittelbaren Kosteneinsparungen vor allem einen Beispielscharakter aufgrund ihrer Außenwirkung und sind deshalb von großem Wert.

Weitere Emissionsquellen

Eine Reihe weiterer Emissionsquellen, die CO₂, Methan oder Lachgas verursachen, erfolgt z.B. durch die Bewirtschaftung privater Gärten. Allerdings dürfte der Anteil an der Gesamterzeugung so gering sein, dass dieser in der Bilanzierung vernachlässigt werden kann.

Ein anderes Thema, was in diesem Zusammenhang immer wieder genannt wird, ist die Ernährung. Die Ernährung verursacht CO₂ Emissionen. Allerdings werden diese nicht gesondert erfasst, sondern in den Sektoren Landwirtschaft (Erzeugung), Industrie und Gewerbe (Verarbeitung) sowie Mobilität (Transport, Logistik) am jeweiligen Erzeugungsort einberechnet. So fließen z.B. Emissionen die durch die Herstellung Schweizer Schokolade entstehen, nicht in die nationale Klimabilanz ein, auch wenn die Schokolade beispielsweise in Bargstedt gegessen wird. Die Emissionen, die durch die Verarbeitung und den Transport von Milch in der Molkerei entstehen, finden sich in der CO₂-Bilanz des Ortes wieder, in der sich die Molkerei befindet.

Gesamtbilanz und Fazit Energieverbrauch und CO₂äq-Emissionen

Der Energieverbrauch und die CO₂ Emissionen werden vor allem durch die privaten Haushalte sowie den Mobilitätssektor geprägt. Insgesamt rd. 12.000 t CO₂. verursachen diese beiden Sektoren mindestens. Hinzu kommt der landwirtschaftliche Sektor in einem nicht bekannten Umfang. Um auf nennenswerte absolute Energieeinsparungen und CO₂äq-Reduzierungen zu kommen, sind in diesen drei Sektoren künftig besondere Anstrengungen erforderlich.

Energieproduktion

In einer kommunalen Energie- und CO₂-Bilanz fließt neben dem Energieverbrauch die Energieerzeugung auf Basis der erneuerbaren Energien mit ein. Wenn die Energie aus erneuerbaren Energien Energie aus fossilen Quellen ersetzt, können die damit verbundenen CO₂-Werte quasi „gutgeschrieben“ werden. Prinzipiell können erneuerbare Energien aus Wind, Wasser, Sonne, Biomasse und Erdwärme gewonnen werden. Die aktuellen politischen Entwicklungen deuten auf eine massive Verstärkung der Erzeugung erneuerbarer Energien hin.

Windkraftanlagen

In der Dorfregion stehen 7 Windkraftanlagen mit einer jeweiligen Leistung von 4,2 MW (gesamt: 29,4 MW), die jährlich 70 Millionen KWh produzieren sollen. Das entspricht dem Stromverbrauch von ca. 23000 3-Personen Haushalten. Um sich eine Vorstellung von den Dimensionen zu machen, in welchem Ausmaß Windenergieanlagen Strom produzieren können und somit fossile Energie und CO₂äq einsparen können, wird unterstellt, dass die Anlagen eine Nennleistung von durchschnittlich 3 MW haben. Damit können an einem durchschnittlichen Standort etwa 7,5 GWh Strom erzeugt werden. Das entspricht dem

durchschnittlichen Stromverbrauch von ca. 2.150 Haushalten (3.500 kWh p.a.) und vermeidet ca. 2.750 t CO₂. Insgesamt würden bei den angenommenen Werten in der Dorfregion rd. 19.250 t CO₂ durch die Windenergie vermieden werden.

Biogas

In der Dorfregion sind insgesamt 3 Biogasanlagen in Betrieb. Eine Anlage hat eine Nennleistung von 500kW_{el}, die beiden anderen Anlagen haben jeweils eine Nennleistung von 75kW_{el}. Die große Anlage verfügt zudem über ein Wärmekonzept, d. h., die überschüssige Wärme wird ebenfalls genutzt. Der jährliche Stromertrag aller drei Anlagen wird auf ca. 4-5.000 MWh geschätzt. Dadurch können etwa 1.500 t CO₂ vermieden werden, wenn dadurch Strom aus fossilen Quellen ersetzt werden.

Photovoltaikanlagen (PV) und Solarthermie

Die genaue Zahl von PV-Anlagen in der Dorfregion ist unbekannt, somit auch die Menge an elektrischer Energie, die dadurch erzeugt wird. Gleichermaßen ist die Zahl solarthermischer Anlagen zur Warmwasserbereitung und zur Heizungsunterstützung sowie deren Gesamtleistung nicht bekannt. Perspektivisch könnte die Anschaffung von PV-Anlagen nach einigen Jahren der Stagnation wieder interessanter werden. Durch verbesserte und vor allem wirtschaftlichere Speichertechnologien kann der Wirkungsgrad der PV-Anlagen bei Eigenstromnutzung deutlich verbessert werden. Zudem sorgt die aktuelle Energiepreisentwicklung generell für ein zunehmendes Interesse, da davon auszugehen ist, dass sich die Anschaffungskosten schneller als in der Vergangenheit amortisieren. Das Gesamtsystem rentiert sich vor allem für größere Stromverbraucher, weniger für Standardhaushalte, die einen Jahresverbrauch von 3.000 bis 4.000 kWh

haben. Neben den wirtschaftlichen Überlegungen spielen zunehmend Aspekte der Versorgungssicherheit bei Interessenten eine Rolle und könnten zu einer vermehrten Installation von PV-Anlagen und Solarthermieanlagen führen.

Geothermie

Die Nutzung von Erdwärme und oberflächennaher Erdwärme zur Heizungsunterstützung hat sich noch nicht flächendeckend durchgesetzt. Obwohl keine konkreten Zahlen vorliegen, kann davon ausgegangen werden, dass es in der Dorfregion bislang nur wenige dieser Anlagen gibt. Generell lässt sich sagen, dass oberflächennahe Geothermie Systeme sich vor allem im Neubau anbieten. Der nachträgliche Einbau in Bestandsgebäuden ist relativ aufwändig und daher wirtschaftlich weniger attraktiv.

Dieses Prinzip gilt generell für den Einsatz von Wärmepumpen. Wärmepumpen arbeiten besonders effizient, wenn sie die Temperatur der Wärmequelle nur auf ein niedriges Niveau anheben müssen. In Neubauten ist diese Bedingung gegeben: Gebäude mit einem hohen energetischen Standard erreichen bei niedrigen Systemtemperaturen eine ausreichende Wärmeversorgung. Im Altbau kann es dagegen sein, dass sich die Wärmepumpe ohne Zusatzmaßnahmen nicht sinnvoll einsetzen lässt. Denn ist viel Energie aufzubringen, um die Temperatur stark anzuheben, dann verschlechtert sich das Verhältnis von eingesetztem Strom für die Pumpe und gewonnener Wärmeenergie. Das heißt: Die Jahresarbeitszahl³⁸ sinkt und der alleinige Betrieb einer Wärmepumpe im Altbau ist im schlimmsten Fall unwirtschaftlich.

Wasserkraft

³⁸ Jahresarbeitszahl (JAZ): Heizwärme (kWh/a) / Strom (kWh/a)

In der Dorfregion besteht keine Stromerzeugung durch Wasserkraft.

Zusammenfassung

Wind, Sonne und Biogasanlagen produzieren in der Dorfregion Energie und Strom in einer Größenordnung, die bei Ersatz fossiler Energieträger geschätzt 21.000 t CO₂ einsparen. Damit werden in der Dorfregion rein rechnerisch mehr CO₂-Emissionen kompensiert als verursacht.

3.10.2 Allgemeine Ergebnisse und Empfehlungen

Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe und eine Daueraufgabe. Klimaschutz geht jeden an; Klimaschutz ist auf allen Ebenen elementar notwendig, aber „Klimaschützen“ geht nicht von einem Tag auf den anderen. Diese Aussagen sowie die vorstehenden Ergebnisse sind die Grundlage für folgende zusätzliche allgemeine Empfehlungen und Empfehlungen für private Haushalte.

Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, was kann auf regionaler und lokaler Ebene getan werden, um die Voraussetzungen für den einzelnen Verbraucher und Verursacher von Emissionen in die Lage zu bringen und zu motivieren,

- Energie zu sparen,
- Energie aus erneuerbaren Energien zu nutzen oder
- sonstige Treibhausgasemissionen zu vermeiden.

Kommunales Klimaschutzkonzept

Ein erster wichtiger Schritt ist, sich in einem kommunalen Klimaschutzkonzept³⁹

39 Methodisch praktisch identisch ist ein Energetisches Quartierskonzept, das sich im Gegensatz zu einem kommunalen Klimaschutzkonzept i.d.R. nicht an kommunalen Grenzen orientiert. Die KfW fördert die Erstellung von energetischen Quartierskonzepten aktuell zu 75 %. Durch eine Zusatzförderung des Landes Niedersachsen kann sich die

einen möglichst genauen Überblick zu verschaffen, wie es um die Treibhausgasemissionen auf lokaler Ebene steht. Darauf aufbauend kann eine Strategie entwickelt werden, die zu einer Reduzierung dieser Emissionen führt. Planungsmethodisch entspricht das in etwa dem vorliegenden Fachbeitrag in der Dorfentwicklung. Allerdings ist die Untersuchungstiefe sowie die Möglichkeit der Bürgerbeteiligung ungleich höher.

Ein kommunales Klimaschutzkonzept ist die Grundlage für ein systematisches, dauerhaftes und damit erfolgreiches Handeln im Sinne des Klimaschutzes. Ein derartiges Konzept benennt konkrete und verbindliche Energieeinsparziele. Es befasst sich intensiv mit allen Facetten des Energieverbrauchs und der Energieerzeugung im entsprechenden Untersuchungsgebiet.

Die obligatorische Beteiligung der Bevölkerung an einem Klimaschutzkonzept ist eine Voraussetzung. Kommune und möglichst viele Bürger*innen könnten vor dem Hintergrund der vorstehenden Analyseergebnisse einiges im Sinne des Klimaschutzes bewirken. Die Kosten für die Erstellung eines kommunalen Klimaschutzkonzeptes werden aktuell zu 70 % gefördert. Finanzschwache Kommunen erhalten eine 100 %-Förderung.⁴⁰

Klimaschutzmanagement

Aktiver und erfolgreicher Klimaschutz kann ein zähes Unterfangen sein; viele unterschiedliche Parteien wirken mit, Vorgaben sind zu beachten. Im Zusammenhang mit der Erstellung eines kommunalen Klimaschutzkonzeptes wird ein Klimaschutzmanagement mit 65 % der Kosten über

Förderquote auf bis zu 90 % erhöhen, finanzschwache Kommunen erbringen lediglich einen Eigenanteil von 5 %.

einen Zeitraum von max. fünf Jahren gefördert.

Mittlerweile liegen umfangreiche Erfahrungen vor, die belegen, dass ein Klimaschutzkonzept oft nur beschriebenes Papier bleibt, wenn es niemanden gibt, der sich in ausreichendem Umfang darum kümmern kann. Versuche von Kommunen, diese Aufgabe von Mitarbeitern neben ihren Hauptaufgaben zusätzlich zu bewältigen, sind zumeist gescheitert. Bewährt hat sich die Beauftragung eines externen, professionellen Klimaschutzmanagements durch ein spezialisiertes Unternehmen.

3.10.2.1 Administration und Organisation

Die Bedeutung des Themas Klimaschutz und Resilienz spiegelt sich nach wie vor nicht immer im Aufbau, in der Organisation und in den Ressourcen sowie im Ressourceneinsatz in den Kommunen wider. Dazu die folgenden Anregungen und Empfehlungen:

Klimaschutz als „Chef- und Dorfsache“

In den meisten Kommunen, die in den letzten Jahren überdurchschnittlich gute Erfolge im Themenfeld Klimaschutz erzielt haben, war auch ein überdurchschnittliches Engagement der Verwaltungsspitze zu verzeichnen und somit ein Schlüssel des Erfolges. Das Engagement zeichnet sich durch mehrere Merkmale aus: Dauerhafte und konsequente Überzeugungsarbeit in der Politik, Bereitstellung ausreichender personeller Ressourcen, eine konsequente Bündelung und Konzentration der Aktivitäten in der Verwaltung (Stabstelle Klimaschutz), bedarfsgerechte Hinzuziehung von

externen Experten, die konsequente Einwerbung von Fördermitteln u.v.m.

Eine große Herausforderung innerhalb der genannten Punkte ist die Bereitstellung ausreichender und qualifizierter personeller Ressourcen. Gleichwohl sind diese Mitarbeiter*innen letztlich die Voraussetzung, um in Sachen kommunaler Klimaschutz tatsächlich voranzukommen, denn die Herausforderungen in den kommenden Jahren werden quantitativ und inhaltlich zunehmen und anspruchsvoller werden.

Bürger*innen, die Wirtschaft, Behörden, Umweltverbände, Land- und Forstwirtschaft benötigen fach- und sachkundige Ansprechpartner, die organisieren können, Querschnittsaufgaben bündeln und bewältigen können. Förder- und Genehmigungsanträge werden zunehmend wichtiger werden und niemand kann wissen, welche Herausforderungen in Anbetracht der „dramatischen“ Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Thema Klimaschutz und Resilienz noch kommen werden.⁴¹

3.10.2.2 Sektorale Potenziale

Private Haushalte

70 bis 80 % der Energie, die private Haushalte in der Dorfregion verbrauchen, ist Wärmeenergie. Nur 20 bis 30 % sind bislang Stromenergie.⁴²

Der wichtigste Ansatzpunkt, um Energie zu sparen und damit den CO₂-Ausstoß zu mindern, ist die energetische Ertüchtigung älterer Gebäude (Dämmung, Heizungssanierung oder Systemumstellung). Zwar liegen keine Zahlen vor, aber aufgrund von Untersuchungen in vergleichbaren Regionen kann davon ausgegangen werden, dass die

41 Aktuell wird wissenschaftlich belegt publiziert, dass das 1,5 Grad-Ziel bereits 2026 erreicht sein wird. Sollten sich bis dahin die Treibhausgasemissionen nicht drastisch verringert haben, wird sich die Erde stärker als um 1,5 Grad erwärmen, mit kaum absehbaren Folgen auf Mensch und Natur.

42 Dieser Anteil wird aller Voraussicht nach erheblich steigen, wenn sich der Anteil von Elektroautos

erhöht. Ein Haushalt mit einem PKW, der etwa 15KWh/100 km verbraucht und durchschnittlich 14.000 km im Jahr fährt, verbraucht dadurch rd. 2.100 KWh Strom. Wenn dieser Strom vom häuslichen Anschluss stammt, erhöht sich der Stromverbrauch bei einem bisherigen Verbrauch von 4.000 KWh um rd. 50%.

jährliche Sanierungsrate bestenfalls 1 % erreicht. Es bedarf großer Anstrengungen, diese Rate deutlich zu steigern. Die Gründe für den bislang niedrigen Wert sind vielschichtig: Generationenproblem („zu alt, zu viel Umstände“), fehlendes Problembewusstsein, fehlende finanzielle Mittel, Energie bislang zu preiswert (lohnt sich nicht), Förderanträge zu kompliziert und andere Gründe.

Die genannten Gründe sprechen dafür, den Immobilienbesitzern ein breites Informations-, Beratungs- und Hilfsangebot zu machen, z.B. im Rahmen eines Klimaschutzmanagements oder Quartiersmanagements im Anschluss an ein Klimaschutz- oder Quartierskonzept. Das Management wird von einem externen Dienstleister durchgeführt und zu 65 % über bis zu 5 Jahre gefördert.

Aktuell ist allerdings zu beobachten, dass das Interesse an energetischen Sanierungsmaßnahmen deutlich zugenommen hat. Hauptgrund sind vermutlich die stark gestiegenen Energiepreise. Ein weiterer Grund könnte sein, dass Immobilienbesitzer, die ihre Immobilie vermietet haben, künftig bis zu 90% der CO₂-Abgabe selbst tragen werden.

Parallel zu diesem erhöhten Interesse haben sich allerdings die Kapazitäten der Industrie- und Handwerksunternehmen verringert. Das liegt zum einen an nicht verfügbaren Baukomponenten und zum anderen am Fachkräftemangel, insbesondere in Handwerksbetrieben. Während es sich beim Mangel an Bauteilen und sonstigen Materialien eher um ein temporäres Problem handelt, zeichnet sich der Fachkräftemangel als langfristiges Problem ab.

Hier bedarf es auf regionaler und kommunaler Ebene großer Anstrengungen, das Problem zu lösen. Angesprochen sind neben den Betrieben selbst auch Schulen sowie die kommunale Politik und Verwaltung, um junge Menschen zu einer

Fachkraftausbildung zu motivieren oder Fachkräfte durch Umschulung, Weiterbildung und Anwerbung aus anderen Regionen zu gewinnen.

Mobilität

Die Analysedaten zeigen, dass der Sektor Mobilität für einen hohen Energieverbrauch und damit für hohe CO₂-Emissionen verantwortlich ist. Die Politik und die Automobilbranche motivieren die Nutzer von Fahrzeugen mit fossilen Verbrennungsmotoren auf Fahrzeuge mit Elektrobetrieb umzusteigen. Damit können in der Tat die CO₂-Emissionen massiv gesenkt werden, wenn der benötigte Strom aus regenerativen Energiequellen stammt. Je schneller das passiert, umso besser für das Klima. Unterstützend dazu können auf regionaler und lokaler Ebene Maßnahmen und Angebote geschaffen werden:

Errichtung von Ladesäulen

Die begrenzten Reichweiten von Elektroautos halten nach wie vor viele Autofahrer davon ab, auf ein E-Fahrzeug umzusteigen. Eine flächendeckende Ausstattung der Dorfregion mit öffentlichen Ladesäulen könnte diesen Umstieg erleichtern.

Förderung des Radverkehrs

Der Ausbau der Fahrradwege könnte den Radverkehr in der Dorfregion attraktiver machen. Das gilt insbesondere für den touristischen Radverkehr. Darüber hinaus fördern gute und sichere Radwege die Attraktivität. In den Städten wird vorgemacht, wie z.B. die Umwidmung von Straßen in Radstraßen, auf denen der Radverkehr Vorrang hat, zum einen die Sicherheit erhöht und zum anderen zu einem neuen Verständnis zwischen Autoverkehr und Radverkehr führt.

Verkehrsgerechte Bauleitplanung

Im Rahmen der Bauleitplanung sollte das Prinzip der kurzen Wege so weit wie möglich berücksichtigt werden. Öffentliche und

private Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen sollten auf möglichst kurzen, attraktiven Wegen erreichbar sein. Gleiches gilt für evtl. neu entstehende Baugebiete, die ebenfalls möglichst nah und (rad-)verkehrsgerecht an solche Einrichtungen angebunden sein sollten.

Darüber hinaus haben es die Kommunen über die Bauleitplanung in der Hand, Beiträge zum Klimaschutz verbindlich in Bebauungsplänen oder Gestaltungssatzungen vorzugeben. Die Möglichkeiten sind dabei so vielfältig, dass eine Aufzählung an dieser Stelle den Rahmen der Dorfentwicklung sprengen würde. Einen guten Einblick in das Thema bietet eine Veröffentlichung von Kupke et al.⁴³

Handel, Gewerbe und Dienstleistungen

Energieverbrauch verursacht Kosten. Es liegt im ureigensten Interesse der Unternehmen, die Kosten so gering wie möglich zu halten. Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass innerhalb dieses Sektors große Anstrengungen unternommen werden, um den Energieverbrauch zu senken. Auf zusätzliche Empfehlungen, die nur Grundsatzempfehlungen sein könnten, wird daher an dieser Stelle bis auf eine Ausnahme verzichtet.

Die Ausnahme bezieht sich auf das Prüf- und Genehmigungsmanagement auf regionaler und lokaler Ebene. Bei allen prüf- und genehmigungspflichtigen Vorhaben, die sich generell auf den Bereich Energieeinsparung und CO₂-Minderung beziehen, sollte schnell und unkompliziert gehandelt werden. Deshalb ist zu hoffen, dass in den zuständigen Verwaltungen die notwendigen personellen und technischen Ressourcen zur Verfügung stehen.

Landwirtschaft

Bereits im Fachbeitrag Landwirtschaft wurde auf die komplexen Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft und CO₂-Ausstoß hingewiesen. Prinzipiell ist es nicht möglich, den Boden zu bearbeiten und landwirtschaftliches Nutzvieh zu halten ohne CO₂-Emissionen zu verursachen. Eine CO₂-Neutralität, z.B. durch den Einsatz von erneuerbaren Energien, wie sie in anderen Sektoren theoretisch möglich ist, ist in der Landwirtschaft nicht unmittelbar möglich. Hier kann es nur darum gehen, diese CO₂-Emissionen zu mindern oder zu kompensieren.

Bei der CO₂-Minderung besteht ein prinzipielles Problem darin, dass die Landwirtschaft umso mehr eingeschränkt werden muss, je höher das Einsparungsziel ist. Am Beispiel der Bewirtschaftung organischer Böden wird das besonders deutlich: Maximaler Klimaschutz = CO₂-Vermeidung heißt Aufgabe der Landbewirtschaftung. In mehrjährigen wissenschaftlich begleiteten Praxisversuchen wurde im Gnarrenburger Moor getestet, ob ein erhöhter Grundwasserstand auf Moorböden die Treibhausgasemissionen und den Moorschwund reduzieren kann und gleichzeitig eine wirtschaftlich sinnvolle Landwirtschaft weiterhin möglich ist. Die bislang vorliegenden Ergebnisse besagen, dass erhöhte Wasserstände tatsächlich die Treibhausgasemissionen mindern können, das auf der anderen Seite allerdings dafür ein rel. aufwändiges Wassermanagement erforderlich ist, u.U. Spezialfahrzeuge und Geräte für die Bewirtschaftung benötigt werden und sich zudem die Erträge quantitativ und qualitativ verringern und verschlechtern können. Ob ein solches System tatsächlich nachhaltig ist unter den Aspekten Ökologie, Ökonomie und Soziales, sollte zumindest kritisch hinterfragt werden.

Grenzen für den CO₂-Ausstoß gelten für die Rindviehhaltung. Wiederkäuer erzeugen

⁴³ Kupke u. Falke (2019).

Methan.⁴⁴ Die Menge kann zwar durch eine gezielte Fütterung geringfügig reduziert werden, ganz vermeiden lässt sich der Methan ausstoß allerdings nicht.

In der Landwirtschaft kann es also nur darum gehen, mittelfristig ebenfalls Betriebsstoffe einzusetzen, die aus regenerativen Energien stammen sowie die Emissionen, die durch Bearbeitung und Lagerung entstehen, zu minimieren. Als Ausgleich für die unvermeidlichen CO₂-Emissionen sollte die Landwirtschaft ihre Möglichkeiten nutzen, weitere regenerative Energien zu erzeugen.

PV-Freiflächenanlagen

Für den Bau und die Förderung von Freiflächenanlagen gelten unterschiedliche Rahmenbedingungen. Anlagen mit einer Leistung von mehr als 750kW können nur errichtet werden, wenn sie im Rahmen einer bundesweiten Ausschreibung den wirtschaftlichen Zuschlag erhalten haben. Aufgrund der klimatischen Rahmenbedingungen ist das in Niedersachsen schwierig. Den Zuschlag erhalten zumeist Anbieter aus dem Süden Deutschlands.

Anlagen bis 750kW Leistung bedürfen einer Baugenehmigung, obwohl es sich im rechtlichen Sinne nicht um feste Gebäude o.ä. handelt. Die Kommune hat somit zur Aufgabe zunächst die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit im Außenbereich bauliche Anlagen entstehen können. Es ist zu hoffen, dass das in der Dorfregion künftig verstärkt der Fall sein wird. Diese Praxis würde im Einklang mit den jüngsten Beschlüssen der Bundesministerien für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), Umwelt (BMUV) und Landwirtschaft (BMEL) stehen. Diese haben sich Anfang 2022

darauf verständigt, wie bestehende Flächenpotenziale besser für den Ausbau der Photovoltaik genutzt werden können. Photovoltaik-Anlagen auf diesen Flächen sollen künftig im Rahmen des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG) gefördert werden.⁴⁵

Zu den Dimensionen: Eine Freiflächenanlage von rd. 1 ha Größe und 750kW Leistung produziert Strom für etwa 200 Haushalte mit einem durchschnittlichen Strombedarf von 3.300kWh p.a. Dabei werden gegenüber dem Einsatz fossiler Energieträger rd. 240t CO₂ eingespart.

Ein Argument gegen PV-Freiflächenanlagen ist der „Flächenverbrauch“. Dieses Argument wird allerdings oft verwendet, ohne eine detaillierte Kenntnis der lokalen Verhältnisse, z.B. in Form eines Brachflächenkatasters oder einer Bestandsaufnahme landwirtschaftlicher Grenzertrags- und Nutzungsflächen. Zudem besteht die Möglichkeit der „Doppelnutzung“ solcher Flächen, wenn z.B. unter den PV-Anlagen weiterhin ein Aufwuchs genutzt wird, z.B. in Form der Schafhaltung.

Diskussionswürdig ist auch die Überlegung, Moorflächen aus der landwirtschaftlichen Nutzung zu nehmen und stattdessen Energie zu erzeugen. Neben den positiven unmittelbaren Effekten der CO₂-Vermeidung sowie der Erzeugung CO₂-neutraler Erneuerbarer Energien, könnte eine konsequente Moorrenaturierung stattfinden, da die Flächen komplett wieder vernässt werden könnten, so dass kein CO₂-Ausstoß mehr erfolgt.

In der Novellierung des EEG sind diese Überlegungen auch politisch verankert worden: „Künftig können

⁴⁴ Eine Milchkuh verursacht im Durchschnitt etwa 1,8t CO₂ pro Jahr durch den physiologisch bedingten Methan ausstoß.

⁴⁵ Sogenannte Agri-PV-Anlagen soll das EEG künftig auf allen Ackerflächen grundsätzlich fördern. Das ermöglicht eine sowohl landwirtschaftliche als auch energetische Nutzung auf ein und derselben

Fläche. Die Förderung mit GAP-Mitteln ist weiterhin möglich, sofern die landwirtschaftliche Nutzung nur bis zu 15 % durch die Stromerzeugung beeinträchtigt ist. Schutzgebiete, Grünland, naturschutzrelevante Ackerflächen und Moorböden sollen aus Gründen des Naturschutzes und des Klimaschutzes ausgenommen sein. Quelle: Solarserver (2022)

*Freiflächenanlagen auf dauerhaft wieder vernässten Moorböden betrieben werden; die Errichtung wird mit einem Bonus besonders angereizt.*⁴⁶

Biogas

Der Biogasertrag von 1 ha Silomais beträgt je nach Höhe des Maisertrags etwa 20.000 kWh_{el}, d.h. Strom für 5 Haushalte. Diese Zahl zeigt recht deutlich, wie ineffizient die Biogasproduktion zur Erzeugung von Strom gegenüber PV-Freiflächenanlagen ist. Zwar kann dem Stromertrag der Wärmeertrag hinzugerechnet werden, wenn ein Wärmekonzept vorliegt. Auf der anderen Seite verursacht die Maiserzeugung ebenfalls CO₂-Emissionen, die dem Energieertrag gegenüberzustellen sind.

Ein weiteres Argument gegen Biogasanlagen auf NaWaRo-Basis ist der Verlust an ökologischer Vielfalt und Wertigkeit durch Monokulturen und den Einsatz von Pflanzenbehandlungsmitteln auf diesen Flächen. Für Anlagen, die energiereiche Reststoffe (Grünschnitt, Lebensmittelreste und Abfälle etc.) verwerten, treffen diese Argumente nicht zu.

Mit der Nutzung von Wärme aus Biogasanlagen wurden vor Ort in den letzten Jahren durchaus positive Erfahrungen gesammelt und es bietet sich an, diese Kooperation fortzusetzen. In Bezug auf die Zukunft weiterer Anlagen auf NaWaRo-Basis ist in der Region allerdings eher Skepsis angebracht.

Forstwirtschaft

Im Gegensatz zu landwirtschaftlichen Flächen wird auf Forstflächen über einen langen Zeitraum CO₂ gespeichert. Wenn das geerntete Holz später nicht verbrannt, sondern dauerhaft genutzt wird, z.B. als Bau- oder Möbelholz, verlängert sich die Speicherzeit nochmals beträchtlich. Insofern ist es immens wichtig, dass der Wald

diese Speicherfunktion tatsächlich in optimaler Weise erbringen kann. Daher sollten im Sinne des Klimaschutzes alle Anstrengungen unternommen werden, damit der Wald in der Region wächst (Stichwort: Waldvermehrung) und gedeiht.

3.11 Übergeordnete Planungsvorhaben

Die Grundlage der Regionalpläne bildet das Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen. In den Regionalplänen werden die Vorgaben, die sich aus den Zielen und Grundsätzen der Raumordnung ergeben, konkretisiert und die verschiedenen Planungsräume berücksichtigt. Dabei gilt es die Ziele und Grundsätze aller öffentlichen Planungsträger zu berücksichtigen.

Zentrale Bestandteile und Ziele der Landesplanung, die in der laufenden Planung berücksichtigt werden, sind die Schaffung von gleichwertigen Lebensverhältnissen, die Daseinsvorsorge, Umweltqualität, Erwerbsmöglichkeiten und eine angemessene infrastrukturelle Ausstattung.

Für die Gemeinde Bargstedt liegen neben übergeordneten Planungen, wie dem Flächennutzungsplan und den Bebauungsplänen ein Radverkehrskonzept, ein Konzept zur Bevölkerungsentwicklung und ein Handlungskonzept Wohnen und Gewerbe auf Samtgemeindeebene vor. Im Folgenden werden die Zielsetzungen der einzelnen Gutachten kurz erläutert und die Kernaussagen des Gemeindegebiets Bargstedt dargestellt.

Für weitere Informationen ist in der Anlage 5 des Dorfentwicklungsplans das Infopaper Klimaschutz und Energieagentur Niedersachsen zu finden.

⁴⁶ Gesetzentwurf der Bundesregierung: Entwurf eines Gesetzes zu Sofortmaßnahmen für einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien

und weiteren Maßnahmen im Stromsektor; Drucksache 20/1630 v. 2.5.2022

3.11.1 Landes- und Raumplanung

Landesraumordnungsprogramm (LROP) Niedersachsen in der aktualisierten Fassung von 2017

Im Landesraumordnungsprogramm (LROP) werden die Ziele und Grundsätze der gesamtäumlichen Entwicklung des Bundeslandes Niedersachsen und seiner Teilräume übergeordnet festgesetzt und näher beschrieben. Im Folgenden sollen Auszüge aus dem Kapitel 1.1 „Entwicklung der räumlichen Struktur des Landes“ zusammenfassend vorgestellt werden⁴⁷:

„In Niedersachsen und seinen Teilräumen soll eine nachhaltige räumliche Entwicklung die Voraussetzungen für umweltgerechten Wohlstand auch für kommende Generationen schaffen.

Durch koordiniertes Zusammenwirken des Landes und der Träger der Regionalplanung sollen die regionsspezifischen Entwicklungspotenziale ausgeschöpft und den Besonderheiten der teilräumlichen Entwicklung Rechnung getragen werden.

Planungen und Maßnahmen zur Entwicklung der räumlichen Struktur des Landes sollen zu nachhaltigem Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Es sollen

- *die Funktionsfähigkeit der Raum- und Siedlungsstruktur sowie der Infrastruktur gesichert und durch Vernetzung verbessert werden,*
- *die Raumansprüche bedarfsorientiert, funktionsgerecht, Kosten sparend und umweltverträglich befriedigt werden,*
- *flächendeckend Infrastruktureinrichtungen der Kommunikation, Voraussetzungen der Wissensvernetzung und Zugang zu*

Information geschaffen und weiterentwickelt werden.

Dabei sollen

- *die natürlichen Lebensgrundlagen gesichert und die Umweltbedingungen verbessert werden,*
- *belastende Auswirkungen auf die Lebensbedingungen von Menschen, Tieren und Pflanzen vermieden oder vermindert werden,*
- *die Folgen für das Klima berücksichtigt und die Möglichkeiten zur Eindämmung des Treibhauseffektes genutzt werden,*
- *die Möglichkeiten zur Anpassung von Raum- und Siedlungsstrukturen an die Folgen von Klimaänderungen berücksichtigt werden,*
- *die Möglichkeiten der Reduzierung der Neuinanspruchnahme und Neuversiegelung von Freiflächen ausgeschöpft werden.“*

Für die Dorfregion Bargstedt ist in der zeichnerischen Darstellung des LROP eine kleine Fläche als Biotopverbund dargestellt, die im Rahmen des RRPOP näher betrachtet wird (Kapitel 4.2). Dieses Gebiet ist zu schützen und zu erhalten und Teil des landesweiten Biotopverbundes. Teile der Dorfregion liegen in einem Vorranggebiet zur Trinkwassergewinnung. Es handelt sich hierbei um „nicht bereits wasserrechtlich durch ein festgesetztes Wasserschutzgebiet geschützten Einzugsgebiete bestehender oder geplanter Trinkwassergewinnungsanlagen und von Heilquellen sowie sonstige für die langfristige Sicherung der Trinkwasserversorgung bedeutsame Grundwasservorkommen“⁴⁸. Dem LROP entsprechend sind die Schutzanforderungen bei raumbedeutsamen Planungen und

⁴⁷ LROP aktuelle Fassung 2017

⁴⁸ LROP (2017) 3.2.4 09

Maßnahmen zu berücksichtigen⁴⁹. Gemäß des LROP sind im Landkreis Stade Vorranggebiete für Windenergienutzung festzulegen, die eine Leistung von mindestens 150 MW erbringen sollen⁵⁰. Zudem ist die Bahnstrecke Bremerhaven - Bremervörde – Buxtehude als Vorranggebiete sonstige Eisenbahnstrecke im LROP gekennzeichnet.

„Die Auswirkungen des demografischen Wandels, die weitere Entwicklung der Bevölkerungsstruktur und die räumliche Bevölkerungsverteilung sind bei allen Planungen und Maßnahmen zu berücksichtigen.“

Die Entwicklung des Landes und seiner Teilräume soll

- *auf regionales Wachstum, regionalen Ausgleich und Zusammenhalt zielen, –*
- *integrativ und politikfeldübergreifend auf alle strukturwirksamen Handlungsfelder ausgerichtet sein, –*
- *einen effizienten, regional gezielten Maßnahmen- und Fördermitteleinsatz gewährleisten, –*
- *mit regional angepassten und zwischen den Ebenen abgestimmten Handlungskonzepten und Instrumenten in dezentraler Verantwortung umgesetzt werden sowie –*
- *die kooperative Selbststeuerung und Handlungsfähigkeit der regionalen Ebenen stärken.*

In allen Teilräumen soll eine Steigerung des wirtschaftlichen Wachstums und der Beschäftigung erreicht werden. Bei allen Planungen und Maßnahmen sollen daher die Möglichkeiten der Innovationsförderung, der Stärkung der

Wettbewerbsfähigkeit, der Erschließung von Standortpotenzialen und von Kompetenzfeldern ausgeschöpft werden und insgesamt zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung beitragen.“⁵¹

Für die Dorfregion als Teil der Metropolregion Hamburg gilt weiterhin:

In den Metropolregionen Hannover-Braunschweig-Göttingen, Hamburg und Bremen-Oldenburg im Nordwesten sollen

- *die Innovationsfähigkeit und internationale Wettbewerbsfähigkeit,*
- *die internationalen Verkehrs- und Kommunikationsknotenpunkte,*
- *die Arbeitsmarktschwerpunkte und*
- *die Zentren der Wissenschaft, Bildung und Kultur*

gestärkt werden. In den Metropolregionen sollen dazu gemeinsame Entwicklungsstrategien erarbeitet werden; in den Metropolregionen Hamburg und Bremen-Oldenburg im Nordwesten sollen dazu verbindliche, landesgrenzenübergreifende Regelungen geschaffen werden.

In den Metropolregionen soll im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung des Landes eine partnerschaftliche Zusammenarbeit der metropolitanen Kerne mit den ländlich geprägten Verflechtungsräumen erfolgen, die die spezifischen Ressourcen und Potenziale der unterschiedlichen Teilräume nutzt und entwickelt.

Die Entwicklung von Metropolregionen und deren Vernetzung und Partnerschaft mit den übrigen Teilräumen des Landes sowie mit benachbarten Ländern und Staaten soll ausgebaut und optimiert werden.“⁵²

49 LROP (2017) 3.2.4 09
50 LROP (2017) 45, 4.2 04

51 LROP Niedersachsen aktual. Fassung 2017)
52 LROP Niedersachsen, (2017): S. 8f.

Die Güter- und Dienstleistungsversorgung ist über Ober- Mittel- und Unterzentren organisiert. Die nächstgelegenen Oberzentren zur Deckung des spezialisierten höheren Bedarfs der Dorfregion Bargstedt sind die Städte Bremen (60 km Luftlinie), Bremerhaven (58 km Luftlinie) und Hamburg (38 km Luftlinie). Als Mittelzentren zur Deckung des gehobenen Bedarfs fungieren Stade (Stade als logistischer Knoten für Hamburg, 4.1.1 03) (16 km Luftlinie), Buxtehude (20 km Luftlinie) und Bremervörde (ca. 20 km Luftlinien).

Die im LROP dargestellten Grundsätze und Ziele werden im Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) weiter konkretisiert. In ihm ist die angestrebte räumlichen und strukturelle Entwicklung des Raumes festzulegen.

3.11.2 Landschaftsrahmenplanung

Die Landschaftsplanung wurde 1976 mit dem Bundesnaturschutzgesetz eingeführt und dient als wichtigstes Planungsinstrument des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Die Inhalte sind bei allen weiteren Planungen und Maßnahmen zu berücksichtigen. Im Fall der Dorfregion Bargstedt hat der Landschaftsrahmenplan des Landkreises Stade aus dem Jahr 2014 Gültigkeit. Hier wird der Zustand der Natur und Landschaft neben dem Biotop dargestellt und entsprechende Erhaltungsziele aufgeführt⁵³. Ein Teillandschaftsplan der SG Harsefeld zur Änderung des FNP liegt als Entwurf von 2020 vor und beschreibt den Zustand und die Ziele für Natur und Landschaft auf Samtgemeindeebene ⁵⁴.

Die Dorfregion liegt im Naturraum Stader Geest, der naturräumlichen Haupteinheit Zevener Geest und der naturräumlichen Untereinheit Bevener Geest. Die größeren Ortschaften wie Bargstedt liegen auf

Lehmkuppen⁵⁵. Die Bevener Geest ist Teil des FFH- Gebiets „Auetal und Nebentäler“⁵⁶. Im Gebiet der Dorfregion liegen die Naturschutzgebiete Frankenmoor, ein naturnahes Hochmoorgebiet, und „Aueniederung und Nebentäler“. Diese sind zu erhalten, naturnah zu entwickeln und zu pflegen, die Stoffeinträge bspw. aus der Landwirtschaft sind zu vermindern⁵⁷. Das Landschaftsschutzgebiet „Auetal“ ist ebenfalls Teil der Dorfregion, der Schutzzweck ergibt sich aus dem des FFH Gebiets und des Naturschutzgebiets „Aueniederung und Nebentäler“⁵⁸. Im Teillandschaftsplan wird für die Änderungsbereiche durch den FNP das Ziel Siedlungsentwicklung festgelegt. Zudem hat die SG Umweltziele für die Bauleitplanung festgelegt⁵⁹:

- Beschränkung der Siedlungsentwicklung möglichst auf Bereiche mit einer geringen Bedeutung für Umwelt, Natur und Landschaft
- Eingrünung und Durchgrünung von Baugebieten
- Erhalt vorhandener linearer Gehölzstrukturen und prägender Einzelbäume
- Einfügen neuer Baugebiete in die bestehende Siedlungsstruktur
- Kompensation möglichst im Bereich von Kompensationspools bzw. größeren zusammenhängenden Flächen
- Dezentrale Lösungen für Sondernutzungen
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- Möglichst dichte, aber dennoch siedlungstypische Bebauung

⁵³ Landkreis Stade (2014)

⁵⁴ Samtgemeinde Harsefeld (2020).

⁵⁵ Landkreis Stade (2014): 82

⁵⁶ Landkreis Stade (2014): 423-424

⁵⁷ Landkreis Stade (2014): 458- 459.

⁵⁸ Landkreis Stade (2014): 507-508

⁵⁹ SG Harsefeld (2020): 52

(sparsamer Umgang mit Grund und Boden)

- Entwässerung durch Versickerung oder naturnahe Rückhaltung vor Ort
- Siedlungsentwicklung in möglichst immissionskonfliktarmen Bereichen oder Einplanung von Immissionsschutzmaßnahmen
- Konzentration der Siedlungsentwicklung auf den Hauptort Harsefeld (kurze Wege)
- Ausrichtung auf nicht motorisierten und Schienenverkehr

Zudem hat die SG zum Ziel, nur Flächen der Zielkategorie 4 (umwelt- und naturverträgliche Nutzung in Gebieten mit geringer Bedeutung für alle Schutzgüter) und 5 (Siedlungsgebiete mit hohem Siedlungsgrün und Vegetationsanteil) zur Siedlungsentwicklung auszuscheiden.

3.11.3 Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) 2013 Landkreis Stade

Für die Dorfregion Bargstedt ist das regionale Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Stade aus dem Jahr 2013 maßgeblich. Dieses wurde auf Grund einer Gerichtsentscheidung zum Teilabschnitt Windenergie aus dem Jahr 2017 rückwirkend zum 08.01.2015 neu bekannt gemacht. Er besteht aus einem textlichen Teil mit der Beschreibung und dem Umweltbericht und der zeichnerischen Darstellung. Im RROP sind neben der Mittelzentren (s. 4.1) noch die nächstgelegenen Unterzentren Fredenbeck (8 km Luftlinie) und Harsefeld (ca. 4 km), zur Sicherung des alltäglichen Bedarfs dargestellt⁶⁰.

Als zentrale Herausforderungen werden im RROP für den LK Stade die Veränderung

der Bevölkerungsstruktur und der Klimawandel mit einhergehenden Anforderungen herausgestellt. Für den Landkreis Stade wird im RROP festgesetzt, dass er sich als zukunftsbeständiger aktiver Bestandteil der Metropolregion Hamburg entwickeln soll. Die polyzentrische Raumstruktur wird als gesamtträumlicher Planungsansatz und übergeordnetes Entwicklungsziel verstanden. Zudem sollen die wirtschaftlichen und sozialen Ansprüche an die Gegebenheiten angepasst werden (RROP 1.1 01). Im Rahmen der Bad Bevenser Erklärung ist der Landkreis zur partnerschaftlichen Gemeinschaft mit der Metropolregion Hamburg verpflichtet. Hinzu kommt, dass der Landkreis eine funktionale Einheit mit all seinen Teilräumen und Strukturen bilden bzw. fördern soll. Für den Landkreis spielt die Landwirtschaft eine besondere Rolle, diese soll nachhaltig, umweltverträglich und leistungsfähig weiterentwickelt werden (RROP 1.1 02). Bei der zukünftigen Entwicklung ist zudem der demographische Wandel zu berücksichtigen (RROP 1.1 04)⁶¹.

Die vorhandenen P+R und B+R Plätze im Landkreis sollen erhalten werden, für den Ort Bargstedt wird im Besonderen hervorgehoben, dass die Stellplatzkapazität entsprechend attraktiv gestaltet werden soll (RROP 4.1.2.2 04). Die Eisenbahnstrecke Bremerhaven – Bremervörde – Buxtehude hat eine raumerschließende Wirkung und bindet die Dorfregion und das Grundzentrum Harsefeld, eine Nachbargemeinde von Bargstedt, an das Mittelzentrum Buxtehude und das Oberzentrum Bremerhaven an. Zudem hat die Strecke eine zentrale Bedeutung für den Tourismus, den Pendlerverkehr nach Hamburg, die gewerbliche Wirtschaft und die Landwirtschaft. Diese Strecke ist gemäß dem RROP zu erhalten und dem Bedarf entsprechend auszubauen. Für Bargstedt kommt hinzu, dass für eine mögliche Taktverdichtung Maßnahmen für

⁶⁰ Landkreis Stade (2013)

⁶¹ Landkreis Stade (2013)

Kreuzungsgleise und zweigleisige Abschnitte unterstützt werden sollen (RROP 4.1.2.1 02). Der Bahnhof Bargstedt ist in der zeichnerischen Darstellung des RROP als Bahnhof mit Verknüpfungsfunktion dargestellt. Zudem wird in der Begründung zum RROP festgelegt, dass Bargstedt eine besondere Funktion für die Wohnraumentwicklung des Landkreises zukommt (RROP Begründung, S. 12)⁶².

In der zeichnerischen Darstellung des RROP sind mehrere Vorranggebiete zur Rohstoffgewinnung von Salz für die Dorfregion Bargstedt gekennzeichnet. Hinzu kommen Vorranggebiete für „Natur und Landschaft“. Dabei handelt es sich um die Naturschutzgebiete „Aueniederung und Nebentäler“ (NSG LÜ 00216) und „Frankenmoor“ (NSG LÜ 00215) und das Landschaftsschutzgebiet „Auetal“ (LSG STD 00005) (Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz)⁶³.

3.11.4 Bauleitplanung und Flächennutzung

In der vorbereitenden Bauleitplanung (Flächennutzungsplan) wird für das gesamte Gemeindegebiet die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung in den Grundzügen dargestellt. Flächennutzungspläne sind den Zielen der Raumordnung und Landesplanung unterzuordnen. Dagegen enthalten die Bebauungspläne als verbindliche Bauleitplanung die rechtsverbindlichen Festsetzungen für die städtebauliche Ordnung.

Für das Gebiet der Gemeinde Bargstedt besteht ein wirksamer Flächennutzungsplan von 1975. Zur Fortschreibung des FNP erfolgten diverse Änderungsverfahren. Die SG Harsefeld plant die Fortschreibung des FNP um die Rahmenbedingungen der

zukünftigen Entwicklung festzulegen (IEK 2017: 5). Im Rahmen der 22. FNP-Änderung der Samtgemeinde Harsefeld sind für Frankenmoor („Sondergebiet Garten-/Landschaftsbau und forstnahe Nutzung“ (Ortsteil Frankenmoor) und Bargstedt („Gewerbefläche Kleiner Aukamp“ (Gemeinde Bargstedt)) ausgelegt worden (SG Harsefeld). Diese beziehen sich auf die Ausweisung kleiner Wohnbau- und Gewerbeflächen und stehen im Einklang mit den Zielsetzungen des RROP. Im Gebiet der Dorfregion Bargstedt gibt es diverse kleinere Bebauungspläne für Gewerbe- und Wohngebiete. Folgende rechtsverbindliche Bebauungspläne sind im Gebiet der Dorfregion Bargstedt gültig⁶⁴:

- Bebauungsplan Nr. 1 „Am Hollenbecker Weg“
- Bebauungsplan Nr. 1A „Am Hollenbecker Weg“ (Beschluss 1977)
- Bebauungsplan Nr. 4 „Gewerbegebiet (L123)“ (Beschluss 1971)
- Bebauungsplan Nr. 4 „Knüll- Neues Feld“ (Beschluss 1963)
- Bebauungsplan Nr. 4- 1 A „Knüll- Neues Feld“ 1. Änderung (Beschluss 1988)
- Bebauungsplan Nr. 5 „Osterfeld“ (Beschluss 1976)
- Bebauungsplan Nr. 6 „Knüll“ (Beschluss 1985)
- Bebauungsplan Nr. 7 „Drau“ (Beschluss 1990)
- Bebauungsplan Nr. 8 „Knüll- Ost“ (Beschluss 1993)
- Bebauungsplan Nr. 9 „Querweg“ (Beschluss 1995)

⁶² Landkreis Stade (2013)
⁶³ Landkreis Stade (2013)

⁶⁴ Landkreis Stade (2021)

- Bebauungsplan Nr. 10 „Ohrensen, Neues Feld“ (Beschluss 1998)
- Bebauungsplan Nr. 11 „Gewerbegebiet Lettenfeld“ (Beschluss 2008)
- Bebauungsplan Nr. 12 „Hohes Feld“ (Beschluss 2000)
- Bebauungsplan Nr. 13 „Gewerbegebiet nördlich der Bahnhofsstraße“ (Beschluss 2004)
- Bebauungsplan Nr. 15 „Biogasanlagen Jithof, Ruschenkamp“ (Beschluss 2011)
- Bebauungsplan Nr. 16 „Nördliche Achtern Hogen“ (Beschluss 2015)
- Bebauungsplan Nr. 17 „Walkmühle“ (Beschluss 2015)
- Abgrenzungssatzung „Achtern Hogen“
- Abgrenzungssatzung „Heckenweg“
- Abrundungssatzung „Heckenweg“ (Beschluss 2018)
- Aufbauplan „Heuberg“ (Beschluss 1960)
- Ergänzungssatzung „Südlich der Hollenbecker Straße“ (Beschluss 2015)

3.11.5 Übergeordnete Konzepte im Untersuchungsgebiet

Radverkehrskonzept

Für die Gemeinde Harsefeld wurde 2019 ein Radverkehrskonzept beschlossen. Dieses betrifft auch das Gebiet der Dorfregion Bargstedt. Im Rahmen des Konzepts ein Radverkehrsnetz mit verschiedenen Routen für die Ortschaft und den Flecken

Harsefeld identifiziert. Im Zuge dessen soll eine „Bargstedt-Route“ entstehen, die „Issendorf-Route A“ führt ebenfalls durch das Gebiet der Dorfregion. Zudem sollen auch die Fahrradabstellmöglichkeiten in der Gemeinde angepasst werden, unter anderem dem Bahnhof Bargstedt kommt eine besondere Bedeutung zu. Eine Beschilderung mit Wegweisern ist ebenfalls vorgesehen⁶⁵.

Bevölkerungsentwicklung und Vorausberechnung

Im Rahmen des IEK von 2017 wurde für die SG Harsefeld nach einem thematischen Einstieg und der Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung vier Aktionsfelder identifiziert und entsprechende Handlungsempfehlungen ausgesprochen. Im Aktionsfeld „Verwurzelt“ wird die zukünftige Siedlungsentwicklung der SG thematisiert. Im Allgemeinen ist für die SG die Wohnraum- und Baulandentwicklung auszuweiten⁶⁶. Für Bargstedt wurde ein Bedarf an Fahrradwegeverbindungen nach Brest und Hollenbeck festgestellt und der Bedarf an Abstellanlagen⁶⁷. Das Aktionsfeld „Versorgt“ befasst sich mit der Nahversorgung und der lokalen Wirtschaft⁶⁸. Für Bargstedt besteht insg. ein ausreichendes Angebot an Gastronomie und medizinischer Versorgung, es fehlt allerdings an einer Apotheke⁶⁹. Das Aktionsfeld „Vereint“ thematisiert die Dorfgemeinschaft, untersucht Kultur- und Freizeiteinrichtungen⁷⁰. Hier wird für die gesamte SG ein Anpassungserfordernis an die Bevölkerungsentwicklung, einhergehend mit einer besseren Vernetzung der Ressourcen und eine Nutzungsoptimierung vorgeschlagen⁷¹. Das letzte Aktionsfeld „Vernetzt“ bezieht sich auf die Themen Bildung und Betreuung von Kindern und älteren Menschen. Insgesamt ist für die SG eine nachfrageorientierte

⁶⁵ Samtgemeinde Harsefeld (2019)

⁶⁶ Samtgemeinde Harsefeld (2017): 27-30

⁶⁷ Samtgemeinde Harsefeld (2017): 60

⁶⁸ Samtgemeinde Harsefeld (2017): 33

⁶⁹ Samtgemeinde Harsefeld (2017): 34

⁷⁰ Samtgemeinde Harsefeld (2017): 42

⁷¹ Samtgemeinde Harsefeld (2017): 45

Ausrichtung des Betreuungsangebots anzustreben⁷².

Handlungskonzept Gewerbe und Wohnen

Im Rahmen des Handlungskonzepts Gewerbe und Wohnen der SG Harsefeld von 2012 erfolgte eine Strukturanalyse der SG und ihrer Mitgliedsgemeinden hinsichtlich der Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung. Für die Gemeinde Bargstedt wurde im Zuge dessen ein Mangel an freien Bauplätzen festgestellt⁷³. Darauf folgte eine Potenzial- und eine SWOT Analyse mit Entwicklungsmöglichkeiten. Bargstedt verzeichnet ein hohes Auspendleraufkommen. Handlungsbedarf wurde im Bereich Schaffung von Zuwanderungsanreizen und Erhalt der wirtschaftlichen Basis gesehen⁷⁴. Für die Dorfregion lässt sich festhalten, dass das vorhandene Gewerbegebiet Lettenfeld an örtliche Gewerbebetriebe gehen soll⁷⁵. Es besteht zudem der Bedarf, die vorhandene Nahversorgungsangebote zu sichern bzw. aufzubauen⁷⁶. Zur Attraktivierung der Ansiedlung soll mehr Bauland geschaffen werden, allerdings werden Gebiete mit ca. 10 Bauplätze empfohlen⁷⁷. Im Rahmen des Konzepts wurde für die Gemeinde Bargstedt das Leitbild „Lebenswerte, ländlich geprägte Gemeinde in landschaftlich attraktiver Umgebung mit stabilen Einwohnerzahlen unter Beibehaltung der wirtschaftlichen Basis“ und drei Entwicklungsfelder erarbeitet. Das erste Entwicklungsfeld bezieht sich auf Bargstedt als Wirtschaftsstandort. Es wird auf ein moderates Wirtschaftswachstum durch die Entwicklung bereits ansässiger Unternehmen gesetzt bei vereinzelt Neuansiedlungen und Sicherung der Einzelhandels- und Gesundheitsangebote. Als zweites Feld wird „Wohnen und Leben“ identifiziert. Die Einwohnerzahlen sollen gesichert werden

vorzugsweise durch Nachnutzung ggf. durch Neubau im Einfamilienhaus- und Mietwohnungsbereich. Das letzte Entwicklungsfeld sieht die kommunale Zusammenarbeit und Projektentwicklung in der gesamten SG vor. Das Ziel ist eine starke Gemeinde und eine effiziente Samtgemeindestruktur mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen⁷⁸. Das Konzept schließt mit einer Priorisierung der Projekte und Maßnahmen, einem Fazit und Ausblick.

3.11.6 Planungen Dritter

Über die Tourismusverbände des Landkreises Stade und dem benachbarten Landkreis Rothenburg/Wümme bestehen Planungsabsichten zur Stärkung des Bereiches „ländlicher Tourismus - Landerlebnis“ in der Region. Themen sind hier: Wald & Moor, Landerlebnis mit Kindern, Hofläden und Einkehrmöglichkeiten, Mühlen und Landwirtschaft, Rad- und Reittourismus...).

⁷² Samtgemeinde Harsefeld (2017): 56

⁷³ Samtgemeinde Harsefeld (2012): 29

⁷⁴ Samtgemeinde Harsefeld (2012): 98

⁷⁵ Samtgemeinde Harsefeld (2012): 119

⁷⁶ Samtgemeinde Harsefeld (2012): 135

⁷⁷ Samtgemeinde Harsefeld (2012): 152

⁷⁸ Samtgemeinde Harsefeld (2012): 185- 190

4. Bestandsbewertung (SWOT)

4.1 Wirtschaft und Infrastruktur

Als wirtschaftliche Stärke der Dorfregion kann die Lagegunst hervorgehoben werden, die sich aufgrund des Bahnanschlusses und der verkehrlichen Lage ergibt. Die Nähe zu dem Zentralort Harsefeld und zu den größeren Städten Hamburg, Stade und Bremen begünstigt die örtliche Arbeitsplatzsituation. Auch die Nähe zur direkten Autobahnanschlussstelle der A1 in Stade und Sittensen sorgt für eine gute verkehrliche Anbindung.

Die Dorfregion Bargstedt weist einen guten Besitz an qualifizierten Arbeitsplätzen in den Bereichen Handwerk, Gewerbe, Dienstleistung und Gastronomie auf. Diese stellen eine wichtige Lebens- und Erwerbsgrundlage zur Arbeitsplatzsicherung in der Dorfregion dar. Zu den bedeutenden Haupterwerbsquellen in den Ortsteilen gehören mittelständische Handwerksbetriebe. Darunter befindet sich in Bargstedt beispielsweise der Heizungs- und Klimatechnikbetrieb Fischer mit ca. 50 Mitarbeitern und die Firma Quelle Holzbau. In Frankenmoor ist der Kartoffelhof Richter sowie der GALA-Baubetrieb zu verorten, die mit jeweils 20 Beschäftigten zur Arbeitsplatzsicherung beitragen. Jedoch verfügt die Dorfregion über kein zusammenhängendes Gewerbegebiet. Der Gewerbeschwerpunkt konzentriert sich auf den Kernort Bargstedt und den Übergangsbereich im Ortsteil Ohrensen. Zudem besteht sowohl durch die Lagegunst der Region als auch für die Eigenbedarfssicherung ortsansässiger Unternehmen ein Nachfragebedarf an Gewerbeflächen.

Ein weiterer Entwicklungsfaktor ist der wachsende Landtourismus. Durch das Naturschutzgebiet Frankenmoor, das Auetal, die Walkmühle bei Ohrensen und die

Dorfkirche in Bargstedt mit dem Heimathaus eignet sich der Landschaftsraum der Dorfregion Bargstedt für Erholung. Daher suchen vermehrt Tagesgäste und Radwanderer die Dorfregion auf. Dementsprechend besteht hier eine Wachstumsbranche mit wirtschaftlichem Potenzial in den Bereichen Tagestourismus, Radfahren, Wandern, Reitsport und Natur erleben. Auch der unmittelbar durch das Gebiet führenden Jakobsweg zieht viele Menschen in die Region.

Neben dem Landtourismus ist auch die Landwirtschaft von wirtschaftlicher Relevanz für die Dorfregion. Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Arbeitgeber und trägt zur Wirtschaftskraft in der Region bei. Derzeit wird auch die Landwirtschaft zunehmend digitalisiert, um dem Fortschritt Stand zu halten gibt es Handlungsbedarf beim Ausbau der technisch digitalen Infrastruktureinrichtungen.

In dem Wirtschaftsraum „Stade-Hamburg-Elbe“ sowie über die gute verkehrliche Anbindung ergeben sich für die Dorfregion ausbaufähige Entwicklungspotenziale im Bereich der touristischen Infrastruktur (Schaffung von weiteren Übernachtungsmöglichkeiten – Stichwort: Ferien auf dem Land, Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten in den Dörfern etc.). Ein aktuell überregional bedeutendes und regionsübergreifendes Tourismusprojekt in der Region ist der „Mönchsweg“. Dieses erfolgreich umgesetzte Kooperationsprojekt entstand aus der Zusammenarbeit der Regionen Kehdingen-Oste / Moorexpress-Stader Geest und Börde Oste-Wörpe.

Neben dem Tourismus ist auch das Regions-/Dorfmarketing von Bedeutung für die Region. Die vorhandenen Marketingpotenziale sollten weiter gestärkt und ausgebaut

werden, um auch zukünftig neue Bürger*innen, Touristen oder Unternehmen auf die Dorfregion aufmerksam zu machen.

In Bezug auf die Gesundheitsvorsorge der Dorfregion lassen sich keine Defizite aufweisen. In Bargstedt befinden sich eine Ärztin und ein Zahnarzt. Lediglich für weitere Fachärzte muss der Zentralort Harsefeld oder eine der nächstgelegenen Städte aufgesucht werden.

Die Breitbandversorgung (Ausbau der Glasfasertechnologie und „Schnelles Internet“) stellt einen wichtigen Standort und Entwicklungsfaktor dar. In den letzten Jahren wurden diesbezüglich bereits viele Investitionen auf Landkreisebene und in der LEADER-Region Moorexpress Stadergeest getätigt. Trotz der getätigten

Investitionen besteht hier auch weiterhin Bedarf die Breitbandversorgung flächendeckend auszubauen, um die Ansiedelung neuer Unternehmen zu fördern oder auch Co-Working Angebot in der Dorfregion zu etablieren.

Die Dorfregion stellt durch die Lagegunst zu Stade, Buxtehude und Hamburg einen attraktiven Wohnstandort für die umliegende Bevölkerung dar. Gerade vor dem aktuellen Trend „Arbeiten in der Großstadt, leben auf dem Land“ kann dem Thema Wohnen eine bedeutende Rolle zugeschrieben werden. Doch auch in diesem Bereich gibt es Entwicklungspotenziale gerade im Hinblick auf junge Familien und Mehrgenerationenwohnen können die Angebote ausgeweitet werden.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gute verkehrliche Lage und Anbindung auch durch öffentliche Verkehrsmittel • Guter Besatz an qualifizierten Arbeitsplätzen • Mittelständische Handwerksbetriebe • Tourismus Potenzial • Erfolgreiches regionsübergreifendes Tourismusprojekt „Mönchsweg“ • Keine Defizite in der Gesundheitsvorsorge • Bereits begonnener Breitbandausbau • Attraktiver Wohnstandort durch Lagegunst • Der Dorfstromer • 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine zusammenhängenden Gewerbegebiete • „Gewerbebesatz“ im Ortskern Bargstedt – Bedarf an Erweiterungsflächen zur Eigenbedarfssicherung • Nicht ausreichend aufgebautes Regions-/Dorfmarketing • Kein flächendeckender Breitbandausbau • Mangelnder Ausbau technisch digitaler Infrastruktureinrichtungen • Keine bedarfsgerechte Freizeitinfrastruktur • Mangel an nachhaltigen Mobilitätsangeboten

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Wirtschaftskraft • Beitrag zum Klimaschutz durch nachhaltige Mobilitätsangebote • Förderungen von weiteren Dienstleistungen durch den Breitbandausbau 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückgang an vorhandenen Gewerbebetrieben • Fehlende Arbeitsplätze/Fachkräfte • Verlust der Attraktivität als Wohnstandort • Energiekrise / Investitionsrückgänge

Tabelle 2: Zusammenfassung: Wirtschaft und Infrastruktur

4.2 Soziokultur

Als besondere Stärke können die Bürger*innen der Dorfregion Bargstedt und ihrer zahlreichen Vereine, Gruppen und Einrichtungen hervorgehoben werden. Die Bürger*innen signalisierten bereits beim Aufnahmeantrag, dass sie Teil einer lebendigen und zukunftsfähigen Dorfregion sein wollen. Der Ortsrat, die örtlichen Vereine (TuS Eiche Bargstedt, Heimatverein, Reit- und Fahrverein, Förderverein der Grundschule Bargstedt, Förderverein Aufwind e.V.) und soziale Gruppen (DRK, Landjugend, freiwilligen Ortsfeuerwehren in Bargstedt und Ohrensen), die Landwirtschaft, der Handel, das Gewerbe, soziale Einrichtungen (Kita „Pustebblume“, Kirchengemeinde „St. Primus“) und die Dienstleister bemühen sich gemeinsam um den Erhalt ihrer Dörfer. Ziel der Bürger*innen ist es gemeinsam eine lebenswerte, innovative, dynamische und optimistische Zukunft zu gestalten, in der sich „alle“ wohlfühlen.

Grundsätzlich besteht in der Dorfregion ein reges Zusammenwirken der örtlichen Vereine und Gruppen (Erntefeste, Landjugend-, Feuerwehr- und Sportveranstaltungen, Reitturniere, Mitmachaktionen für alle, Ortsfeuerwehren mit Jugendabteilung, Kirchengemeinde und Gemeinderat). Zielsetzung ist eine soziokulturelle Vernetzung und Stärkung des „Mit- und Füreinander“ in der Dorfregion. Die bisherige

Entwicklung hat das Zusammengehörigkeitsgefühl der Menschen dementsprechend in den letzten Jahren positiv beeinflusst, so dass sich tendenziell Neubürger*innen in Bargstedt wohlfühlen und daran partizipieren. Jedoch gilt es die Strukturen auch zukünftig für neue Bürger*innen zugänglich zu machen.

In der Dorfgemeinschaft werden vielfältige Eigenleistung erbracht, sei es die gemeinschaftliche Errichtung und Gestaltung von kleineren Ortstreffpunkten, wie z.B. in Frankenmoor oder der Ausbau von Dorfgemeinschaftseinrichtungen, wie das Heimathaus in Bargstedt. Zudem erfolgen gemeinsame Pflanz- sowie Landschaftsreinigungs- und Müllsammelaktionen. Auch die Friedhöfe in Bargstedt und Frankenmoor werden durch örtlich organisierte Aktivgruppen in gemeinsamen Aktionen aufgewertet. Bei größeren Veranstaltungen helfen sich die Ortsteile untereinander, diese Gemeinschaft soll weiterhin erhalten und gestärkt werden.

Durch eine Förderung sinnvoller Kooperationen soll das dörfliche Gemeinwesen sowie das Dorf- und Vereinsleben weiter verbessert und auf künftige Anforderungen bedarfsgerecht und nachhaltig eingestellt werden. Die Auslastung bestehender Einrichtungen ist somit auf den Nutzungsbedarf abzustimmen.

Die vorhandenen Dorfgaststätten werden jedoch dem Anspruch an einen zentral gelegenen und bedarfsgerechten Mehrgenerationen Treffpunkt, der sowohl die Belange der Jugend als auch die der älteren Generation berücksichtigt, nicht mehr gerecht. Hier besteht der Bedarf nach einem neuen Treffpunkt.

Eine große Herausforderung stellt der demographische Wandel dar. Zukünftig wird es immer schwerer Nachfolger für Ehrenämter und Vereine zu finden. Daher gilt es bereits jetzt die jüngere Generation im Ehrenamt stärker mit einzubeziehen, um den Nachwuchs zu fördern.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Engagierte Bürger*innen • Gute Dorfgemeinschaft • Viele aktive Vereine und Ehrenämter die sich engagieren • Dorfgaststätte als Gemeinschaftseinrichtung für Alle • Gelebtes Ehrenamt mit vielen Aktionen und gemeinschaftlichen Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfgemeinschaftliche Strukturen und Ehrenämter wenig attraktiv für neue Bürger*innen gestaltet • Fehlender zentrale Mehrgenerationentreffpunkt in Bargstedt und Ohrensen • Mangel an bedarfsgerechten Angeboten im Bereich Ehrenamt für Jüngere • Städtebaulicher Ordnungsbereich Ortsmitte Bargstedt • Ehemaliges Hansa Mühlengelände
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung und Ausbau des Ehrenamts • Ausbau an Angeboten für Jüngere • Errichtung eines zentralen Mehrgenerationentreffpunkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlust der Dorfgemeinschaft durch fehlendes Engagement und „Kümmerer“ • Wenig Neubürger*innen -> langfristig keine Nachfolger für Ehrenämter

Tabelle 2: Zusammenfassung: Soziokultur

4.3 Ortsbild und Baukultur

Die Ortsteile in der Dorfregion weisen aufgrund der räumlichen Lage und Erschließung spezifische Merkmale und Besonderheiten auf. Das Siedlungsbild der „Moorreihensiedlung Frankenmoor“ mit dem

Königsdamm als Erschließungsachse, prägt ein unverwechselbares Ortsbild und Alleinstellungsmerkmal. Besonders hervorzuheben ist auch die Siedlungsstruktur, die durch Hofensembles und besondere Einzelobjekte, wie beispielsweise die Kirche in Bargstedt mit dem Glockenturm und

dem Gemeindezentrum, das Heimathaus und die Walkmühle in Ohrensen geprägt ist. Jedoch lassen sich bereits zum Teil Funktions- und Gestaltungsdefizite in den Ortsteilen erkennen. Beispielsweise bietet das zentrale Areal des Hansa Landhandels in Bargstedt Potenzial zur dörflichen Neuordnung. Auch der erkennbar hohe Sanierungsstau von ortsbildrelevanten Gebäuden und die vorhandenen leerstehenden Gebäude wirken sich negativ auf die Wahrnehmung des Ortsbildes aus. Weitere Defizite können im Bereich der Straßenraumgestaltung identifiziert werden. So fehlt es hier an Geh-/Wegverbunden und Sichtachsen, beispielsweise im Bereich des Heimathauses könnte ein Durchbruch zur Poststraße erfolgen.

Der Erhalt des Siedlungs- und Kulturerbes (insbesondere die Prägung der Moorreihensiedlung Frankenmoor und der Besitz an Baudenkmalen sowie orts- und landschaftstypische Gebäude und Hofanlagen) sowie des Landschaftsbildes (vielfältig geprägte Kultur- und Naturlandschaft mit hoher Erholungseignung) stellen große

Herausforderungen an die Eigentümer bzw. an die Dorfgemeinschaft, aber auch an die Verwaltung und Ortsräte.

Diese Identitätsmerkmale sollen bewahrt und als lebenswerte Ortsbereiche zukunftsgerichtet weiterentwickelt werden. Die in der Dorfregion ansässigen Menschen, die sich aktiv mit der Zukunftsgestaltung ihrer Dorfregion auseinandersetzen, verfolgen diese Zielsetzung.

Die vorhandenen Kernbereiche sind mit der Infrastruktur zu sichern und weiter zu stärken. Dem erkennbaren Sanierungsstau in der Gebäudeerhaltung (Bewahrung der Baukultur und des Siedlungserbes) und den städtebaulichen Missständen ist entgegenzuwirken. Als umfassendes Querschnittsthema ist der Blick neben der Verbesserung der innerörtlich Platz- und Aufenthaltsqualität auch auf Mobilität und Klimaschutz zu richten.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Besitz an Baudenkmalen • Viele orts- und landschaftstypische Gebäude und Hofanlagen in den Siedlungsbereichen Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor • Alleinstellungsmerkmal Moorreihensiedlung Frankenmoor 	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennbare Funktions- und Gestaltungsdefizite • Erkennbarer hoher Sanierungsstau • Negativ beeinträchtigt Ortsbild • Fehlender Geh-/Wegverbund • Leerstehende Gebäude
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der orts- und landschaftstypischen Gebäude und Hofanlagen • Bewahrung der dörflichen Strukturen und des Alleinstellungsmerkmals Moorreihensiedlung Frankenmoor 	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Leerstände und Funktionsverlust • Verlust der Attraktivität als Wohnstandort • Langfristige keine barrierefreier Geh-/Wegverbund

Tabelle 3: Zusammenfassung: Ortsbild und Baukultur

4.4 Landschaft, Natur- und Klimaschutz

Landschaftlich ist der Region geprägt durch überwiegend naturnahe Waldbestände. Die vielen Naturschutzgebiete mit einer landschaftlichen Vielfalt, Eigenart und Schönheit verleihen der Region insgesamt eine hohe Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz und für das Landschaftsbild. Grundsätzlich gilt es diese einzigartigen Grün- und Freiräume in der Dorfregion weiterzuentwickeln und die Grünvernetzungsstrukturen zu fördern.

Besonders hervorzuheben sind die vielen Landschafts- und Naturschutzgebiete, die sich innerhalb der Dorfregion befinden. Ein Beispiel ist die Aue, die durch das Gebiet der Dorfregion fließt. Der 32 km lange Flusslauf entspringt bei Ahlerstedt und wechselt in Horneburg den Namen in Lühe und mündet anschließend im Alten Land in die Elbe. Im Oberlauf hat sich hier einer der schönsten Naturlandschaften im Landkreis Stade entwickelt. Die Europäische Union hat auf Grund der Artenvielfalt und der Besonderheit dieser Landschaftsraumes das Auetal als „Natura 2000“- Gebiet ausgezeichnet.

Aus dem Landschaftsbild resultiert ein großes Erholungspotenziale. Für die Dorfregion ist somit unter anderem eine Wertschöpfung anzustreben, von der die Menschen durch vielfältige Synergieeffekte (Umnutzungsvorhaben, Ferien auf dem Bauernhof, Dorfläden, Verbesserung der Freizeitaktivitätsinfrastruktur, wie z.B. Ausbau eines interaktiven Naturlehrpfades Frankenmoor etc.) profitieren könnten.

Im Hinblick auf den Klimaschutz ist für die Dorfregion Bargstedt als Teil der

Samtgemeinde Harsefeld und des Landkreises Stade das „integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreises Stade und seiner Städte und Gemeinden“ die Grundlage. Die „Klimawerkstatt“ im Landkreis Stade e.V. ist die erste Klimaschutzagentur in Norddeutschland. Durch Beratungsangebote, Vernetzung und Kampagnen sollen Energiekosten gesenkt und die Energieeffizienz in Gebäuden, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen verbessert werden. Dazu werden bereits Kooperationen mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen, den Kommunen und weiteren regionalen Akteur*innen gebildet.

Auf der Ebene der Samtgemeinde kümmert sich ein Klimaschutzmanager um die Belange des Klimaschutzes und um die Anpassung von Maßnahmen und Entwicklungen an die Klimaschutzfolgen. Ein aktuelles Thema bildet zurzeit die Wasserstofftechnologie, welche auch auf der Ebene des Regionalmanagements für die LEADER Region Moorexpress Stader-Geest aufgegriffen wird.

Aufgrund der vielen privaten, aber auch öffentlichen Gebäude mit hohem Sanierungsstau in der Gebäudeerhaltung, bedarf es einer energetischen Ertüchtigung. Ebenso wie die Schaffung und Nutzung erneuerbarer Energien oder die Prüfung von dezentralen Versorgungsanlagen für öffentliche Einrichtungen kann auch die energetische Sanierung einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz leisten. Grundsätzlich gilt es den Prozess „Klimaschutz“ aktiv in die Dorfregion zu transportieren und mehr Mitwirkungsbereitschaft beziehungsweise eine Sensibilisierung für den Klimaschutz zu erzeugen.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Viele naturnahe Waldbestände, Landschafts- und Naturschutzgebiete 	<ul style="list-style-type: none"> • Energetischer Sanierungsbedarf vieler öffentlicher und privater Gebäude

<ul style="list-style-type: none"> • Erholungspotenzial auf Grund naturräumlicher Gegebenheiten • Angebote Klimaschutz auf Landkreis und Samtgemeindeebene 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein sichtbarer Prozess „Klimaschutz“ in der Dorfregion
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der bestehenden naturnahen Waldbestände, Landschafts- und Naturschutzgebiete • Sichtbarer Beitrag zum Klimaschutz 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlust des Erholungspotenzials • Steigende Energiekosten und Verfall der Gebäude

Tabelle 4: Zusammenfassung: Landschaft-, Natur- und Klimaschutz

5. Entwicklungsstrategien und Handlungsfelder

Übergeordnete Strategie: Stabilisierungs- Anpassungs- und Entwicklungsstrategie

Maßnahmenkatalog (siehe Seite 97) hervorgegangen.

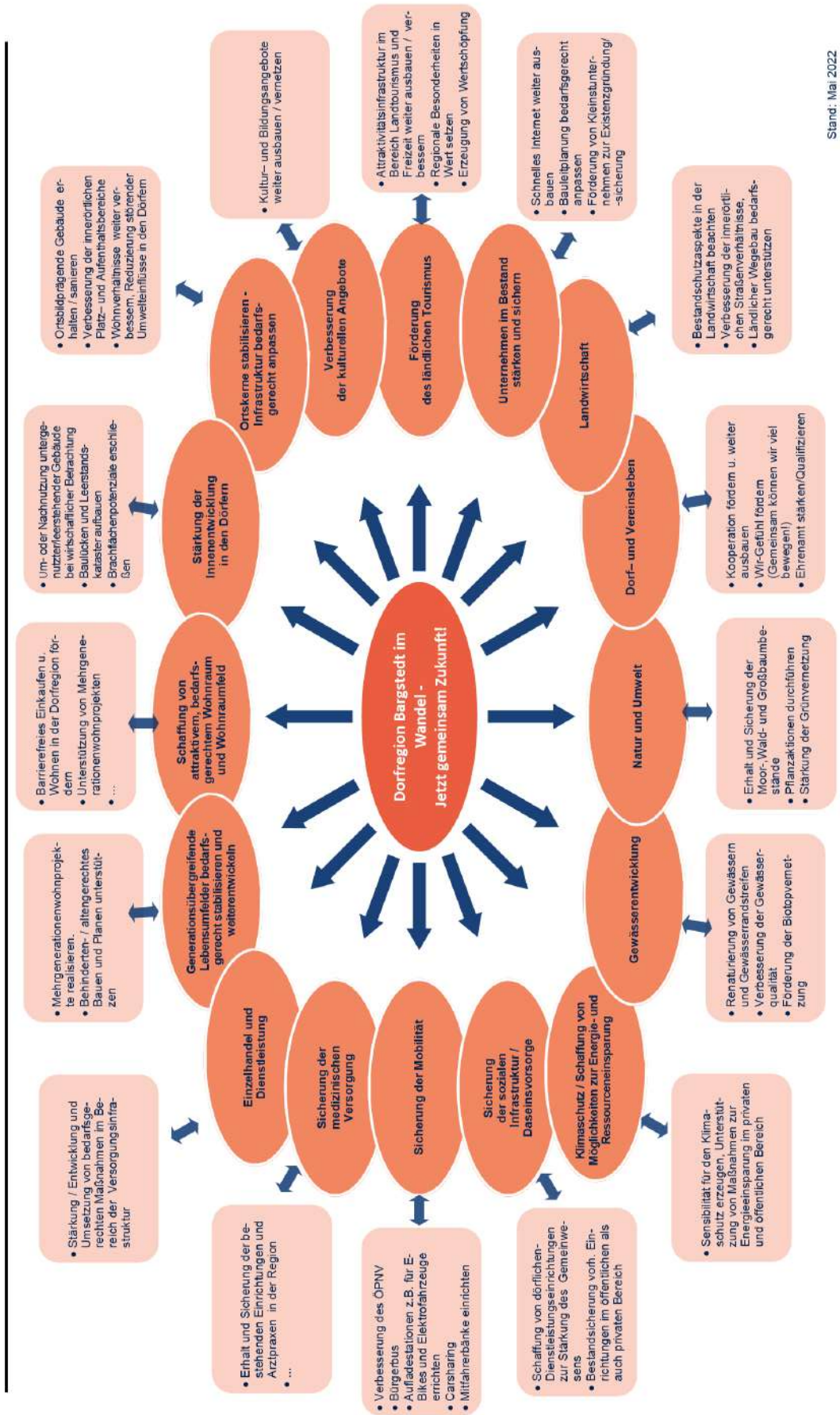
Im Rahmen des DE-Aufnahmeantragsverfahrens wurden entsprechende Strategien zur Entwicklung der Dorfregion abgebildet. Diese sind in der Planungsphase konkretisiert worden. Daraus entwickelte sich das nachfolgend abgebildete Leitbild mit den zugeordneten Handlungsfeldern.

5.1 Leitbild und Dorfentwicklungsstrategie

Im Rahmen des Leitbildes der Dorfregion „Dorfregion Bargstedt im Wandel – Jetzt gemeinsam Zukunft!“ wird eine Strategie zur Festigung der aktuellen Situation und Anpassung an die kommenden Herausforderungen einer zukunftsorientierten Dorfentwicklung für die Dorfregion aufgezeigt, die sich an den Themenfeldern des demografischen Wandels, den Anforderungen des Klimaschutzes sowie am gesellschaftlichen Veränderungsprozess orientiert. Das Leitbild (siehe Seite 84) ist ein ganz wesentliches Element der Dorfentwicklungsplanung. Es ist als Orientierungshilfe zu verstehen und soll Entwicklungsimpulse geben. Im Leitbild wird der Schwerpunkt auf eine Stabilisierung der Strukturen innerhalb der Dorfregion gelegt. Der Fokus liegt hier auf Maßnahmen zur Stärkung der Daseinsvorsorge, der Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung sowie der baulichen Gestaltung im öffentlichen und privaten Bereich.

Entsprechend dem Anforderungsprofil „Dorfentwicklungsplanung“ hat sich aus dem vorgenannten Leitbild die Ziel- und Umsetzungspyramide entwickelt. Diese ist auf der übernächsten Seite (S. 85) dargestellt. Aus der Ziel- und Umsetzungspyramide wiederum ist der vorläufige

Erste strategische Ansätze zur Stärkung der Dorfregion Bargstedt - Leader Region Moorexpress Stader Geest



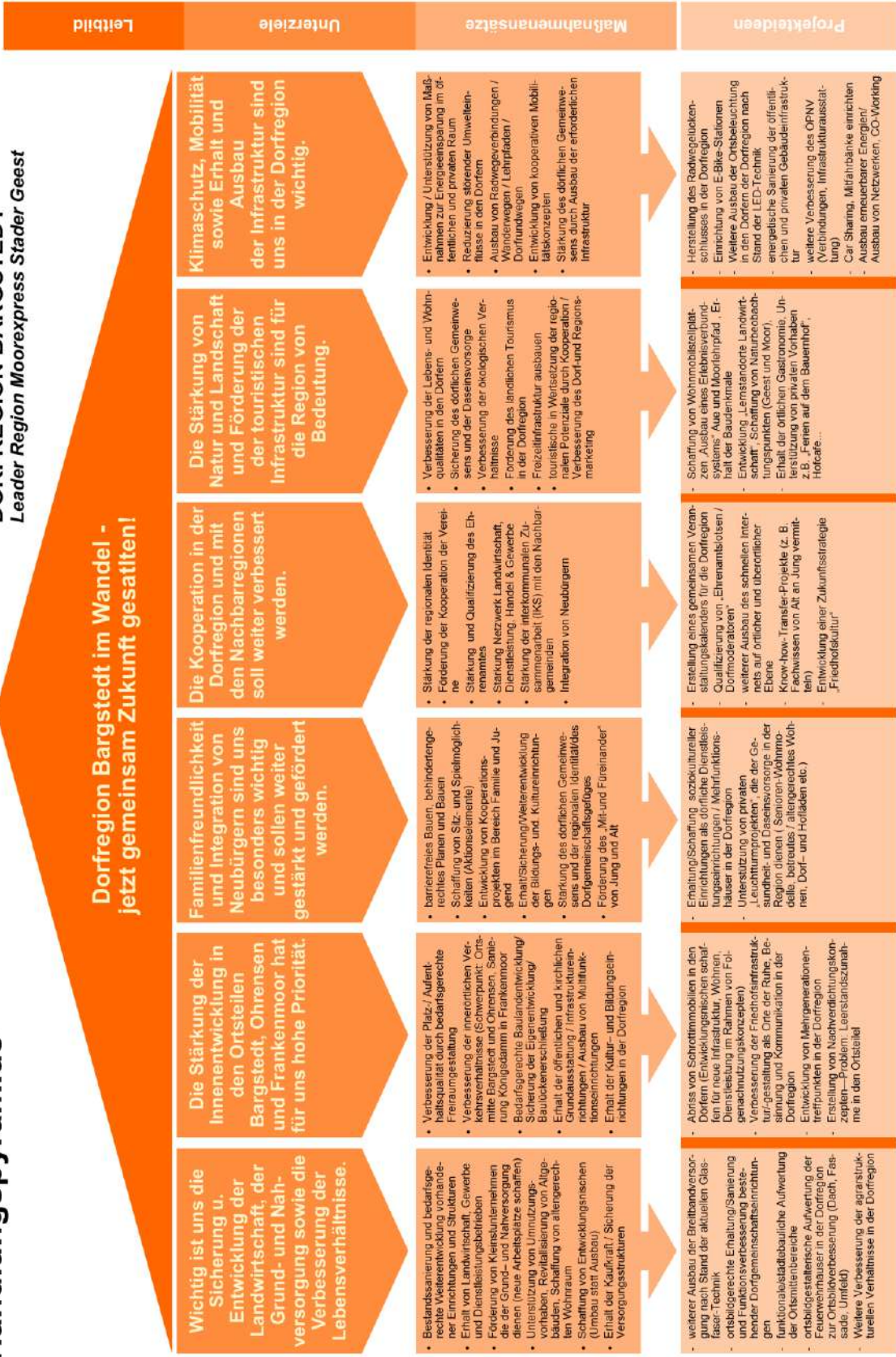
Stand: Mai 2022

Abbildung 60: Leitbild – Dorfregion Bargstedt im Wandel – jetzt gemeinsam Zukunft!

Handlungsstrategie

DORFREGION BARGSTEDT Leader Region Moorexpress Stader Geest

Dorfregion Bargstedt im Wandel -
jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!



Stand: Mai 2022

Abbildung 61: Handlungsstrategie – Dorfregion Bargstedt im Wandel – jetzt gemeinsam Zukunft!

5.2 Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Innerhalb des Planungsprozesses wurden vielfältige Herausforderungen und Handlungsbedarfe der Dorfregion identifiziert. Daraus resultierend wurden zwei Handlungsfelder mit Handlungsbereichen und Entwicklungszielen definiert. Untenstehende Handlungsfelder und Handlungsbereiche werden im nachfolgenden Kapitel erläutert:

1. Attraktivität und Vitalität	Regionale Baukultur und Innenentwicklung
	Mobilität
	Daseinsvorsorge
	Dörfliches Gemeinwesen
	Barrierefreiheit, Chancengleichheit, Teilhabe, Inklusion und Integration
2. Umweltbewusstsein und Zukunftsfähigkeit	Klimaschutz und Klimaanpassung
	Digitalisierung
	Co2-Neutralität
	Wirtschaftsförderung
	Landwirtschaft

Tabelle 5: Übersicht Handlungsfelder und Handlungsbereiche

Im Folgenden werden die Handlungsbereiche des ersten Handlungsfeldes Attraktivität und Vitalität kurz erläutert.

Bewahrung der regionalen Baukultur & neue Innovationen für leerstehende Gebäude

In der Dorfregion Bargstedt besteht ein großer Anteil alter, ortsbildprägender und teilweise leerstehender Gebäude, die das

Ortsbild sowohl positiv als auch negativ prägen und für die Identität der Dorfregion von Bedeutung sind. Aber gerade die Nachnutzung dieser alten Strukturen mit den Anforderungen und Wünschen heutiger Bauherren zu kombinieren, ist oft mit hohen Kosten verbunden. Grundsätzlich gilt, dass Leerstand und Verfall die Ortsentwicklung negativ beeinflussen. Hier besteht die Notwendigkeit bedarfsgerechte Ansätze für Folgenutzungen zu entwickeln. Im Rahmen neuer Innovationskonzepte und der Bewahrung der regionalen Baukultur sollte der Baustoff „Holz“ in seiner regionalen Bedeutung als klimaneutrales Baumaterial wieder mehr Raum einnehmen. Gleichzeitig ist es wichtig, die Dörfer attraktiv und lebenswert zu gestalten, Leerstände sowie Brachflächen frühzeitig zu beseitigen bzw. Maßnahmen zu entwickeln, die diese Missstände erst gar nicht entstehen lassen oder diesen entgegenwirken.

Das Thema der „Innenentwicklung vor der Außenentwicklung“ ist entscheidend für die Erhaltung örtlicher Strukturen. Deshalb wird in der Dorfregion auf die Ausweisung neuer Baugebiete am Ortsrand verzichtet, sofern Baulücken und leerstehende Gebäude vorhanden sind bzw. eine organische Siedlungsentwicklung zur Abrundung sinnvoll ist.

Mobilitätsstrukturen ausbauen

Die Themen „Mobilität und Erreichbarkeit“ spielen im ländlichen Raum für alle Menschen eine bedeutende Rolle. Angebote sind nicht immer direkt vor Ort zu finden, so dass eine hohe Abhängigkeit zum PKW besteht, so auch in der Dorfregion. Hier ist zu prüfen, inwiefern alternative Mobilitätsformen in der Dorfregion etabliert bzw. weiter ausgebaut werden können (Bürgerbus, Mitfahrerbanken, Carsharing etc.). Dies bietet nicht nur den Bewohner*innen eine Anbindung an umliegende Grundversorgungseinrichtungen, sondern könnte auch vermehrt von (Wander-) Touristen in Anspruch genommen werden. Der

Dorfstromer in Bargstedt denkt innovativ in Richtung Zukunft!



Abbildung 62: Der Dorfstromer, Quelle: <https://dorfstromer.de/>

Daseinsvorsorge sicherstellen

Die Dorfregion ist mit Blick auf die Daseinsvorsorge gut aufgestellt – jedoch ist sie auf den Zentralort Harsefeld mit weiteren Einrichtungen zur Grundversorgung angewiesen.

Das nächstgelegene Grundzentrum zur Dorfregion mit den Angeboten zur Daseinsvorsorge ist Harsefeld und das nächstgelegene Mittelzentrum ist Stade. Eine schnelle und gute Erreichbarkeit der Zentren gilt es über verschiedene Wege sicherzustellen, insbesondere im Hinblick auf den öffentlichen Verkehr, um Personen ohne eigenen PKW eine Erreichbarkeit zu ermöglichen. Einrichtungen der Versorgung (Einkaufsservice, Lieferservice, Postfilialen) stehen in den Dörfern häufig nicht mehr zur Verfügung. Hier sind innovative Lösungen und Angebote zu entwickeln, um auch eine Versorgung der älteren Bürger*innen ohne eigenen PKW zu

gewährleisten. Auch die Radwegeverbindungen in diese Richtungen sind bedarfsgerecht auszubauen.

Die Schaffung von sozialen Treffpunkten kann zur Verbesserung der Kommunikation führen, sodass sich ggf. selbstständig Fahrgemeinschaften bilden. Eine gemeinsame „Dorf-App-Dorfregion“ könnte solche Strukturen und die Kommunikation unterstützen und weiter verbessern.

Stärkung der Dorfgemeinschaft

In ländlichen Gebieten ist regionale Identität häufig durch die Vereinszugehörigkeit mitgeprägt. Zukünftig gilt es, diese Identität zu bewahren und weiter zu stärken. Die gebildete Dorfregion soll sich als eine Einheit verstehen und dementsprechend auftreten sowie handeln. Bausteine dafür sind neben den Vereinen und anderen gemeindlichen Strukturen die Aufwertung der identitätsprägenden Gebäude, die Wertschätzung der lokalen Produkte und die Stärkung des Wir-Gefühls in der Dorfregion.

Darüber hinaus ist es jedoch wichtig, bestehende Strukturen zu festigen und über die Grenzen der Dorfregion hinaus auszubauen. Der Fokus liegt hier auf der Entwicklung und Förderung von Gemeinschaftseinrichtungen, die von allen Bürgern*innen genutzt und belebt werden können.

In Bargstedt würde ein Platz mit Sitzmöglichkeiten etwa in der Nähe des Storchennestes oder angrenzend an Pilger- und Radwege zum Aufenthalt einladen. In Ohrensen und der Siedlung im Frankenmoor sollte auch über entsprechende Aufenthaltsplätze nachgedacht werden, um Freizeittouristen zu einem Halt in der Region zu bewegen. Die Nachbarschaftsinitiative „Apfelwiese zum Erlengrund“ hat bereits im Mai 2022 mit der Anschaffung einer Sitzgruppe einen Anfang gemacht. Mit entsprechenden Hinweisen zu den Naturlehrpfaden können die Touristen dann auch auf

die Besonderheiten der Region aufmerksam gemacht werden.

Soziale Treffpunkte in der Dorfregion sollen geschaffen werden. Um die Vielfalt der sozialen und kulturellen Angebote sichtbar zu machen, ist die Vernetzung und gemeinsame Kommunikation weiter auszubauen. Vorhandene Ressourcen sind zu bündeln und besser einzusetzen. Termine und wichtige Anlässe können in den Dörfern über ein gemeinsames Medium aufeinander abgestimmt werden. Durch die Gemeinschaft kann vieles bewirkt, das Miteinander gestärkt und die Attraktivität der Dorfregion und der Dorfgemeinschaft gesteigert werden.

Ein weiterer Punkt, den die Dorfregion zukünftig gemeinsam bestreiten muss, ist die Frage wie junge Leute und Familien in die Region kommen. Für die Zukunft der Region ist die Anwerbung von jungen Familien und die Schaffung attraktiver Bleibestrukturen für Jugendliche und Berufseinsteiger von zentraler Bedeutung. Hier ist es notwendig, die vorhandenen Angebote und Einrichtungen zu sichern sowie qualitativ weiterzuentwickeln, insbesondere unter den veränderten demografischen Rahmenbedingungen. Durch vielfältige Angebote sollen gute soziale Bedingungen für Familien geschaffen werden, um die Region für junge Familien attraktiv zu gestalten und neue Familien in die Region zu ziehen. Um Jugendliche einen attraktiven Wohnstandort zu bieten und sie

beispielsweise zu einer Rückkehr nach Ausbildung/Studium zu motivieren, ist die Verbesserung der Jugendarbeit, der Ausbau von Angeboten und Aufenthaltsräumen sowie die Schaffung von Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen von großer Bedeutung.

Inklusion, Integration und Chancengleichheit

In Bezug auf die Themen Inklusion, Integration und Chancengleichheit gilt es Beratungsangebote in der Dorfregion und auf der Ebene der Samtgemeinde beizubehalten und weiter auszubauen. Die Beratungsangebote sollten zu verschiedenen Themen rund um die Familie (Allgemeine Elternberatung; Förderung von Bildungs- und Freizeitmaßnahmen für Kinder und Jugendliche; Sprechstunde für Alleinerziehende; Neufamilienbegrüßung; Neugeborenen Begrüßung; Vermittlung von Kindertagespflegeeinrichtungen) erfolgen. Die Dorfgemeinschaft solle die Inklusion im Sinne von Jeder ist willkommen auch zukünftig leben und Neubürger*innen und Migrant*innen in das Gemeinwesen integrieren.

Entwicklungsziele Handlungsfeld 1

Auf Basis der oben beschriebenen Themen wurden folgende Entwicklungsziele erarbeitet. Diese sind (in Teilen) für Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung zu beachten:

Handlungsfeld 1: Attraktivität und Vitalität

Entwicklungsziele

1.1 Themenfeld Regionale Baukultur und Innenentwicklung

1.1.1 Erhalt und Bewahrung der dörflichen Baukultur

1.1.2 Erhalt der orts- und landschaftstypischen Gebäude

1.1.3 Funktionale und ortsbildgestalterische Aufwertung des Ortsbilds

1.1.4 Revitalisierung und Belebung der Dorfkernbereiche in Bargstedt und Ohrensen

1.1.5 Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse

1.1.6 Um- / Nachnutzung von Altgebäuden und Leerständen

1.1.7 Bedarfsgerechte Sicherung und Weiterentwicklung der städtebaulichen Strukturen

1.1.8 Koordinierter Rückbau und Beseitigung von Altgebäuden / Leerständen

1.2 Themenfeld Mobilität

1.2.1 Entwicklung von Mobilitätsalternativen in der Region (LEADER Verknüpfung)

1.2.2 Verbesserung der Verkehrsanbindungen und Mobilitätsstrukturen

1.2.3 Stärkung von Rad- und Fußgängerverkehr als Alltagsverkehr

1.2.4 Förderung und Stärkung einer bedarfsgerechten Mobilität

1.3 Themenfeld Daseinsvorsorge

1.3.1 Schaffung von generationsübergreifenden Wohnraumprojekten

1.3.2 Sicherung und weitere positive Ausprägung von vorhandenen Angeboten und Qualitäten für alle Altersgruppen

1.3.3 Erhalt und Ausbau der Versorgungsinfrastruktur und Nahversorgungseinrichtungen

1.3.4 Erhalt und Optimierung der medizinischen Nahversorgung

1.3.5 Barrierefreiheit im Straßenraum, Verkehrssicherheit für „Alle“ schaffen

1.3.6 Entwicklung einer zeitgemäßen Friedhofskultur in der Regio (LEADER Verknüpfung)

1.3.7 Schaffung attraktiver Bleibestrukturen für Jugendliche und Berufseinsteiger

1.3.8 Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau von Betreuungs- und Bildungsangeboten

1.3.9 Bedarfsgerechte Sicherung und Weiterentwicklung der soziokulturellen Strukturen

1.4 Themenfeld dörfliches Gemeinwesen

1.4.1 Stärkung der Dorfgemeinschaft bzw. des dörflichen Gemeinwesens

1.4.2 Stärkung und Weiterentwicklung der vorhandenen Kulturangebote allen Zielgruppen entsprechend

1.4.3 Erhalt und Gestaltung gemeinschaftlicher Einrichtungen

1.4.4 Erhalt und Stärkung der Freizeit- und Sportinfrastruktur

1.45 Nachhaltige Stärkung von Ehrenamt und Vereinen

1.4.6 Ausbau der Kooperationen zwischen den Vereinen und Organisationen

1.4.7 Organisation von dörflichen Netzwerken

1.5 Themenfeld Barrierefreiheit, Chancengleichheit, Teilhabe, Inklusion, Integration

1.5.1 Stärkung der Willkommenstruktur

1.5.2 Barrierefreiheit in allen Bereichen des öffentlichen Lebens realisieren

1.5.3 Förderung von Chancengleichheit und Gleichbehandlung (Gender Mainstreaming)

Tabelle 6: Entwicklungsziele Handlungsfeld 1

5.2.2 Umweltbewusstsein und Zukunftsfähigkeit

Im Folgenden werden die Handlungsbereiche des zweiten Handlungsfeldes Umweltbewusstsein und Zukunftsfähigkeit kurz erläutert.

Klimaschutz und Klimaanpassung & CO₂-neutrale Dorfregion

Klimaschutz ist eine Querschnitts- und Daueraufgabe mit hoher Priorität. Die integrierten Klimaschutzkonzepte des Landkreises bilden die Grundlage des Klimaschutzes im Landkreis. Ziel ist es, die CO₂-Emissionen zu reduzieren, und langfristig eine vollständige CO₂-Neutralität mit Deckung des Energiebedarfs für Strom und Wärme durch erneuerbare Energien aus Ressourcen der Landkreise zu erreichen. Dabei soll bei allen zukünftigen Investitionen an kreiseigenen Gebäuden und den Fuhrparks der Aspekt Klimaschutz konsequent berücksichtigt werden. Durch Vernetzung und Kampagnen soll die Bevölkerung für das Thema „Klimaschutz“, Reduzierung von Energiekosten und Steigerung der Energieeffizienz in Gebäuden, Betrieben und öffentliche Einrichtungen sensibilisiert werden. Die angestrebte Dorfentwicklung soll Hilfestellungen und Zukunftslösungen zur Bewahrung und

zukunftsfähigen Entwicklung der Dorfregion erarbeiten.

Die Energiewende kann nur gelingen, wenn in den Städten und Ballungsräumen Energie gespart und im ländlichen Raum erneuerbare Energie erzeugt wird. Auf diese simple Formel laufen die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen hinaus im Zusammenhang mit der generellen Fragestellung, was kann und muss auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene gegen den Klimawandel getan werden. Ausgehend vom aktuellen Koalitionsvertrag werden derzeit die ordnungs- und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für die Umsetzung geschaffen. Das heißt auch für die Dorfregion Bargstedt, Ohrensen, Frankenmoor, das in den nächsten Jahren evtl. neue Herausforderungen aber auch Chancen entstehen. Ein elementares Ziel der Dorfentwicklung sollte sein, diese Chancen tatsächlich so zu nutzen, dass zusätzliche Wertschöpfung, Beschäftigung, Qualifizierung etc. in den drei Ortschaften ankommen.

Für die Dorfregion ist eine Wertschöpfung anzustreben, von der die Menschen durch vielfältige Synergieeffekte (Umnutzungsvorhaben, Ferien auf dem Bauernhof, Dorfläden, Verbesserung der Freizeitattraktivitätsinfrastruktur, wie z.B. Ausbau

von Rad-/Gehwegen und Naturlehrpfaden etc.) langfristig profitieren. Die landschaftliche Vielfalt mit dem Frankenmoor und der Aue, die Eigenart und Schönheit verleihen der Region insgesamt eine hohe Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. Die Dorfentwicklungsplanung soll einen nachhaltigen Beitrag zur Erhaltung und Inwertsetzung der Grünordnung / Landschafts- und Ortsbildstrukturen leisten. Es gilt, die Grün- und Freiräume in der Dorfregion weiterzuentwickeln und die Grünnetzungsstrukturen zu fördern. Auch insoweit könnten initiierte Gemeinschaftspflanzaktionen in der Dorfregion das „Wir-Gefühl“ und den Verbundgedanken weiter stärken.

Zur besseren Freizeitinfrastruktur können im Dorfentwicklungsgebiet die Reit-, Wander- und Radwege umweltgerecht weiter ausgebaut werden. Entlang dieser ausgebauten Wege kann ein Lehrpfad entwickelt und angebracht werden, um Lernstandorte und Beobachtungspunkte darzustellen. Dadurch kann ein besseres Bewusstsein für die einzigartige Natur und Landschaft der Region geschaffen werden. Auch die Ausweisung von Parkmöglichkeiten für Tages- und Wandertouristen sollte verbessert werden.

Im Frankenmoor besteht ebenfalls die Notwendigkeit die Freizeitinfrastruktur punktuell zu verbessern. Dabei ist hier die Erstellung eines Moor-Lehrpfades von zentraler Bedeutung. In diesem Zusammenhang sollte die Anbindung der Moorsiedlung berücksichtigt werden. Dadurch wird zum einen das Wegenetz in dem Naturschutzgebiet ausgebaut und zum anderen kann die Moorsiedlung durch z.B. Wandertourismus profitieren. Dafür sollten Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen werden, die Touristen dazu einladen, in dem Gebiet eine Pause zu machen. Außerdem sollten die Touristen anhand der vorhandenen Infrastruktur dazu verleitet werden, in dem Gebiet zu verweilen. Dies kann z.B. bei der

Gaststätte „Zum Moorkrug“ durch den Wanderparkplatz und der Bushaltestelle umgesetzt werden.

Die zahlreichen Obstwiesen im Gebiet sollten im Rahmen des von der EU-geförderten Projekts „Streuobstwiesen-Bündnis Niedersachsen e.V.“ langfristig geschützt werden. Die Neuanlage, Pflege und Erhaltung dieser Streuobstwiesen werden durch dieses Projekt unterstützt.

Entsprechende Maßnahmen zur Bekämpfung des Rückgangs der Artenvielfalt könnten Entsiegelungen von ungenutzten Freiflächen, Anpflanzungen von Bäumen, Renaturierungen von Gewässern, eine extensivere Landbewirtschaftung oder die dorftypische Gestaltung von Gebäuden, Scheunen oder auch Ställen sein.

Die Erhaltung von Großbaumbeständen, linearen Baumstrukturen, Baumreihen und Alleen sollte durch entsprechende Pflegemaßnahmen unterstützt werden. Außerdem sollten dort, wo diese Durchgrünungen bzw. Bepflanzungen in den Siedlungen fehlen, entsprechende Pflanzungen durchgeführt werden. Das können z. B. die Pflanzung von Bäumen im Straßenraum oder die Anlage von Obstwiesen im Übergang von Siedlung zur offenen Landschaft sein.

Hierbei könnten z.B. auch Blühstreifen entlang von Ackerflächen oder auf privaten und öffentlichen Freiflächen eingesetzt werden. Im Landkreis Stade werden jährlich Blühstreifen durch die Aktion „Blühendes Leben“ gefördert. Diese Blühstreifen stellen als lineare Grünstrukturen ebenfalls eine Verbindung zwischen Biotopen und einen wichtigen Lebensraum für viele Arten dar. Durch neue Grünverbindungen können die vorhandenen Grünstrukturen und Freiflächen miteinander vernetzt werden. Zum Beispiel könnte auf dem Platz vor dem Sportplatz entlang des Weges ein Blühstreifen gepflanzt werden.

Bei privaten und öffentlichen Freiflächen sowie Hofstellen sind wenig oder nicht genutzte Flächen festzustellen und entsprechend zu entsiegeln. Bei wenig genutzten Flächen und Wegen, kann ein unbefestigter Untergrund oder die Nutzung von Rasengittersteinen ökologisch sinnvoll sein. So kann zumindest das Niederschlagswasser auf dem Grundstück versickern.

Digitalisierung

Für die Dorfgemeinschaft ist die Breitbandversorgung („Schnelles Internet – Ausbau der Glasfasertechnologie“) ein wichtiger Standort- und Entwicklungsfaktor. In den letzten Jahren wurden diesbezüglich bereits umfangreiche Investitionen in der Dorfregion getätigt. Künftig besteht aber trotzdem Bedarf an einem weiteren Ausbau der Breitbandversorgung. Außerdem gilt es zur Stärkung der Beteiligung und Vernetzung der Dorfbewohner*innen die digitale Kommunikation durch geeignete Angebote weiter auszubauen.

Wirtschaftsförderung

Der Besitz an qualifizierten Arbeitsplätzen in den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen in der Dorfregion stellt eine wichtige Lebens- und Erwerbsgrundlage zur Arbeitsplatzsicherung dar. Vor allem der ländliche Tourismus ist ein bedeutender potenzieller Wirtschaftsfaktor für die Region. Diese Stärken gilt es auszubauen und zu sichern und durch die Förderung neuer Arbeitsformen, wie z.B. dem Angebot von Co-Working-Spaces zu ergänzen.

Die Dorfregion soll diesbezüglich über eine umfassende Verbundplanung in dem Bereich „Wirtschaft“ (Arbeiten, Leben und Freizeitgestaltung in einer vielfältig geprägten Umgebung mit einer guten Infrastrukturausstattung) die Standortqualitäten verbessern, insbesondere vor dem Hintergrund der „Kooperation und Vernetzung

– Digitalisierung – Klimaschutz – Nachhaltigkeit“.

Landwirtschaft

Der landwirtschaftliche Strukturwandel hat im DE-Gebiet in den letzten Jahrzehnten zu großen Veränderungen in den Betrieben und in der Agrarstruktur insgesamt geführt. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen. Dabei ist kaum absehbar, wie sich beispielsweise die Digitalisierung in der Landwirtschaft auswirken wird. Wird bspw. die Feldüberwachung mittels Drohnen erfolgen? Nährstoffversorgung noch präziser als bisher? Einkauf und Verkauf nur noch online, Termingeschäfte?

Eines wird aber bleiben. Die Landwirte werden weiterhin die Grundlagen für unsere Lebensmittel in Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor produzieren. Sie werden weiterhin sähen und ernten, Nutztiere halten und damit weiterhin die Kulturlandschaft prägen. Damit bleiben sie weiterhin ein unverzichtbarer, einflussreicher und wertvoller Teil der Dörfer und ihrer Bewohner*innen.

Die Analyse der Entwicklungen der letzten 30 Jahre zeigt sehr deutliche Tendenzen, die einerseits typisch für die strukturellen Veränderungen in der Landwirtschaft generell sind, die aber andererseits durchaus als außergewöhnlich bezeichnet werden können:

Der Rückgang der Betriebszahlen, die veränderte Bodennutzung (Grünlandumbruch), Reduzierung der viehhaltenden Betriebe, größer werdende Betriebe und wachsende Tierbestände; das alles ist typisch für den Landkreis Stade und für viele Bereiche der Landwirtschaft in Deutschland. Außergewöhnlich ist in der DE-Region BOF, wie stark die Strukturen „auseinandergewachsen“ sind. Auf der einen Seite gibt es eine Reihe von Betrieben mit einer geringen Faktorausstattung (Fläche, Vieh, etc.), auf der anderen Seite sind sehr

große Betriebe entstanden, die ein Vielfaches der Faktorausstattung der kleineren Betriebe aufweisen.

Im Interesse eines ressourcensparenden Umgangs mit Fläche sowie mit Energie geben wir die gutachterliche Empfehlung, der Folgenutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz unter baurechtlichen und bauplanerischen Gesichtspunkten künftig intensiv zu begleiten und zu unterstützen. Die Dorferneuerung ist eine sehr gute Gelegenheit, sich diesem Thema innerhalb der gesamten Gemeinde intensiv zu widmen.

Im Anbetracht des teilweise maroden Straßen- und Wegesystems liegt demnach

im allgemeinen Interesse dieses in einem ordnungsgemäßen Zustand zu halten.

Im Hinblick auf das Modellprojekt Gnarenburger Moor ist es wünschenswert, dass die Landwirte in der Dorfregion Bargstedt von den Erfahrungen des Modellprojekts profitieren und ortsangepasst mittelfristig eine entsprechende Bewirtschaftungsweise einführen.

Entwicklungsziele Handlungsfeld 2

Auf Basis der oben beschriebenen Themen wurden folgende Entwicklungsziele erarbeitet. Diese sind (in Teilen) für die Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung zu beachten.

Handlungsfeld 2: Umweltbewusstsein und Zukunftsfähigkeit

Entwicklungsziele

2.1 Themenfeld Klimaschutz und Klimaanpassung

2.1.1 Erhalt, Aufwertung u. Verbesserung der ökologischen Situation (Biodiversität und Artenvielfalt erzeugen, Abwehr von Hochwassergefahren)

2.1.2 Sensibilisierung der Dorfbewohner*innen für Umwelt-, Klima- und Naturschutz

2.1.3 Forcierung energetische Sanierungen im privaten u. öffentlichen Bereich

2.1.4 Erhalt und Förderung des artenreichen Naturraums (Bienen und Insekten)

2.1.5 Schutz und Entwicklung der Diversität

2.1.6 Schutz der Moore in der Dorfregion (Co 2 Speicher)

2.1.7 Neue Wertschöpfung durch regenerative Energien bzw. Ressourcenschutz

2.2 Themenfeld Digitalisierung

2.2.1 Stärkung der Beteiligung und Information der Bevölkerung

2.2.2 Digitale Kommunikation und Vernetzung der Bevölkerung

2.2.3 Ausbau u. bedarfsgerechte Entwicklung einer digitalen Infrastruktur

2.3 Themenfeld Wirtschaftsförderung

2.3.1 Förderung von Gewerbe, Dienstleistungen und Kleinstunternehmen

2.3.2 Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen

2.3.3 Förderung von neuen Arbeitsformen, wie bspw. Co-Working-Spaces

2.3.4 Attraktivierung als Standortqualität

2.3.5 Etablierung von Fachkräfteinitiativen

2.4 Themenfeld CO₂-neutrale Dorfregion

2.4.1 Erhalt und Ausbau von Radwegen – Radfahrer freundliche Region!

2.4.2 Weiterentwicklung des Mobilitätsangebots unter Nutzung von Elektro- oder Wasserstoffkonzepten

2.4.3 Schaffung u-. Ausbau von E-Ladestationen für E-PKW und E-Fahrräder

2.5 Themenfeld Landwirtschaft

2.5.1 Stärkung der Landwirtschaft

2.5.2 Förderung und Erhalt von Landwirtschaft als identifikationsstiftender Faktor

2.5.3 Folgenutzungskonzepte landwirtschaftlicher Leerstände oder untergenutzte Gebäude

2.5.4 Transparenz und Information über Landwirtschaft

2.5.5 Sicherung der Wasserversorgung/ Beregnung der Landwirtschaft

2.5.6 Sicherung der Hofnachfolge

Tabelle 7: Entwicklungsziele Handlungsfeld 2

6. Öffentliche Maßnahmen

Während und nach der Bestandsaufnahme wurden die örtlichen Verbesserungsbereiche in der Dorfgemeinschaft analysiert und Defizite im städtebaulichen und gründerzeitlichen Bereich ermittelt. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden mit dem Arbeitskreis vertieft und anschließend in einzelne notwendige öffentliche Maßnahmenbereiche umgesetzt. Durch die örtlichen Arbeitsgruppen wurde zudem eine wichtige Maßnahmenplattform geschaffen. Ohne die intensive Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen wäre dies nicht möglich gewesen. Während der Planungsphase wurde das Grundgerüst der öffentlichen Maßnahmen teilweise geändert bzw. um einzelne Maßnahmen ergänzt aufgrund neu gewonnener Einsichten und zusätzlichen Anregungen.

In der Planungsphase wurden Projektsteckbriefe im vorläufigen Maßnahmenkatalog zusammengefasst. Der Maßnahmenkatalog enthält als Empfehlung die vom überörtlich agierenden Arbeitskreis festgelegten Prioritäten. Die Festlegung der Prioritäten erfolgte nach den Vorgaben des „Anforderungsprofils Dorfentwicklung“. Teilweise wurden Prioritätsstufen so festgelegt, dass die Realisierung sowohl kurzfristig als auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich ist. Entweder handelt es sich dabei um Maßnahmen, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken (können), oder um Maßnahmen, bei denen aufgrund der Rahmenbedingungen eine Verwirklichung eventuell erst zu einem späteren Zeitraum möglich ist. Die festgelegten Prioritäten sind als Empfehlung zu sehen und können bei Bedarf angepasst werden.

Während der Umsetzungsphase liegt die Entscheidungs- und Planungshoheit in den Händen der Gemeinden (Gemeinderäte). Anhand der durch den Arbeitskreis empfohlenen Prioritäten treffen die Gemeinden

die Entscheidung, welche Maßnahmen mit den vorhandenen Haushaltsmitteln in den nächsten Jahren realisiert werden können.

Jede Maßnahme muss dann fachplanerisch ausgearbeitet werden und die gemeindlichen Fachgremien durchlaufen.

Natürlich ist den Beteiligten klar, dass nicht alle Projekte sofort realisiert werden können. Vielmehr gilt es, die Projekte nach Bedeutung und Gewichtung im vorläufig festgesetzten Förderzeitraum bis 2027 umzusetzen.

Die Eingruppierung in „öffentliche Maßnahmen“ bedeutet nicht unbedingt, dass diese Aufgaben federführend durch die Gemeinden zu erbringen sind. Vielmehr sind eine Vielzahl von Dorfentwicklungsinvestitionen durch die örtliche Gemeinschaft mitzubringen, wobei die Gemeinden bzw. andere öffentliche Träger finanzielle Hilfe für Sachwerte erbringen.

Die vorläufigen Kostenannahmen geben einen Überblick über den zu erwartenden Finanzbedarf für öffentliche Maßnahmen in der Dorfentwicklung. Die Kosten wurden anhand grober Schätzungen ermittelt. Genauere Kostenanschläge setzen exakte Massenermittlungen sowie detaillierte Aussagen zu Materialwahl und technischer Ausführung voraus und können deshalb erst im Verlauf der weiteren Entwurfs- und Ausführungsplanungen gemacht werden.

Eine Verringerung der Kosten ist immer dann möglich, wenn Eigenarbeiten erbracht werden. So ist weiter denkbar, dass örtliche Gruppen Pflanzaktionen durchführen oder sich an baulichen Maßnahmen beteiligen. Solche Aktionen sind insbesondere auch dafür geeignet, die Dorfgemeinschaft weiter zu festigen und das Interesse der Bewohner*innen an ihrem Ort und an

der Pflege und Erhaltung der dörflichen Anlagen zu fördern und zu stärken.

Der Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt sowie die örtlichen Arbeitsgruppen gehen hier mit gutem Beispiel voran und möchten sich auch im Rahmen der Umsetzungsphase weiter aktiv in die Dorfentwicklung einbringen.

Nachfolgend ist der vorläufige Maßnahmenkatalog der Dorfregion abgebildet. In der Anlage 4 befindet sich ein weiteres Mal der Maßnahmenkatalog mit den dazugehörigen Projektsteckbriefen.

An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass Klimaschutz in allen Maßnahmen und Projekten mitgedacht werden soll und diesem ein hoher Stellenwert beigemessen wird.

6.1 Vorläufiger Maßnahmenkatalog und Priorisierung „Dorfregion Bargstedt“

Nr.	Schwerpunktprojekt / Maßnahmenbezeichnung	Priorität (Empfehlung des Arbeitskreises)	Projektsteckbrief		Räumlicher Bezug		Projektträger/ Kooperationspartner	Vorläufige Kostenschätzung (Netto) in €
			liegt vor	für das einzelne Dorf	Kommunal	Inhaltlich verknüpft mit ILE- Region „Moor- express- Stader Geest“		
Umsetzung / Bedeutung über die Dorfregion hinaus nur für das lokale Projekt								
	kurzfristig	A 1	B 1	C 1	D 1			
	mittelfristig	A 2	B 2	C 2	D 2			
	langfristig	A 3	B 3	C 3	D 3			
Als Grundlage für die Prioritätensetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung sind die Kriterien des Landes Niedersachsen zu berücksichtigen. Die Kriterien gliedern sich nachfolgenden Kennzeichen gemäß des Anforderungsprofils „Dorfentwicklung“:								
n.z.e. = derzeit nicht zu ermitteln								
01	Städtebauliche Neuordnung des ehemaligen Betriebsgeländes „HANSA Landhandel“ in der Achse „Kirche – Heimathaus“						Gemeinde Bargstedt	
	01.01 Neue Ortsmitte Bargstedt	A1/B2		X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e.
	01.02 Ins richtige Licht setzen: die Ortsmitte	B1-B3		X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e.
02	Entwicklung eines Bargstedter Bürger- und Bildungszentrums im Bereich der Grundschule						Gemeinde Bargstedt	
	02.01 Mehrgenerationenhaus, Mehrgenerationenaktivhaus, Bürger- und Sportzentrum oder Bürgeraktivhaus	A1/B1		X		X	Gemeinde Bargstedt	Ca. 1 Million
	02.02 BOF-Beete – Hochbeete im öffentlichen Raum	(schon umgesetzt)		X			Gemeinde Bargstedt	n.z.e.

Nr.	Schwerpunktprojekt / Maßnahmenbezeichnung		Priorität (Empfehlung des Arbeitskreises)	Projektsteckbrief liegt vor	Räumlicher Bezug		Projektträger/ Kooperationspartner	Vorläufige Kostenschätzung (Netto) in €
					Kommunal	Inhaltlich verknüpft mit ILE- Region „Moor- express- Stader Geest“		
Umsetzung / Bedeutung über die Dorfregion hinaus für die Dorfregion für das einzelne Dorf nur für das lokale Projekt als Grundlage für die Prioritätensetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung sind die Kriterien des Landes Niedersachsen zu berücksichtigen. Die Kriterien gliedern sich nachfolgenden Kennzeichen gemäß des Anforderungsprofils „Dorfentwicklung“:								
	kurzfristig	A 1	B 1	C 1		D 1		
	mittelfristig	A 2	B 2	C 2		D 2		
	langfristig	A 3	B 3	C 3		D 3		
n.z.e. = derzeit nicht zu ermitteln								
	02.03 Bewegungs- und Trainingsparcours für ALLE		A2/B2	X			Gemeinde Bargstedt	Ca. 100 TDE
	02.04 Spielplatz für Alle ADEA		A2/B2	X	X		Gemeinde Bargstedt	Ca. 100 TDE
03	Nachnutzung einer Dorfgemeinschaftsanlage/ Mehrzweckeinrichtung Ohrensen als Ersatz für den nicht sanierungswürdigen Gebäudebestand „Dorfgemeinschaftshaus und altes Feuerwehrhaus“ in ortsbildgerechter Prägung						Gemeinde Bargstedt	
	03.01 DGH Ohrensen/ Feuerwehrhaus (Schaffung einer dörflichen Mehrzweckeinrichtung)		A2/B2	X	X		Gemeinde Bargstedt	Ca. 1 Million

Nr.	Schwerpunktprojekt / Maßnahmenbezeichnung	Priorität (Empfehlung des Arbeitskreises)	Projektsteckbrief liegt vor	Räumlicher Bezug		Projektträger/ Kooperationspartner	Vorläufige Kostenschätzung (Netto) in €
				Kommunal	Inhaltlich verknüpft mit ILE- Region „Moor- express- Stader Geest“		
	Umsetzung / Bedeutung	für die Dorfregion	für das einzelne Dorf	nur für das lokale Projekt		Als Grundlage für die Prioritätensetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung sind die Kriterien des Landes Niedersachsens zu berücksichtigen. Die Kriterien gliedern sich nachfolgenden Kennzeichen gemäß des Anforderungsprofils „Dorfentwicklung“:	
	über die Dorfregion hinaus						
	A 1	B 1	C 1	D 1			
	A 2	B 2	C 2	D 2			
	A 3	B 3	C 3	D 3			
n.z.e. = derzeit nicht zu ermitteln							
04	Friedhof: Bedarfsgerechte Sanierung/ Neugestaltung des Gebäudebestandes und der Friedhofsinfrastruktur nach Maßgabe der in Planung befindlichen Zukunftsstudie „Friedhofsanlagen Samtgemeinde Harsefeld“					Gemeinde Bargstedt/ Samtgemeinde Harsefeld	~
	04.01 Friedhof mit Zukunft	A1/C1	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	Ca. 500 TDE
05	Nachrichtlich: Sanierung/Teilerneuerung „Königsdamm“	A1/B1		X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
06	Verbesserung der innerörtlichen Wege-, Platz- und Verkehrsverhältnisse					Gemeinde Bargstedt	
	06.01 Badeanstalt	B3	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.02 Radweg nach Klein Hollenbeck	A1/B1	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e

Nr.	Schwerpunktprojekt / Maßnahmenbezeichnung	Priorität (Empfehlung des Arbeitskreises)	Projektsteckbrief liegt vor	Räumlicher Bezug		Projektträger/ Kooperationspartner	Vorläufige Kostenschätzung (Netto) in €	
				Kommunal	Inhaltlich verknüpft mit ILE- Region „Moor- express- Stader Geest“			
Umsetzung / Bedeutung		für die Dorfregion		für das lokale Projekt		Als Grundlage für die Prioritätensetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung sind die Kriterien des Landes Niedersachsens zu berücksichtigen. Die Kriterien gliedern sich nachfolgenden Kennzeichen gemäß des Anforderungsprofils „Dorfentwicklung“:		
kurzfristig	A 1	B 1	für das einzelne Dorf		D 1			
mittelfristig	A 2	B 2	C 1	nur für das lokale Projekt				D 2
langfristig	A 3	B 3	C 2					D 3
n.z.e. = derzeit nicht zu ermitteln								
06.03	Ortsdurchfahrt Ohrensen	A1/B1	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e	
06.04	Kreisverkehr Bargstedt Zentrum	A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e	
06.05	Bargstedt Zentrum Verkehrsberuhigung 30km/h- Zone	A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e	
06.06	Kreisverkehr Bargstedt Ortsrand	A3/B3	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e	
06.07	Verkehrsberuhigung Heckenweg durch Aufstellung einer GÜA	A3/B3	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e	
06.08	Verkehrsberuhigung der Straße „Am Sportplatz“	A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e	

Nr.	Schwerpunktprojekt / Maßnahmenbezeichnung		Priorität (Empfehlung des Arbeitskreises)	Projektsteckbrief liegt vor	Räumlicher Bezug		Projekträger/ Kooperationspartner	Vorläufige Kostenschätzung (Netto) in €
					Kommunal	Inhaltlich verknüpft mit ILE- Region „Moor- express- Stader Geest“		
	Umsetzung / Bedeutung	über die Dorfregion hinaus	für die Dorfregion	für das einzelne Dorf	nur für das lokale Projekt		Als Grundlage für die Prioritätensetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung sind die Kriterien des Landes Niedersachsens zu berücksichtigen. Die Kriterien gliedern sich nachfolgenden Kennzeichen gemäß des Anforderungsprofils „Dorfentwicklung“:	
	kurzfristig	A 1	B 1	C 1	D 1			
	mittelfristig	A 2	B 2	C 2	D 2			
	langfristig	A 3	B 3	C 3	D 3			
n.z.e. = derzeit nicht zu ermitteln								
	06.09 Straße „An der Kirche“, beidseitige Nutzung für Radfahrer		A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.10 Fahrbahnsanierung Richtung Frankenmoor		A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.11 Fahrbahnsanierung Richtung Kakerbeck		A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.12 Ausbau Gehwegachse Wiesenhöfe (DE-Startprojekt)		A1/B1	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	Ca. 1 Million
	06.13 Kennzeichnung der Wege zur Walkmühle		A1/B1	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.14 Verbindungsweg Bahnhof Richtung Tunnel		A1/B1	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e

Nr.	Schwerpunktprojekt / Maßnahmenbezeichnung	Priorität (Empfehlung des Arbeitskreises)	Projektsteckbrief			Räumlicher Bezug		Projektträger/ Kooperationspartner	Vorläufige Kostenschätzung (Netto) in €
			liegt vor	für das einzelne Dorf	nur für das lokale Projekt	Kommunal	Inhaltlich verknüpft mit ILE- Region „Moor- express- Stader Geest“		
	Umsetzung / Bedeutung	über die Dorfregion hinaus							
	kurzfristig	A 1	B 1	C 1	D 1				
	mittelfristig	A 2	B 2	C 2	D 2				
	langfristig	A 3	B 3	C 3	D 3				
n.z.e. = derzeit nicht zu ermitteln									
	06.15 Verbindungsweg ggü. Rosenweg nach Frankenmoor Stütkamp	A2/C2	X	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e	
	06.16 Hundekot Müllbeutel Spender	A2/C2	X	X	X		Gemeinde Bargstedt	n.z.e	
	06.17 Beschilderung der Rad- und Wanderwege	A1/B1	X	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e	
	06.18 Errichtung von Stellflächen für Wohnmobile auf Festplatzgelände	A3/B3	X	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e	
	06.19 Befestigung der Fläche bei den Glascontainern	A3/C1	X	X	X		Gemeinde Bargstedt	n.z.e	
	06.20 Pflege des Schulweges i.H. Fußgängerüberweg	A/2C3	X	X	X		Gemeinde Bargstedt	n.z.e	
	06.21 Erhalt des alten Schulparkplatzes	B3	X	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e	

Anmerkung zu 06:16: Der Rat hat die Anschaffung von Hundekot Müllbeutel Spendern bereits beschlossen.

Nr.	Schwerpunktprojekt / Maßnahmenbezeichnung	Priorität (Empfehlung des Arbeitskreises)	Projektsteckbrief liegt vor	Räumlicher Bezug		Projektträger/ Kooperationspartner	Vorläufige Kostenschätzung (Netto) in €
				Kommunal	Inhaltlich verknüpft mit ILE- Region „Moor- express- Stader Geest“		
	Umsetzung / Bedeutung	über die Dorfregion hinaus	für das einzelne Dorf	nur für das lokale Projekt	Als Grundlage für die Prioritätensetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung sind die Kriterien des Landes Niedersachsens zu berücksichtigen. Die Kriterien gliedern sich nachfolgenden Kennzeichen gemäß des Anforderungsprofils „Dorfentwicklung“:		
	kurzfristig	A 1	B 1	C 1	D 1		
	mittelfristig	A 2	B 2	C 2	D 2		
	langfristig	A 3	B 3	C 3	D 3		
n.z.e. = derzeit nicht zu ermitteln							
	06.22 Gehwegverlängerung „Hohe Luft“	A2/C1	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.23 Vorfahrtsregelung „Hohe Luft“	A1/C1	X			Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.24 Folgenutzung der alten Rettungswache und des Gemeindebüros	A3/C3	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.25 Zusätzliche Parkbuchten zum Frischemarkt Duvenhorst	A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.26 Verkehrsberuhigung Ortsdurchfahrt Frankenmoor durch Aufstellung einer GÜA oder anderer Maßnahmen	A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e

Vorläufiger Kostenansatz: Ca. 2.800.000,-
 Zzgl. 17% Nebenkosten: Ca. 476.000,-
 Vorläufiger Investitionsrahmen: ca. 3.276.000,-

Tabelle 8: Maßnahmenkatalog

7. Private Maßnahmen und Investitionsvolumen

7.1 Privater Erneuerungsbedarf

Die Erhaltung der orts- und landschaftstypischen und der kulturhistorisch Bausubstanz durch fachgerechte Instandsetzungs- und Umbauvorhaben ist ein gleichrangiges Ziel neben den öffentlichen Gestaltungsvorhaben in der „Dorfregion Bargstedt“.

Die Bestandsanalyse baulicher Strukturen im Dorfentwicklungsgebiet zeigt noch einen hohen Anteil an älteren, ortsbildprägenden Gebäuden sowie einen beachtlichen Bestand an Baudenkmalen. Ein Großteil dieser Gebäude ist mehr oder weniger stark instandsetzungsbedürftig bzw. weist bauliche/gestalterische Missstände auf.

Im Rahmen der Dorfentwicklung sollen deshalb finanzielle Anreize und fachliche Anleitungen zur nachhaltigen Verbesserung des Ortsbildes gegeben werden.

Förderungsfähig im privaten Bereich sind nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) des Landes Niedersachsen folgende Maßnahmen:

- Umnutzung ortsbildprägender oder landschaftstypischer Gebäude zur Innenentwicklung für Wohn-, Arbeits-, Fremdenverkehrs-, Freizeit-, öffentliche o. gemeinschaftliche Zwecke und nach Maßgabe besonderer siedlungsstruktureller oder entwicklungsplanerischer Gründe, auch deren Translozierung, insbesondere zur Innenentwicklung,
- Erhaltung und Gestaltung ehemals oder noch immer land- und forstwirtschaftlich genutzter Bausubstanz mit ortsbildprägendem

Charakter inkl. der zugehörigen Hof-, Garten u. Grünflächen, nach näherer Maßgabe des Dorfentwicklungsplans,

- Anpassung von Gebäuden inkl. Hofräumen u. Nebengebäuden land- u. forstwirtschaftlicher Betriebe an die Erfordernisse zeitgemäßen Wohnens u. Arbeitens, um sie vor Einwirkungen von außen zu schützen oder ins Ortsbild oder die Landschaft einzubinden, soweit sie nicht im Rahmen des einzelbetrieblichen Agrarinvestitionsförderungsprogramms gefördert werden,
- Ersatz nicht sanierungsfähiger orts- oder landschaftsbildprägender Bausubstanz

Förderung von Maßnahmen zur Existenzgründung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung mit weniger als 10 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von unter 2 Mio. €.

Private Bauvorhaben, die den Zuwendungsvoraussetzungen der ZILE-Richtlinie entsprechen, können künftig mit bis zu 35 % der entstehenden Nettokosten im Rahmen der Dorfentwicklung gefördert werden, in den meisten Fällen maximal jedoch 50.000,00 € je Objekt. Die Förderhöchstsumme hängt immer vom Fördertatbestand ab.

Das Gesamtvolumen des privaten Erneuerungsbedarfs in der Dorfregion kann zunächst nur grob eingeschätzt werden, da Anträge zur Projektförderung erst nach Anerkennung des Dorfentwicklungsplanes durch das Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven gestellt werden können.

Somit muss die Grobschätzung vor allem auf der Basis der Bestandserhebungen und Vorortgespräche sowie aus den Ergebnissen der Fragebogenaktion erfolgen; hierbei wurde die Bausubstanz nach ihrem

äußeren Erscheinungsbild beurteilt, intensive Gespräche mit den Eigentümern oder Begutachtungen des konstruktiven Bauzustandes im Hausinneren fanden bisher nur in wenigen Fällen statt.

Die Grobschätzung des privaten Investitionsvolumens kann die hohe Dorfentwicklungsbedürftigkeit der Dorfgregion belegen und in der Gegenüberstellung mit den öffentlichen Maßnahmen die Relation der Investitionen (und der notwendigen Zuwendungen) im öffentlichen und privaten Sektor klären. Schwerpunkte möglicher Sanierungsmaßnahmen ergeben sich nach Auswertung der Bestandsaufnahme in der Regel aus der Begutachtung der sichtbaren Baumängel wie folgt:

- Dacherneuerungen an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden
- Mauerwerkssanierung, Fachwerkerneuerung, Fassadenumgestaltungen zur Ortsbildverbesserung
- Hofeinfriedungen / Hofbefestigungen / Begrünungsmaßnahmen
- Durchführung energetischer Sanierungsmaßnahmen (nur in Verbindung mit Sanierungsvorhaben)

7.2 Investitionsvolumen

Detaillierte Angaben über die Höhe des zu erwartenden Investitionsvolumens sind ohne eine genauere Kenntnis der Einzelobjekte zum derzeitigen Planungsstand nicht möglich.

Aufgrund der geführten Gespräche und Erfahrungswerte kann von ca. 30-40 Förderungsanträgen in den nächsten Jahren ausgegangen werden. Dies entspricht einem vorläufig geschätzten Investitionsvolumen von

ca. 1,6 Mio. €

bei einem durchschnittlichen Kostenaufwand pro Maßnahme im Schnitt von ca. 45 T€.

Kostenintensive Maßnahmen ergeben sich zusätzlich in der Umnutzung landwirtschaftlich und ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz für Wohn- oder sonstige Zwecke (z. B. Einbau von Ferienwohnungen, Einrichtung von Dienstleistungen, kleinere Handwerksbetriebe oder sonstige Umnutzungsvorhaben). Hier besteht ein zusätzlicher Finanzbedarf.

Auch die Nachnutzung des ehemaligen Hansa-Mühlengeländes beinhaltet ein hohes Investitionsvolumen. Dazu ist jedoch ein umfangreiches Bauleitverfahren vorzuschalten.

Öffentliche und private Vorhaben sollen zu einer ganzheitlichen Verbesserung der Ortsbildstruktur beitragen. Von besonderer hoher Bedeutung sind hier Sanierungsvorhaben, die den öffentlichen Maßnahmenraum unmittelbar flankieren.

Den Hof- und Hauseigentümern sollte im Rahmen der Dorfentwicklung bei geplanten Sanierungs- oder Umnutzungsmaßnahmen eine fachliche Beratung (Hilfestellung) durch einen „Umsetzungsbeauftragten“ angeboten werden. Die hierfür anfallenden Beratungsleistungen können nach der ZILE-Richtlinie mit 75 % gefördert werden. Den Privaten entstehen durch diese Dienstleistung keine Kosten.

Einzelvorhaben können im Rahmen der Umsetzungsbegleitung vor Ort besprochen und die Zuwendungsvoraussetzungen nach den Bestimmungen der ZILE-Richtlinie.

7.3 Antragsverfahren

- Kontaktaufnahme mit der zuständigen Gemeindeverwaltung

Antragsformulare sind bei der Gemeindeverwaltung oder unter

www.ml.niedersachsen.de (Pfad: Themen Entwicklung des ländlichen Raums ZILE - Zuwendungen Dorfentwicklung) erhältlich. Nach Absprache mit der Gemeinde kann der Antragsteller kostenlos die Beratung des Umsetzungsbeauftragten in Anspruch nehmen. Durch die Beratung soll eine nach den Zielen der Dorfentwicklung entsprechende förderungsfähige Ausführung gewährleistet werden.

- Kostenvoranschläge für die geplante Maßnahme nach Beratung einholen

Hinweis: Ab einer erwarteten Zuwendungshöhe von 50.000 € müssen drei vergleichbare Kostangebote vorgelegt werden.

Auf der Grundlage der Kostenvoranschläge in Verbindung mit Objektfotos/Zeichnungen etc. wird nach Antragstellung der Zuschussumfang durch das ArL Lüneburg festgelegt. Es wird daher empfohlen, möglichst detaillierte Kostenvoranschläge einzuholen, um eventuellen späteren Kostenerhöhungen vorzubeugen und somit in den Genuss des höchsten Zuschusssatzes zu gelangen.

- Zuwendungsantrag stellen

Stichtagsregelung beachten! Bis zum 30.09. müssen die Anträge für das laufende Jahr beim ArL vorliegen.

Dieser Antrag ersetzt nicht die normale Antragspflicht von genehmigungspflichtigen Baumaßnahmen.

Im Antrag sind in Stichworten Art, Umfang und Notwendigkeit der geplanten Maßnahme zu beschreiben und die zu erwartenden Kosten anzugeben. Der Antrag ist vollständig auszufüllen. Zur Dokumentation sind dem Antrag Fotos des IST-Zustandes und Zeichnungen/Skizzen zu den beabsichtigten Maßnahmen beizufügen. Der Antrag ist 3fach bei der jeweils zuständigen Gemeindeverwaltung einzureichen.

- Zuwendungsbescheid durch das ArL Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven

Die Maßnahme darf nicht begonnen werden (auch Materialkauf), bevor dieser Bescheid vorliegt, da sonst eine Förderung nicht mehr möglich ist. Auch die Auftragsvergabe an eine Firma gilt als Maßnahmenbeginn.

In besonderen Fällen, wenn weiterer Schaden von d. Bausubstanz abgewendet werden muss, kann über die Gemeinde beim ArL Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn (VI) beantragt werden.

- Durchführung der Maßnahme entsprechend dem Zuwendungsbescheid

Hier ist insbesondere auf die Nebenbestimmungen zu achten.

- Abrechnung

nach Vorlage der Rechnungen mit Zahlungsnachweis und örtlicher Überprüfung der durchgeführten Maßnahme durch das ArL Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven

- Überweisung des Förderbetrages durch das ArL Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven

7.4 Gestaltungsfibel zur Durchführung ortsgerechter Gestaltungsmaßnahmen für private Vorhaben

Ein Ziel der Dorfentwicklung ist, die besondere Eigenart des Dorf- und Landschaftsbildes und den noch vorhandenen dörflichen Charakter der Siedlungsstruktur in der Dorfregion zu erhalten bzw. zu verbessern und notwendige Veränderungen sowie zukünftige Entwicklungen in das Erscheinungsbild zu integrieren.

Dieses Ziel reicht weit über den Zeitraum hinaus, in dem Maßnahmen aus Dorfentwicklungsmitteln gefördert werden können. Hinweise für den Umgang mit privater Bausubstanz und ihrem Umfeld richten sich also nicht nur an Besitzer von ortsbildprägenden Gebäuden, die kurzfristig Erneuerungsmaßnahmen planen, sondern im Prinzip an alle Einwohner*innen der Dorfregion.

Gestaltungshinweise

Anhand der nachfolgenden Hinweise sollen für die Haus- und Hofbesitzer Anregungen gegeben werden, bei geplanten Sanierungs- und Neubaumaßnahmen die Gestaltung der Bauformen sowie die Materialwahl auf den dörflichen Charakter besser abzustimmen.

Allgemeines (Planungsgrundlagen)

- Die Gemeinde Bargstedt bzw. die zuständige Baubehörde ist frühzeitig über geplante Bauvorhaben oder sonstige planerische Angelegenheiten zu informieren (ggf. Bauvoranfrage etc.).
- Bei größeren Vorhaben bietet es sich in jedem Fall an Expert*innen (Planer*innen/Architekten*innen) hinzuzuziehen, der das Vorhaben von Anfang an betreut.
- Bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln ist im Vorfeld der Antragstellung eine Abstimmung mit der Gemeinde und dem Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven erforderlich.
- Bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen an Baudenkmalen ist der Landkreis Stade frühzeitig zu informieren/einzubeziehen.

Gestaltungsgrundsätze

- Regionalbezug berücksichtigen,

- Einfügung in das umgebende Dorf- und Landschaftsbild,
- standortgerecht planen (z. B. bei Neubauvorhaben sich der Maßstäblichkeit angrenzender Gebäude anpassen - keine Flachdachgebäude!),
- Erhaltung alter Bausubstanz und ortstypischer Gestaltungselemente sowie hand-werksgerechte Ausführung von Baumaßnahmen unter Verwendung ortstypischer Materialien,
- Umnutzung leerstehender/untergenutzter Bausubstanz bei wirtschaftlicher Machbarkeit (wenn erforderlich, Gebäude vorübergehend vor Witterungseinflüssen schützen, bis sich eine Lösung für den Erhalt gefunden hat).

Fenster und Türen

Fenster und Türen sind die „Augen“ eines Gebäudes. Jede Fassade lebt vom Rhythmus, von der Zahl und von der Proportion ihrer Wandöffnungen.

Die Gebäudegeometrie ist daher besonders wichtig. In ihr spiegelt sich der Charakter und die Funktion des Hauses wider. Für das Erscheinungsbild eines Hauses und dessen Erlebniswert auf den Betrachter ist es von entscheidender Wichtigkeit, dieses Verhältnis zu wahren. Von daher können Veränderungen wie z. B. der Einbau neuer Fenster schwerwiegende Folgen für das Gesamterscheinungsbild eines Hauses mit sich bringen.

Um Fehlentwicklungen in der Gestaltung zu vermeiden, sollte Folgendes bei der Erneuerung von Fenstern berücksichtigt werden:

- Die alten historischen Fensterformen sind bei der Herstellung neuer Fenster wieder aufzunehmen, alte Fenster sind, wenn möglich, zu erhalten, neu aufzuarbeiten oder als

- Kasten-Verbundfenster auszubilden.
- Vorgegebene Wandöffnungen sind beizubehalten (Alte Sohlbänke aus Stein o. ä. sind bei Einbau neuer Fenster in ihrem Zustand zu erhalten).
 - Bei erforderlichen Außenwandsanierungen ist das Ortsbildprägende Sichtmauerwerk/Fachwerk fachgerecht zu reinigen/auszubessern. Schadhafte Steine/Hölzer sind in Format und Farbe fachgerecht auszutauschen. Sollte eine Imprägnierung des Mauerwerkes erforderlich sein, ist diese durch Verkieselung im Nass-in-Nass-Verfahren vorzunehmen (auf mineralischer Basis).
 - Die Fensterformate sind als stehende Rechtecke auszubilden. Das Format kann sich je nach Geschoss in der Größe ändern, sollte aber ein Seitenverhältnis von ca. 2:1 bzw. 1,5:1 aufweisen.
 - Alte Türen und Tore sind nach Möglichkeit zu erhalten und sollten mit handwerklichen Mitteln wieder instandgesetzt werden.
 - Neue Türen sollten einfache und klare Formen haben, sie sind gegliedert und profiliert zu erstellen. Glasflächen in der Tür sind kleinteilig zu gliedern.
 - Bei der Verglasung ist weißes Klarglas (kein Butzenglas, sonstiges Designglas, getöntes und/oder verspiegeltes Glas) zu verwenden.

Hinweis: Es sind Fenster/Türen aus heimischen oder nordischen (Pine) Bauhölzern mit konstruktiven Glasteilungen (keine Sprossen im Luftzwischenraum) einzubauen.

In der Regel sind die Fenster mit einem offenporigen/weißen Holzschutzanstrich zu streichen. Haustüren können naturfarben oder mehrfarbig in regionstypischer Farbgestaltung gestrichen werden.

Alternative Möglichkeiten zur Erneuerung von Fenstern in alter Bausubstanz bieten sich oft-mals aus Kostengründen wie folgt an:

Wird ein besserer Schall- und Wärmeschutz angestrebt, so werden folgende Ausführungen empfohlen:

a) bei noch intakten alten Außenfenstern:

Innen ein zweites Fenster, ein- oder zwei-flügelig mit Einfachverglasung ohne Sprossen, unter Erhaltung des äußeren Fensters anbringen - Doppelfenster

b) bei abgängigen Fenstern:

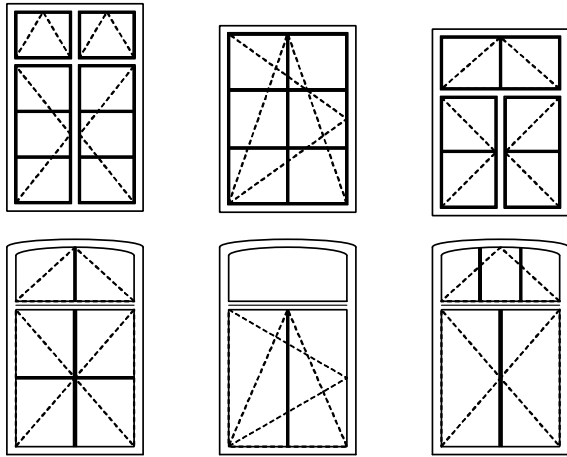
Ausbildung von Verbundfenstern, d. h. mit-einander verbundene Doppelfenster, deren äußere Flügel einen Kämpfer und Gliederung (Sprossenteilung) mit Einfachverglasung erhalten, während die inneren Flügel ohne Teilung mit Einfachverglasung hergestellt werden (siehe nachfolgende Beispiele).



Abbildung 63: Ortsbildtypisches Gebäude in Ohrensen

An Altgebäuden sollten die typischen Gestaltelemente, wie z. B. Stallfenster oder Klaspentüren erhalten werden.

Beispiele für ortstypische und ortsgebräuchliche Fensterformen/-gliederungen in der Dorfregion:



Dachlandschaft - Material

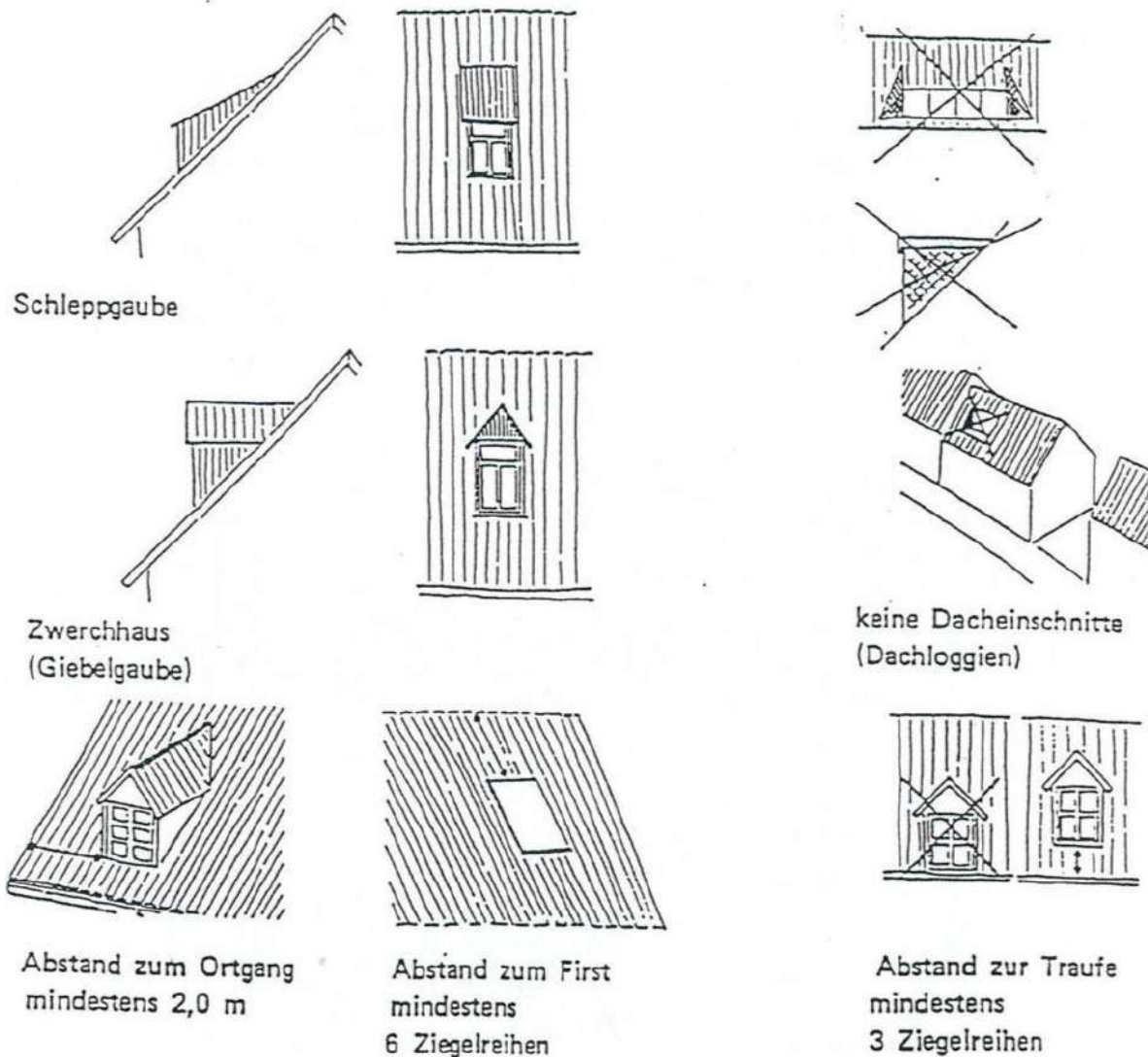
Das Orts- und Landschaftsbild in der Dorfgregion wird nicht nur durch die Dachformen geprägt, sondern ist auch stark abhängig von Größe, Farbe, Struktur und Art der verwendeten Eindeckungsmaterialien. Vorherrschend ist das Steildach in Form eines Krüppelwalm- oder Satteldaches.

Bei der Erneuerung von Dacheindeckungen sollte auf Folgendes geachtet werden:

- Alte Dacheindeckungen sind zu erhalten (bei Umdeckung Ersatzziegel sammeln).
- Reetdächer sind zu erhalten. Bei Neueindeckungen ist nur geprüftes Reet zu verarbeiten.
- Bei Neueindeckungen ist ein dem Gebäude entsprechender Dachstein zu verwenden. Generell sollte auf die Verwendung von naturroten Tonziegeln in ortstypischer Form und Abmessung geachtet werden.
- **Die genaue Farbgestaltung ist im Einzelfall bei einer anstehenden Erneuerungsmaßnahme zu klären, da es auch alte Häuser mit dunkel lasierten Tonziegeln in der Dorfgregion gibt.**

- Dachabschlüsse sind mit angepassten Ortgangsteinen, Doppelkrempern oder mit Windfedern fachgerecht abzuschließen. Die Abschlussart richtet sich hierbei nach dem Gebäude und dem verwendeten Dacheindeckungsmaterial. Winkelkappen sind nicht zu verwenden. Der Dachüberstand ist in gebäudetypischer Art zu erhalten. Gesimskästen sind stilfremd. Sichtsparren sind zu erhalten!
- Bei geplanten Dachausbauten sind kleinere Gauben anstelle großer überdimensionierter Schleppgauben aufsetzen. Die Breite aller Gauben auf einer Dachseite sollte nicht größer sein als $\frac{1}{3}$ der jeweiligen Trauflänge.
- Bei Neubauvorhaben ist die Anpassung an die umgebende Dachlandschaft (z. B. Dachneigungen größer 40° ; Traufhöhe in der Regel um 2,50 - 3,00 Meter) zu beachten.
- Als Material für die Dachentwässerungsanlagen ist in der Regel Zinkblech zu verwenden.

Nachfolgende Abbildung zeigt Beispiele für zulässige beziehungsweise nicht zulässige Dachbauten.



Hofflächen / Einfriedungen

Hofflächen sind zum Teil als eine Erweiterung des Wohn- und Wirtschaftsbereiches nach außen anzusehen. Die Hoffläche dient vorrangig als Wirtschafts- und Verkehrsfläche.

Bei der Befestigung von Hofflächen ist Folgendes zu beachten:

- Hofflächen sollten nur im unbedingt nötigen Umfang versiegelt werden (Beachtung des Grundsatzes einer möglichst geringen Oberflächenversiegelung).
- Altes Klinker- oder Natursteinpflaster, wenn vorhanden, ist zu erhalten.
- Bei erforderlichen Neuverlegungen sollte ein Natursteinpflaster oder ein Betongestaltungspflaster (ggf. in farbiger Anpassung) verwendet werden.
- Im Nahbereich der Haus- und Hofgebäude sind bestehende Grünstrukturen zu erhalten (z. B. Obstbäume, Ruderalflächen etc.) und zu pflegen, gegebenenfalls sind bodenständige Gehölze nachzupflanzen.

- Im Bereich der Hofstellen und Wohngebäude finden sich z. T. Holzzäune, Hecken und Sträucher. Nicht verwendet werden sollten Zäune aus Betonsteinen, Plastikzäune, Friesenzäune, Bonanzzäune etc.!

Pflanzempfehlungen

Pflanzen- und Materialempfehlungen

Eine Orientierung, welche Pflanzen in der Dorfregion verwendet werden können, wird durch die folgende Auflistung gegeben.

Art	Eigenschaften/ Standort	Wuchsform/ Verwendung
Eberesche, Vogelbeerbaum (<i>Sorbus aucuparia</i>)	Trocken bis frisch	kleinkroniger Baum
Efeu (<i>Hedera helix</i>)	immergrün, schattenverträglich, frische Böden	Bodendecker, Fassadenbegrünung
Eingrifflicher Weißdorn (<i>Crataegus monogyna</i>)	feuchte bis frische Böden	Strauch, freiwachsende Hecke
Erle (<i>Alnus glutinosa</i>)	feucht bis nass, Gewässerrand, Moorbereiche	Baum
Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	frisch bis nass	Baum
Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>)	feuchte bis nasse, saure Böden	Strauch
Feldahorn (<i>Acer campestre</i>)	nährstoffreiche, frische Böden	Klein- bis mittelkroniger Baum
Grauweide (<i>Salix cinerea</i>)	nasse und feuchte Böden	Strauch, freiwachsende Hecke
Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)	nährstoffreiche, feuchte bis frische Böden	Baum, Schnitthecke
Haselnuss (<i>Corylus avellana</i>)	nährstoffreiche, frische Böden	Großstrauch, freiwachsende Hecke
Hundsrose (<i>Rosa canina</i>)	basenreich, mäßig trocken	Strauch, freiwachsende Hecke
Ilex (<i>Ilex aquifolium</i>)	nährstoffreiche, frische Böden	Strauch, freiwachsende Hecke
Moorbirke (<i>Betula pubescens</i>)	nährstoffärmere, nasse bis feuchte Böden	Baum
Ohr-Weide (<i>Salix aurita</i>)	nasse bis feuchte Böden	Strauch, freiwachsende Hecke
Rotbuche (<i>Fagus sylvatica</i>)	frische Böden	Baum, Schnitthecke
Roter Hartriegel (<i>Cornus sanguinea</i>)	nährstoffreiche, nasse, z. T. anmoorige Böden	Strauch, freiwachsende Hecke
Salweide (<i>Salix caprea</i>)	frische bis feuchte Böden	Großstrauch oder kleiner Baum, freiwachsende Hecke
Sandbirke (<i>Betula pendula</i>)	nährstoffarme, wechselfeuchte bis trockene Böden	Baum
Schlehe (<i>Prunus spinosa</i>)	nährstoffreiche, feuchte bis trockene Böden	Strauch
Schneeball (<i>Viburnum opulus</i>)	basenreiche, feuchte bis frische Böden	Strauch



Art	Eigenschaften/ Standort	Wuchsform/ Verwendung
Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)	nährstoffreiche, frische bis mäßig trockene Böden	Strauch
Stieleiche (Quercus robur)	feuchte bis trockene Böden	Baum
Traubenkirsche (Prunus padus)	nährstoffreiche, feuchte, nasse, z. T. anmoorige Böden	Baum
Traubeneiche (Quercus petraea)	frische bis mäßig trockene Böden	Baum
Vogelkirsche (Prunus avium)	nährstoffreiche, frische Böden	Baum
Zitterpappel (Populus tremula)	nährstoffarme, feuchte Böden	Baum

Tabelle 9: Pflanzempfehlungen

Sonstige dorftypische Bäume z. B. für die Gestaltung innerörtlicher Bereiche:

- Roßkastanie (*Aesculus hippocastanum*)
- Walnuss (*Juglans regia*)
- Winterlinde (*Tilia cordata*)
- Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*)
- Spitzahorn (*Acer platanoides*)

Obstbäume

(regionale Sorten, hochstämmig)

Äpfel:

- Altländer Pfannkuchen
- Altländer Rosenapfel
- Boskop
- Bremervörder Winterapfel
- Coulons Renette
- Doppelter Melonenapfel (Doppelter Prinz)
- Wohlschmecker aus Vierlanden
- Englischer Prinz
- Filippa
- Finkenwerder Prinz
- Gelber Münsterländer
- Goldrenette von Blenheim
- Grahams Jubiläumsapfel
- Graue französische Renette
- Graue Herbstrenette
- Hasenkopf
- Holländischer Prinz
- Holsteiner Cox
- Horneburger Pfannkuchen

- Jakob Lebel
- Johannsens Roter Herbstapfel
- Kneebusch
- Krügers Dickstiel (Celler Dickstiel)
- Martini
- Moringer Rosenapfel
- Ontario
- Prinzenapfel
- Purpurroter Cousinot
- Ruhm aus Vierlanden
- Seestermühler Zitronenapfel
- Stina Lohmann
- Uelzener Rambour
- Weißer Winterglockenapfel
- Winterprinz

Birnen:

- Bosc's Flaschenbirne
- Conference
- Gellerts Butterbirne
- Graue Hühnerbirne
- Gute Graue
- Köstliche von Charneau (Bürgermeisterbirne)
- Madame Vertè
- Petersbirne
- Speckbirne

Süßkirschen:

- Büttners Rote Knorpelkirsche
- Dönissens gelbe Knorpelkirsche
- Große Prinzessinkirsche

- Große schwarze Knorpelkirsche
- Hedelfinger Riesenkirsche
- Kassins Frühe Herzkirsche
- Kronprinz zu Hannover
- Schneiders Späte Knorpelkirsche
- Zum Felde Frühe Schwarze

Pflaumen, Zwetschen, Renecloden

- Bühler Frühzwetsche, Graf Althans Reneclo-de, Hauszwetsche, Königin Victoria, Nancy-mirabelle, Ontario-pflaume, Oullins Reneclo-de, The Czar, Wangenheims Frühzwetsche

Sonstige Nutzpflanzen

- Beerensträucher (z. B. Schwarze und Rote Johannisbeere, Stachelbeere, Brombeere, Himbeere)
- Gemüsepflanzen
- Küchen- und Heilkräuter (z. B. Baldrian, Bohnenkraut, Brunnenkresse, Estragon, Isop, Lavendel, Liebstöckel, Majoran, Meerrettich, Oregano, Pfefferminze, Pimpinelle, Rosmarin, Salbei, Schnittlauch, Thymian, Wermut, Zitronenmelisse, Petersilie)

Grundstücksabgrenzungen

Gebaut:

- Holz-Staketenzaun
- Weidenflechtzaun
- Naturstein-Trockenmauer

Gepflanzt:

Alternativ dazu können linienhafte Abgrenzungen durch freiwachsende oder geschnittene Hecken aus heimischen, standortgerechten Laubgehölzen angelegt werden. Geeignete Arten für Schnitthecken sind z. B.:

- Rotbuche (*Fagus sylvatica*)
- Hainbuche (*Carpinus betulus*)
- Liguster (*Ligustrum vulgare*)

Weitere dorftypische Ziersträucher

auch für gemischte, freiwachsende Hecken geeignet, sind z. B.:

- Flieder (*Syringa vulgaris*)
- Pfeifenstrauch (*Philadelphus coronarius*)
- Forsythie (*Forsythia x intermedia*)
- Strauchrose (*Rosa* in Sorten)
- Schmetterlingsflieder (*Buddleja davidii*)
- Hortensie (*Hydrangea macrophylla*)

Zierstauden (Beispiele)

Als Bodendecker geeignet sind:

- Johanniskraut (*Hypericum calycinum*)
- Kleines Immergrün (*Vinca minor*)
- Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*)
- Storchschnabel (*Geranium pratense*)
- Efeu (*Hedera helix*)

Sonstige:

- Akelei (*Aquilegia vulgaris*)
- Aster (*Aster amellus*)
- Eisenhut (*Aconitum napellus*)
- Frauenmantel (*Alchemilla mollis*)
- Funkie (*Hosta*)
- Glockenblume (*Campanula rotundifolia* + *trachelium*)

- Katzenminze (*Nepeta x faassenii*)
- Kokardenblume (*Gaillardia aristata*)
- Kornblume (*Centaurea cyanus*)
- Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*)
- Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*)
- Lupine (*Lupinus*)
- Mädchenauge (*Coreopsis grandiflora*)
- Maiglöckchen (*Convallaria majalis*)
- Mohn (*Papaver orientale*)
- Pfingstrose (*Paeonia officinalis*)
- Phlox, Flammenblume (*Phlox paniculata*)
- Ringelblume (*Calendula officinalis*)
- Rittersporn (*Delphinium Hybr.*)
- Stockrose (*Alcea rosea*)
- Taglilie (*Hemerocallis hybr.*)
- Trollblume (*Trollius europaeus*)
- Wegwarte (*Cichorium intybus*)
- Wiesenmargerite (*Leucanthemum vulgare*)
- Witwenblume (*Knautia macedonica*)
- Vergißmeinnicht (*Myosotis*)

Kletterpflanzen

ausdauernd:

ohne Kletterhilfe

- Efeu (*Hedera Helix*)
- Wilder Wein (*Parthenocissus tricuspidata + quinquefolia*)

mit Kletterhilfe

- Kletterrose (*Rosa* in Sorten)
- Waldrebe (*Clematis* als Wildform oder in Sorten)
- Jelängerjelier (*Lonicera caprifolium*)
- Platterbse (*Lathyrus latifolius*)
- Echter Wein (*Vitis vinifera*)
- Kletterhortensie (*Hxdrangea petiolaris*)

einjährig:

mit Kletterhilfe

- Duftwicke (*Lathyrus odoratus*)
- Kapuzinerkresse (*Tropaeolum majus*)
- Schwarzäugige Susanne (*Thunbergia alata*)
- Glockenrebe (*Cobaea scandens*)
- Trichterwinde (*Ipomoea tricolor + purpurea*)

Die vorgeschlagenen Pflanzen stellen eine unvollständige Auswahl dar und gedeihen im All-gemeinen auf normalen Gartenböden. Für die Begrünung von Extremstandorten (z. B. besonders nass oder trocken, besonders nährstoffarm, besonders hoher oder niedriger pH-Wert, besonders schattig) sollten standortverträgliche Pflanzen ausgewählt werden.

Befestigte Flächen

Grundsätzlich gilt: so viel wie nötig und so wenig wie möglich versiegeln. Wo eine Befestigung notwendig ist, sollten statt Betonpflaster oder Betonplatten lieber Rasengittersteine, Natursteinpflaster, Schotterrasen oder eine wassergebundene Decke bevorzugt werden. Im Garten genügt vielleicht auch ein mit Natursteinen eingefasster Rindenmulch- oder Erdweg.

Bei der Neuanlage von Terrassen, Wegen oder Fundamenten in der Nähe von Gehölzen können die Wurzeln beschädigt werden, daher sollte besonders an alten Bäumen nach Möglichkeit die Fläche des gesamten Kronenbereichs und darüber hinaus von solchen Baumaßnahmen ausgespart werden, da sich die Feinwurzeln der Bäume vor allem im Bereich bis etwa 1,5 m außerhalb der Kronentraufkante befinden. Insbesondere Buchen reagieren empfindlich auf Bodenverdichtungen aufgrund ihres oberflächennahen Feinwurzelsystems mit Absterben von Kronenteilen.

Hausgärten und Obstwiesen

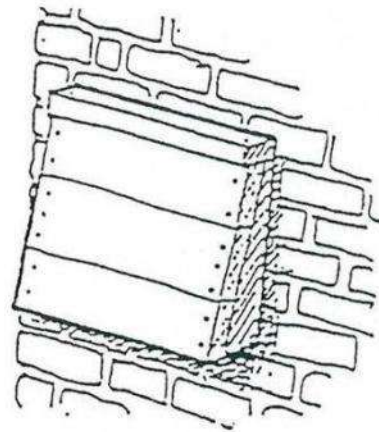
Durch Öffentlichkeitsarbeit (Presseartikel, Flugblätter, Pflanzenaktionen) sollten die Besitzer privater Gärten auf die hohe Bedeutung von Obstwiesen und reich strukturierten Gärten mit standortheimischen Laubgehölzen, extensiv gepflegten Rasenflächen, Hecken, Staudenbeeten, Teichen und Kleinstrukturen wie Fassadengrün, Lesestein- und Totholzhaufen sowie bedarfsgerechter Versiegelung hingewiesen werden - eine Umgestaltung intensiv gepflegter, mit Nadelhölzern bepflanzter Ziergärten ist anzuregen.

Artenhilfsmaßnahmen an Gebäuden und Grundstücken

Nisthilfen für Fledermäuse/Eulen

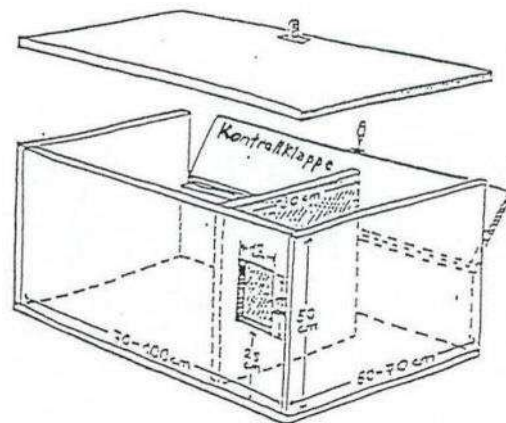
Nisthilfen können die Brutmöglichkeiten für Höhlenbrüter, insbesondere heimische Vögel und Fledermäuse, erweitern. Voraussetzung zur Annahme der Kästen ist in jedem Fall ein entsprechendes Nahrungsangebot in der Umgebung.

Nachfolgend einige Beispiele aus dem umfangreichen Angebot:



Fledermausnisthöhlen an warmen, sonnigen nach Süd-Ost gerichteten Stellen mit unbehinderter Anflugmöglichkeit aufhängen. Unter Umständen können mehrere Jahre vergehen, bevor eine Erstbesiedlung stattfindet. Danach aber sind die Tiere sehr ortstreu.

Die wesentlichste Voraussetzung für die Förderung von Fledermäusen ist nicht nur die Erhaltung der Sommer- und Winterquartiere, sondern auch die Erhaltung bzw. Wiederherstellung einer Landschaft mit der lebensnotwendigen Vielfalt und Naturnähe.

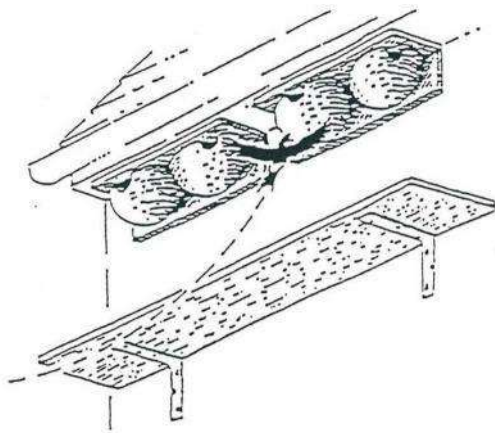


Schleiereulenkasten

Auf Dachböden entweder mit direkter Einflugmöglichkeit durch eine Gebäudeöffnung in den Kasten oder innen unter dem Dach bzw. am Schornstein anbringen.

Nisthilfen für Schwalben

- Erhaltung vorhandener Nistplätze durch Offenhaltung der Einflugmöglichkeiten; bei der Instandsetzung von Häuserfassaden keine Verwendung von Glattputz
- Erhaltung von offenen, lehmigen Pfützen zur Gewinnung von Nistmaterial
- Vermehrung der Wuchsorte für Ruderalpflanzen zur Förderung der Beuteinsekten



Nisthilfen für Schwalben

Fassadenbegrünung

Die Art der Fassadenbegrünung richtet sich von Fall zu Fall nach den vorhandenen Möglichkeiten - vorbereitend ist u. U. ein Ausbessern beschädigter Fassaden v. a. bei Wurzelkletterern (z. B. Efeu) erforderlich.

Flächige Begrünungen ("grüner Pelz") sind die wirkungsvollste Form der Wandbegrünung, stoßen aber meist auf Vorbehalte oder sind manchmal für ältere Gebäude mit Problemfassade (z. B. schadhafte Fassadenteile / Verfugung / Risse etc.) nicht angebracht.

Fassadenbegrünungen bieten sich zur "Kaschierung" ortsbildstörender Objekte an. So kann z. B. ein Hallenbaukörper an den exponierten Wandflächen begrünt werden, um so eine bessere Einbindung in das Ortsbild zu erzielen.

Im Rahmen der Planungsphase wurde ein Infoflyer erstellt. Dieser nachfolgend abgebildete Flyer dient der Allgemeinheit zur Information über die Fördermöglichkeiten im Rahmen der Umsetzungsphase „Dorfentwicklungsplanung“. Dieser Flyer soll zum Start in die Umsetzungsphase den Inhalten (Änderung der neuen ZILE Richtlinie) angepasst werden. Künftig sollen „Private“ eine Nettoförderung erhalten. Dabei soll der Fördersatz von 30% auf 35% angehoben werden.

Dorfentwicklungsplanung

Worum geht es?

Die Gemeinde Bargstedt mit den Ortsteilen Ohrensen und Frankemoor ist als Dorfregion in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen worden.

Das Land Niedersachsen unterstützt innovative Initiativen in der Dorfregion zur klimasensiblen Entwicklung der Lebens-, Arbeits- und Wohnverhältnisse in der Dorfregion sowie zur Anpassung an die Folgen des demografischen Wandels und der sich verändernden Gesellschaftsprozesse.

Welche Ziele verfolgt die Dorfentwicklungsplanung?

- Intensive Beteiligung der Öffentlichkeit
- Zukunftsgerechte Entwicklung der Dorf- und Dorfsstrukturen in der Dorfregion
- Erzeugung von regionaler Identität, Nachhaltigkeit und Wertschöpfung

Welche Aufgabe hat der Dorfentwicklungsplan?

- Darstellung der Handlungsefordernisse im öffentlichen Raum (SWOT-Analyse)
- Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie/eines Leitbildes für die Dorfregion
- Darstellung der ortstypischen dörflichen Strukturen, Merkmale und Besonderheiten
- Allgemeine Hinweise und Empfehlungen für die Erhaltung und Verbesserung des Ortsbildes und der ökologischen Situation abbilden
- Bildet eine informelle Planungsgrundlage/einen Leitfaden für die Förderung von Bau- und Gestaltungsmaßnahmen in der Dorfregion

Welche Inhalte werden im Dorfentwicklungsplan behandelt?

- Maßnahmen zur Entwicklung im Bereich Daseins-

- vorsorge und dörfliches Gemeinwesen
- Darstellung von Siedlungs- und Nutzungsstrukturen
- Klimaschutz und Klimaanpassung an Folgemaßnahmen
- Mobilität, Verkehr, Straßen und Wege
- Erstellung eines Leitbildes / Dorfregionentwicklungskonzeptes

Welche Maßnahmen können im Rahmen der Dorfentwicklung gefördert werden?

Nach der jetzt beginnenden einjährigen Planungsphase und der Plananerkennung durch das ArL (vorläufig Sommer 2022) können in der folgenden Umsetzungsphase gemäß der ZILE-Richtlinie nachfolgende Maßnahmen gefördert werden:

- Dörfliche Gemeinschafts-/Mehrzweckeinrichtungen
- Maßnahmen zur Verbesserung von innerörtlichen Platz- und Aufenthaltsqualitäten
- Erhaltung/Umnutzung/Revitalisierung von ortstypischen und landschaftstypischen Gebäuden mit herausragender Strahlkraft für die Dorfregion
- Basisdienstleistungseinrichtungen
- Förderung von Kleinunternehmern

Förderung - Antragsverfahren

Als Hilfestellung für Antragsteller von privaten Maßnahmen möchten wir rechtzeitig folgende Hinweise geben:

- Nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) sind folgende Projekte bis zu 30 % von den zuwendungsfähigen Kosten förderfähig:
- Umnutzung von Orts- und landschaftstypischen Gebäuden für Wohn-, Arbeits-, Fremdenverkehrs-, Freizeit-, öffentliche oder gemeinschaftliche Zwecke und nach Maßgabe besonderer siedlungsstruktureller oder entwicklungsplanerischer

- Gründe, auch deren Translozierung, insbesondere zur Stärkung der Innenentwicklung,
- Erhaltung und Gestaltung landschaftstypischer/ortstypischer Bausubstanz inkl. der zugehörigen Hof-, Garten u. Grünflächen, nach näherer Maßgabe des Dorfentwicklungsplans,
- Anpassung von Gebäuden inkl. Hofräumen u. Nebengebäuden land- u. forstwirtschaftlicher Betriebe an die Erfordernisse zeitgemäßen Wohnens u. Arbeitens, um sie vor Einwirkungen von außen zu schützen oder ins Ortsbild oder die Landschaft einzubinden, soweit sie nicht im Rahmen des einzelbetrieblichen Agrarinvestitionsförderungsprogramms gefördert werden.

Der Fördersatz beträgt 35%. Die Bagatellgrenze für eine Mindestförderung liegt für private Vorhaben bei 2.500 €. Es gelten Höchstfördergrenzen für einzelne Projekte. Die Förderhöchstsumme hängt dabei immer vom Förderetatbestand ab.

Schritte im Antragsverfahren

1. Kontaktaufnahme mit dem Amt für Regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven.

Antragsformulare sind bei der Gemeinde oder unter: www.ml.niedersachsen.de erhältlich. Der Antragsteller kann kostenlos die Beratung des Umsetzungsbeauftragten in Anspruch nehmen. Durch die Beratung soll eine nach den Zielen der Dorfentwicklung entsprechende förderungsfähige Ausführung gewährleistet werden.

2. Ein Kostenvoranschlag für die geplante Maßnahme ist nach Beratung einzuholen.

Abbildung 64: Infolyer 1

Bei der Übersichtung einer bewilligten Fördersumme von 100.000 € sind drei qualifizierte Kostenvorschläge beizulegen! Auf Grundlage der Kostenvorschläge in Verbindung mit Objektfotos/ Zeichnungen etc. wird nach Antragstellung der Zuschussumfang durch das ArL Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven festgelegt. Es wird daher empfohlen, möglichst detaillierte Kostenvorschläge einzuholen.

3. Zuwendungsantrag stellen: Stichtagsregelung beachten! Bis zum 15.09. müssen die Anträge für das laufende Jahr beim ArL vorliegen. Dieser Antrag ersetzt nicht die normale Antragspflicht von genehmigungspflichtigen Baumaßnahmen.
4. Zuwendungsbescheid wird durch das ArL Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, erteilt.
5. Durchführung der Maßnahme entsprechend dem Zuwendungsbescheid. Hier ist insbesondere auf die Nebenbestimmungen zu achten.
6. Abrechnung: Hier ist insbesondere auf die Nebenbestimmungen und den Bewilligungszeitraum zu achten. Nach Vorlage der Rechnungen mit Zahlungsnachweis und örtlicher Überprüfung der durchgeführten Maßnahme durch das ArL Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven.
7. Überweisung des Förderbetrages durch das ArL Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven.

WICHTIG:

Die Maßnahme darf nicht begonnen werden (auch Materialkauf), bevor der Zuwendungsbescheid vorliegt, da sonst eine Forderung nicht mehr möglich ist. Auch die Auftragsvergabe an eine Firma gilt als Maßnahmenbeginn. Diese Informationen beruhen auf der aktuellen ZILE-Richtlinie, die im kommenden Jahr aktualisiert wird.

Haben Sie Fragen zur Dorfentwicklungsplanung? Sprechen Sie uns an!

Ansprechpartner*innen

ArL Lüneburg - Geschäftsstelle Bremerhaven
Lienhard Varoga und Mitarbeiter*innen
T 0471 48343910
E lienhard.varoga@arl-ig.niedersachsen.de

ArL Lüneburg - Geschäftsstelle Bremerhaven
Kristof Köhler und Mitarbeiter*innen
T 0471 48343918
E kristof.koehler@arl-ig.niedersachsen.de

Gemeinde Bargstedt
Ulrich Rathjens
T 04164 5114
E ulrich.rathjens@politik-harsefeld.de

Samtgemeinde Harsefeld
Karl-Heinz Löhn
T 04164 887167
E karl-heinz.loehn@harsefeld.de

Arbeitskreissprecher
Heiko Fischer
T 04164 885210
E h.fischer@fischer-bargstedt.de

Matthias Albers
T 0171 4524316
E m.albers@wirtschaftsberatungma.de

Planungsbüro - Sweco GmbH, Bremen
Gregor Paus
T 0421 2032751
E gregor.paus@sweco-gmbh.de/



Dorfentwicklungsplanung
Dorfregion: Bargstedt

Liebe Bürger*innen,

die Gemeinde Bargstedt mit den Ortsteilen Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor hat mit Unterstützung des Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg dieses Infoblatt mit wissenswerten Informationen zur Dorfentwicklungsplanung für Sie erarbeitet.

Falls Sie Fragen zur Dorfentwicklungsplanung haben wenden Sie sich bitte an die aufgeführten Ansprechpartner*innen.



Abbildung 65: Infolyer 2

8. Monitoring und Evaluierung

8.1 Umsetzung der Entwicklungsstrategie

Prozessstrukturen und Prozesse sind den Beteiligten nicht fremd. Gerade im Bereich des Leitbildprozesses wurde mit aktiven Arbeitsgruppen intensiv zusammengearbeitet (siehe Kapitel 2.2).

Das Ehrenamt wird in der Dorfregion gelebt. Vielfältige Veranstaltungen und bauliche Maßnahmen in den Dörfern werden erst durch das Ehrenamt möglich. Die Veranstaltungen der Kirchengemeinde, des Heimatvereins sowie anderer ortsansässiger Vereine und Aktionsgruppen sind ohne Unterstützung durch die vielen ehrenamtlichen Helfer nicht realisierbar. Diese Unterstützung findet entsprechende Würdigung. Für die Dorfentwicklungsplanung ist dieser gelebte Ansatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ eine ideale Planungsbasis.

Die Menschen in der Region werden sich auch in Zukunft aktiv in den Dorfentwicklungsprozess einbringen und bei der Realisierung von Maßnahmen kräftig mit anpacken. Das zeigt sich in der intensiven Beteiligung durch die Dorfgemeinschaften an der Planung und Umsetzung von Projekten in den Dörfern.

Die Kirchengemeinde, die Ortsfeuerwehren, die Heimat- und Sportvereine sowie die örtlichen Aktionsgruppen bilden durch bestehende Netzwerke wichtige Kommunikationsstrukturen. Diese Strukturen gilt es, durch die Verbundplanung zu festigen und weiter auszubauen.

Die lokale Presse und das Internet dienen weiterhin als sinnvolles Kommunikationsmedium.

Die Dorfgemeinschaften sind gewillt, den Dorfentwicklungsprozess aktiv zu unterstützen. Auch die Samtgemeinden

unterstützen den Arbeitskreis bei der Umsetzung der angedachten Vorhaben.

Der Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“ geht hier mit gutem Beispiel voran und möchte sich auch im Rahmen der Umsetzungsphase weiter aktiv in die Dorfentwicklung einbringen.

Um die einzelnen Projekte weiter zu betreuen und zu begleiten, ist angestrebt, neben der Fortsetzung der Arbeit des Arbeitskreises Dorfentwicklung auch die thematischen Arbeitsgruppen fortzuführen.

Besonders hervorzuheben ist die Bildung eines begleitenden Dorfentwicklungsausschusses in der Gemeinde Bargstedt. Dieser fungiert als Schnittstelle zwischen Arbeitskreis und Rat der Gemeinde Bargstedt.

8.2 Umsetzungsbegleitung

Um nach der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes öffentliche und private Antragsteller in ihren Vorhaben zu unterstützen, ist für die Dorfregion „Bargstedt“ wichtig eine Umsetzungsbegleitung zu beauftragen. Nach Vorgabe des Vergaberichts sind unter der Ausschreibung die geforderten Planungsunterlagen gemäß Anforderungsprofil/Umsetzungsbegleitung enthalten.

Für die Dauer der Teilnahme am Förderprogramm Dorfentwicklung wird der Umsetzungsbeauftragte als wichtiger Ansprechpartner zu Fragen der Antragsstellung fungieren.

In der Gemeindeverwaltung stehen als Ansprechpartner Herr Löhn (Verwaltung) und Herr Rathjens (Bürgermeister) zu Verfügung.

8.3 Evaluierung

Die vorliegende Planung für die Dorfregion „Bargstedt“ bildet einen in die Zukunft gerichteten „Entwicklungsleitfaden“ für die Gemeinde Bargstedt sowie alle Bürger*innen der Dorfregion.

Der Dorfentwicklungsplan stellt einen überörtlichen Ansatz zur Stärkung der regionalen Identität im Sinne des regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für die ILE-Region Moorexpress-Stader Geest dar. Eine Region kann nur in der Gesamtheit stark sein, wenn auch ihre Dörfer stark sind.

Um zu verhindern, dass die erarbeiteten Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen in der „Schublade“ verschwinden, sind die Verwaltung und der Arbeitskreis als Katalysator gefordert sie müssen das Leitbild und Projekte immer wieder aufgreifen und vorantreiben. Die Umsetzung kann wiederum auch von anderen Akteuren*innen (z. B. die örtlichen Aktionsgruppen) durchgeführt und unterstützt werden.

Die Einführung eines Monitorings ist notwendig, um die Fortschritte regelmäßig überprüfen zu können. Es geht vor allem um eine übersichtliche Dokumentation, die beschreibt, was erreicht wurde und nicht darum, festzuhalten, welche Einzelschritte dazu erforderlich waren.

Die Dorfregion muss ihren Weg finden, wie der Schwung aus der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes beibehalten und die Entwicklung der Gemeinden verstetigt werden kann. Die erfolgreich begonnene partizipative Herangehensweise mit Vor-Ort-Veranstaltungen und Online-Informationsmöglichkeiten für Einwohner*innen sollte dabei weiterverfolgt und intensiviert werden. Mit der Weiterführung der Arbeit des Arbeitskreises Dorfentwicklung kann dabei ein wichtiger Baustein etabliert werden. Auch die Qualifizierung von Dorfmoderatoren dient der nachhaltigen

Verstetigung des Dorfentwicklungsprozesses. In der Dorfregion besteht ein hohes Interesse (bis zu 10 Personen) an der Qualifizierung von Dorfmoderatoren. Die Gemeinde möchte voraussichtlich bis zum 30.10.2023 einen entsprechenden Förderungsantrag zur Qualifizierung von Dorfmoderatoren auf den Weg bringen und beim ArL Bremerhaven einreichen.

9. Zusammenfassung

In Anlehnung aus dem DE-Aufnahmeverfahren ist für die Dorfregion Bargstedt in einjähriger Planungsphase eine dialogorientierte Dorfentwicklungsplanung gemeinsam erarbeitet worden. Das Leitbild „Dorfregion Bargstedt im Wandel-jetzt gemeinsam Zukunft gestalten“ hat sich richtungsweisend durch den Planungsprozess gezogen und dabei eine solide Handlungsgrundlage für die künftige Entwicklung der Dorfregion geschaffen. Der Dorfentwicklungsplan versteht sich darüber hinaus als integriertes / informelles Gemeindeentwicklungskonzept. Der im DE-Aufnahmeverfahren erzeugte Handlungs- und Mitwirkungsstrang hat sich bis dato in die Planerstellung verfestigt und einen hohen Tatendrang und Motivationsschub in der Bevölkerung erzeugt. Die Dorfregion hat „Bock“ auf Dorfentwicklungsplanung!

Diese Begeisterung hat sich in der einjährigen Planungsphase verstetigt und eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung erzeugt. Der Arbeitskreis, Rat und Verwaltung stehen geschlossen hinter der Dorfentwicklungsplanung. Der Arbeitskreis (ADEA) hat ein gut funktionierendes Netzwerk und Beteiligungsformat entwickelt. Es besteht eine hohe Bereitschaft sich in der Umsetzungsphase weiter aktivierend am Planungsprozess zu beteiligen. Die Qualifizierung von Dorfmoderatoren soll ab 2023 vorbereitet werden. Dazu haben sich schon eine Vielzahl von interessierten Bürgern*innen bei den Arbeitskreissprechern gemeldet.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Dorfentwicklungsplanung liegt in der Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in der Dorfregion, vor allem in der Erhaltung und Neuschaffung von Grundversorgungseinrichtungen. Der Klimaschutz und der Aspekt der Klimafolgeanpassung bilden dabei den Grundstock des künftigen Handelns.

Die Dorfregion will in den nächsten Jahren „Klimaneutral“ werden. Dieser Ansatz soll sich auch bei den künftigen Anforderungen zur Innentwicklung als roter Planungsleitfaden durchziehen. Der unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit erarbeitete vorläufige Maßnahmenkatalog beinhaltet dazu eine bedarfsgerechte Plattform. Bei entsprechender Verfügbarkeit von Finanz- und Fördermitteln sollen nach Willen des Gemeinderates und des Arbeitskreises die Maßnahmen „Projektweise“ umgesetzt werden. Jedes Projekt soll danach fach- und planungstechnisch vorbereitet werden. Ziel ist es planungsreife Projekte in die Umsetzung zu bringen.

Das Projekt „Neue Ortsmitte Bargstedt“ bedarf dazu eines umfänglichen Bauleitplanverfahrens zur Sicherung einer städtebaulichen Neuordnung und Folgenutzung des ehemaligen HANSA-Mühlenareals. Hier könnte nach Maßgabe des Projektsteckbriefes ein regionales Versorgungszentrum entstehen mit Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen, in Wahrung der dörflichen Gebietsprägung.

Auf Grund der begrenzten Eigenmittel der Gemeinde Bargstedt ist eine ZILE Förderung bei der Umsetzung der Vorhaben unerlässlich. Die Gemeinde ist gewillt die im Maßnahmenkatalog aufgeführten Vorhaben investiv zu unterstützen. Entsprechende Finanzmittel sollen jährlich in den Haushaltsplanungen dazu eingestellt werden.

Neben den öffentlichen Maßnahmenansätzen besteht eine hohe Handlungserfordernis in der Bewahrung und Sicherung des Siedlungs- und Baukulturerbes. Es gilt hier den hohen Bestand an orts- und landschaftstypischen Gebäuden in der Dorfregion zu erhalten und bedarfsgerecht zu sanieren bzw. für Folgenutzungen zur Vermeidung von Leerstand zu ertüchtigen.

Abschließend lässt sich für die Dorfregion festhalten:

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“



Abbildung 66: ADEA Arbeitsgruppe, Quelle: Saskia Corleis

Literaturverzeichnis

- Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (2019): 5. Sitzung Arbeitskreis Flurbereinigung Frankenmoor am 26.11.2019 im Gemeindehaus in Bargstedt.
- Bezirksregierung Lüneburg (1997): Verordnung der Bezirksregierung Lüneburg über das Naturschutzgebiet „Frankenmoor“ in den Gemeinden Bargstedt und Fredenbeck, Landkreis Stade vom 15.02.1997. Online unter https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/die_einzelnen_naturschutzgebiete/-41769.html (Zugriff am 20.06.2022).
- Energymap (2015): Bargstedt, Kreis Stade. Online unter <http://www.energymap.info/energieregionen/DE/105/116/176/376/14098.html> (Zugriff am 20.06.2022).
- Gemeinde Harsefeld (2019): Radverkehrskonzept für die Gemeinde Harsefeld. Abschlussbericht.
- Kupke, D., Falke, C. (2019): Klimaschutzbezogene Festsetzungen in Bauleitplänen. In vhw FWS 5 / September – Oktober, S. 237-240.
- Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) (2016): Startseite. Online unter <https://www.lbeg.niedersachsen.de/startseite/> (Zugriff am 20.06.2022).
- Landesamt für Statistik Niedersachsen (2022): Regionaldatenbank Niedersachsen. Online unter <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp>, Zugriff am 20.06.2022.
- Landkreis Stade (2021): Bebauungsplan Bürgerportal Landkreis Stade. Online unter <https://lkstade.maps.arcgis.com/apps/ZoneLookup/index.html?appid=8f376db3607c4185b3001d847dad655c&find=Bargstedt%252C%2520Niedersachsen> (Zugriff am 20.06.2022).
- Landkreis Stade (2018): Verordnung über das Naturschutzgebiet „Aueniederung und Nebentäler“ in den Gemeinden Ahlerstedt und Bargstedt sowie im Flecken Harsefeld, Samtgemeinde Harsefeld und in den Gemeinden Bliedersdorf und im Flecken Horneburg, Samtgemeinde Horneburg im Landkreis Stade vom 10.12.2018. Online unter <https://www.landkreis-stade.de/portal/bekanntmachungen/verordnung-ueber-das-naturschutzgebiet-aueniederung-und-nebentaeler--901003825-20350.html> (Zugriff am 20.06.2022).
- Landkreis Stade (2014): Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Stade – Neuaufstellung. Online unter <https://www.landkreis-stade.de/portal/seiten/landschaftsrahmenplan-901000474-20350.html> (Zugriff am 20.06.2022).
- Landkreis Stade (2013): Regionales Raumordnungsprogramm 2013. Online unter <https://www.landkreis-stade.de/buergerservice/dienstleistungen/regionales-raumordnungsprogramm-2013-901000710-20350.html> (Zugriff am 20.06.2022).
- ML (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) (2021): Broschüre „Zukunft Dorf. Dorfentwicklung in Niedersachsen. Online unter <https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/pressemitteilungen/neue-broschure-fur-engagierte-dorfbewohner-201591.html> (Zugriff am 20.06.2022).

- ML (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) (2017): Landesraumordnungsprogramm (LROP) Niedersachsen. Online unter https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/raumordnung_landesplanung/landes_raumordnungsprogramm/neubekanntmachung-der-rop-verordnung-2017-158596.html (Zugriff am 20.06.2022).
- ML (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) (2016): Anforderungen an den Dorfentwicklungsplan. Online unter https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/entwicklung_des_landlichen_raums/zile_zuwendungen_zur_integrierten_landlichen_entwicklung/dorfentwicklungsplan-173616.html (Zugriff am 20.06.2022).
- ML (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) (2020): Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung. Online unter https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/entwicklung_des_landlichen_raums/zile_zuwendungen_zur_integrierten_landlichen_entwicklung/richtlinie-ueber-die-gewaehrung-vonzuwendungen-zur-integrierten-laendlichen-entwicklung-5104.html (Zugriff am 20.06.2022).
- Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund (Hrsg) (2018): Modellvorhaben Dorfentwicklung und Klimaschutz; Praxisbericht und Empfehlungen. Online unter <https://mensch-und-region.de/wp-content/uploads/2019/11/Broschu%CC%88re-Dorfentwicklung-und-Klimaschutz.pdf> (Zugriff am 20.06.2022).
- Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund (Hrsg) (o.J.): Modellvorhaben Dorfentwicklung und Klimaschutz; Faltblatt.
- Samtgemeinde Harsefeld (2020): Teillandschaftsplan zur 22. Änderung des Flächennutzungsplanes der Samtgemeinde Harsefeld. Entwurf. Online unter https://www.harsefeld.de/download/bauleitplanungen/22._Aenderung_fnp/7-Teillandschaftsplan.pdf (Zugriff am 20.06.2022).
- Samtgemeinde Harsefeld (2019): Radverkehrskonzept für den Flecken Harsefeld. Abschlussbericht. Online unter <https://www.harsefeld.de/download/Radverkehrskonzept-Abschlussbericht.pdf> (Zugriff am 20.06.2022).
- Samtgemeinde Harsefeld (2017): Integriertes Entwicklungskonzept. Samtgemeinde Harsefeld 2030. Ergebnisbericht. Online unter https://www.harsefeld.de/download/harsefeld_2030/Konzept-Harsefeld_Endfassung_18-02-07_Web3.pdf (Zugriff am 20.06.2022).
- Samtgemeinde Harsefeld (2012): Handlungskonzept Gewerbe und Wohnen Samtgemeinde Harsefeld. Regionalwirtschaftliche Studie im Auftrag der Samtgemeinde Harsefeld und ihrer Mitgliedsgemeinden Ahlerstedt, Bargstedt, Brest und Harsefeld. Online unter https://www.harsefeld.de/download/Handlungskonzept_Gewerbe_SG_Harsefeld_final.pdf (Zugriff am 20.06.2022).
- Solarserver (2022): Grüne Minister:innen wollen mehr Photovoltaik-Anlagen auf landwirtschaftlichen Flächen. Online unter <https://www.solarserver.de/2022/02/10/gruene-ministerinnen-wollen-mehr-photovoltaik-anlagen-auf-landwirtschaftlichen-flaechen/> (Zugriff am 20.06.2022).

Umweltbundesamt (UBA) (2018): Klimagasemissionen stiegen im Jahr 2016 erneut an. Online unter <https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/klimagasemissionen-stiegen-im-jahr-2016-erneut-an> (Zugriff am 20.06.2022).

Anlage 1

Mitgliederliste Arbeitskreis

Dorfregion Bargstedt - Arbeitskreismitglieder

Arbeitskreissprecher: Heiko Fischer und Matthias Albers

	Name, Vorname	Adresse	E- Mailadresse	Telefonnummer
1.	Hellmich, Andreas	An der Kirche 10, 21698 Bargstedt	andreas.hellmich@online.de	04164 2327
2.	Boinowitz, Susanne	Zum Erlengrund 46, 21698 Bargstedt	susanne.boinowitz@yahoo.com	04164 859588
3.	Klintworth, Julia	Heckenweg 19, 21698 Bargstedt	julia.klintworth@gmx.de	0160 2023028
4.	Lemmermann, Dirk	Heckenweg 39, 21698 Bargstedt	dilemmer@gmx.de	04164 908110
5.	Tripmaker, Thorsten	Zum Erlengrund 22, 21698 Bargstedt	thorsten.tripmaker@gmx.de	0171 1570156
6.	Albers, Matthias	Eichenweg 8, 21698 Bargstedt	m.albers@wirtschaftsberatungma.de	0171 4524316
7.	Rentzsch, Ute	Landstr. 16, 21698 Bargstedt	uterentzsch@gmx.de	04164 4326
8.	Alpers, Jutta	Knüll 44, 21698 Bargstedt	j.alpers@gmx.net	04164 8791048
9.	Lukas, Birgit	Wiesengrund 5, 21698 Bargstedt	birgitlukas@web.de	04164 8532
10.	Gerken, Jonas	Bahnhofstr. 27-31, 21614 Buxtehude	jonas.gerken@web.de	0176 30767491
11.	Peters, Tina	Hauptstr. 3, 21698 Bargstedt	peters.ohrensen@ewetel.net	04164 811484
12.	Kolkmann, Johanna	Bahnhofstr. 28a, 21698 Bargstedt	johanna.kolkmann@t-online.de	0160 96259464
13.	Wellmann, Burkhard	Wiesengrund 8, 21698 Bargstedt	b.j.well@ewetel.net	04164 2682
14.	Taige, Burkhard	Seeweg 6, 21698 Bargstedt	taige@online.de	015903022292

	Name, Vorname	Adresse	E- Mailadresse	Telefonnummer
15.	Junge, Simon	Sommerstr. 10, 21698 Bargstedt	simon.junge@gmx.de	0162 1836555
16.	Timm, Florian	Heckenweg 14, 21698 Bargstedt	timm_florian@gmx.de	04164 3120 0160-7574788
17.	Wohlers, Anja	Eichenweg 7, 21698 Bargstedt	ja.wohlers@gmx.net	04164 5020
18.	Wohlers, Kathleen	Zum Erlengrund 40, 21698 Bargstedt	kathleen_w@freenet.de	04164 5868
19.	Lemmermann, Mirco	Bahnhofstr. 50, 21698 Bargstedt	mirco.lemmermann@gmail.com	0179 12348465
20.	Deden-Klintworth, Jens	Linah 1, 21698 Bargstedt - Ohrensen	Jens.deden.klintworth@gmail.com	01520 8981353
21.	Müller, Bernd	Hauptstraße 10, 21698 Bargstedt	kroegers.gasthof@t-online.de	04164 2248 0151-19385830
22.	Wiebusch, Tuula	Knüll 13 b, 21698 Bargstedt	tuula.wiebusch@googlemail.com	04164 811985 0152-54211040
23.	Fischer, Heiko	Zum Erlengrund 43, 21698 Bargstedt	h.fischer@fischer-bargstedt.de	04164 885210 0171-7222285
24.	Schaerffer, Bernd	Knüll, 21698 Bargstedt	berndschaerffer@t-online.de	04164 3980
25.	Neumann, Dennis	Knüll, 21698 Bargstedt	mail@neumann-dennis.de	0170-3409082
26.	Corleis, Nenny	Harsefelder Straße 10 a, 21698 Bargstedt	Nenny.corleis@ewetel.net	0152-08970568
27.	Führling, Ilona	Bahnhofstraße 1, 21698 Bargstedt	ilona.fuehrling@web.de	0172-5797592
28.	Schmikatis, Simone	Bredenber 1, 21698 Bargstedt	simoneschmikatis@gmx.de	0151-242503131
29.	Wohlers, Jürgen	Eichenweg 7, 21698 Bargstedt	ju.wohlers@gmx.net	0160-8277228
30.	Budweg, Sven	Hauptstraße 15, 21698 Ohrensen	sven.budweg@gmx.net	0176-83009580

Anlage 2

Mitmachliste

Mitmachliste

Wir brauchen Ihre Unterstützung – Dorfentwicklung lebt von Beteiligung!

	Name, Vorname	Adresse	E- Mailadresse	Telefonnummer	Unterschrift
1.	Hellmich, Andreas	An der Kirche 10, 21698 Bargstedt	andreas.hellmich@online.de	04164 2327 0174 6601119	
2.	Boinowitz, Susanne	Zum Erlengrund 46, 21698 Bargstedt	susanne.boinowitz@yahoo.com	04164 859588 0177 4790375	
3.	Klintworth, Julia	Heckenweg 19, 21698 Bargstedt	julia.klintworth@gmx.de	0160 2023028	
4.	Lemmermann, Dirk	Heckenweg 3b, 21698 Bargstedt	dilemmer@gmx.de	04164 908110 0162 6335216	
5.	Tripmaker, Thorsten	Zum Erlengrund 22, 21698 Bargstedt	thorsten.tripmaker@gmx.de	0171 1570156	
6.	Rathjens, Heike	Bredenbergr 3, 21698 Bargstedt	heikerathjens@gmx.de	04164 5114	
7.	Albers, Matthias	Eichenweg 8, 21698 Bargstedt	m.albers@wirtschaftsberatungma.de	0171 4524316	
8.	Rentzsch, Ute	Landstr. 16, 21698 Bargstedt	uterentzsch@gmx.de	04164 4326 0152 01999784	
9.	Alpers, Jutta	Knüll 44, 21698 Bargstedt	j.alpers@gmx.net	04164 8791048	
10.	Lukas, Birgit	Wiesengrund 5, 21698 Bargstedt	birgitlukas@web.de	04164 8532 0162 7932035	
11.	Gerken, Jonas	Bahnhofstr. 27-31, 21614 Buxtehude	jonas.gerken@web.de	0176 30767491	
12.	Peters, Tina	Hauptstr. 3, 21698 Bargstedt	peters.ohrensen@ewetel.net	04164 811484	

	Name, Vorname	Adresse	E- Mailadresse	Telefonnummer	Unterschrift
13.	Kolkmann, Johanna	Bahnhofstr. 28a, 21698 Bargstedt	johanna.kolkmann@t-online.de	0160 96259464	
14.	Wellmann, Burkhard	Wiesengrund 8, 21698 Bargstedt	b.j.well@ewetel.net	04164 2682	
15.	Junge, Simon	Sommerstr. 10, 21698 Bargstedt	simon.junge@gmx.de	0162 1836555	
16.	Timm, Florian	Heckenweg 14, 21698 Bargstedt	timmm_florian@gmx.de	04164 3120 0160 7574788	
17.	Wohlers, Anja	Eichenweg 7, 21698 Bargstedt	ja.wohlers@gmx.net	04164 5020	
18.	Wohlers, Kathleen	Zum Erlengrund 40, 21698 Bargstedt	kathleen_w@freenet.de	04164 5868 0172 4104362	
19.	Lemmermann, Mirco	Bahnhofstr. 50, 21698 Bargstedt	mirco.lemmermann@gmail.com	0179 12348465	
20.	Deden-Klintworth, Jens	Linah 1, 21698 Bargstedt - Ohrensen	jens.deden.klintworth@gmail.com	01520 8981353	
21.	Müller, Bernd	Hauptstraße 10, 21698 Bargstedt	kroegers.gasthof@t-online.de	04164 2248 0151 19385830	
22.	Wiebusch, Tuula	Knüll 13 b, 21698 Bargstedt	tuula.wiebusch@googlemail.com	04164 811985 0152 54211040	
23.	Fischer, Heiko	Zum Erlengrund 43, 21698 Bargstedt	h.fischer@fischer-bargstedt.de	04164 885210 01717 222285	
24.	Schaerffer, Bernd	Knüll, 21698 Bargstedt	berndschaerffer@t-online.de	04164 3980 0151 28980746	
25.	Neumann, Dennis	Knüll, 21698 Bargstedt	mail@neumann-dennis.de	0170 3409082	
26.	Corleis, Nenny	Harsefelder Straße 10 a, 21698 Bargstedt	Nenny.corleis@ewetel.net	0152-08970568	
27.	Kristof Köhler	n.a.	kristof.köhler@arl- lg.niedersachsen.de	n.a.	

	Name, Vorname	Adresse	E- Mailadresse	Telefonnummer	Unterschrift
28.	Taige, Burkhard	Seeweg 6, 21698 Bargstedt	taige@online.de	01590 3022292	
29.	Führling, Ilona	Bahnhofstr. 1, 21698 Bargstedt	ilona@fuehrling@web.de	0172 5797592	
30.	Schimkatis, Simone	Bredenbergr 1, 21698 Bargstedt	simoneschimkatis@gmx	0151 24250313	
31.	Wiebusch, Thomas	Knüll 13b, 21698 Bargstedt	thomas-wiebusch@t-online.de	04164 811487	
32.	Wohlers, Jürgen	Eichenweg 7, 21698 Bargstedt	ja.wohlers@gmx.net	0160 8277228	
33.	Budweg, Sven	Hauptstr. 15b, 21698 Ohrensen	sven.budweg@gmx.de	0176 83009580	

Anlage 3

Pressemitteilungen

Förderprogramm

Impfen bei Bargstedts Dorfwerkstatt

BARGSTEDT. Der erste Schritt für die zukünftige Weiterentwicklung der Dorfregion Bargstedt, Ohrensen und Frankemoor ist getan. Aufbauend auf den Anregungen aus der ersten Dorfwerkstatt 2020 wurde der Antrag für die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm gestellt und inzwischen positiv beschieden. „Jetzt wollen wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern weitermachen“, sagt Bürgermeister Thomas Wiebusch (CDU). „Die von uns angestrebte Verbunddorfentwicklung bietet nunmehr Chancen, sich auf die Veränderungen und die neuen Herausforderungen gemeinsam einzustellen“, sagt Wiebusch. Das Motto lautet „Dorfregion im Wandel – Jetzt gemeinsam Zukunft gestalten“.

Als erster Schritt nach der Aufnahme in das niedersächsische Landesprogramm soll nun ein Dorfentwicklungsplan entstehen, in dem die Ideen zu konkreten Maßnahmen werden. Die Gemeinde wird dabei durch das Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (ArL), Geschäftsstelle Bremerhaven, und das schon im Antragsverfahren beauftragte Planungsbüro Sweco aus Bremen begleitet. Im Rahmen einer offenen „Dorfwerkstatt“ wollen Politik und Verwaltung nun an die Wünsche, Anregungen und Projektideen aus der ersten Dorfwerkstatt anknüpfen und gemeinsam an der Attraktivitätssteigerung der Dorfregion weiterarbeiten. Dazu benötigen sie die Mithilfe der Bürger.

Zum Auftakt lädt Wiebusch daher zu einer offenen „Dorfwerkstatt“ und einem Imbiss für Sonnabend, 18. September, von 13 bis 17 Uhr auf das Sportplatzgelände des TuS Eiche in Bargstedt ein.

Als besonderes Angebot hat Bürgermeister Wiebusch eine Kooperation mit den mobilen Impfteams vom Impfzentrum des Landkreises Stade arrangiert. Bei der Veranstaltung ist eine Corona-Impfung mit dem Einmal-Impfstoff Johnson und Johnson möglich. (bene)

Hier ist Platz für Wohnen und Gewerbe

Erschließungsarbeiten in Bargstedt schreiten voran – Vermarktung startet kommendes Jahr

Von Daniel Beneke

BARGSTEDT. In der Gemeinde Bargstedt stehen die Zeichen auf Wachstum. Weitere Wohn- und Gewerbeflächen kommen auf den Markt. Bürgermeister Thomas Wiebusch (CDU) hofft, dass die Politik die Verkaufsmodalitäten für den nächsten Abschnitt im Neubaugebiet „Nördlich Achtern Hogen“ zum Jahresende festlegen kann.

Wer von der Straße Lettenfeld aus über die Baustellenzufahrt blickt, der sieht seit einigen Wochen den Fortschritt der Erschließungsarbeiten. Vor einem neu errichteten Lärm- und Sichtschutzwand sind links und rechts der Baustraße noch zwei Gewerbeflächen zu haben – mit Größen von rund 2000 beziehungsweise 4000 Quadratmetern. Hinter dem Wall wird in Richtung der Straße Eckbusch, wo ein Holzverarbeitender Betrieb seinen Sitz hat, neues Wohnbauland erschlossen.

Bis zum Frühjahr kommenden Jahres sollen die Erschließungsarbeiten abgeschlossen sein, teilt

Bürgermeister Wiebusch bei einem Vor-Ort-Termin mit. Er ist froh, dass die Kosten für die aufwendige Erschließung mit 1,1 Millionen Euro knapp eine halbe Million Euro unter dem zunächst kalkulierten Preis liegen werden. Teilweise muss in sechs Metern Tiefe gearbeitet werden. Die Entwässerung wird an das bestehende Regenrückhaltebecken angebunden.

Für rund eine Million Euro erfolgt parallel bis zum Ende des Jahres der Endausbau der bereits verkauften und größtenteils be-

bauten Bauabschnitte. Über eine Verlängerung der Straße Winterweg sollen die alten und die neuen Bauabschnitte miteinander verbunden werden.

„Die Nachfrage ist ungebrochen“, weiß Wiebusch zu berichten. Immer wieder erhalte er Anfragen von Bauwilligen. Wenn der neue Rat im Dezember die Verkaufsmodalitäten für die neuen Wohnbauflächen festlegt, könnte im kommenden Jahr die Vermarktung starten. Dann müsse sich die Politik bereits Gedanken machen, an welchen Stellen

künftig Baugebiete bereitgestellt werden könnten, sagt Wiebusch. Junge Bargstedter sollten die Möglichkeit erhalten, weiterhin in ihrem Heimatort zu leben und dort ein Eigenheim zu errichten, betont der Bürgermeister.

▷ Ebenfalls kürzlich gestartet ist der barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen. Aktuell wird eine Bushaltestelle an der Bahnhofstraße an einem Wall umgebaut. Insgesamt sollen gemeindeweit acht Bushaltestellen umgebaut werden. Dabei profitiert die Gemeinde von Fördergeldern.



Bargstedts Bürgermeister **Thomas Wiebusch** (CDU) steht auf dem Areal, das zurzeit zu Wohnbauland erschlossen wird. Foto: Beneke

Förderprogramm: Bei der Dorfwerkstatt am Sonnabend sind die Bürger gefragt

BARGSTEDT. Die Dorfregion Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor ist in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen worden. Als nächster Schritt soll nun ein Dorfentwicklungsplan entstehen, in dem die Ideen zu konkreten Maßnahmen werden. Die Gemeinde wird dabei durch das Amt

für regionale Landesentwicklung Lüneburg (ArL), Geschäftsstelle Bremerhaven, und das schon im Antragsverfahren beauftragte Planungsbüro Sweco aus Bremen begleitet.

Im Rahmen einer Dorfwerkstatt wollen Politik und Verwaltung an die Wünsche, Anregungen und Projektideen aus der ers-

ten Dorfwerkstatt Anfang 2020 anknüpfen und gemeinsam an der Attraktivitätssteigerung der Dorfregion weiterarbeiten.

Zum Auftakt lädt Bürgermeister Thomas Wiebusch (CDU) zu der Dorfwerkstatt und einem Imbiss für Sonnabend, 18. September, von 15 bis 17 Uhr auf das Sportplatzgelände des TuS Eiche

in Bargstedt ein. Auch Dezernatsleiter Lienhard Varoga vom ArL, Harsefelds Samtgemeindebürgermeisterin Ute Kück sowie die Landjugend werden die Dorfwerkstatt unterstützen, bei der sich die Bürger aus Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor einbringen sollen. An verschiedenen Stationen soll diskutiert werden.

Als besonderes Angebot hat Bürgermeister Wiebusch eine Kooperation mit den mobilen Impfteams vom Impfzentrum des Landkreises Stade arrangiert. Bei der Veranstaltung ist im Vereinheim des TuS Eiche eine Corona-Impfung mit dem Einmalimpfstoff Johnson und Johnson möglich. (bene)

Bargstedts Dorfwerkstatt hat geöffnet und 70 Bürger planen mit

Weiterentwicklung der Dorfregion über einen Arbeitskreis: Prioritäten der Teilnehmer liegen bei Bestandssicherung und klimafreundlichen Verkehrsverbindungen

Von Franziska Felsch

BARGSTEDT. Rund 70 Bürger kamen am vergangenen Wochenende zur offenen „Dorfwerkstatt“ auf das Vereinssportplatzgelände des TuS Eiche Bargstedt und der angrenzenden Grundschule. Vier Stunden lang konnten die Besucher anhand der aufgestellten Tafeln die ersten Schritte für die zukünftige Weiterentwicklung der Dorfregion „Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor“ verfolgen und eigene Wünsche dazuschreiben.

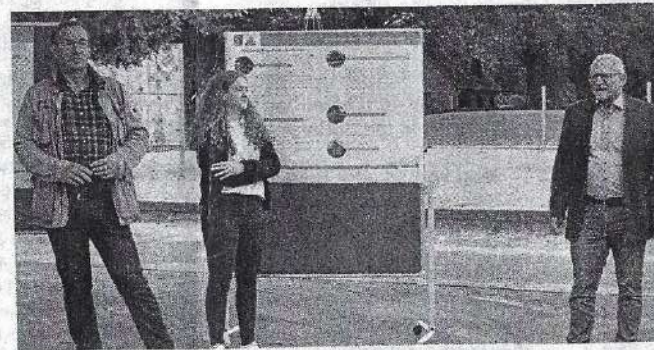
Bargstedts Bürgermeister Thomas Wiebusch (CDU) und Harsefelds Samtgemeindegemeinderin Ute Kück (parteilos) appellierten an die Bürger, mitzumachen bei dem neuen Arbeitskreis nach dem Motto „Dorfregion im Wandel – Jetzt gemeinsam Zukunft gestalten“.

Aufbauend auf den Anregungen aus der ersten Dorfwerkstatt im Januar 2020 war der Antrag für die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm inzwischen positiv beschieden worden. Als erster Schritt nach der Aufnahme in das niedersächsische Landesprogramm sollen nun konkrete Maßnahmen folgen.

Lienhard Varoga vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (ArL), Geschäftsstelle Bremerhaven, der die Gemeinde Bargstedt begleitet, gab den Tipp, sich den Ort Ahlerstedt anzuschauen, um sich dort Ideen zu holen. Aber auch ohne das Vorbild aus der Nachbar-Gemeinde gibt es bereits jede Menge Vorstellungen, wie der Verbundcharakter sowie das Gemeinschaftsleben gestärkt und die Region als

Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Wirtschaftsraum attraktiver werden kann. Ein Muss-Thema in dem Programm ist der Klimaschutz, betonte Gregor Paus vom Planungsbüro Sweco aus Bremen, das ebenfalls die Gemeinde Bargstedt begleitet. Die Anschaffung eines Dorfstromers ist eine der umweltfreundlichen Maßnahmen, die die Gemeinde konkret plant.

„Jeder kann seinen Beitrag leisten“, sagte Paus, der ebenfalls betonte, wie wichtig die ehrenamtliche Mitarbeit der Dorfbewohner sei, die sich bisher als sehr engagiert erwiesen haben. „Wir sind vom ersten Tag an begeistert über die Resonanz“, fügte Paus hinzu und gab eine thematische Einführung in die Dorfwerkstatt. „An den Stellwänden sehen Sie unse-



Bürgermeister Thomas Wiebusch (rechts) stellt die Bestandsaufnahme gemeinsam mit Gregor Paus und Helene Brühns vom Planungsbüro Sweco vor, die das Dorferneuerungsprogramm begleiten. Foto: Felsch

re ersten Bestandsaufnahmen. Fragen Sie, diskutieren Sie, ergänzen Sie die einzelnen Punkte und markieren Sie, was Ihnen

wichtig erscheint“, bat Paus. Besonders wichtig waren vielen Bürgern die Bestandssicherung der Grundschule, die ärztliche

Versorgung und der EVB-Bahnanschluss. Der TuS Eiche Bargstedt soll gefördert werden, genauso Feuerwehr und Landjugend. Eine Dorf-App stand auf der Wunschliste und eine Dorfkneipe oder ein Veranstaltungsraum im alten Badehaus Auetal. Stärken müsse man den Bus- und Bahnverkehr und in Ohrensen den Ausbau von Telefon, Internet und Mobilfunk.

Für Thomas Wiebusch haben der Fußweg zum Bahntunnel, das Dorfgemeinschaftshaus in Ohrensen, der Friedhof, die Radwegverbindung nach Brest, für die die Antragstellung auf 75 Prozent Förderung läuft, und der behindertengerechte Umbau der Bushaltestellen Priorität. Bis 2023 sollen sechs weitere Haltestellen umgebaut werden.

Die Meinung der Bürger ist jetzt gefragt

Treffen in Bargstedt: Nächste Phase der Dorfentwicklung gestartet

sc. Bargstedt. Eine gelungene Auftaktveranstaltung für die zweite Phase der Dorfentwicklung von Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor. Zum Start luden Bürgermeister Thomas Wiebusch, Projektleiter vom Planungsbüro Sweco GmbH Gregor Paus und Lienhard Varoga vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg alle interessierten Bürgerinnen und Bürger auf das Gelände des TuS „Eiche“ in Bargstedt ein, um sie mit ihren Ideen für die Zukunft der Region einzubringen.

Nach der ersten Dorfwerkstatt stellte die Region ihren Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm von Niedersachsen und bekam gleich beim ersten Anlauf den positiven Aufnahmebescheid. Unter dem Motto „Dorfregion im Wandel - Jetzt gemeinsam Zukunft gestalten“ soll es nun losgehen: die Aufstellung eines Dorfentwicklungsplans. Im Rahmen einer offenen Dorfwerkstatt konnten daher Bürger bereits ihre Wünsche, Anregungen und erste Projektideen sammeln und gemeinsam in die Planungsarbeit zur Attraktivitätssteigerung der Dorfregion starten. Ein Jahr lang haben die Bürger Zeit, sich zu einem Arbeitskreis zusammen zu finden, sich zu engagieren, Dorfmoderatoren zu benennen und einen Plan mit vielen Projekten aufzustellen. Die nächste Förderperiode für die Dorfentwicklungsprojekte beginnt 2023.

Viel Lob gab es für das große Engagement der Menschen in der



Gregor Paus (li.) und Thomas Wiebusch eröffnen die Auftaktveranstaltung in Bargstedt Foto: sc

Dorfregion. Dass es beim ersten Anlauf direkt mit der Aufnahme in das Landesprogramm geklappt habe, sei ihnen zu verdanken, sagt Lienhard Varoga vom Amt für regionale Landesentwicklung. Wie schnell und gut es in Zukunft mit der Entwicklung der Region weitergeht, liege daher auch in der Hand der Bürger. Positiv blickt Samtgemeinde-Bürgermeisterin Ute Kück auf das Projekt: „Das Engagement in der Gemeinde ist sensationell.“ Kück bietet zudem die Unterstützung durch die Samtgemeinde an. In einen gemeinsamen Planungsprozess sollen nun die Bewohner gehen und herausfinden, wo die eigenen Besonderheiten in der Region liegen, so Varoga weiter.

Im Spätsommer nächsten Jahres soll der Dorfentwicklungsplan stehen und vorgestellt werden, berichtet Gregor Paus. Er weist auch auf die Wichtigkeit hin, sich

mit seinen Ideen in der Planungsphase einzubringen. „Alle Menschen können sich melden“, so Paus. Auch sei es wichtig, Schwerpunkte zu finden, die zuerst in Angriff genommen werden sollen. Eine erste Bestandsaufnahme der Region habe er bereits durchgeführt. Zudem wolle er sich mit den Landwirten und mit der ILE-Region Moorexpress Stader-Geest zusammensetzen.

Auf der Infoveranstaltung gab es auch eine kleine Premiere: Zum ersten Mal konnten die Bürger das Carsharing-Auto „Dorfstromer“ sehen, das bald an der E-Ladesäule bei der Volksbank in Bargstedt den Bewohnern zur Verfügung steht. Auch kam das Stader Impfzentrum am Samstag nach Bargstedt, um ein Impfangebot mit „Johnson & Johnson“ anzubieten. Vier Menschen nutzten die Möglichkeit und ließen sich bei der Veranstaltung gegen Corona impfen.



Flächennutzungsplan Flüchtlinge dauerhaft unterbringen

KUTENHOLZ. In einem ehemals als Verwaltungsgebäude eines Verpackungsherstellers genutzten Bau am Rand der Gemeinde Kutenholz sind seit Jahren Flüchtlinge untergebracht. Doch weil inzwischen die Ausnahmegenehmigung des Landkreises Stade für die zweckfremde Nutzung ausgelaufen ist, müssen Bebauungsplan und Flächennutzungsplan angepasst werden. Der Bebauungsplan ist Sache der Gemeinde Kutenholz, dessen Rat hier auch bereits aktiv geworden ist. Über den Bebauungsplan entscheidet der Rat der Samtgemeinde Fredenbeck. In seiner letzten Sitzung in alter Besetzung votierte das Gremium kürzlich einstimmig dafür, den Flächennutzungsplan entsprechend anzupassen, um für eine reguläre Regelung zu sorgen. Denn die Flüchtlingsunterkunft wird weiterhin benötigt. (bene)

30 Mitstreiter beim Arbeitskreis zur Dorfentwicklung

Gemeinde Bargstedt setzt auf Fördergelder des Landes Niedersachsen – Ehrenamtliche stecken erste Ziele ab und suchen Logo aus

BARGSTEDT. Die Dorfentwicklungsplanung für die Region Bargstedt-Ohrensen-Frankenmoor als Grundlage für die Förderung aus dem Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen schreitet voran. Wie Bürgermeister Thomas Wiebusch (CDU) berichtet, ist der ehrenamtlich tätige Arbeitskreis nach pandemiebedingten Zwangspausen wieder fleißig. Das Motto lautet „Dorfregion im Wandel – jetzt gemeinsam Zukunft gestalten“.

Kürzlich fand ein Arbeitskreis-treffen mit rund 30 Teilnehmern im Gasthof Kröger in Ohrensen

statt. Heiko Fischer wurde als Vorsitzender und Matthias Albers als stellvertretender Vorsitzender vom Gremium vorgeschlagen und bestätigt. Unterstützt werden die Mitglieder des Arbeitskreises vom Amt für regionale Landesentwicklung sowie vom Planungsbüro Swaco.

Die Mitglieder haben sich einige Aufgaben gegeben: Sie wollen Expertenwissen weitergeben, gemeint ist die Vermittlung von Ortskenntnissen an die Planer. Sie wollen den Verbundgedanken verinnerlichen, also bei der Definition von Projektschwerpunkten

in der Dorfregion mitarbeiten. Nicht jedes Dorf einzeln soll in der Betrachtung im Fokus stehen, sondern die Gemeinde Bargstedt in Gänze mit ihren Dörfern.

Dabei komme den Aktiven durchaus die Aufgabe eines Brückenbauers oder Motivators zu. „Wir fangen mit kleinen Schritten an“, hieß es. Zudem wollen die Arbeitskreismitglieder ein Sprachrohr sein und als Ansprechpartner für die Bürger fungieren. Das Engagement soll dauerhaft sein, also auch über den formellen Förderzeitraum hinaus andauern.

Einige konkrete Punkte, die verbessert werden sollen, sind bei den beiden großen Veranstaltungen, bei denen sich die Einwohner der Dörfer einbringen konnten, bereits oft genannt worden. Da war der Wunsch nach einem Mehrgenerationenhaus oder Dorfgemeinschaftshaus, auch als Jugend-Treffpunkt. Eine Dorf-App zur Kommunikation steht schon kurz vor der Einführung.

Gewünscht wurde vielfach die Sicherung und Angebotsverbreiterung von Einzelhandel und Gastronomie. Auch der Ausbau von Rad- und Wanderwegen klang

immer wieder an, ebenso wie der Ausbau digitaler Infrastruktur.

Die Mitglieder des Arbeitskreises haben aus vier Vorschlägen ein Logo ausgewählt, das als Zeichen der Wiedererkennung künftig für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden soll. Das Logo soll noch einmal mit einer Werbeagentur aufgehübscht werden. Als nächster Schritt steht zudem eine Fahrradtour durch die Dorfregion an, um die einzelnen Orte und markante Plätze vorzustellen. Im kommenden Jahr sollen auch Vertreter der Landwirtschaft beteiligt werden. (bene/ff)

Bürgerbus fährt jetzt mit Lebensretter

Apenser Arzt Patrick Weimann-Linne sorgt sich um Notfallversorgung in der Samtgemeinde und spendet Defibrillator und Schulung

Von Sabine Lepôt

APENSEN. Um einen wichtigen Baustein der Notfallversorgung in der Samtgemeinde Apensen hat sich Patrick Weimann-Linne, ärztlicher Leiter und Gesellschafter des Apenser Standorts der Praxis am Teich, gemeinsam mit den ehrenamtlichen Fahrern des Bürgerbusses in der Samtgemeinde gekümmert.

Der Allgemeinmediziner sah durch seine Unterstützung des Bürgerbus-Vereins gleichzeitig eine große Chance, einen wichtigen





Zentral: das Areal von Landhandel mitten in Bargstedt.



Sanierungsbedürftig: die Friedhofskapelle in Ohrensen.



Alt und klein: das Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrhaus in Ohrensen.



Marode: die Sportanlagen für Grundschooler und Vereinsmitglieder.

Bargstedt bekommt ein neues Gesicht

Gemeinde will von Fördergeldern des Landes profitieren – Arbeitskreis zur Dorfentwicklung präsentiert konkrete Ideen

Von Daniel Beneke

BARGSTEDT. Bargstedts Bürgermeister Thomas Wiebusch (CDU) ist in Sachen Dorferneuerung zufrieden: „Nach zwei Jahren aufwendiger, aber sehr erfolgreicher Arbeit ist der Anfang nun gemacht. Jetzt kann Fahrt für die konkrete Planung aufgenommen werden.“ Vertreter des ehrenamtlichen Arbeitskreises, des Planungsbüros, der Verwaltung und der Politik haben bei einer Bereisung der „Dorfregion Bargstedt-Ohrensen-Frankenmoor“ erste konkrete Ideen besprochen.

Schul- und Sportanlagen: Der Gebäudebestand der Grundschule, der Kindertagesstätte und der Schulporthalle sind sanierungsbedürftig – ebenso wie das Vereinsheim des TuS Eiche Bargstedt. Durch die zentrale Lage im Ort und die bereits vorhandene Infrastruktur wie Parkplätze wird diskutiert, ob das TuS-Gebäude abgerissen und durch eine Mehrzweckeinrichtung, die sowohl für den Sportverein als auch für andere Dorfgemeinschaftszwecke genutzt werden kann, ersetzt werden könnte.

Hierbei müsste allerdings darauf geachtet werden, dass keine Konkurrenz zur bestehenden Gastronomie oder zu anderen Einrichtungen erzeugt wird. Schule, Kindertagesstätte und Sporthalle sollen energetisch saniert werden, die Freiflächen neu gestaltet werden. Ein Spielplatz wurde bereits neu angelegt.

Radweg: Der Antrag zur Förderung für den Ausbau eines Radweges in die Nachbargemeinde Brest ist durch die Gemeinde Bargstedt gestellt worden. Die Baumaßnahme würde bei Bewilligung des Antrages mit 75 Pro-

zent bezuschusst werden. Eine Verlängerung des Radweges an der Straße „Hohe Luft“ ist vorzuziehlich mit beantragt worden. An der Einmündung zum Heckenweg oberhalb des Bahnüberganges gibt es Probleme mit zu schnellen Autofahrern. Hier wird eine Vorengung zur Entschleunigung des Verkehrs diskutiert. Die Stelle wird allgemein als unübersichtlich und nicht verkehrsgerecht – auch mit Blick auf die Schulwegsicherheit – eingestuft.

Badehaus: Das alte Badehaus in Bargstedt steht leer, es ist keine Nachnutzung absehbar. Bis eine gefunden wird, wird das Gebäude nicht weiter instand gehalten, da eine Sanierung zu teuer wäre.

Spielplatz „Seeweg“: Der Spielplatz wird derzeit wenig in Anspruch genommen. Die Lage kennen die wenigsten. Der Spielplatz hat aus Sicht der Arbeitsgruppe das Potenzial, in einem Mehrgenerationenspielplatz umgestaltet zu werden. Ein neues Spielgerät ist bereits geplant, mehr könnte je nach Bedarf und Nutzung diskutiert werden. Grenzend zur nahe gelegene kleine See macht den Standort interessant.

Landesstraße: In Bargstedt gibt es drei Stellen, an denen die Landesstraße 123 häufig überquert werden muss. Bürger beschreiben die Situation dort als gefährlich, es fehle an Querungshilfen. An dem Kreuzungspunkt „Hohe Luft/Landesstraße“ wird vom Arbeitskreis der Bau eines Kreisels zur Verbesserung der Verkehrssituation diskutiert. Ausreichend Platz dafür wäre vorhanden.

Gemeindestraße „Königsdamm“ (Moorreihensiedlung im Außenbereich): Der erneuerungsbedürftige „Königsdamm“ soll über das eingeleitete Flurbereinigungsverfahren in Frankenmoor ausgebaut und saniert werden. Das Flurbereinigungsverfahren läuft außerhalb der Dorfentwicklungsplanung, es handelt sich um ein eigenständiges Förderprojekt. Zurzeit wird an der Erstellung eines Wege- und Gewässerbausubplans gearbeitet.

Dorfgemeinschaftshaus und Spielplatz in Ohrensen: Das Dorfgemeinschaftshaus ist das ehemalige Schulgebäude Ohrensens und wird aktuell nur teilweise genutzt. Während der Flüchtlingskrise wurde die alte Wohnung im Gebäude hergerichtet und als Unterkunft verwendet, für diesen Zweck wird sie zurzeit befristet

wieder verwendet. Die freiwillige Feuerwehr befindet sich im Nebengebäude. Die dortige Raumsituation entspricht nicht mehr dem heutigen Standard. Beide Gebäude sind stark sanierungsbedürftig. Auch im Umfeld besteht Handlungsbedarf zur Erhöhung der Platz- und Aufenthaltsqualität, heißt es im Protokoll der Besprechung. Der Arbeitskreis schlägt den Neubau eines Mehrzweckgebäudes für Feuerwehr und Dorfgemeinschaft vor. Die Verkehrssicherheit an der Harsfelder Straße vor dem Dorfgemeinschaftshaus wird immer wieder kritisch diskutiert, es fehlen Querungshilfen für Fußgänger. Im Zuge der Neugestaltung der Bushaltestelle vor dem Dorfgemeinschaftshaus sollte die Schaffung einer Querungshilfe zur Schulwegsicherheit geprüft werden.

Ohrenser Hauptkreuzung: Sie wird als potenzieller Gefahrenbereich gesehen und als unübersichtlich eingeschätzt. Autofahrer fahren hier mit zu hohen Geschwindigkeiten. Seitens der Verkehrsbehörde wird vorrangig kein Handlungsbedarf gesehen. Ob eine Maßnahme sowohl erforderlich als auch möglich ist, soll von einer Arbeitsgruppe untersucht werden. Als Querungshilfe könnte bei Kostenübernahme durch die Gemeinde die Aufstellung einer Bedarfsampel sinnvoll sein.

Friedhof in Ohrensen: Die Kapelle des Friedhofs Ohrensen ist stark sanierungsbedürftig. Auf Samtgemeindeebene wird eine Studie in Auftrag gegeben, die sich mit der Zukunftsgestaltung der Friedhofsanlagen auseinandersetzen soll. Zum Thema Friedhof soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden.

Landhandel: Das ehemalige Areal des Landhandels wird aufgegeben. Die alten Hochsilos wurden bereits abgerissen. Eine Nachnutzung wird diskutiert. Es soll in der Achse „Kirche – Heimathaus“ eine „Neue Ortsmitte Bargstedt“ zur Sicherung der Nah- und Grundversorgung sowie zur Attraktivitätssteigerung entstehen. Die Fläche liegt zentral mitten im Ort.

Erste Tour durch die Dorfregion

Dorfentwicklungsplan der Region Bargstedt

sc. Bargstedt. Die neu gegründete Arbeitsgruppe der Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor startete kürzlich mit einer Radtour durch die Gemeinde, um sich einen ersten Überblick über mögliche Projekte und Maßnahmen zu verschaffen.

30 engagierte Bürgerinnen und Bürger aus allen Ortschaften haben sich zu einem Arbeitskreis für die Dorfregion zusammgefunden. Auf der ersten Arbeitskreissitzung im Kröger's Gasthaus in Ohrensen, mit Unterstützung vom Planungsbüro Sweco und dem Amt für regionale Landesentwicklung, einigten sich die Teilnehmer auf ein Logo für die Dorfregion sowie auf Heiko Fischer als Vorsitzenden und Matthias Albers als stellvertretenden Vorsitzenden der Region. Um direkt mit der Arbeit loszulegen, traf sich

der Arbeitskreis am vergangenen Wochenende zu einer Radtour durch die drei Ortschaften. Ziel der Tour war, die Region besser kennenzulernen.

Acht Punkte standen dabei auf dem Tourenplan: So wollten sich die Teilnehmenden ein Bild von der Grundschule Bargstedt, der Kita Bargstedt und dem Sportzentrum machen und Verbesserungsvorschläge für die innerörtlichen Wege- und Verkehrsverhältnisse sammeln. Weitere Punkte waren die Sanierung der K50 zwischen Bargstedt und Frankenmoor, der Ausbau des Radwegs von Bargstedt in Richtung Brest, ein Zukunftskonzept für den Friedhof in Ohrensen, die städtebauliche Neuordnung des „Mühlenareals“, der Erhalt des Gemeindezentrums der St.-Primus-Kirche und die Schaffung einer Dorfgemeinschaftsanlage in Ohrensen.



Kritik an Tagesordnung Beratung zum Seniorenbeitrag verschoben

APENSEN. Ein Punkt weniger auf der Tagesordnung der Sitzung des Samtgemeinderats von Apensen, der wie berichtet, am Dienstag, 22. März, ab 19 Uhr im Schulzentrum am Schacker stattfindet. Weil die CDU ihren Antrag zur Gründung eines Seniorenbeitrags und damit auch den Vortrag der zu dem Thema geladenen Sylvia Pantop vom Seniorenstützpunkt des Landkreises Stade als zu weit hinten auf der Tagesordnung als deplatziert empfunden und der Sprecherin die voraussichtlich lange Wartezeit ersparen möchte, soll die Beratung des Antrags auf Wunsch der CDU verschoben werden. Es sei keine sinnvolle Planung zu erkennen, kritisiert CDU-Ratsfrau Dr. Karin Siedler-Thul die Tagesordnung der Samtgemeindeverwaltung. „Meiner Meinung nach fehlt es an Wertschätzung Frau Pantop sowie dem Thema gegenüber und auch den Bürgern und Bürgerinnen, die sich für diese Informationen interessieren, um später eventuell aktiv im Seniorenrat mitzuarbeiten“, so Siedler-Thul in einem Schreiben an Samtgemeindebürgermeisterin Petra Beckmann-Friedock und die Ratskollegen. (9)

Vortrag Junge Frauen in der Landwirtschaft

AHLERSBEDI. Mehr Einblick in die Landwirtschaft und sich mit anderen jungen Frauen austauschen? Das kann im Arbeitskreis Julia (Junge Frauen in der Landwirtschaft) geschehen. Der organisiert, jeweils sonntags, vier Veranstaltungen im Jahr. Die Teilnehmerinnen kommen aus dem gesamten Elbe-Weser-Dreieck. Themen werden gemeinsam ausgewählt. Das nächste Seminar hat das Thema: Klarheit für Jedermann. Wie sage ich etwas so, dass es beim anderen auch so ankommt, wie ich es gemeint habe? Referentin ist die sozioökonomische Beraterin Iris Renje. Die Präsenzveranstaltung findet am Sonntag, 26. März, 9.30 bis 16.30 Uhr, im Schützenhof in AhlersbEDI statt. Infos und Anmeldung unter www.wvlw-niedersachsen.de, Webcode 33004440 oder telefonisch unter 0 41 41/ 51 93 18 (Birgit Jürgens) (6)

Kompakt

Einladung
**Schnupperschießen
beim Schützenverein**
HARSEFELD Der Schützenverein Harsefeld lädt zum Schnupperschießen beim Tag der offenen Tür, der am Sonntag, 27. März, von 14 bis 17 Uhr stattfindet. Verschiedene Disziplinen können ausprobiert werden, Vorkenntnisse sind nicht nötig. (4)

Ihr Draht zu uns
Miriam Felibus (Tel) 04141/936 173
Sekretariat 04141/936 203
redaktion.stt@stagedblatt.de

Gemeinsam für die Dorfregion

Arbeitskreis Dorfentwicklung will Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor voranbringen – Fest in der Dorfmitte mit Logo-Enthüllung

Von Miriam Felibus und Sabine Lepel

BARGSTEDT. Eine Dorfregion tritt für ihre Zukunft ein. In Bargstedt wurden jetzt ein neues Logo und viele neue Ideen dafür präsentiert. Ein spezieller Arbeitskreis hat seit dem Herbst mögliche Projekte gesammelt und brennt nun auf die Umsetzung.

„Ich bekomme schon wieder eine Gemeindefest“, sagt Harsefelds Samtgemeindebürgermeisterin Ute Kück. „Ich habe extra meinen Mann mitgebracht, um ihm dieses Gemeinschaftsgefühl, das in unseren Dörfern noch herrscht, einmal zu zeigen.“ Die Samtgemeindebürgermeisterin meint in diesem Fall Bargstedt und die dazu gehörenden Ortsteile Ohrensen und Frankenmoor. In Bargstedts Mitte haben sich an diesem sonnigen Sonntagabend rund 100 Anwohner versammelt, um sich über die Ergebnisse des Arbeitskreises Dorfentwicklung zu informieren und gleichzeitig die Gemeinschaft zu pflegen.

„Erst im vergangenen Jahr ist die Gemeinde Bargstedt mit ihren Ortsteilen in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen worden. Seitdem engagieren sich mehr als 26 Personen bei „ADEA“, dem „Arbeitskreis Dorfentwicklung für Alle“. Bei dem Treffen auf dem Roten Platz enthielt Kück ein neues Logo, das nun auf Flyern, Schildern, Bänken und Aufklebern für Identifikation der Anwohner mit dem Verhalten sorgen soll. Außerdem wurden Hochheute aufgestellt, für die weitere Paten gesucht werden. „Mit diesem Projekt möchten wir Menschen aus den Dörfern zusammenbringen, die Freude am Gärtnern haben und ihr Gartenwissen erweitern möchten“, sagt Arbeitskreisleiter Heiko Fischer.

„Es ist unglaublich, was hier in so kurzer Zeit bereits geschafft wurde“, so Ute Kück. Insgesamt sechs Arbeitsgruppen haben ver-



Gemeinsam für die Dorfentwicklung: Anwohner, Gäste und Mitglieder der Arbeitsgruppen versammeln sich unter dem neuen Logo. Foto: Sabine Lepel

schiedene Themen und Ziele für die Ortsentwicklung in Angriff genommen. Zentral geht es um die Ortsmitte. Zwischen Kirche und Dorfgemeinschaftshaus gibt es eine Rache, von der bereits einige Säue verschwunden sind. In naher Zukunft könnte der Platz umfunktioniert werden. So wäre hier auch in Absprache mit dem bestehenden Lebensmittelmarkt Duvenhagen ein neuer Standort für einen Nahversorger oder Hofladen denkbar. Eine Überprüfung, ob sich die Rache als neue Ortsmitte entwickeln lässt, ist der größte Punkt auf der dorflichen Agenda.

Ebenfalls ein Großprojekt, aber nicht ohne Abstimmung mit der Samtgemeinde als Schutzbürger möglich, ist die Überarbeitung der Schul- und Sportanlagen, die

in der Bürger- und Bildungsgruppe diskutiert wird. In der jüngsten Sitzung der Samtgemeinde Harsefeld wurde hier schon ein großer Schritt getan. Ein Architektenwettbewerb soll ausgeschrieben werden, um die Gestaltung der Schul- und Sportanlagen zu erörtern.

Im Bereich des Schulhofes befindet sich auch das Vereinsheim des TuS Biebrich. Durch die zentrale Lage im Dorf und die bereits vorhandene Infrastruktur, wie Parkplätze, könnte hier eine Mehrzweckhalle entstehen. In der Sportverein als auch für andere Dorfgemeinschaftszwecke genutzt werden kann.

Die dritte Gruppe hat das Dorfgemeinschaftshaus in Ohrensen auf der Agenda. Das Dorfgemeinschaftshaus ist das ehemalige Schulgebäude Ohrensens und wird aktuell nur teilweise genutzt. Die freiwillige Feuerwehr befindet sich im Nebengebäude. Die dortige Raumnutzung entspricht nicht mehr dem heutigen Standard. Beide Gebäude sind stark sanierungsbedürftig. Der Arbeitskreis schlägt den Neubau eines Mehrzweckhauses für Feuerwehr und Dorfgemeinschaft vor. Gruppe 4 beschäftigt sich mit dem Thema Friedhof. Auf Samtgemeindeebene wird eine Studie

in Auftrag gegeben, die sich mit der Zukunftsgestaltung der Friedhofsanlagen auseinandersetzen soll.

Unter anderem mit der Verkehrscharakter an der Harsefelder Straße vor dem Dorfgemeinschaftshaus, die immer wieder kritisch diskutiert wird, be-

den drei Stellen, an denen die Landesstraße 125 häufig überquert werden muss. An dem Kreuzungspunkt „Hohe Luft/Landesstraße“ wird vom Arbeitskreis der Bau eines Kreisverkehrs zur Verbesserung der Verkehrssituation diskutiert. Ausreichend Platz dafür wäre vorhanden. Gruppe 5 mit dem Namen „Marking Logo und Bein“ sorgt für die Öffentlichkeitsarbeit, hat Flyer, Homepage, Logo und Werbemittel entwickelt und umgesetzt und möchte insbesondere das Entfest wiederbeleben. „Alle Gruppen sind offen für neue Mitglieder und können weitere Unterstützung gebrauchen“, sagt Arbeitskreisleiter Heiko Fischer. „Wir freuen uns über weitere Mitstreiter, die ihre Vorstellungen zur Dorfentwicklung einbringen wollen. Hier wird Zukunft gestaltet.“



Das neue Logo des Arbeitskreises Dorfentwicklung.

Ansprechpartner

- Arbeitskreis und Gruppe 1 Ortsmitte: Matthias Allers, 01 71/ 452 43 16 und Heiko Fischer, 041 64 88 52 10
- Gruppe 2 TuS/Schule/Kita/Bürgerzentrum: Dennis Neumann
- Gruppe 3 Ohrensen/DGH/FFW: Sven Bulwig
- Gruppe 4 Friedhof Bargstedt/Ohrensen: Andreas Hellmich
- Gruppe 5 Wege und Verkehr: Burkhard Lohse
- Gruppe 6 Marketing Logo und Feiern: Dennis Neumann



Harsefelds Samtgemeindebürgermeisterin Ute Kück und Bargstedts Bürgermeister Ulrich Rothjens stoßen mit dem neuen Logo-Beihorn an.

Streit um gefällte Kastanie eskaliert in Ratsitzung

Beckdorfer Bürger und Ratsleute attackieren ihre Gemeindedirektorin scharf und zweifeln Rechtmäßigkeit der Fällung an

Von Sabine Lepel

BECKDORF. Zu einer ausführlichen und teilweise lautstarken und sehr emotionalen Aufarbeitung zur Fällung einer alten Kastanie an der Goldbecker Straße in Beckdorf ist es am Donnerstagabend im Beckdorfer Rat gekommen. Sowohl in der Einwohnerfragestunde als auch im Rahmen der Diskussion des entsprechenden Tagesordnungspunktes schlugen die Weller im Beckdorfer Beirathoff hoch und es wurde lange und hitzig gestritten. Dabei stand insbesondere Beckdorfs Gemeindedirektorin Kirsten Zegenhagen in der Kritik.

Die Leiterin des Bauamts in der Samtgemeindeverwaltung hatte die Fällung der Kastanie veranlasst, weil sie „Gefahr im Verzug“ sah. Die Fällung wurde am 12. Februar vollzogen. Zudem wurde eine Birke auf dem Spiel-

platz Waldrieden gefällt. Zegenhagen ist der Auffassung, dass dies aus Sicherheitsgründen geschehen sei, und verwies auf ein entsprechendes Gutachten eines Fachgutachters für Baumpflege, das vorab erstellt wurde. Die Gruppe Bündnis 90/Die Grünen/FWG bezweifelt diese Einschätzung und hatte beantragt, den Sachverhalt auf die Tagesordnung der Ratsitzung zu nehmen.

Doch noch bevor die Beratung im Rat erfolgte, wurde die angeordnete Baumfällung in der Einwohnerfragestunde thematisiert. Ein Anwohner, der darstellte, dass sich fünf Generationen seiner Familie an der Kastanie erfreut hätten, sprach von der Fällung als eine „lange Nacht- und Nebelaktion“ und wollte wissen, ob es bereits einen „Gehamplan“ für das Grundstück gebe und ob man dort „etwas anderes machen“ wolle. Zegenhagen trat den

Vermutungen entgegen: „Das wird sicher kein Bauand. Das ist und bleibt Grundfläche.“

Die Gemeindedirektorin wurde besonders für ihre Informationspolitik kritisiert. Sie habe die Gemeinde und den Rat vorab nicht aufgedrückt, „in der Tat hat es die Verwaltung versäumt, uns als Ratsmitglieder darüber zu informieren, wie es sich mit dem Baum verhält“, sagte Beckdorfs Bürgermeister Siegfried Strosow (SPD). „Über den Mailverteiler wäre das in zwei Minuten möglich gewesen.“ Allerdings sei festgestellt worden, dass der Baum eine Gefährdung darstelle und deshalb habe Zegenhagen in der Sache richtig entschieden. Das sah unter anderem Frank Wallin von der IGE anders. „Hier soll etwas im Nachhinein legalisiert werden. Das ist eine absolute Frechheit“, so Wallin. Das Gutachten sei zudem „ein Witz“.



Mit diesen Fotos von der gefällten Kastanie möchte die Verwaltung der Samtgemeinde Apensen die Rechtmäßigkeit der Fällung unterstreichen. Außerdem wurde ein kurzer Gutachten von einem zertifizierten Baumgutachter vorgelegt, der die Abgangigkeit des Baumes bestätigte.

Anlage 4

Maßnahmenkatalog mit Projektsteckbriefen

Nr.	Schwerpunktprojekt / Maßnahmenbezeichnung	Priorität (Empfehlung des Arbeitskreises)	Projektsteckbrief liegt vor	Räumlicher Bezug		Projektträger/ Kooperationspartner	Vorläufige Kostenschätzung (Netto) in €
				Kommunal	Inhaltlich verknüpft mit ILE- Region „Moor- express- Stader Geest“		
Umsetzung / Bedeutung		über die Dorfregion hinaus	für die Dorfregion	für das einzelne Dorf	nur für das lokale Projekt	Als Grundlage für die Prioritätensetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung sind die Kriterien des Landes Niedersachsens zu berücksichtigen. Die Kriterien gliedern sich nachfolgenden Kennzeichen gemäß des Anforderungsprofils „Dorfentwicklung“:	
kurzfristig		A 1	B 1	C 1	D 1		
mittelfristig		A 2	B 2	C 2	D 2		
langfristig		A 3	B 3	C 3	D 3		
n.z.e. = derzeit nicht zu ermitteln							
01	Städtebauliche Neuordnung des ehemaligen Betriebsgeländes „HANSA Landhandel“ in der Achse „Kirche – Heimathaus“					Gemeinde Bargstedt	
	01.01 Neue Ortsmitte Bargstedt	A1/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e.
	01.02 Ins richtige Licht setzen: die Ortsmitte	B1-B3	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e.
02	Entwicklung eines Bargstedter Bürger- und Bildungszentrums im Bereich der Grundschule					Gemeinde Bargstedt	
	02.01 Mehrgenerationenhaus, Mehrgenerationenaktivhaus, Bürger- und Sportzentrum oder Bürgeraktivhaus	A1/B1	X		X	Gemeinde Bargstedt	Ca. 1 Million
	02.02 BOF-Beete – Hochbeete im öffentlichen Raum	(schon umgesetzt)	X			Gemeinde Bargstedt	n.z.e.

Nr.	Schwerpunktprojekt / Maßnahmenbezeichnung	Priorität (Empfehlung des Arbeitskreises)	Projektsteckbrief liegt vor	Räumlicher Bezug		Projektträger/ Kooperationspartner	Vorläufige Kostenschätzung (Netto) in €
				Kommunal	Inhaltlich verknüpft mit ILE- Region „Moor- express- Stader Geest“		
Umsetzung / Bedeutung		über die Dorfregion hinaus	für die Dorfregion	für das einzelne Dorf	nur für das lokale Projekt	Als Grundlage für die Prioritätensetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung sind die Kriterien des Landes Niedersachsens zu berücksichtigen. Die Kriterien gliedern sich nachfolgenden Kennzeichen gemäß des Anforderungsprofils „Dorfentwicklung“:	
kurzfristig		A 1	B 1	C 1	D 1		
mittelfristig		A 2	B 2	C 2	D 2		
langfristig		A 3	B 3	C 3	D 3		
n.z.e. = derzeit nicht zu ermitteln							
	02.03 Bewegungs- und Trainingsparcours für ALLE	A2/B2	X		X	Gemeinde Bargstedt	Ca. 100 TDE
	02.04 Spielplatz für Alle ADEA	A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	Ca. 100 TDE
03	Nachnutzung einer Dorfgemeinschaftsanlage/ Mehrzweckeinrichtung Ohrensen als Ersatz für den nicht sanierungswürdigen Gebäudebestand „Dorfgemeinschaftshaus und altes Feuerwehrhaus“ in ortsbildgerechter Prägung					Gemeinde Bargstedt	
	03.01 DGH Ohrensen/ Feuerwehrhaus (Schaffung einer dörflichen Mehrzweckeinrichtung)	A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	Ca. 1 Million

Nr.	Schwerpunktprojekt / Maßnahmenbezeichnung	Priorität (Empfehlung des Arbeitskreises)	Projektsteckbrief liegt vor	Räumlicher Bezug		Projektträger/ Kooperationspartner	Vorläufige Kostenschätzung (Netto) in €
				Kommunal	Inhaltlich verknüpft mit ILE- Region „Moor- express- Stader Geest“		
Umsetzung / Bedeutung		über die Dorfregion hinaus	für die Dorfregion	für das einzelne Dorf	nur für das lokale Projekt	Als Grundlage für die Prioritätensetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung sind die Kriterien des Landes Niedersachsens zu berücksichtigen. Die Kriterien gliedern sich nachfolgenden Kennzeichen gemäß des Anforderungsprofils „Dorfentwicklung“:	
kurzfristig		A 1	B 1	C 1	D 1		
mittelfristig		A 2	B 2	C 2	D 2		
langfristig		A 3	B 3	C 3	D 3		
n.z.e. = derzeit nicht zu ermitteln							
04	Friedhof: Bedarfsgerechte Sanierung/ Neugestaltung des Gebäudebestandes und der Friedhofsinfrastruktur nach Maßgabe der in Planung befindlichen Zukunftsstudie „Friedhofsanlagen Samtgemeinde Harsefeld“					Gemeinde Bargstedt/ Samtgemeinde Harsefeld	~
	04.01 Friedhof mit Zukunft	A1/C1	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	Ca. 500 TDE
05	Nachrichtlich: Sanierung/Teilerneuerung „Königsdamm“	A1/B1		X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
06	Verbesserung der innerörtlichen Wege-, Platz- und Verkehrsverhältnisse					Gemeinde Bargstedt	
	06.01 Badeanstalt	B3	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.02 Radweg nach Klein Hollenbeck	A1/B1	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e

Nr.	Schwerpunktprojekt / Maßnahmenbezeichnung	Priorität (Empfehlung des Arbeitskreises)	Projektsteckbrief liegt vor	Räumlicher Bezug		Projektträger/ Kooperationspartner	Vorläufige Kostenschätzung (Netto) in €
				Kommunal	Inhaltlich verknüpft mit ILE- Region „Moor- express- Stader Geest“		
Umsetzung / Bedeutung		über die Dorfregion hinaus	für die Dorfregion	für das einzelne Dorf	nur für das lokale Projekt	Als Grundlage für die Prioritätensetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung sind die Kriterien des Landes Niedersachsen zu berücksichtigen. Die Kriterien gliedern sich nachfolgenden Kennzeichen gemäß des Anforderungsprofils „Dorfentwicklung“:	
kurzfristig		A 1	B 1	C 1	D 1		
mittelfristig		A 2	B 2	C 2	D 2		
langfristig		A 3	B 3	C 3	D 3		
n.z.e. = derzeit nicht zu ermitteln							
	06.03 Ortsdurchfahrt Ohrensen	A1/B1	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.04 Kreisverkehr Bargstedt Zentrum	A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.05 Bargstedt Zentrum Verkehrsberuhigung 30km/h- Zone	A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.06 Kreisverkehr Bargstedt Ortsrand	A3/B3	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.07 Verkehrsberuhigung Heckenweg durch Aufstellung einer GÜA	A3/B3	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.08 Verkehrsberuhigung der Straße „Am Sportplatz“	A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e

Nr.	Schwerpunktprojekt / Maßnahmenbezeichnung	Priorität (Empfehlung des Arbeitskreises)	Projektsteckbrief liegt vor	Räumlicher Bezug		Projektträger/ Kooperationspartner	Vorläufige Kostenschätzung (Netto) in €
				Kommunal	Inhaltlich verknüpft mit ILE- Region „Moor- express- Stader Geest“		
Umsetzung / Bedeutung		über die Dorfregion hinaus	für die Dorfregion	für das einzelne Dorf	nur für das lokale Projekt	Als Grundlage für die Prioritätensetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung sind die Kriterien des Landes Niedersachsens zu berücksichtigen. Die Kriterien gliedern sich nachfolgenden Kennzeichen gemäß des Anforderungsprofils „Dorfentwicklung“:	
kurzfristig		A 1	B 1	C 1	D 1		
mittelfristig		A 2	B 2	C 2	D 2		
langfristig		A 3	B 3	C 3	D 3		
n.z.e. = derzeit nicht zu ermitteln							
	06.09 Straße „An der Kirche“, beidseitige Nutzung für Radfahrer	A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.10 Fahrbahnsanierung Richtung Frankenmoor	A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.11 Fahrbahnsanierung Richtung Kakerbeck	A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.12 Ausbau Gehwegachse Wiesenhöfe (DE-Startprojekt)	A1/B1	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	Ca. 1 Million
	06.13 Kennzeichnung der Wege zur Walkmühle	A1/B1	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.14 Verbindungsweg Bahnhof Richtung Tunnel	A1/B1	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e

Nr.	Schwerpunktprojekt / Maßnahmenbezeichnung	Priorität (Empfehlung des Arbeitskreises)	Projektsteckbrief liegt vor	Räumlicher Bezug		Projektträger/ Kooperationspartner	Vorläufige Kostenschätzung (Netto) in €
				Kommunal	Inhaltlich verknüpft mit ILE- Region „Moor- express- Stader Geest“		
	Umsetzung / Bedeutung	über die Dorfregion hinaus	für die Dorfregion	für das einzelne Dorf	nur für das lokale Projekt	Als Grundlage für die Prioritätensetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung sind die Kriterien des Landes Niedersachsens zu berücksichtigen. Die Kriterien gliedern sich nachfolgenden Kennzeichen gemäß des Anforderungsprofils „Dorfentwicklung“:	
	kurzfristig	A 1	B 1	C 1	D 1		
	mittelfristig	A 2	B 2	C 2	D 2		
	langfristig	A 3	B 3	C 3	D 3		
n.z.e. = derzeit nicht zu ermitteln							
	06.15 Verbindungsweg ggü. Rosenweg nach Frankenmoor Stühkamp	A2/C2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.16 Hundekot Müllbeutel Spender	A2/C2	X	X		Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.17 Beschilderung der Rad- und Wanderwege	A1/B1	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.18 Errichtung von Stellflächen für Wohnmobile auf Festplatzgelände	A3/B3	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.19 Befestigung der Fläche bei den Glascontainern	A3/C1	X	X		Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.20 Pflege des Schulweges i.H. Fußgängerüberweg	A/2C3	X	X		Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.21 Erhalt des alten Schulparkplatzes	B3	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e

Anmerkung zu 06:16: Der Rat hat die Anschaffung von Hundekot Müllbeutel Spendern bereits beschlossen.

Nr.	Schwerpunktprojekt / Maßnahmenbezeichnung	Priorität (Empfehlung des Arbeitskreises)	Projektsteckbrief liegt vor	Räumlicher Bezug		Projektträger/ Kooperationspartner	Vorläufige Kostenschätzung (Netto) in €
				Kommunal	Inhaltlich verknüpft mit ILE- Region „Moor- express- Stader Geest“		
Umsetzung / Bedeutung	über die Dorfregion hinaus	für die Dorfregion	für das einzelne Dorf	nur für das lokale Projekt		Als Grundlage für die Prioritätensetzung von Maßnahmen der Dorfentwicklung sind die Kriterien des Landes Niedersachsens zu berücksichtigen. Die Kriterien gliedern sich nachfolgenden Kennzeichen gemäß des Anforderungsprofils „Dorfentwicklung“:	
kurzfristig	A 1	B 1	C 1	D 1			
mittelfristig	A 2	B 2	C 2	D 2			
langfristig	A 3	B 3	C 3	D 3			
n.z.e. = derzeit nicht zu ermitteln							
	06.22 Gehwegverlängerung „Hohe Luft“	A2/C1	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.23 Vorfahrtsregelung „Hohe Luft“	A1/C1	X			Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.24 Folgenutzung der alten Rettungswache und des Gemeindebüros	A3/C3	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.25 Zusätzliche Parkbuchten zum Frischemarkt Duvenhorst	A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e
	06.26 Verkehrsberuhigung Ortsdurchfahrt Frankenmoor durch Aufstellung einer GÜA oder anderer Maßnahmen	A2/B2	X	X	X	Gemeinde Bargstedt	n.z.e

Vorläufiger Kostenansatz: Ca. 2.800.000, -

Zzgl. 17% Nebenkosten: Ca. 476.000, -

Vorläufiger Investitionsrahmen: ca. 3.276.000, -



Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor
LEADER Region Moorexpress Stader Geest

Projektsteckbrief

Datum: 01.04.2022

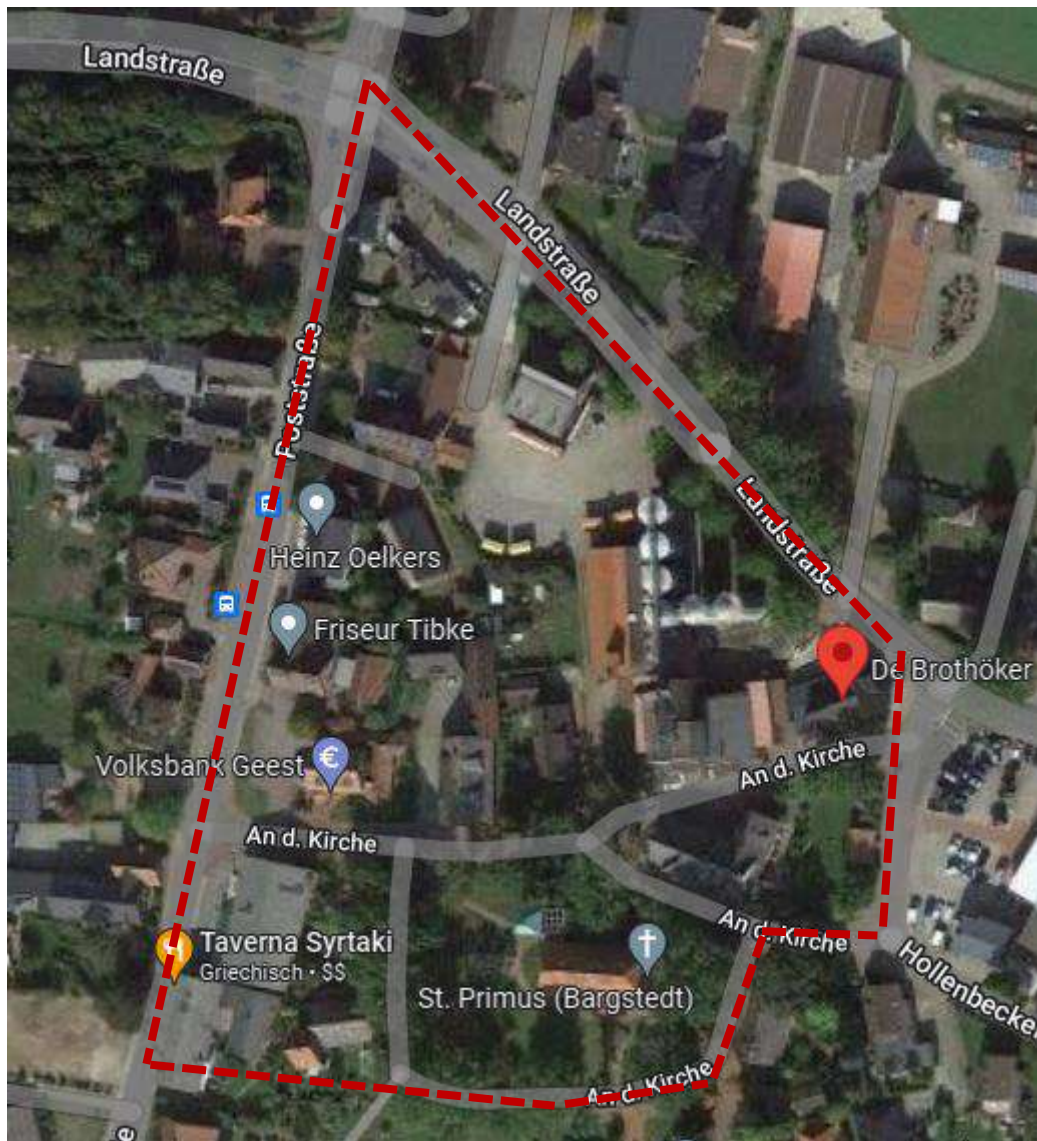
1. Projekttitle	Neue Ortsmitte Bargstedt	Projekt-Nr.: 01.01
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	<p>Die Ortsmitte von Bargstedt stellt sich zurzeit uneinheitlich und im Umbruch befindlich dar. Einige (auch denkmalgeschützte) Gebäude sind in einem sehr guten Zustand, andere sind sanierungsbedürftig. Ein großer Teil des Geländes (u.a. HANSA Landhandel Holsten) soll in naher Zukunft komplett neugestaltet werden. Die ortsprägenden Objekte wie die Kirche mit Nebengebäuden, Roter Platz und angrenzendes Lagerhaus, die Fachwerkgebäude Düwer, Heimathaus und Holsten sowie die Straße an der Kirche mit Kopfsteinpflaster bilden eine einmalige Ortsmittenstruktur mit ensemblebildender Funktion.</p> <p>Szenario:</p> <p>Leerstand HANSA Landhandel-Gelände, Bankenstandort wird geschlossen, Ärzteversorgung in Gefahr, keine Gastronomie, Nahversorgung gefährdet, keine Barrierefreiheit, generelles Leerstandproblem</p> <p>Potenzial:</p> <p>Heilung der erkennbaren städtebaulichen Missstände durch eine konzeptionelle Neugestaltung des gesamten Areals, mit dem Ziel eines qualifizierten Bauleitverfahrens für ein gemischt genutztes, klimaneutrales Quartier für: Gemeindeverwaltung, Junges und altersgerechtes Wohnen, Co-Working-Spaces, Multimedia-Meeting-Möglichkeit, Ladenzeilen (u.a. Blumenladen, Drogerie, Hofläden etc.), Ärzte und Apotheke, Bankdienstleistungen, Gastronomie</p> <p>Entwicklungsziele:</p> <p>Entwicklung der zukünftig brachliegenden Ortsmitte zu einem lebendigen Treffpunkt für alle Bürger, Schaffung von mischgenutzten Wohn- und Gewerbeobjekten sowie Integration der öffentlichen Verwaltung, Erhalt und Neuansiedlung der Nahversorgung und der medizinischen Grundversorgung</p>	
3. Projektträger	Gemeinde Bargstedt/ Bürgerbeteiligung	
4. Ansprechpartner	BGM Rathjens, ADEA-Arbeitskreis-Sprecher	
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja; wer: Hauseigentümer	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u.	<input checked="" type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	

Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum: Ab 2023 Einleitung vorbereitende Planung
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input checked="" type="checkbox"/> Demografie <input checked="" type="checkbox"/> Ortsbild und Baukultur <input checked="" type="checkbox"/> Infrastruktur <input checked="" type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input checked="" type="checkbox"/> Klimaschutz <input checked="" type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung
10. Wirkung und Strahlkraft	<input checked="" type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/> lokales Projekt <input checked="" type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input checked="" type="checkbox"/> Kooperationsprojekt

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“

Anhang in Ergänzung zu 01.01: Neue Ortsmitte Bargstedt

Erster Entwurf Gebietsabgrenzung





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor
LEADER Region Moorexpress Stader Geest

Projektsteckbrief

Datum: 02.04.2022

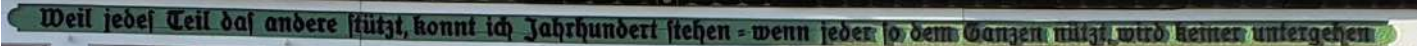
1. Projekttitlel	Ins richtige Licht setzen: die Ortsmitte	Projekt-Nr.: 01.02
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	<p>Bargstedt hat mit dem Gebäudeensemble rund um die Kirche und mit der ortsbildprägenden Kirche eine Augenweide in der Ortsmitte anzubieten. Sobald es dunkel wird, ist davon jedoch nichts mehr zu merken. Lediglich der Kirchturm wird abends angestrahlt und ist als Wahrzeichen wahrnehmbar. Somit wird Behagliches, Schönes und Beachtenswertes übersehen und Aufenthaltsqualität minimiert.</p> <p>Demgegenüber soll die schöne Bausubstanz ins richtige Licht gesetzt werden und auch im Dunkeln akzentuiert zu sehen sein, so dass Sehenswertes im richtigen Licht erscheint und die Aufenthaltsqualität erhöht wird. Ein entsprechendes Lichtkonzept unter Beachtung energieeffizienter Beleuchtungstechnik und zur Vermeidung unnötigen Lichtsmogs wird derzeit erarbeitet und muss mit den Eigentümern abgestimmt werden.</p>	
3. Projektträger	Kommune Bargstedt	
4. Ansprechpartner	Kommune Bargstedt	
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja; wer: Hauseigentümer	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]:	
	<input type="checkbox"/> Demografie <input checked="" type="checkbox"/> Ortsbild und Baukultur <input checked="" type="checkbox"/> Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input checked="" type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input checked="" type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt	
	<input checked="" type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

ANHANG:

Ins richtige Licht setzen: die Ortsmitte



Weil jedes Teil das andere stützt, kommt ich Jahrhundert stehen - wenn jeder so dem Ganzen nützt, wird keiner untergehen



Kumm rin un mach di ut - goh rid un holl dien Saak





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor
LEADER Region Moorexpress Stader Geest

Projektsteckbrief

Datum: 27.02.2022

1. Projekttitle	Mehrgenerationenhaus, Mehrgenerationenaktivhaus, Bürger- und Sportzentrum oder Bürgeraktivhaus <i>Es steht die Idee im Raum eine Bürgerbefragung oder einen Wettbewerb durchzuführen, wo es um eine Ideensammlung hinsichtlich Name und Ausstattung geht.</i>	Projekt-Nr.: 02.01
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	<p>Wo / was / warum / wie?</p> <p>Einleitung</p> <p>Aufgrund unterschiedlicher Bedarfe besteht die Notwendigkeit in Bargstedt einen Ort zu schaffen, der für Bürgerinnen und Bürger als neuer, zentraler Anlaufpunkt für vielerlei Aktivitäten fungiert. Von einem Bürgertreffpunkt, über Servicedienstleistungen der Gemeinde bis hin zu sportlichen Angeboten soll der multifunktionale Neubau vielerlei Dienstleistungen beinhalten und eine Vielzahl an Synergien und Standortvorteilen verbinden. Nachfolgend werden diese aufgezeigt und näher ausdifferenziert.</p> <p>Name/Bezeichnung</p> <p>Zur Auswahl stehen eine Vielzahl an Vorschlägen, die im Arbeitsgremium gesammelt wurden: Neben Mehrgenerationen- oder Mehrgenerationenaktivhaus stehen auch Bürger- und Sportzentrum oder Bürgeraktivhaus zur Auswahl. Grundsätzlich sollte bei der Namensauswahl darauf geachtet werden, dass für die Bürgerinnen und Bürger verständlich ist, was alle dort erwarten können. Darüber hinaus ist es besonders wichtig, dass insbesondere die jungen Zielgruppen mit dem Namen angesprochen werden. Ob Bezeichnungen wie Mehrgenerationenhaus deshalb ansprechend sind, sei an dieser Stelle einmal dahingestellt. Eine Vielzahl an jüngeren Personen dürfte mit diesem Namen eher einen Ort für Aktivitäten der älteren Generationen verbinden.</p> <p>Um einen passenden Namen zu finden und auch die Bürgerinnen und Bürger öffentlichkeitswirksam mit einzubeziehen, könnte eine Bürgerumfrage oder eine Art Wettbewerb, wo auch gleichzeitig Ideen für die Ausstattung des Neubaus gesammelt werden könnten, eine sinnvolle Maßnahme sein.</p> <p>Lage, Verkehrsanbindung und Zielsetzung</p> <p>Grundsätzlich wird der Standort an der Grundschule Bargstedt favorisiert. Der dort ebenfalls ansässige Sportverein TuS Eiche Bargstedt hat neben der Grundschule ein Vereinsheim, dass grundlegend sanierungsbedürftig ist. In ersten Gesprächen ist der Verein bereit, dieses Gebäude</p>	

aufzugeben, sofern eine Nutzung und die Bedürfnisse des Vereins in einem neuen Gebäude berücksichtigt werden und der Verein dort seine neue Heimat bekommt. Genaue Gespräche hierzu stehen noch aus. Darüber hinaus, besitzt der Verein direkt neben dem Vereinsheim zwei Tennisplätze, die ebenfalls sanierungsbedürftig sind. Die Fläche könnte demnach grundsätzlich für eine Neunutzung und -anordnung zur Verfügung stehen. Ein zusätzlicher Standortvorteil dieses Ortes ist die gute Anbindung an sämtliche Gebäude der Bildung wie der Grundschule und der Kita. Eine sinnvolle Nebennutzung von Räumen liegt hier nahe. Zusätzlich verfügt das Schul- und Kitaareal bereits über eine große Fläche an Parkplätzen und vorhandene eine Busanbindung mit Bushaltestelle. Sofern die Wahl auf diesen Standort fällt, sollte das gesamte Areal gesamtplanerisch betrachtet und neugeordnet werden. In Zusammenhang steht hier auch die in die Jahre gekommene Sporthalle der Grundschule.

Weitere mögliche Standorte könnten, dass aktuelle Gemeindebüro sowie die angrenzende Rettungswache oder die Ortsmitte im Zusammenhang mit einer Umnutzung (Saatzuchtgelände) sein.

Nutznieser des Gebäudes

Das Gebäude soll von unterschiedlichen Akteuren verwendet werden. Neben der Gemeindeverwaltung und den Gemeindegremien sollen insbesondere alle in der Gemeinde ansässigen Vereine und schließlich alle Bürgerinnen und Bürger das Gebäude auf vielfältigeweise nutzen.

Mögliche Angebote/Nutzungsmöglichkeiten

- Gremiensitzungen der Gemeinde: Ratssitzungen, Fraktionssitzungen, etc.
- Verwaltungsaufgaben und Büronutzung durch z.B. Gemeindeverwaltung, Bürgermeister, Vereine etc.
- Service, Beratung und Dienstleistungen der Gemeinde und Vereine
- offener Treffpunkt für Bürgerinnen und Bürger, Sportlerinnen und Sportler, Jugend etc.
- Freizeitmöglichkeiten (insbesondere für die Jugend) wie Kickertisch, Billiard, sonstige Spiele
- Sport- und Fitnessangebote: Von Krabbelgruppen über Fitnesskurse bis hin zu Fitnessgeräten, die nutzbar sind
- Fortbildungsangebote, wie z. B. Handarbeitskurse, Entspannungskurse, PC-Fortbildungen, Selbsthilfegruppen, Erste Hilfe Kurse
- Angebote für Senioren und Jugend: angeleitete Bastelnachmittage, Kaffee- und Kuchentafeln, Bingonachmittage etc.
- Diverses: Nachbarschaftshilfe, Projekte, wie z.B. Grünflächen und Beetanlagen am Haus, Wanderungen, Fahrradtouren, etc.

Räume und Aufbau des Gebäudes

Der Neubau soll über eine Vielzahl an multifunktionalen Räumen verfügen, die für diverse Einsatzzwecke und Nutzungsmöglichkeiten ausgelegt sind (s. Punkt Nutzungsmöglichkeiten). Folgende Räume sollten in dem Gebäude enthalten sein:

- zwei multifunktionale Räume, die mit einer Trennwand auch zu einem noch größeren Raum erweitert werden können. Ein kleiner

und ein großer mit Anbindung zur Küche für Veranstaltungen.
Ausstattung: Beamer, Leinwand, Tische für Tagungen/Meetings

- Lagerraum für die Multifunktionsräume, direkt angrenzend
- Küche für Gastronomie mit angrenzendem gesonderten Lagerraum
- Lager für Fußball und Tennis, der von außen begehbar ist
- Foyer mit Wartebereich und Empfangstresen, der gleichzeitig einen Arbeitsplatz für die Gemeinde darstellt
- Büro für die Gemeinde, dass direkt an den Empfang angrenzt
- Büro für Sharing (Vereine etc.)
- zwei Kursräume: einer davon soll extra für Bewegungseinheiten mit Kindern ausgelegt werden (z.B. Klettereinheiten), zweiter eher für Fitness, Yoga und Co.
- Lagerraum für die Kursräume
- Jugendraum mit Wohlfühlatmosphäre und Kickertisch und Co.
- Treppenhaus und Fahrstuhl
- Toiletten

Weitere Ideen:

- Dachterasse
- Sitzplätze Gastronomie (Bäcker, Restaurant etc.)
- Terasse angrenzend an die Gastronomie
- Fitnessraum mit Geräten
- Umkleiden, Duschen sofern die Ausstattung in der angrenzenden Sporthalle nicht ausreicht

Eine grobe Ideenskizze /Grundriss ist als Ideeninput angehängt. Diese ist in der Aufteilung, Raumgröße etc. keinerlei wertend zu verstehen und dient lediglich der Verdeutlichung einer Raum- und Nutzungsidee.

Bewirtschaftung und Unterhaltung

Das Gebäude soll federführend von der Gemeinde bewirtschaftet und unterhalten werden. Eine denkbare Kooperation könnte dabei mit dem TuS Eiche Bargstedt eingegangen werden, da diese bereits auch die Vergabe von Zeiten in der Sporthalle übernehmen. Aber auch die Kooperation mit anderen Vereinen und Partnern ist denkbar. Für die Unterhaltung der Küche kann ein Gastronom gesucht werden.

Synergien und Kooperationen

Mit dem neuen Gebäude können sehr viele Synergien und Kooperationen eingegangen werden. Als Beispiel seien hier nur ein paar aufgeführt: So könnten insbesondere die Schule und Kita von der dann vorhandenen Infrastruktur profitieren. (Bewegungs-)Angebote in den Räumen oder die Mitbewirtschaftung durch den ansässigen Gastronomen sind denkbar.

Zielsetzung

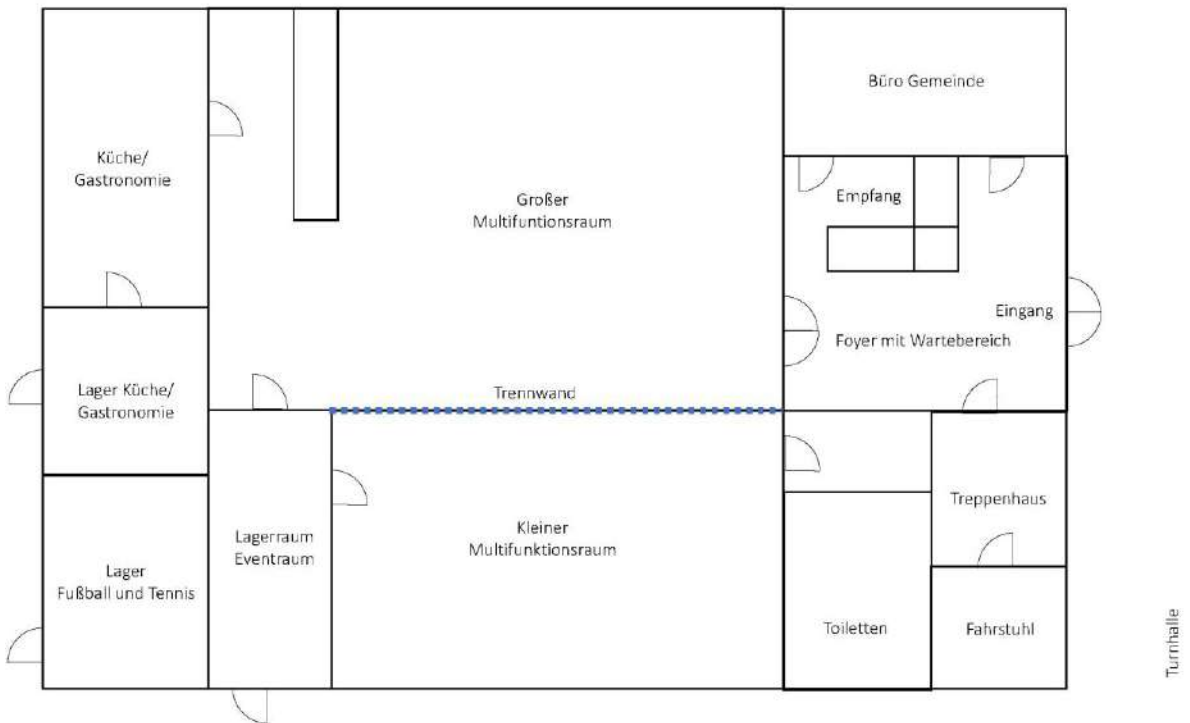
Das große Ziel dieses Neubauprojekts ist es die Gemeinschaft zu fördern, indem ein Ort entsteht, wo sich die Bürgerinnen und Bürger begegnen, da sie alles in einem vor Ort finden. Es fungiert als Bürgertreff und zentrale Servicestelle, wo sie neben Anliegen an die Gemeinde auch direkt Vereine und sonstige Ansprechpartner vor Ort finden.

Ergänzend dazu soll das Projekt die vorhandene Infrastruktur (Parkplätze etc.) nutzen und das gesamte Areal der Schule, Kita und Sportverein in seinen Nutzungsmöglichkeiten aufwerten. Das Areal soll durch das



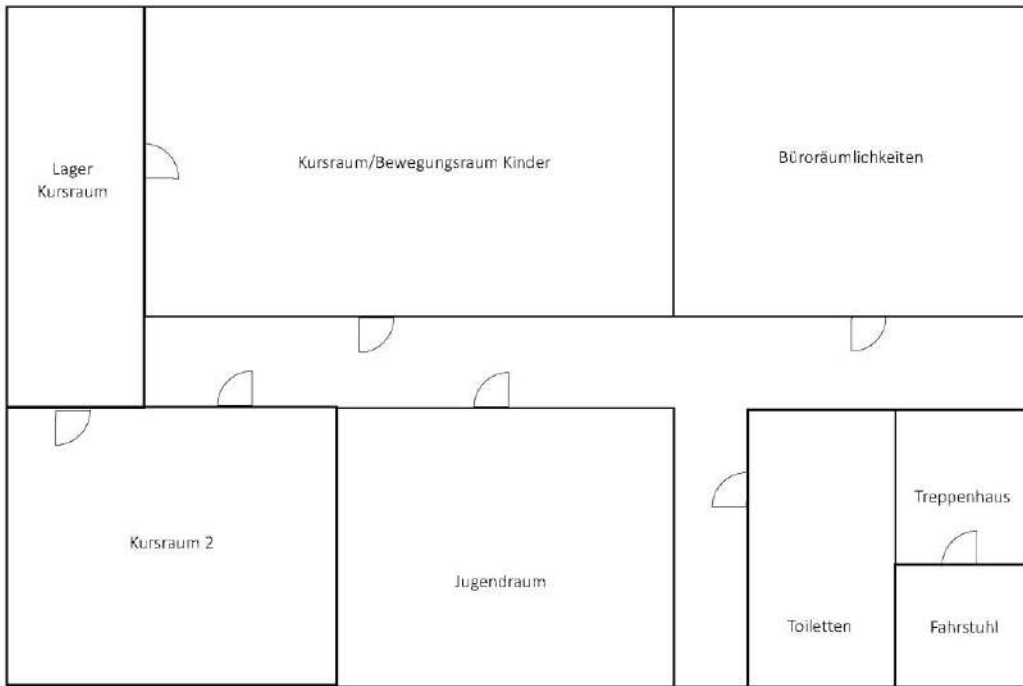
Fußweg

Erdgeschoss



Fußweg

Obergeschoss



Turnhalle



Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor
LEADER Region Moorexpress Stader Geest

Projektsteckbrief

Datum:

1. Projekttitle	BOF-Beete – Hochbeete im öffentlichen Raum	Projekt-Nr.: 02.02
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	<p>Wo / was / warum / wie?</p> <p>An zunächst 6 Standorten in der Dorfregion werden Hochbeete errichtet, die von Anliegern gepflegt werden.</p> <p>Das Projekt Dorfentwicklung soll im Jahr 2022 an Fahrt aufnehmen. Die einzelnen Arbeitsgruppen haben begonnen, Ideen zu entwickeln, Ziele zu formulieren und Vorschläge für Maßnahmen zu erarbeiten.</p> <p>Durch Hochbeete im öffentlichen Raum sollen möglichst alle Bürger:innen der Dorfregion auf diese Prozesse aufmerksam werden, sie miterleben und mitgestalten.</p> <p>Als Standorte sind u.a. der Spielplatz im Neubaugebiet Nördlich Achtern Hogen, die Senioren-Tagespflegeeinrichtung, die KiTa Pustebume, die Bargstedter Ortsmitte (Roter Platz/Bücherzelle/Kirche) angedacht. In der Presse können 2-3 Hochbeete für interessierte Nachbarschaften angeboten werden, die einen Standort vorschlagen und ein Beet erhalten.</p> <p>Freude am Gärtnern, Gemeinschaftsgefühl und Aufmerksamkeit für die Dorfentwicklung sollen gefördert werden. Durch die Auswahl der Standorte sollen alle Generationen eingebunden werden.</p> <p>Die Beete können den Aufbruch an verschiedenen Orten sichtbar machen und viele Aspekte der Dorfentwicklung direkt veranschaulichen, z.B. durch</p> <ul style="list-style-type: none">- gemeinschaftliche Aktionen bei Planung und Aufbau der Beete durch die Arbeitsgruppe- Aufwertung kommunaler/öffentlicher Flächen durch Bepflanzung- Naturschutz, z.B. durch insektenfreundlichen Bewuchs- Weiterbildung und Information für Bürger:innen in Workshops und im Austausch miteinander / Vermittlung von Know-How für den eigenen Garten- Erhalt dörflichen Kulturgutes, hier „Gemüsegarten“- Förderung von Umweltbewusstsein durch naturnahes Gärtnern und den Anbau von Kräutern und Gemüse- Gemeinschaftserlebnisse mit Nachbarn- Austausch zwischen den Generationen- Einbindung von Bürger:innen, die vor Ort das Beet betreuen, in den Dorfentwicklungsprozess- Gewinnung von Partnerunternehmen im Ort, die das Projekt materiell unterstützen <p>Das Projekt kann in den Folgejahren weiter ausgebaut werden:</p> <ul style="list-style-type: none">- Mehr Hochbeete im öffentlichen Raum- Mehr Nachbarschafts-AGs, die diese Beete versorgen- Baugleiche Beete für Bürger:innen zum Kauf für eigene Gärten	

	<p>- Workshops und Erfahrungsaustausch zwischen „Hochbeet-Gärtner:innen“</p> <p>Die Entwicklung der Beete im Jahreslauf sollte in der Dorf-App dokumentiert werden.</p> <p>Handwerksbetriebe sind angefragt. Angebote werden im Januar erwartet.</p> <p>Eine fachliche Begleitung durch den Naturpädagogen und Gärtnermeister Jonas Maiwald ist möglich. Er bietet in Bargstedt eine Informationsveranstaltung an, die für alle Interessierten offen ist. Hier werden Gestaltungsbeispiele und Pflegetipps vorgestellt. Außerdem ist eine Begleitung über die gesamte Vegetationsperiode geplant.</p>
3. Projektträger	
4. Ansprechpartner	Julia Klintworth, Burkhard Wellmann, Birgit Dammann-Tamke, Susanne Boinowitz (AG Garten und Natur)
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja; wer: Quelle, Düwer, Hagedorn anfragen → Kästen Bauhof anfragen → Inhalt
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]: ca. 400 € pro Kasten und 100 € für Boden, Pflanzgut für 6 Beete 3000 € Betreuung durch Jonas Maiwald 300 – 1000 €, je nach Umfang
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum: März 2022 – November 2022 (Pilotjahr)
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie <input checked="" type="checkbox"/> Ortsbild und Baukultur <input type="checkbox"/> Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input checked="" type="checkbox"/> Klimaschutz <input checked="" type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung
10. Wirkung und Strahlkraft	<input checked="" type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input checked="" type="checkbox"/> Kooperationsprojekt

Die ersten Hochbeete wurden am 19.03.2022 aufgestellt und bepflanzt.





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor
LEADER Region Moorexpress Stader Geest

Projektsteckbrief

Datum:

1. Projekttitel	Bewegungs- und Trainingsparcours für ALLE	Projekt-Nr.: 02.03
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	<p>Die Gesellschaft in der heutigen Zeit bewegt sich immer weniger, dieses belegen zahlreiche Studien. Als Maßstab legen wir die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu Grunde, diese geben an, dass 150 min. moderate (aerobe) körperliche Aktivität oder 75 min. intensive (aerobe) körperliche Aktivität pro Woche oder eine äquivalente Kombination aus moderater und intensiver Aktivität empfohlen werden.</p> <p>Dem Bewegungsmangel möchten wir in der Gemeinde Bargstedt mit einem geeigneten und zentral gelegenen Parcours, welcher junge und alte Menschen (Generationsübergreifend) ansprechen soll, trotzen.</p> <p>WAS:</p> <p>Schaffung eines altersunabhängigen Bewegungsangebotes durch ein Outdoor Bewegungsparcours, welcher im erheblichen Maße die Attraktivität des Ortsbildes steigert und als geeigneter Treffpunkt gleichermaßen junge, ältere Bürger oder Sportler der Gemeinde einlädt.</p> <p>WO:</p> <p>Angrenzend zu dem neu gestalteten Fußweg der die Aue und den Bahnhof verbindet.</p> <p>Der Standort ist aus unserer Sicht ideal geeignet, da diese Strecke den Ort verbindet und nicht außerhalb gelegen ist, so ist er beispielsweise für Bewohner der Tagespflegeeinrichtung Bargstedter Hof fußläufig erreichbar. Er verbindet die beiden Sportplätze und kann so ideal als Ergänzung für den Sportverein zur Aufwärmung und Trainingseinheiten an der frischen Luft genutzt werden. Sportler können diesen Abschnitt gut in das Trainingsprogramm mit einbauen und z.B. die angrenzenden Wege an der Aue in die Natur nutzen.</p> <p>WER / für WEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewohner der Region - Ein aktiver Familienausflug mit den Kindern - Ein Angebot für Senioren z.B. Senioren Tagespflegeeinrichtung Bargstedter Hof und deren Besuchern - Private Sportler oder als Ergänzung für Sportler aus dem örtlichen Sportverein 	

WARUM:

Durch diese Maßnahme wird dem eingangs angesprochenen Bewegungsmangel in der Gemeinde Rechnung getragen. Die Möglichkeit lädt darüber hinaus, junge und alte Menschen ein, sich im Rahmen Ihrer sportlichen Aktivität an den Geräten zu treffen und gemeinsam fit zu bleiben. Dieses Konzept trägt zur Steigerung der Attraktivität des Ortsbildes, durch ihr Alleinstellungsmerkmal im erheblichen Maße bei.

WIE: z.B. durch Outdoorgeräte der Marke Playfit

Siehe: www.playfit.de

Beispielgeräte:



TRAININGSSCHWERPUNKT: AUSDAUER



Beintrainer



Ganzkörpertrainer



Arm Fahrrad



Sitz Fahrrad

TRAININGSSCHWERPUNKT: KRAFT



Oberkörpertrainer - Pressen



Oberkörpertrainer - Ziehen



Klimmzugtrainer



Sprungkrafttrainer



Reckstange



Calisthenics-Anlage



Calisthenicsanlage MICRO



Bauch-Rücken-Kombitrainer

TRAININGSSCHWERPUNKT: BEWEGLICHKEIT / DEHNEN



Rückentrainer



Duplex Rückentrainer



Schultertrainer



Duplex Schultertrainer

PLAYFIT® SPIEL & MUSIK



Open Rings Ball- und



Freiluft-Musikinstrumente



Floor Piano

	
3. Projektträger	
4. Ansprechpartner	Ilona Führling, Simon Junge, Simone Schimkatis
5. Kooperationspartner	<input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input checked="" type="checkbox"/> Demografie <input checked="" type="checkbox"/> Ortsbild und Baukultur <input type="checkbox"/> Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft <input checked="" type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor
LEADER Region Moorexpress Stader Geest

Projektsteckbrief

Datum:

1. Projekttitle	Spielplatz für Alle ADEA	Projekt-Nr.: 02.04
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	<p>Projektvorgehen:</p> <p>Zielentwicklung „Abenteuerspielplatz für Alle“, Instandhaltung und Verbesserung der bestehenden Spielplätze</p> <p>1. Ausgangssituation:</p> <p>Die Spielplätze in Bargstedt/Ohrensen ähneln sich und sind nicht geeignet für Kinder ab Grundschulalter. Die vorhandenen Spielplätze werden nicht häufig genutzt, zumal es viele private Gärten gibt, die besser ausgestattet sind. (SIEHE 4. BEGEHUNG und VERBESSERUNG des vorhandenen Angebots) Das führt dazu, dass Eltern ihre Grundschul Kinder und auch die älteren Kinder häufiger in umliegende Ortschaften mit attraktiveren Spielplatz/Skate/Bikepark- Angeboten fahren oder dass die Familien solche besonderen Spielplätze als Ausflugsziele gemeinsam am Wochenende mit dem Auto besuchen müssen, da diese weiter entfernt liegen und weder mit ÖPNV noch mit dem Fahrrad zu erreichen sind. Das ist weder zeitgemäß noch entspricht es den Bedürfnissen der Gemeindeglieder. Damit die Gemeinde nicht nur als Wohnort- sondern auch als Lebensmittelpunkt wahrgenommen wird, sollten Angebote wie ein Abenteuerspielplatz geschaffen werden. Außerdem steigen die Benzinpreise, der normale Alltag wird teurer. Auch der Wunsch der Bürger nach Möglichkeiten ein nachhaltigeres Leben zu führen steigt.</p> <p>2. Ziel</p> <p>1. „ABENTEUERSPIELPLATZ FÜR ALLE“: Kinder brauchen Orte in der Natur, um diese dort zu „erfahren“, zu spielen, Sport zu treiben und sich dort zu treffen. Unser Ziel ist es, einen solchen Ort „Abenteuerspielplatz“ in unserer Gemeinde zu entwickeln und umzusetzen. Ein geeigneter Ort für den Abenteuerspielplatz mit angrenzendem Skatepark könnte das Gebiet der alten Badeanstalt von Bargstedt sein. Dieser Ort ist von allen Seiten der Gemeinde gut mit Fahrrad und zu Fuss erreichbar. Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit soll auch durch die Verwendung von Holz für Klettermöglichkeiten, Spielgeräte und Sand/Erdhügeln für den Skatepark gewährleistet werden. Familien können am Wochenende auf ihr Auto verzichten und den an das Naturschutzgebiet Auetal grenzenden Abenteuerwaldspielplatz nutzen, um dort zu spielen, Kindergeburtstage mitten in der Natur zu verbringen und im Naturschutzgebiet</p>	

Spaziergänge zu unternehmen. In der Woche können die Grundschul Kinder und älteren Kinder sich selbständig, ohne Elterntaxi dort treffen und ihren sportlichen und spielerischen Aktivitäten nachgehen.

3. Ziel 2:

Instandsetzung, Verbesserung und Erhaltung der vorhandenen Plätze

4. Vorgehen:

Begehung der vorhandenen Spielplätze durch die Arbeitsgruppe. Um auch die vorhandenen Spielplätze zu verbessern, damit sie zumindest von den Kindergartenkindern und ihren Familien genutzt werden, haben wir jeden Spielplatz besucht, fotografisch dokumentiert und die Verbesserungsmöglichkeiten schriftlich festgehalten:

1. Spielplatz Osterfeld besitzt lediglich zwei Fußballtore, wird als Bolzplatz allerdings seit Jahren nicht genutzt, da er völlig verwildert ist und dadurch keine bespielbare Rasenfläche mehr besitzt.



2. Spielplatz Knüll, gepflegter Spielplatz, Geräte machen einen soliden Eindruck



3. Spielplatz Neuenfelder Bogen, relativ großer Platz, mit freier Fläche für weitere Spielgeräte



4. Spielplatz Seeweg, großzügige Wiese, angrenzendes Waldgebiet, wenig Spielgeräte, diese sind teilweise marode, Sandkasten ist ein Hundeklo.



5. Spielplatz Sommerstrasse neu gebauter mittelgroßer Spielplatz, es fehlen Spielgeräte für Kinder von 1- bis 3 Jahre. Durch seine abschüssige Lage, sammelt sich Regenwasser auf dem Spielplatz in großen Pfützen, es gibt keine Bäume, die im Sommer Schatten spenden, keine Bepflanzung bsp. Hecke, vorhanden, es gibt nur eine Sitzmöglichkeit.



6. Spielplatz Erlengrund, kleiner gemütlicher Spielplatz, mit ausreichend Geräten, die gut in Schuss sind.



7. Spielplatz Ohrensen, befindet sich auf dem Gelände der Feuerwehr und des Dorfgemeinschaftshauses, gepflegtes Grundstück, die Spielgeräte sind allerdings marode und nicht mehr zeitgemäß.



8. Schulhofspielplatz, marode, keine ausreichenden Spielgeräte gemessen an der Schülerzahl einer zukünftigen Ganztagschule. Selbst bei wenig Regen ist der Sandkasten, aufgrund fehlender Drainagen voller Pfützen und daher häufig unbespielbar für die Kinder. Große geteerte Fläche vorhanden, die ungenutzt ist.



5. Ideen und Vorschläge:

Der 1. Spielplatz Osterfeld könnte stillgelegt und der Platz anderweitig verwendet werden. Wir empfehlen Zusammenlegung von 2.Spielplatz Knüll und 3.Spielplatz Neuenfelderbogen (der auf seiner freien Fläche noch die Geräte des Spielplatz Knüll beherbergen könnte) da sie nur ca 100m auseinander liegen und der Spielplatz Knüll könnte damit ebenfalls für andere Projekte verwendet werden. Der 4. Spielplatz Seeweg benötigt ein paar neue Geräte, da sowohl Schaukel, als auch Wippferd alt und marode sind, der Sandkasten müsste gereinigt und mit neuem Sand versehen werden. Des weiteren müsste dafür gesorgt werden, dass Hunde dem Platz zukünftig fernbleiben. Der 5. Spielplatz Sommerstraße muss mit Bäumen und Hecken zum Sonnen- und Windschutz, Drainagen sowie Sitzbänken und Spielgeräten für unter 3-jährige ausgestattet werden. Gerade hier sind viele junge Familien mit Kleinkindern, daher ist es wichtig diesen Spielplatz zu optimieren. Der 7. Spielplatz Ohrensen muss neu konzipiert werden, da vermutlich dort ein neues DGH entsteht und die Fläche sich ändert (dazu müsste sich dann die Projektgruppe Ohrensen äußern) 8. Der Schulhofspielplatz braucht dringend ein neues Konzept, was im Zuge der zukünftigen Ganztagschule

mitentwickelt werden sollte.

Ideen für einen neuen Abenteuerspielplatz:



3. Projektträger

4. Ansprechpartner

Ilona Führling, Simon Junge, Simone Schimkatis

5. Kooperationspartner

nein

ja; wer:

Gemeinde und Samtgemeinde

6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie <input type="checkbox"/> Ortsbild und Baukultur <input type="checkbox"/> Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“



Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum:

1. Projekttitle	DGH Ohrensen/Feuerwehrhaus	Projekt-Nr.: 03.01
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	<p>Einleitung</p> <p>Aufgrund unterschiedlicher Bedarfe besteht die Notwendigkeit in Ohrensen einen Ort zu schaffen, der für Bürgerinnen und Bürger als neuer, zentraler Anlaufpunkt für vielerlei Aktivitäten fungiert. Von einem Bürgertreffpunkt bis hin zu sportlichen Angeboten soll der multifunktionale Neubau vielerlei Dienstleistungen beinhalten und eine Vielzahl an Synergien und Standortvorteilen verbinden. Nachfolgend werden diese aufgezeigt und näher ausdifferenziert.</p> <p>Zweck</p> <p>Zur Auswahl stehen eine Vielzahl an Vorschlägen, die im Arbeitsgremium gesammelt wurden: Neben der Leitstelle für die Feuerwehr Ohrensen stehen diverse Ideen als Treffpunkt für Feste, Wahlen und sportliche Aktivitäten zur Auswahl.</p> <p>Lage</p> <p>Es stehen mehrere Standorte zur Auswahl (s. Skizze), wobei der jetzige Standort aufgrund der zentralen Lage favorisiert wird. Durch das veraltete Interior und zusätzlich Feuerwehr, wird das sanierungsbedürftige Haus den zukünftigen Ansprüchen nicht mehr gerecht.</p> <p>Nutznieser des Gebäudes</p> <p>Das Gebäude soll insbesondere für alle Bürgerinnen und Bürger auf vielfältige Weise zu nutzen sein: Versammlungsraum für die Feuerwehr Ohrensen, Büroraum für Gremien (Wahl), offener Treffpunkt für Bürgerinnen und Bürger, Jugend etc. – Freizeitmöglichkeiten wie Kicker Tisch, Billiard, Basketballkörbe, Miniramp, Minigolf, Nachbarschaftshilfe, Projekte, wie z.B. Grünflächen und Beetanlagen am Haus, Wanderungen, Fahrradtouren, etc.</p> <p>Räume und Aufbau des Gebäudes</p> <p>Der Neubau soll zwei multifunktionale Räume haben, die mit einer Trennwand auch zu einem noch größeren Raum erweitert werden können. Ein kleiner und ein großer mit Anbindung zur Küche für Veranstaltungen. Ausstattung: Beamer, Leinwand, Tische für Tagungen/Meetings, Kicker- und Billardtisch – Lagerraum für die Multifunktionsräume – Toiletten – geschlechterspezifische Umkleidekabinen für die Feuerwehrleute</p>	

	<p>Zielsetzung</p> <p>Das große Ziel dieses Neubauprojekts ist es, die Dorfgemeinschaft zu fördern, indem ein Ort entsteht, der zum Treffpunkt für Gemeinschaftsaktivitäten und die Feuerwehr wird.</p>
3. Projektträger	
4. Ansprechpartner	
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:
9. ZILE/DE-Bezug	<p>Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]:</p> <p><input type="checkbox"/> Demografie <input type="checkbox"/> Ortsbild und Baukultur</p> <p><input type="checkbox"/> Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung</p> <p><input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung</p>
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt
	<input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“



Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor
LEADER Region Moorexpress Stader Geest

Projektsteckbrief

Datum: 01.04.2022

1. Projekttitle	Friedhof mit Zukunft	Projekt-Nr.: 04.01
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	<p>Friedhöfe wandeln sich. Auffällig sind zunehmende Freiflächen, die nicht mehr genutzt werden und daher veröden. Es wird zwar gestorben, aber Beerdigungen finden an anderen Orten statt: im Friedwald/ Ruheforst, als Seebestattung oder auf ausgewählten Friedhöfen außerhalb der Samtgemeinde Harsefeld, die spezielle Bestattungsformen (wie z.B. Kolumbarium) anbieten.</p> <p>Dahinter steckt ein tiefgehender Wandel von Bestattungsformen. Einerseits ist es Ausdruck einer mobilen Gesellschaft, in der die Grabpflege zum Problem wird, sowie einer Gesellschaft mit zunehmenden patchwork-Identitäten, in der Verbindlichkeiten von Generation zu Generation nicht mehr fraglos geklärt sind. Andererseits entspricht es dem Trend der Zeit, dass Bestattungsformen zunehmend individualisiert werden. Im Bundesland Bremen ist unter bestimmten Voraussetzungen bereits der Friedhofszwang aufgehoben worden, so dass die Beisetzung im heimischen Garten erfolgen könnte.</p> <p>Die Friedhofskapellen laden darüber hinaus nicht dazu ein, sie nutzen zu wollen. Friedhöfe und Friedhofsgebäude wurden bislang von der Betreiberin in aller Regel stiefmütterlich behandelt und nur Notwendiges getan. Kapellen wirken oftmals selber wie eine Gruft. Sie genügen in aller Regel nicht den Ansprüchen einer zeitgemäßen Beerdigung von der Gestaltung und Ausstattung des Raumes. Demgegenüber gibt es bereits Bestatter mit eigenen ansprechenden Räumen mit zeitgemäßer Ausstattung, so dass die Nutzung weiter nachlassen wird, zumal sich BürgerInnen nicht mehr einfach mit dem begnügen, was sie vorfinden. Sie suchen sich Akteure, Orte und Formen, die ihren persönlichen Vorstellungen entsprechen. Allgemeine Selbstverständlichkeiten gibt es immer weniger.</p> <p>Die Konsequenzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Friedhöfe als kollektives Gedächtnis leiden zunehmend an Gedächtnisverlust. Verstorbene des Ortes verschwinden einfach. Sozio-kulturell gesehen geht Geschichte verloren. 2. Friedhöfe gehen zunehmend als Begegnungsorte verloren. Dabei gab es bislang eine hohe Identifikation des Ortes mit dem Friedhof. Vielerorts sind Dorfläden und Kneipe als Identifikationspunkt und Begegnungsort verloren gegangen. Es bleiben die Friedhöfe, auf denen man sich bei der Grabpflege begegnet, miteinander redet und voneinander hört. Diese Gelegenheiten zur Begegnung gehen zunehmend verloren, je weniger der Friedhof genutzt wird. <p>Sozio-kulturell stirbt mit dem Bedeutungsverlust des Friedhofes ein Stück Seele des Dorfes.</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. Friedhöfe sind betriebswirtschaftlich immer defizitärer, je weniger sie 	

	<p>genutzt werden, denn die Fixkosten bleiben.</p> <p>Die Maßnahmen:</p> <p>Es geht nicht nur um die Frage, wie Friedhöfe schöner werden können, sondern um die grundsätzliche Frage, warum die Friedhöfe in 30 Jahren überhaupt noch genutzt werden sollen.</p> <p>Deshalb ist zu klären (im Einzelnen zu Punkt 1-3 s.u.):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Welche Bestattungsformen sind angefragt und könnten bzw. müssten ermöglicht werden? 2. Welchen Anforderungen muss eine Kapelle genügen, damit sie genutzt wird/ werden kann? 3. Wie können Friedhöfe zu Orten der Begegnung werden bzw. Orte der Begegnung bleiben? <p>In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, inwiefern sanierte Kapellen als Orte des Lebens genutzt werden können, wenn sie groß genug und zeitgemäß ausgestattet sind. Warum soll nur die Friedhofsfläche ein Ort der Begegnung sein und nicht auch der dazugehörige Raum? Warum wird der Raum nicht auch z.B. für Versammlungen oder bestimmte kulturelle Veranstaltungen genutzt?</p> <p>Der Friedhof könnte also in neuer Form einen Beitrag zum Miteinander im Dorf leisten. In Friedhöfen steckt ein Mehr-Wert für das Leben.</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. Zur Vorbereitung ist eine Bestandsaufnahme der Friedhöfe in der Samtgemeinde Harsefeld notwendig, in der sowohl Zustand wie Potentiale der Friedhofsflächen als auch der Kapellen bewertet wird, um daraus entsprechende Gestaltungsmaßnahmen abzuleiten. 5. Bei der Neugestaltung der Friedhofsflächen und ggf. -Gebäude sind ökologische und klimaneutrale Aspekte zu berücksichtigen. Die Versiegelung von Wegflächen und die „Versteinerung“ von Grabflächen ist kritisch zu prüfen, um Biodiversität zu ermöglichen. <p>Die Zukunft der Friedhöfe entscheidet sich wesentlich daran, wie sie heute gestaltet werden.</p>
3. Projektträger	Samtgemeinde Harsefeld als Betreiberin der Friedhöfe
4. Ansprechpartner	SG Harsefeld
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja; wer: Kirchengemeinde Bargstedt als Eigentümerin einiger Friedhofsflächen
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:

9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]:	
	<input type="checkbox"/> Demografie	<input checked="" type="checkbox"/> Ortsbild und Baukultur
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung
	<input checked="" type="checkbox"/> Klimaschutz	<input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung
	<input checked="" type="checkbox"/> Nachhaltigkeit	<input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt	<input checked="" type="checkbox"/> regionales Projekt
	<input type="checkbox"/> überregionales Projekt	
	<input checked="" type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

ANHANG

Auf unterschiedlichen Ebenen ist „Friedhof“ neu zu bedenken:

1. Welche Bestattungsformen sind angefragt und könnten bzw. müssten ermöglicht werden?

(Urne, Urnenreihengräber, Schlichtgräber, Erinnerungsmöglichkeiten auch bei Schlichtgräbern, Beerdigung am Baum, Kolumbarium ...) Wie wandelt sich der Bedarf? Wie müssen Friedhöfe gestalterisch angepasst oder aufgebaut werden unter Berücksichtigung der entstandenen Freiflächen?

2. Welchen Anforderungen muss eine Kapelle genügen, damit sie genutzt wird/ werden kann?

Viele Kapellen spiegeln in Gestaltung und Farbe vergangene Zeiten wider und wirken selber wie eine Gruft. Oft sind sie in einem baulich schlechten Zustand, nicht ansprechend und nicht mehr zweckmäßig. Nicht nur bei Beerdigungen freier Redner, sondern ebenso bei kirchlichen Beerdigungen werden individuelle Gestaltungsmöglichkeiten gesucht. Dazu gehört oftmals das Einspielen von Musik oder auch die Projektion von Bildern. Kapellen müssen also anderen Anforderungen entsprechen als bisher. Deshalb müssen Farbe, äußere Gestaltung und Mobiliar, Lichttechnik und Musikeinspielung bedacht werden, damit sie überhaupt genutzt werden wollen und sich in der Konkurrenz zu ansprechenden Bestattungsräumen von Bestattungsinstituten behaupten können.

3. Wie können Friedhöfe zu Orten der Begegnung werden bzw. Orte der Begegnung bleiben?

Menschen begegnen sich auf dem Friedhof und kommen ins Gespräch. Auch das ist eine wesentliche sozio-kulturelle Funktion des Friedhofes. In vielen Dörfern gibt es keine Kneipe, keinen Laden o.ä. mehr. Ein Begegnungsort ist aber immer noch der Friedhof. Wie kann er als Ort der Begegnung gestärkt werden? Die Friedhofsflächen können z.B. parkähnlich gestaltet werden, so dass man sich gerne auf dem Friedhof aufhält. Wie können die Kapellen multifunktionaler genutzt und zu Stätten der Begegnung werden? Wenn sie zu ansprechenden und vielseitiger nutzbaren Räumen werden: Warum sollen dort nicht Versammlungen oder angemessene kulturelle Veranstaltungen stattfinden? Kapellen könnten Schnittstellen von Tod und Leben sein, - wie früher: mitten im Leben des Ortes. Nicht nur um Verstorbene zu verabschieden und sich ihrer zu erinnern, sondern auch um das Leben zu stärken und zu feiern. Der Friedhof könnte somit ein wichtiger Kristallisationskern für das Dorf sein.

Friedhof Bargstedt

Dieser Friedhof zeichnet sich durch bürgerschaftliches Engagement aus. Eine Friedhofs-AG aus BürgerInnen des Dorfes kümmert sich eigenverantwortlich und selbstständig um die Verschönerung und Gestaltung des Friedhofes. Dabei werden die Gestaltungsmaßnahmen in Absprache mit dem Ordnungsamt umgesetzt. Manches ist dadurch gelungen, andere Vorschläge der Friedhofs-AG finden zögerlich oder gar keinen Widerhall.

Positiv fallen auf:

- + Anlage des Rondells
- + sehr gute Lösung der Abfall-Ecke
- + ungenutzte Flächen gepflegt und aufgefüllt mit Schredder
- + Anlage der Urnenreihengräber

Negativ fallen auf:

Außenanlage

- viele Freiflächen zwischen den Gräbern
- nicht bepflanzte Flächen mit Hecken umgeben
- Zapfstellen im „Industriedesign“
- Pflasterung mit Waschbeton unschön; Stolperfallen durch Unebenheiten
- Betongarage völlig unpassend als Bauwerk
- unschöne Bepflanzung an der Kapelle
- Kriegsgräber und verstorbenes Zwangsarbeiterkind: Wie wird Geschichte präsent gemacht?
- unmittelbar an der Kapelle riesige Rasenfläche, die nutzlos und ungepflegt ist
- keine ausgewiesenen Parkflächen;
- Verbreiterung der Straße Jithof in Höhe des Zugangs zur Friedhofskapelle:
Ist es Straße oder Parkfläche? Ggf.: Wie ist dort zu parken?
- keine Abstellfläche für Fahrräder; keine Fahrradständer

Kapelle:

- Heizung unzureichend
- Gestaltung des Raumes nicht einladend
- unzureichende Beschallung
- hochbaulicher Zustand?

Ausbaupotentiale

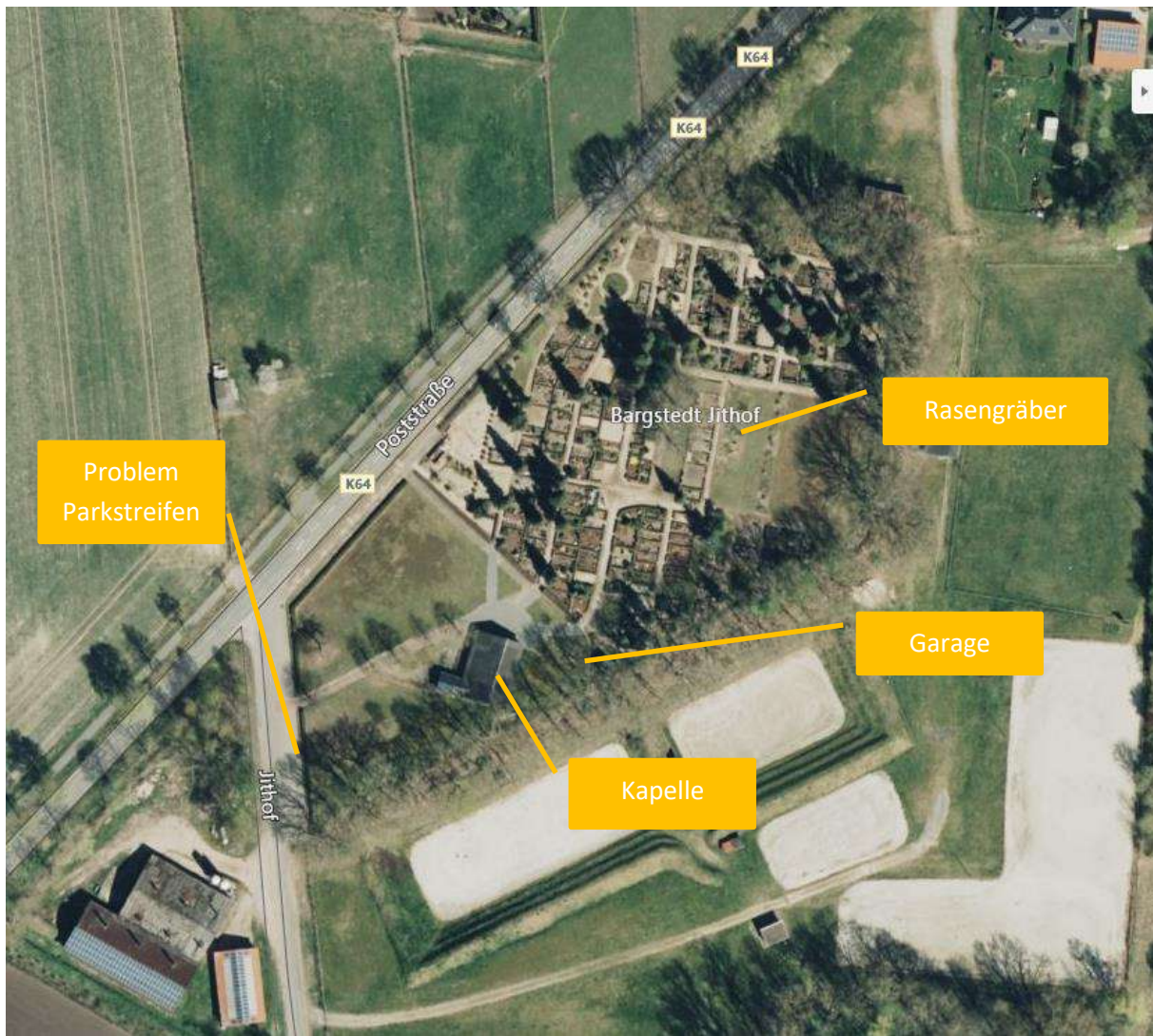
Außengelände:

- * Gestaltung des Geländes als Park
analog zum Friedwald auf dem Ehrenberg-Friedhof Harsefeld
- * Sitzbänke und Stelen wie auf dem Ehrenberg-Friedhof
- * **Kennzeichnung von Parkflächen an der Straße Jithof***
- * Ausweisung von Parkflächen auf der ungenutzten Rasenfläche an der Kapelle mit wasserdurchlässiger Teilversiegelung
- * Anlage von Fahrradstellplätzen
- * Neugestaltung des Zugangs zur Kapelle:
Pflasterung; Parkflächen (s.o.); Weg zur Kapelle als Allee; Neubepflanzung
- * Ausweisung von Urnenreihengräbern erweitern
- * Beerdigung am Baum ermöglichen (// Friedwald)
- * Kriegsgräber und verstorbenes Zwangsarbeiterkind präsenter machen.

Kapelle:

- * energetische Überprüfung : Photovoltaik/ Nutzung von Bioenergie?
- * Heizung, Licht und Farbe erneuern
- * Musikaugliche Anlage sowie Projektionsmöglichkeit
- * multifunktionale Bestuhlung (Stuhllager!)

Bestandsaufnahme der Friedhöfe durch die Arbeitsgruppe Friedhof
auf Grundlage der AG-Treffen vom 14.12.2021 und 25.01.2022



Problembereich Parken:

Die verbreiterte Fläche an der Straße „Jithof“ ist ...
... Parkfläche oder Straße?

Gekennzeichnet ist nichts.

Wenn Parken, wie parken?
Mit der Front des Fahrzeuges zur
hecke hin ...
oder entlang der Hecke?

Gekennzeichnet ist nichts.

Bestandsaufnahme der Friedhöfe durch die Arbeitsgruppe Friedhof
auf Grundlage der AG-Treffen vom 14.12.2021 und 25.01.2022



Problem Parken:

Bei größeren Beerdigungen wird entlang der vielbefahrenen Kreisstraße auf dem Grünstreifen geparkt.

Dieses ist nicht vorgesehen und wirkt verkehrsgefährdend beim Ein- und Aussteigen.



Zugang zur Kapelle



Ungenutzte und im Sommer z.T. sehr ungepflegte Rasenfläche.

Kapelle von rückwärtiger Seite



Bestandsaufnahme der Friedhöfe durch die Arbeitsgruppe Friedhof
auf Grundlage der AG-Treffen vom 14.12.2021 und 25.01.2022



Zugang zur Kapelle mit Betonpflastersteinen
...
inklusive unfallgefährdender Verwerfungen.



Betongarage als Lagerraum:
zweckmäßig, aber unpassend.



Wasserzapfstelle im „Industriedesign“

Brachfläche als Ablageplatz



Bestandsaufnahme der Friedhöfe durch die Arbeitsgruppe Friedhof
auf Grundlage der AG-Treffen vom 14.12.2021 und 25.01.2022



Der Friedhofs-AG sei Dank
... für gepflegte Brachflächen,
versehen mit Schreddergut

... der Anlage von Urnenreihengräbern mit
Graniteinfassung



... der Schaffung einer ordentlichen
Geräteablage

... der Anlage dieses Rondells



Ungenutzte Flächen.



Friedhof Ohrensen

Grundsätzlich erscheint der Friedhof Ohrensen ungepflegt. Einzelne BürgerInnen „erbarmen“ sich anlassbezogen und versuchen, den Friedhof für eine Beerdigung einigermaßen gepflegt erscheinen zu lassen.

Den Friedhof zeichnet aus, dass er nicht eingefriedet ist.
Auf diesem kleinen Friedhof ist sehr schnell ersichtlich, dass ca. 1/3 der vorhandenen Grabflächen nicht mehr genutzt oder nicht mehr gepflegt wird.
Große ausgewiesene Rasenflächen bleiben ungenutzt und ungepflegt.

Die Positivliste entfällt. Negatives sticht ins Auge:

Außenanlage:

- keine Einfriedung
- Friedhofsfläche ungepflegt
- Rasenflächen durchbrechen die Wege.
- Beschaffenheit der Wege ungenügend
- viele ungenutzte und verwilderte Grabflächen inmitten genutzter Grabflächen
- Abfallplatz ungenügend in der Platzierung und Pflege
- Zapfstellen im „Industriedesign“

Kapelle:

- ungenügend in Form und Gestaltung
- hochbauliche Prüfung
- Glockenturm?

Ausbaupotentiale:

Außenanlage:

Außer Frage steht die Herrichtung und Unterhaltung des Friedhofsgeländes.

Dazu sind notwendig:

- * Einfriedung des Friedhofes;
- * Verbesserung der Wegflächen auf dem Friedhof
- * Abgrenzung und Gestaltung der Friedhofsflächen;
- * Neugestaltung der Parkflächen und des Weges vom Friedhof;
- * Erneuerung der Zapfstellen
- * **Verlegung des Abfallplatzes aus dem Sichtbereich des Friedhofs***

Kapelle:

Grundsätzlich ist mit Blick auf die Nutzungsfrequenz und den Sanierungsaufwand der Kapelle für eine adäquate Nutzung (s.o. Ausbaupotential Kapelle Bargstedt) zu prüfen, ob eine eigenständige Kapelle zu rechtfertigen ist.

- Optionen:
- a) Sanierung
 - b) Kapelle aufgeben und stattdessen
... Nutzung eines entsprechend errichteten DGH Ohrensen
... Herrichtung des Friedhofes
 - c) Kapelle aufgeben und stattdessen
... Nutzung der Kapelle in Bargstedt und Überführung nach Ohrensen,
so wie es für den Friedhof Frankenmoor auch üblich und notwendig ist;
... Herrichtung des Friedhofes

* = kurzfristiger Realisierungsbedarf durch die Friedhofsbetreiberin

Bestandsaufnahme der Friedhöfe durch die Arbeitsgruppe Friedhof
auf Grundlage der AG-Treffen vom 14.12.2021 und 25.01.2022



Kapelle

ausgewiesene

Rasenflächen als
Parkfläche mitgenutzt



Zufahrt zum Friedhof



Zugang zur Kapelle

Blick auf den Friedhof



Bestandsaufnahme der Friedhöfe durch die Arbeitsgruppe Friedhof
auf Grundlage der AG-Treffen vom 14.12.2021 und 25.01.2022



Blick in die Kapelle

Ausgang zum Friedhof



Grünabfall
im Sichtbereich des Friedhofes und
Ausgang Richtung Parkplatz

Abfahrt über einen unbefestigten
Feldweg



Wasserzapfstelle im „Industriedesign“



Bestandsaufnahme der Friedhöfe durch die Arbeitsgruppe Friedhof
auf Grundlage der AG-Treffen vom 14.12.2021 und 25.01.2022



Ungenutzte Flächen ohne Ende



Rasengräber direkt im
Eingangsbereich zum Friedhof



Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 12.12.2021

1. Projekttitle	Badeanstalt	Projekt-Nr.: 06.01
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Wo / was / warum / wie? Wiederherstellung einer historischen Begegnungsstätte Renovierung eines, am Ortsrand gelegenen, Bauwerkes / Schaffung eines Naturbades Baukultur, die vor fast 100 Jahren entstanden ist und im Rahmen der Demografie, besonders für hinzuziehende Jugendliche attraktiv wäre	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie <input type="checkbox"/> Ortsbild und Baukultur <input type="checkbox"/> Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

In Ergänzung zu 6.01 Badeanstalt

Die Ausgestaltung der alten Badeanstalt kann im Rahmen der Demografiestrategie unter dem Thema „Förderung der Lebensqualität – Jugend gestaltet Zukunft“ betrachtet werden.

In den Jahren 1937/1938 wurde an der Aue, zwischen „Klein Hollenbeck“ und Bargstedt eine Badeanstalt errichtet. Sowohl Schwimmbecken als auch das Badehaus sind noch heute vorhanden.

Während das Schwimmbecken durch angrenzende Vegetation eher einem Tümpel als einem Badesee ähnelt, ist das Badehaus in seiner Gebäudestruktur komplett erhalten. Das Reetdach weist allerdings erhebliche Beschädigungen auf, so dass an dieser Stelle Renovierungsbedarf besteht. Das Gebäude verfügt über eine funktionierende Stromversorgung und in einem abgesetzten Nebengebäude über sanitäre Anlagen. Im Gebäudeinneren wäre der Fußboden durch einen pflegeleichten Belag zu ersetzen. Mit fest installierten Klappbänken wären im Gebäude die Möglichkeit einer Sitzgelegenheit als auch eines Tanz-/Partyraumes geschaffen. Inwieweit der vorhandene Kamin weiter genutzt werden kann, wäre, im Rahmen der Dachsanierung, zu prüfen.

Erhaltenswert ist dieses Areal als Freizeit- und Begegnungsstätte. Die örtliche Lage bietet sich für (auch lautstarke) Jugendfeiern an. Durch die unmittelbare Nähe eines Sportplatzes kann das Gebäude als Umkleideraum und die Toilette des Nebengebäudes genutzt werden.

Die Grundstücksfläche um das Gebäude müsste, besonders zwischen Haupt- und Nebengebäude, bepflastert werden. Zwischen „Badehaus“ und See könnte somit ein Außenbereich mit Sitzgelegenheiten (evtl. Grillplatz) und evtl. Stellflächen für Fahrräder geschaffen werden.

Selbst der See könnte mit vertretbarem Aufwand in ein „Naturbad“ umgewandelt werden.

Bilder zum Objekt „Badehaus“

Blick auf das Badehaus

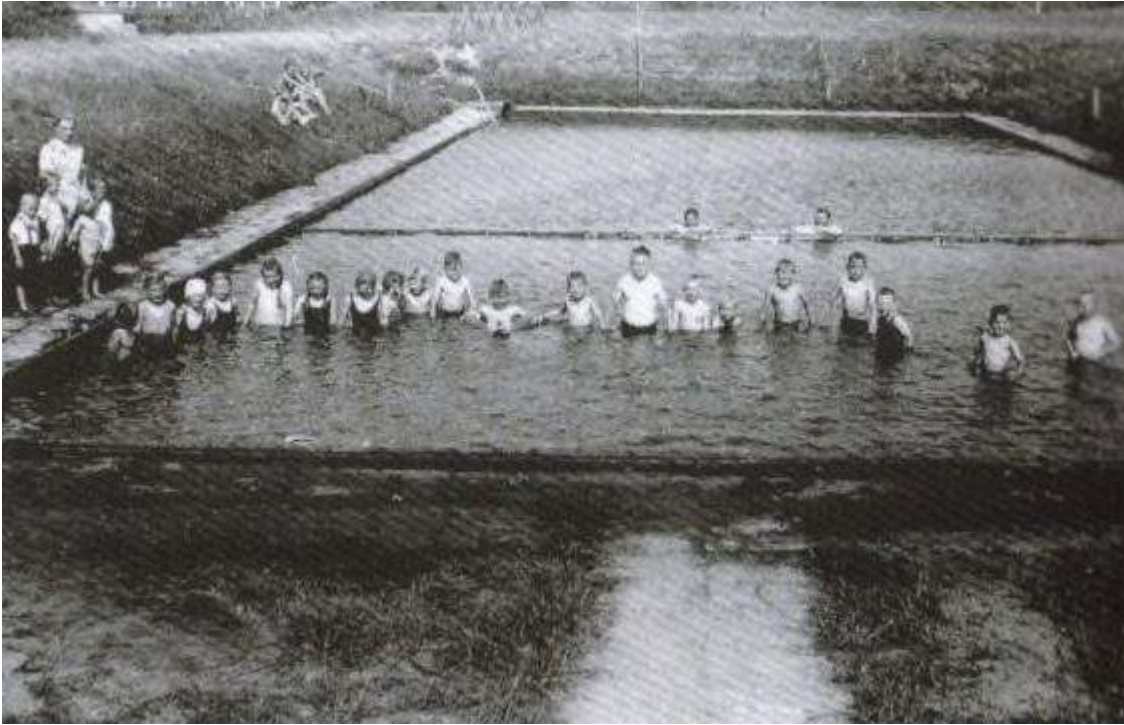


Ca. 1940 (Quelle: Postkarte „Bargstedt Krs. Stade“)



2021

Blick auf den Badesee



1941 (Foto: F. Hillmann)

Heutzutage ist der Blick auf den See, vom Haus gesehen, durch Bewuchs, in dieser Form nicht mehr gegeben.



Bilder vom „Badehaus“

Außenbereich





In dem Nebengebäude befindet sich eine Toilette ...

Innenbereich



Vorraum mit „Tresen“



„Party-/Umkleideraum“

In Ergänzung zu 6.02 Radweg zwischen Auetalbrücke und Klein Hollenbeck

Der von Bargstedt nach Klein Hollenbeck, über die Auetalbrücke, führende kombinierte Rad- Gehweg endet, mit Abschluss der Brücke am Parkplatz.



Direkt gegenüber der Brücke und rechts davon, am Parkplatzrand, sind Hinweisschilder für einen Radweg zu erkennen.



An dieser Stelle dürfte mehr Wartungsaufwand für die Schilder bestehen, als wenn ein vernünftiger, in die Parkplatzgestaltung einbezogener, Geh-/Radweg, errichtet worden wäre.

Etwa 20 Meter, links gegenüber der Brücke, ist ein Geh-/Radweg, in Richtung Klein Hollenbeck vorhanden.



Eine vernünftige Lösung wäre somit die Parkplatzfläche auszubauen. Alternativ wäre eine deutliche Beschilderung, die zumindest Radfahrer im Bereich Brücke/Parkplatz zum Absteigen veranlasst.



Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 06.05.2022

1. Projekttitle	Ortsdurchfahrt Ohrensen	Projekt-Nr.: 06.03
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Straßenzüge Hauptstr. / Harsefelder Str. / Walkmühle / Herbert-Henry-Dow-Weg Zentrale Kreuzung mit Durchgangsverkehr Verkehrsberuhigung / Gefahrenreduzierung Ortsprägende Verkehrsführung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]:	
	<input type="checkbox"/> Demografie <input checked="" type="checkbox"/> Ortsbild und Baukultur <input checked="" type="checkbox"/> Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

In Ergänzung zu 06.03:

Kreuzung – Hauptstr. / Harsefelder Str. / Walkmühle / Herbert-Henry-Dow-Weg sowie Ortseingänge

Ein Verkehrsknotenpunkt der, nach Anwohnerangaben, sehr häufig unfallträchtige Situationen aufkommen lässt.

An dieser Stelle würde ein Kreisverkehr die Straßenführung vereinfachen und verkehrstechnische Optionen für Fußgänger und Radfahrer zur Straßenüberquerung ermöglichen, die derzeit überhaupt nicht vorhanden sind.

Gerade Schulkinder, welche die nahe gelegenen Schulbushaltestellen aufsuchen, würden von dieser Maßnahme profitieren, da die Gefährdung durch den fließenden Verkehr hierdurch deutlich reduziert wird.



Zur allgemeinen Verkehrsberuhigung in Ohrensen würde eine Fahrbahnverengung am Ortseingang aus Richtung Harsefeld (gelber Pfeil im Bild unten) beitragen können. Da an dieser Stelle auch eine Schulbushaltestelle liegt, könnte diese Maßnahme mit einem Fußgängerüberweg (blauer Pfeil) kombiniert werden. Weitere Fußgängerüberwege an besonders frequentierten Straßenzügen (blaue Pfeile im Bild unten) würden das Gefahrenpotenzial nicht nur für Kinder und ältere Mitbürger reduzieren.

Die Realisierung des o.a. Kreisverkehrs ist symbolisch durch einen roten Kreis an der entsprechenden Stelle markiert.



Um die Aufmerksamkeit der Fahrzeugführer auf eine angepasste Geschwindigkeit zu lenken, wären fest installierte Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen (GÜA) an den Ortseingängen aus Richtung Harsefeld und aus Richtung Issendorf zweckmäßig.

Erwähnenswert ist allerdings auch, dass an der Hauptstraße in Richtung L 124 verschiedene Querstraßen oft als „Abkürzungstrecken“ genutzt werden. Ein nicht unbeträchtlicher Anteil der Fahrzeuge wird dabei mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit durch diese Straßenzüge gelenkt. Hier wären häufigere Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen angeraten, um das Sicherheitsgefühl der Anwohner und damit die Attraktivität des Ortes, zu steigern.

Ein Anliegen der Dorfgemeinschaft ist auch der Straßenzug „Bäckerstraße“, wo eine Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 30 und evtl. eine Anliegerstraßenregelung in Erwägung gezogen werden sollte.

In Ergänzung 06.04:

Kreuzung – L 123 / Poststraße

Diese Kreuzung zeichnet sich durch ein hohes Verkehrsaufkommen aus.

Aus der Poststraße kommend ist diese Kreuzung, durch den gebogenen Verlauf der Landstraße unübersichtlich.

Aus diesem Grund ist diese Kreuzung ein Unfallschwerpunkt im Ort. Ein Kreisverkehr würde hier eine erhebliche Verbesserung bedeuten.





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 11.01.2022

1. Projekttitle	Bargstedt Zentrum Verkehrsberuhigung 30 km/h - Zone	Projekt-Nr.: 06.05
2. Projektkurzbeschreibung	Geschwindigkeitsreduzierung der Durchgangsstraße im Bereich zwischen Kreuzung L 123 / Poststraße und Ortseingang aus Richtung Ohrensen.	
Lage und Zielsetzung des Vorhabens	Durchgangsstraße im Kernbereich des Ortes Verkehrsberuhigung / Gefahrenreduzierung	
Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Ortsprägende Verkehrsführung / Schulwegsicherung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: X Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

In Ergänzung zu 06.05:

Ortsdurchfahrt L 123 zwischen Poststraße und Ortseingang aus Richtung Ohrensen

Die Landstraße ist eine Hauptdurchgangsstraße mit nicht unerheblichem Schwerlastverkehr. In diesem Teilstück befinden sich zwei Bushaltestellen, die maßgeblich von Schulkindern genutzt werden.

Im Zuge der Errichtung der „Senioren-Wohnungen“ am Ortseingang aus Ohrensen kommend würde eine 30er Zone für die gesamte „Haupt“-Ortsdurchfahrt bis zur „Ampelkreuzung“ L-123 / Poststraße die Verkehrslage beruhigen und der Gefahrenreduzierung dienen.





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 11.01.2022

1. Projekttitle	Kreisverkehr Bargstedt Ortsrand	Projekt-Nr.: 06.06
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Kreuzung L 123 / Hohe Luft Kreuzung mit hohem Durchgangsverkehr Verkehrsberuhigung / Gefahrenreduzierung Ortsprägende Verkehrsführung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt	
	<input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

In Ergänzung zu 06.06:

Kreuzung – L 123 / Hohe Luft

Sowohl durch das erweiterte Baugebiet, als auch das Anfahren der Tankstelle und Gewerbebetriebe, ist diese Kreuzung recht hoch frequentiert.

Durch den Verlauf der L 123 in Ost-West-Richtung kommt es unter bestimmten Bedingungen zu einer erheblichen Blendung In den Phasen des Sonnenauf- und unterganges, die Fahrzeuge auf der L 123 schwer erkennen lassen. Dadurch werden besonders Fehler beim Abbiegen begünstigt. Hier stattgefundenene, zum Teil schwere Verkehrsunfälle, hatten ihre Ursache bei Abbiege- und Überholvorgängen. Ein Kreisverkehr würde hier eine optimale Lösung sein.

Die Straße „Hohe Luft“ könnte durch eine „Rechts vor Links-Regelung wieder verkehrsberuhigt werden. Die Straße „Hohe Luft“ sollte einen durchgehenden Fuß- und Radweg bekommen, der zum einen den Bahnübergang zur Anbindung an den Heckenweg, den neuen Radweg Richtung Brest und auch den Radweg entlang der Landstraße bei der Tankstelle anbindet.





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitle	Verkehrsberuhigung Heckenweg durch Aufstellung einer GÜA	Projekt-Nr.: 06.07
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens	K 48 / Heckenweg Vielbefahrene Kreisstraße Richtung Brest die im Bereich des Bahnüberganges eine Einmündung zum verkehrsberuhigten Heckenweg hat. Fahrzeuge aus der K48 fahren oft mit überhöhter Geschwindigkeit in den Heckenweg ein. Eine Geschwindigkeitsüberwachungsanlage würde die Verkehrsteilnehmer sensibilisieren. Ortsprägende Verkehrsführung / Gefahrenreduzierung	
Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale		
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	



Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitle	Verkehrsberuhigung der Straße „Am Sportplatz“	Projekt-Nr.: 06.08
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens	Beschilderung als Verkehrsberuhigter Bereich Kleine Anwohner- Stichstraße zur Schule und dem Sportplatz. Die Straße hat durch bauliche Gegebenheiten den Character einer verkehrsberuhigten Straße eine Beschilderung würde dies verdeutlichen.	
Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Ortsprägende Verkehrsführung / Gefahrenreduzierung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“



Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

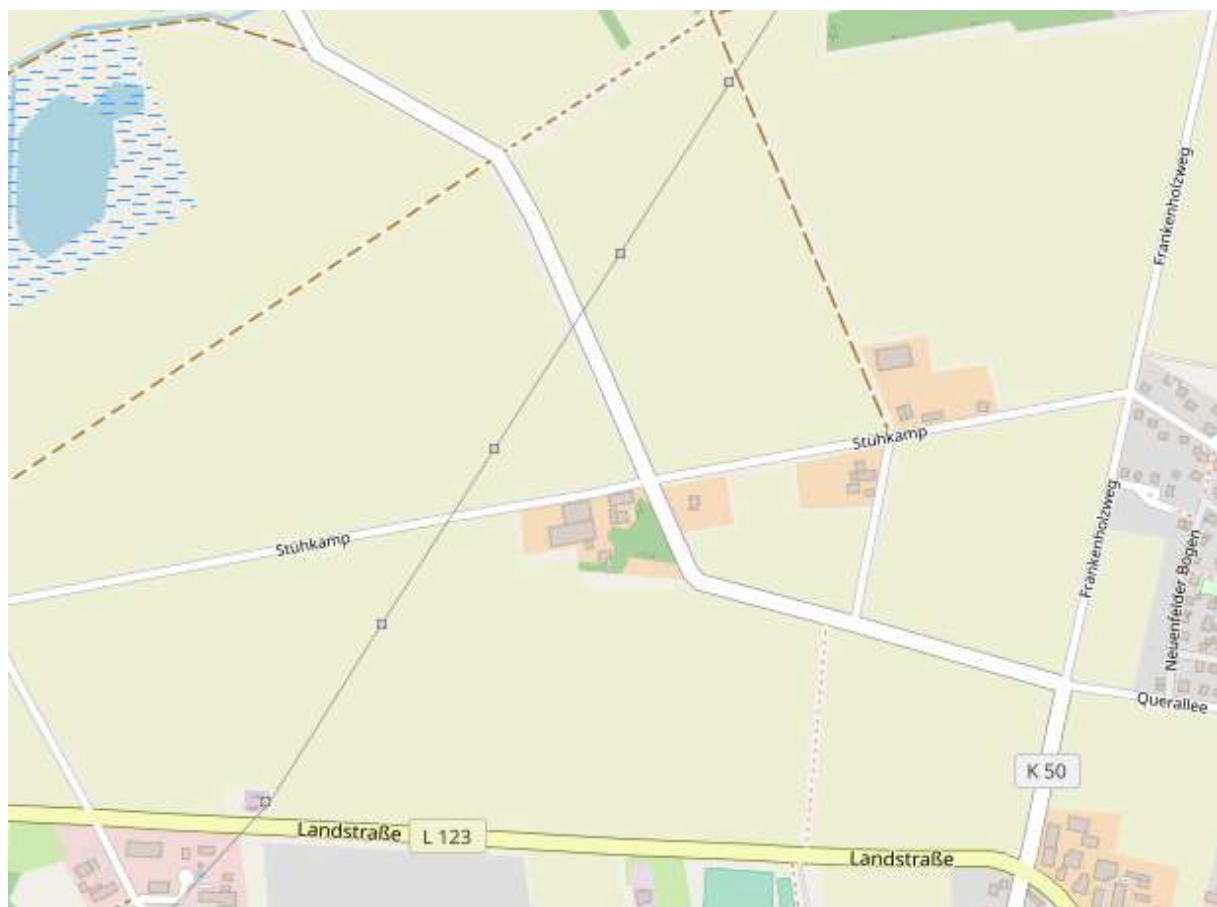
1. Projekttitle	Straße „An der Kirche“, beidseitige Nutzung für Radfahrer	Projekt-Nr.: 06.09
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Einbahnstraßenregelung für Radfahrer aufheben Einbahnstraße von der K 77 in Richtung Poststraße. Aufgrund der Straßenbreite sollte eine Ausnahme von der Einbahnstraßenregelung für Radfahrer gegeben sein. Ortsprägende Verkehrsführung / Praxisorientierte Straßennutzung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“

In Ergänzung zu 6.10:

Fahrbahnsanierung der Zufahrtstraße Richtung Frankenmoor

Die Zufahrtsstraße Richtung Frankenmoor weist Fahrbahnschäden auf und sollte deshalb repariert werden.





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitle	Fahrbahnsanierung Richtung Kakerbeck	Projekt-Nr.: 06.11
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Behebung von Straßenschäden Verbindungsstraße zwischen Kakerbeck und Bargstedt. Vorhandene Schäden der Fahrbahndecke sollten behoben werden. Ortsprägende Verkehrsführung / Gefahrenreduzierung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt	<input type="checkbox"/> regionales Projekt
	<input type="checkbox"/> überregionales Projekt	
	<input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“

In Ergänzung zu 06.11:

Fahrbahnsanierung der Zufahrtstraße Richtung Kakerbeck

Die Zufahrtsstraße Richtung Kakerbeck weist Fahrbahnschäden auf und sollte deshalb repariert werden.





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

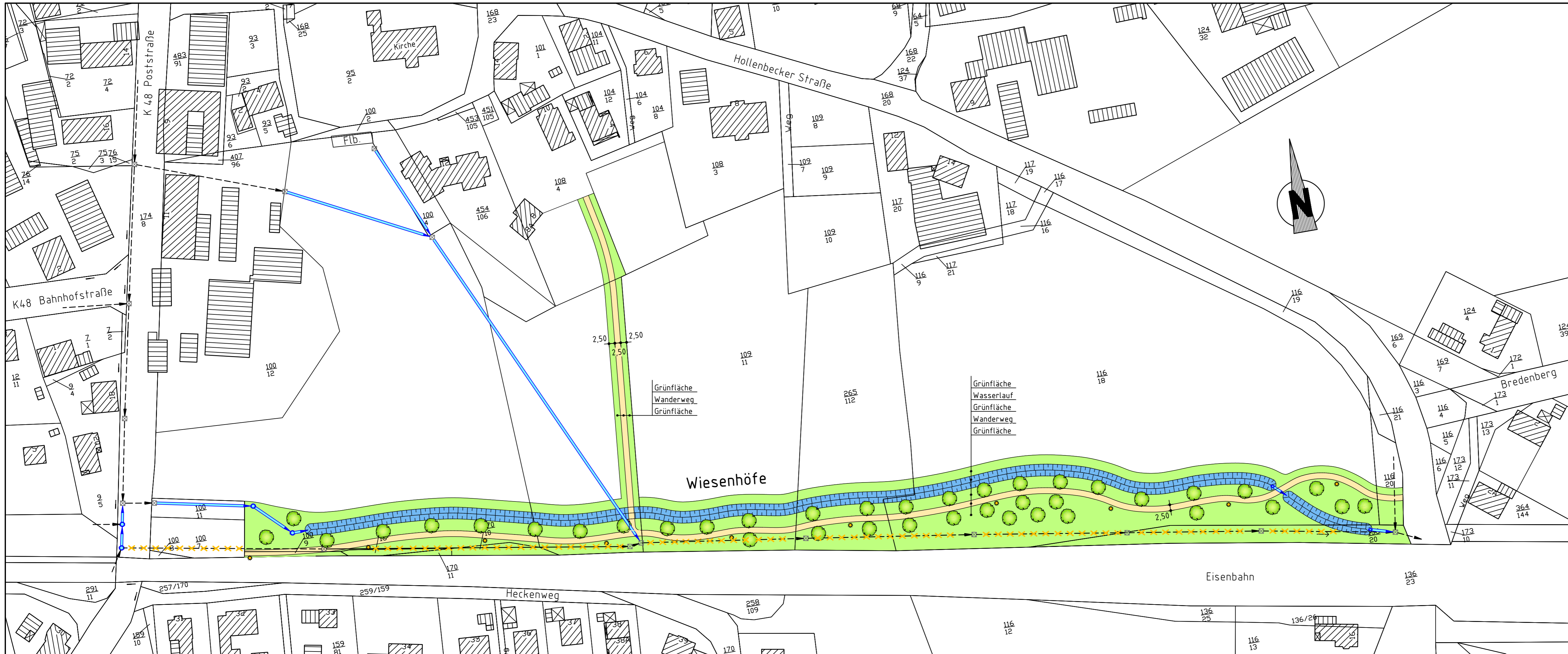
Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

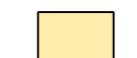



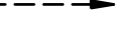

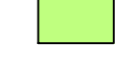

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitle	Ausbau Gehwegachse Wiesenhöfe	Projekt-Nr.: 06.12
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Aufwertung des Weges durch LED-Beleuchtung und Verdichtung (Schotter o.ä.) auf den Wegeflächen. Trägt zum Klimaschutz bei. Innerörtliche Verbundachse ist das Startprojekt für die Region. Wanderweg der zu Spaziergängen einlädt und auch eine Verbindung nach Harsefeld bietet. Attraktivitätssteigerung. Ortsprägende Verkehrsführung / Gefahrenreduzierung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“






Zeichenerklärung

-  gepl. Wanderweg
-  gepl. Wasserlauf (naturnaher Graben)
-  gepl. RW-Kanal / Durchlässe
-  vorh. RW-Kanal
-  vorh. RW-Kanal entfernen / verdämmen
-  gepl. Grünflächen
-  gepl. Bäume / Bepflanzung
-  gepl. Beleuchtung

Konzept / Vorentwurf

3			
2			
1			
Nr.	Art der Änderung	Datum	Gez.

Auftraggeber  Gemeinde Bargstedt	
Maßnahme Gehwegachse / Wasserlauf "Wiesenhöfe" in Bargstedt	
Darstellung Lageplan	
 Lange Straße 27 27404 Zeven Telefon (0 42 81) 93 75 - 0 Telefax (0 42 81) 93 75 - 20 iwu.zeven@t-online.de	Anlage 1 Maßstab 1:1000
Aufgestellt 16.06.2022 	51-03-10 Datum Name bearbeitet 16.06.22 Ri. gezeichnet 16.06.22 Br.

In Ergänzung zu 06.12:

Ausbau des Wanderweges nördl. Bahndamm Richtung Harsefeld

Mit dem Weg nördlich des Bahndammes, Hollenbecker Str. Richtung Harsefeld soll eine Gehweg- und Radwegachse hergestellt werden. Um eine attraktive Verbindung nach Harsefeld zu bieten wäre hier eine Wegebeleuchtung (LED) wünschenswert. Ein moderater Ausbau auf eine durchgehende Breite, die ein problemloses Begegnen zulässt wäre ebenso sinnvoll wie eine eventuelle Überarbeitung der recht schmalen Stahl-Brücke über die Aue. Um bei längeren Spaziergängen Witterungsschutz zu bieten, käme auch eine Schutzhütte/Unterstand in Betracht.





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitle	Kennzeichnung der Wege zur Walkmühle	Projekt-Nr.: 06.13
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Aufwertung des Ausflugszieles durch Hinweisschilder an den Wegen. Objekt im Bereich Ohrensen. Attraktivitätssteigerung. Ortsprägende Struktur	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“

In Ergänzung zu 06.13:

Zuwegung Walkmühle Ohrensen

Eine vermehrte Nutzung der Walkmühle in Ohrensen wäre in Erwägung zu ziehen. Hierfür sollte die Zuwegung als auch das Gelände attraktiver gestaltet und beschildert werden.





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitle	Verbindungsweg Bahnhof Richtung Tunnel	Projekt-Nr.: 06.14
2. Projektkurzbeschreibung	Nördlich des Bahnhofes soll ein Verbindungsweg Richtung Tunnel angelegt werden	
Lage und Zielsetzung des Vorhabens	Bahnhof Bargstedt. Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur.	
Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Ortsprägende Verkehrsführung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“

In Ergänzung zu 06.14:

Verbindungsweg Bahnhof Richtung Tunnel

In Ergänzung zu der Maßnahme 06.12 soll ein innerörtliches Gehweg Verbundsystem über die Wiese entlang des Bahndammes vom Bahnhof Richtung Tunnel geschaffen werden. Die Verbindung besteht dann zwischen dem Heckenweg und der Hollenbecker Straße (siehe Maßnahme 06.12) Ein Verbindungsweg bestand bereits vor einen Jahren in der Planung und würde als Verlängerung des Heckenweges Richtung Harsefeld eine sehr sinnvolle Verbindung schaffen. Der Bahnhof, aus Richtung Susbeck / Hollenbecker Straße, wäre für Fußgänger deutlich besser zugänglich.





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitle	Verbindungsweg ggü. Rosenweg nach Frankenmoor Stühkamp	Projekt-Nr.: 06.15
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	An der L123 ggü. Rosenweg befindet sich ein „Grasweg“ der als Fuß-/Radweg genutzt werden kann L123 ggü. Rosenweg in Richtung Frankenmoor. Ausbau des Weges Ortsprägende Verkehrsführung / Schulwegsicherung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“

In Ergänzung zu 06.15:

Verbindungsweg ggü. Rosenweg nach Stühkamp

Der unbefestigte aber viel genutzte „Grasweg“ vom Schulparkplatz Richtung Frankenmoor (Stühkamp) könnte befestigt bzw. als Rad- und Wanderweg ausgebaut werden.





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitle	Hundekot Müllbeutel Spender	Projekt-Nr.: 06.16
2. Projektkurzbeschreibung	Erstellung von Ausgabeautomaten für Hundekotbeutel und entsprechende Abfallbehälter	
Lage und Zielsetzung des Vorhabens	Viele Hundehalter im Bereich Bargstedt gehen bei dem ländlichen Umfeld offenbar davon aus, dass die Hinterlassenschaft ihrer Hunde der „Düngung“ dient. Durch Aufstellung derartiger Automaten soll das Bewusstsein der Hundehalter geschärft werden. Abfallbehälter in der Nähe von „Hundeausflugsplätzen“ sind nötig, damit die Hundekotbeutel nicht illegal entsorgt werden.	
Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Ortsprägende Infrastruktur / Gemeinwohl	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt	
	<input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“



Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitel	Beschilderung der Rad- und Wanderwege	Projekt-Nr.: 06.17
2. Projektkurzbeschreibung	Deutliche Kennzeichnung von Rad- und Wanderwegen in der Dorfregion	
Lage und Zielsetzung des Vorhabens	Die Dorfregion verfügt über zahlreiche Rad- und Wanderwege. Zur Attraktivitätssteigerung sollten diese (besser) beschildert werden.	
Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Ortsprägende Verkehrsstruktur / Gemeinwohl	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]:	
	<input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur	
	X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung	
	<input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt	
	<input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“



Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitle	Errichtung von Stellflächen für Wohnmobile auf Festplatzgelände	Projekt-Nr.: 06.18
2. Projektkurzbeschreibung	Bargstedt verfügt über ein Festplatzgelände das außerhalb der Veranstaltungen von Wohnmobilen genutzt werden kann	
Lage und Zielsetzung des Vorhabens	Festplatzgelände an der K 64 nördlich der Poststraße. Schaffung von Wohnmobilstellplätzen und Strom-Entnahmesäulen.	
Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Ortsprägende Infrastruktur / Flächennutzung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt	
	<input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“

In Ergänzung zu 06.18:

Nutzung des Festplatzgeländes für einen Wohnmobil-Stellplatz

Vorstellbar wäre die Einrichtung eines Wohnmobil-Stellplatzes auf dem Festplatzgelände. Dieser könnte in veranstaltungsfreien Zeiträumen genutzt werden. Für etwa 10 Fahrzeuge könnten zudem etwa 5 Strom-Säulen am Wall, entlang der Poststraße, errichtet werden. Diese wären dann auch für Schausteller, bei den Veranstaltungen, nutzbar.





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitle	Befestigung der Fläche bei den Glascontainern	Projekt-Nr.: 06.19
2. Projektkurzbeschreibung	Der unbefestigte Platz an den Glascontainern sollte attraktiver gestaltet werden	
Lage und Zielsetzung des Vorhabens	Der Platz sollte befestigt werden, ggf. könnten Parkbuchten für Anwohner markiert werden.	
Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Ortsprägende Infrastruktur / Flächennutzung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt	
	<input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“

In Ergänzung zu 06.19:

Befestigung der Fläche bei den Glascontainern

Wichtig wäre den schräg gegenüber dem Gemeindebüro liegenden "Schotterplatz" bei den Glascontainern attraktiver zu gestalten. Denkbar wären Parkflächen für die Anwohner kombiniert mit einer Zufahrt zu den Containern.





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitle	Pflege des Schulweges i. H. Fußgängerüberweg	Projekt-Nr.: 06.20
2. Projektkurzbeschreibung	Der Verbindungsweg zum Schulgelände sollte attraktiver werden.	
Lage und Zielsetzung des Vorhabens	Fußweg vom Schulgelände zur Bahnhofsstraße. Dieser Weg sollte von hereinragendem Pflanzenbewuchs befreit werden. Darüber hinaus ist zu prüfen, ob die Beleuchtung im Winter ausreicht.	
Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Ortsprägende Infrastruktur / Schulwegsicherung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt	
	<input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“

In Ergänzung zu 06.20:

Pflege des Schulweges i.H. Fußgängerüberweg

Der „Alte Schulweg“ vom Zebrastreifen hoch Richtung Schule sollte auf jeden Fall als Zuwegung zum Schul-Gelände erhalten bleiben und sollte attraktiver gestaltet und vor allem besser gepflegt werden.





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitle	Erhalt des alten Schulparkplatzes	Projekt-Nr.: 06.21
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Pflege des alten Schulparkplatzes Parkplatz am Ende der Straße „Am Sportplatz“. Nutzung vorhandener Parkraumflächen Ortsprägende Verkehrsstruktur / Flächennutzung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt	
	<input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“

In Ergänzung zu 06.21:

Erhalt des alten Schulparkplatzes

Der Erhalt des alten Schulparkplatzes wird als sinnvoll gesehen. Die Flächen sollten netter gestaltet u.U. verkleinert, vor allem aber besser gepflegt werden.





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

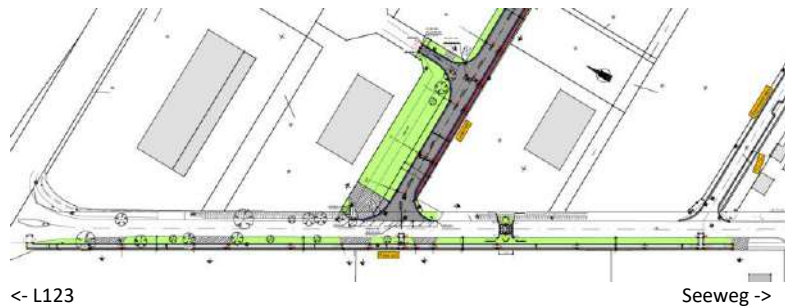
1. Projekttitle	Gehwegverlängerung „Hohe Luft“	Projekt-Nr.: 06.22
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Ausbau des bestehenden Gehweges in nördlicher und südlicher Richtung. Die Straße Hohe Luft ist zwischen Bahnhofstr. und Seeweg einseitig mit einem Gehweg versehen. Dieser sollte über den Seeweg hinaus bis zur L 123 und von der Bahnhofstraße über den Bahnübergang bis in die K 48 verlängert werden. Ortsprägende Verkehrsführung / Gefahrenreduzierung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: X Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt	
	<input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“

In Ergänzung zu 06.22:

Gehwegverlängerung in der Straße Hohe Luft

Die Straße Hohe Luft ist auf der westlichen Straßenseite, von der Bahnhofsstraße, bis kurz hinter den Seeweg mit einem Gehweg versehen. Der Gehweg sollte bis zum Ende der Straße vorgeführt werden.



Ausschnitt eines vermutlich geplanten Straßenausbaus im Rahmen des Bauplans 16 „Nördlich Achtern Hogen“, welcher mit einer verkehrsberuhigten Maßnahme in Form eines Gestaltungsplasters aufwartet. Statt der Verlängerung des Gehweges (rechts unten), folgt, nach der Schraffur, allerdings nur ein Grünstreifen.

In südlicher Richtung sollte der Gehweg über den Bahnübergang hinaus, bis in die K 48, weiter ausgebaut werden.





Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitel	Vorfahrtregelung „Hohe Luft“	Projekt-Nr.: 06.23
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Bestehende Regelung in den vorigen Stand zurückführen Die Straße Hohe Luft wurde mit entsprechender Beschilderung als Vorfahrtstraße gekennzeichnet. Eine Wiederherstellung der „Rechts vor Links“ Regel dient der Verkehrsberuhigung Ortsprägende Verkehrsführung / Gefahrenreduzierung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt	
	<input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

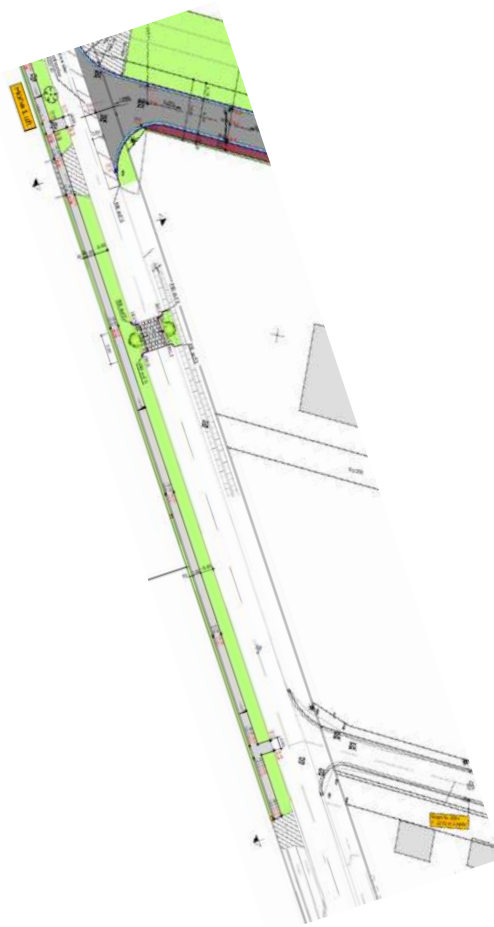
Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“

In Ergänzung zu 06.23:

Vorfahrtregelung in der Straße Hohe Luft

Vor ein paar Jahren ist in der Straße Hohe Luft die bis dahin gültige „Rechts vor Links“-Regelung aufgehoben und die Hohe Luft zur Vorfahrtstraße deklariert worden.

Durch diese Maßnahme ist das Gegenteil einer Verkehrsberuhigung eingetreten, so dass die Anwohner die Wiedereinführung der alten Regelung wünschen.



Da der Gedanke der Verkehrsberuhigung tatsächlich noch vorhanden ist, ergibt sich auch aus der rechts abgebildeten Bauplanung im Rahmen der Erweiterung „Achtern Hogen“. Hier ist zwischen der Straße Lettenfeld und der Sommerstraße eine Fahrbahnverengung vorgesehen.



Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitle	Folgenutzung der alten Rettungswache und des Gemeindebüros	Projekt-Nr.: 06.24
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens	Nutzung freierwerdender Flächen / Gebäudeteile Für das Gemeindebüro Bargstedt und die Rettungswache werden andere Standorte geplant. Die Nutzung der dann zur Verfügung stehenden Bereiche steht zur Diskussion	
Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Ortsprägende Strukturen	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“



Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

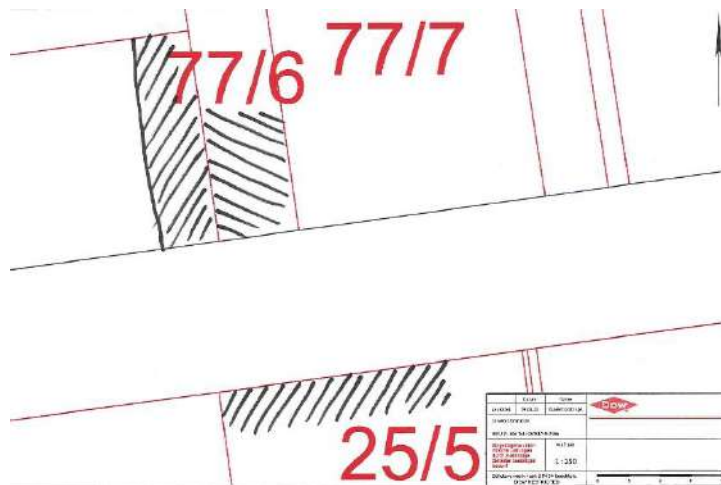
1. Projekttitle	Zusätzliche Parkbuchten zum Frischemarkt Duvenhorst	Projekt-Nr.: 06.25
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	Entlastung der Parkplatzsituation Im Bereich Frischemarktes Duvenhorst sollten zusätzliche Parkbuchten errichtet werden, um die Parkplatzsituation zu verbessern. Ortsprägende Strukturen	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft	
	<input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

Arbeitskreis „Dorfregion Bargstedt“

In Ergänzung zu 06.25:

Zusätzliche Parkbuchten

Zur Schaffung weiterer PKW Stellplätze Im Bereich des Lebensmittel-Nahversorgers "Frischemarkt Duvendorst" könnten die dargestellten schaffierten Flächen als zusätzlicher Parkraum genutzt werden.



Vor dem Haus "Bahnhofstraße 25" könnte eine Parkbucht für ca. 2 PKW erstellt werden. (25/5)



auf einer Rasenfläche vor der Trafostation zwischen dem Haus 30 und dem Haus 32 der Bahnhofstraße könnten weitere 3 Stellplätze entstehen. (77/6)

Durch diese 5 weiteren Stellplätze in der unmittelbaren Nähe zum Lebensmittelgeschäft wäre eine deutliche Verbesserung der Parkplatzsituation während der Stoßzeiten zu erwarten.

Mit angrenzenden Anwohnern wurde bereits gesprochen. Bei einer Mitgestaltung dieser Flächen ist eine Gesprächsbereitschaft deutlich signalisiert worden.



Dorfregion Bargstedt im Wandel - jetzt gemeinsam Zukunft gestalten!

Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Bargstedt“ mit Bargstedt, Ohrensen und Frankenmoor

Projektsteckbrief

Datum: 04.03.2022

1. Projekttitle	Verkehrsberuhigung Ortsdurchfahrt Frankenmoor durch Aufstellung einer GÜA oder anderer Maßnahmen	Projekt-Nr.: 06.26
2. Projektkurzbeschreibung Lage und Zielsetzung des Vorhabens Besonderheiten u. Alleinstellungsmerkmale	K 50 Ortsdurchfahrt Frankenmoor Eine vielbefahrene Durchfahrtstraße die kurz hinter den Ortseingängen jeweils in einer 90° Kurve verläuft. Durch überschaubare Bebauung verleitet diese Straße zu einer zügigen Fahrweise. Eine Geschwindigkeitsüberwachungsanlage oder bauliche Maßnahmen an der Fahrbahn würden die Verkehrsteilnehmer sensibilisieren. Ortsprägende Verkehrsführung / Gefahrenreduzierung	
3. Projektträger		
4. Ansprechpartner		
5. Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja; wer:	
6. Projektkosten	grob geschätzter Kostenansatz [€]:	
7. Finanzierung u. Förderung	<input type="checkbox"/> ZILE <input type="checkbox"/> alternative / sonstige Förderung	
8. Zeitplanung	Durchführungszeitraum:	
9. ZILE/DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: <input type="checkbox"/> Demografie X Ortsbild und Baukultur X Infrastruktur <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge / Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> Klimaschutz <input type="checkbox"/> Sicherung der Grundversorgung	
10. Wirkung und Strahlkraft	<input type="checkbox"/> Nachhaltigkeit <input type="checkbox"/> Beachtung Kreislaufwirtschaft <input type="checkbox"/> lokales Projekt <input type="checkbox"/> regionales Projekt <input type="checkbox"/> überregionales Projekt <input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt	

In Ergänzung zu 06.26:

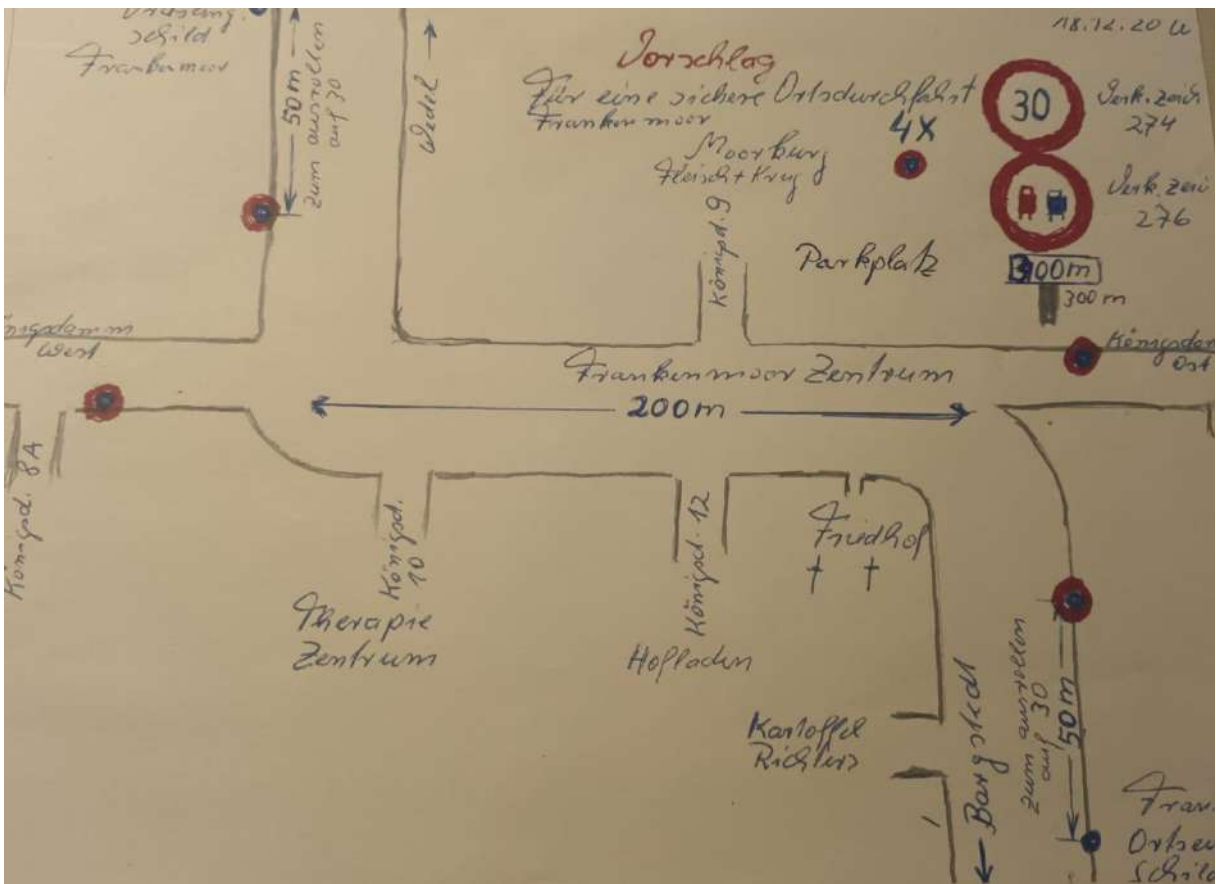
Verkehrsberuhigung K50 Ortsdurchfahrt Frankenmoor

Die K50 hat in der Ortschaft Frankenmoor als Verbindung zwischen Bargstedt und Wedel ein relativ hohes Verkehrsaufkommen. Kurz hinter den Ortstafeln geht der Straßenverlauf jeweils in einer 90° Kurve über. Durch offensichtlich nicht angepasste Geschwindigkeit haben sich hier in der Vergangenheit mehrere Verkehrsunfälle ereignet. Trotz der nicht vollständigen Überschaubarkeit des Straßenverlaufes wird, von den Anwohnern, an dieser Stelle, von Überholvorgängen berichtet. Da in diesem Bereich auch eine Schulbushaltestelle vorhanden ist, sollte eine deutliche Reduzierung der Verkehrsgefährdung angestrebt werden. Eine fest installierte GÜA, kurz hinter den Ortstafeln, vor den Kurven, könnte die Aufmerksamkeit risikofreudiger Verkehrsteilnehmer sicher erhöhen. Alternativ wären auch bauliche Maßnahmen (Fahrbahnverengung, Bodenschwellen, Fahrbahnmarkierungen) oder das Aufstellen von Verkehrszeichen (z.B. Geschwindigkeitsreduzierung auf 30km/h bzw. 30km/h Zone, wovon dann der gesamte Verlauf des Königsdammes, also auch rechts und links der K50, profitieren würde) in Erwägung zu ziehen.





Vorschlag, eines in Frankenmoor wohnenden Bürgers, für eine Beschilderung:



Anlage 5

Infopapier

Klimaschutz und Energieagentur Niedersachsen

Info-Papier

Innendämmung bei Sichtmauerwerk

“Backsteingebäude“ in vielfältigen Varianten sind für Niedersachsen charakteristisch. Auch Natursteinfassaden sind in einzelnen Regionen prägend. Diese besonderen Bauweisen sollen natürlich auch erhalten bleiben, wenn Hauseigentümerinnen oder -eigentümer ihre Wände dämmen wollen. Wie das gelingen kann, haben wir in diesem Info-Papier näher dargestellt.

1. Ein- oder zweischaliges Mauerwerk

Sichtmauerwerk ist in Niedersachsen weit verbreitet. Die meisten Gebäude dieser Art sind vor 1946 gebaut und als einschaliges oder zweischaliges Mauerwerk ausgeführt worden. Dabei ist die zweischalige Konstruktion hinsichtlich des Schutzes vor Schlagregen jedoch klar im Vorteil: Dringt Feuchtigkeit in die äußere Mauerwerksschale ein, schützt die dazwischenliegende Luftschicht die innere Mauerwerksschale vor Feuchteschäden. Allerdings sind beide Mauerwerksschalen an verschiedenen Stellen konstruktiv miteinander verbunden, so dass auch hier vor Anbringen einer Innendämmung der Schutz vor Schlagregen geprüft werden muss. Damit auch die äußere Mauerwerksschale durch Feuchte und Frost keinen Schaden nimmt, ist stets auf eine einwandfreie fachgerechte Verfugung zu achten. Gegebenenfalls ist auch eine diffusionsoffene Hydrophobierung dabei hilfreich.



Die wesentlichen Vorteile der Innendämmung auf einen Blick

- Die Außenansicht bleibt unverändert: Regionaltypische Bauweisen bleiben erhalten.
- Dämmung = Komfortgewinn
- Je geringer der U-Wert der Außenwand, desto geringer der Energiebedarf.
- In der Kombination mit Wandheizungen lassen sich die Vorlauftemperaturen des Heizsystems für einen effizienten Betrieb von Wärmepumpen absenken.

2. Anforderungen

Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) hat zur nachträglichen Innendämmung von Außenwänden aktuell keine Vorgaben. Aus der DIN 4108-2 lässt sich jedoch ein U-Wert von maximal $0,73 \text{ W/m}^2\text{K}$ für Mauerwerkswände ableiten. Die Anforderung der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) gibt einen Maximalwert von $0,45 \text{ W/m}^2\text{K}$ für Außenwände an (Einzelmaßnahmen - Denkmäler und sonstige besonders erhaltenswerte Bausubstanz). Damit die anerkannten Regeln der Technik eingehalten werden, sollten für Innendämmmaßnahmen bei Mauerwerk die Vorgaben der WTA-Merkblätter 4-5, 6-4 und 6-5 angewendet werden.

3. Erster Check: Schlagregendichtheit

Grundsätzlich muss das Mauerwerk ausreichend dicht sein, damit die Feuchte keinen Schaden anrichten kann. Hierzu sind die Außenwände auf Schäden hin abzusuchen. Steine und Fugen dürfen nicht zu viel Wasser aufnehmen. Hierzu ist der Sprühflaschentest ein erster Test. Gibt es Unsicherheiten hinsichtlich der Beurteilung, sollte schon hier ein Experte hinzugezogen werden. Er führt ggf. andere Testverfahren (Karstensches Röhrchen, Franke-Platte) durch oder lässt Proben im Labor untersuchen und nimmt eine fundierte Einschätzung vor. Ein Behang vor einer Außendämmung an der Außenwand ist grundsätzlich an der Wetterseite des Gebäudes einer Innendämmung vorzuziehen.

Check: Schlagregendichtheit

1. **Himmelsrichtung prüfen: Wetterseite(n)**
2. **Schlagregendichtheit prüfen:**
 - a. Rissbildung in der Steinoberfläche?
 - b. Fugen sandig oder ausgewaschen?
 - c. Sprühflaschentest zur Feuchteaufnahme
3. **Konstruktion auf Schäden prüfen:**
 - a. Dachüberstand, Regenrinnen, -fallrohre
 - b. Fensterbänke, Blechabdeckungen, Vor- und Rücksprünge
 - c. Ausblühungen
 - d. Übergänge unterschiedlicher Materialien
 - e. Hinweise auf aufsteigende Feuchte
 - f. Spurensuche im Innenbereich: Sichtbare Feuchteschäden auf der Innenseite?
4. **Schlagregenseite, Spitzwasserbereiche:**
Außenwandbekleidungen möglich?

4. Zweiter Check: Innenseite

Hinter dem Innendämmsystem darf sich kein Tauwasser bilden. Zum einen darf die Konstruktion und Ausführung eine Hinterströmung der Dämmung keinesfalls zulassen. Zum anderen ist das

System ggf. mit Dampfbremsen einzubauen, damit nur in geringem Maß Luftfeuchtigkeit durch das Dämmsystem hindurch diffundieren kann. Auch dürfen keine wasserführenden Leitungen, Tapeten und Gipsputze hinter einer Innendämmung liegen. Steckdosen, Verteilerdosen und Schalter müssen in das jeweilige Innendämmsystem konstruktiv eingebunden werden. Die Wand ist auf Hohlstellen abzuklopfen und auf Unebenheiten zu prüfen. Alle einbindenden Böden und Decken, Innenwände sowie Fenster- und Türleibungen sind in Augenschein zu nehmen. Liegen z.B. Holzbalkendecken auf den Außenwänden auf, ist eine sorgfältige Planung des Experten unerlässlich.

Der Dämmstandard bestimmt den Planungsaufwand

5. Mindestwärmeschutz

Wenn der Schlagregenschutz gewährleistet ist und die Oberfläche der Außenwand auf der Innenseite geprüft ist, sollte es bei Ziegelwänden in der Regel unproblematisch sein, den gesetzlichen Mindestwärmeschutz einzuhalten (dies entspreche dem **vereinfachten Nachweis** gem. WTA-Merkblatt 6-4). Eine einschalige 25cm starke Ziegelwand mit einem U-Wert von $1,8 \text{ W/m}^2\text{K}$ kann z.B. mit einer 35mm Holzfaserdämmplatte (WLG 040) auf einen U-Wert von ca. $0,7 \text{ W/m}^2\text{K}$ gedämmt werden.

6. Förderfähige Dämmung

Dämmt man die gleiche einfache Ziegelwand mit der doppelten Dämmstärke, erhält man einen U-Wert von $0,43 \text{ W/m}^2\text{K}$. Hier wäre grundsätzlich bereits eine Förderung gemäß Bundesförderung für effiziente Gebäude möglich (Denkmäler und erhaltenswerte Bausubstanz). Allerdings sind dafür weitere Bedingungen einzuhalten. Da ohnehin ein Energie-Effizienzexperte für die Förderung hinzugezogen werden muss, sollte es ihm / ihr überlas-

sen werden, das zu prüfen. Hierfür muss die **Planung und Bemessung** des Dämmsystems nach WTA-MB 6-4 erfolgen. Der Dampfdiffusionswiderstand muss passen, die Feuchtebelastung aus dem Innenraum darf nicht zu hoch sein und die mittlere Jahrestemperatur am Ort darf 7°C nicht unterschreiten.

7. Höhere Dämmstandards

Auch höhere Dämmstandards sind möglich. Hierfür sind weitere Berechnungen erforderlich, bei der der Bauphysiker mittels speziellen Berechnungsprogrammen eine **hygrothermische Simulation** durchführt. Die Beachtung des WTA-Merkblatts 6-5 ist hierfür erforderlich.

Die richtige Dämmung für die Wand

8. Welches Innendämmsystem?

Ob diffusionsdichte, diffusionshemmende oder feuchtevariable Dämmsysteme Verwendung fin-

1. Nutzung: Temperatur und Feuchte von innen (Bäder und Küche: Lüftung?)
2. Zustand Außenwand: Feuchte von außen
3. Zustand Innenseite: Gips, Leitungen, Möbel, Schäden etc.
4. Einbausituation - Zugänglichkeit
5. Planung der Ausführung (z.B. Trocknung)
6. Bemessung der Dämmstärke, Ergebnisse der Dampfdiffusionsberechnungen
7. Materialauswahl, Kosten
8. Einbindende Bauteile – Wärmebrücken, Innenwände, Decken, Laibungen, Elektro- und Heizleitungen, Wandheizung
9. Ausführung (Handwerkerwahl)
10. Wartung

den oder diffusionsoffene und kapillaraktive Systeme zum Einsatz kommen sollen, hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab.

Neben den besonderen Eigenschaften hinsichtlich der Diffusionsfähigkeit sind auch die Material- und Verarbeitungseigenschaften von besonderer Bedeutung. So lassen zum Beispiel nur ebene Wandoberflächen die Verwendung von starren Dämmplatten zu, die vollflächig verklebt eingebaut werden müssen. Bei starken Unebenheiten können Dämmputzsysteme dies besser ausgleichen. Kapillaraktive Systeme haben z.B. eine höhere Fehlertoleranz bei Feuchteintrag von außen, können aber nur bis zu einer begrenzten Stärke eingebaut werden und sind für höhere Dämmstandards ggf. weniger geeignet. So hat jedes System seine Vor- und Nachteile.

Lassen Sie sich bei der Auswahl des Dämmsystems von Fachleuten beraten, die die einzelnen Faktoren richtig einordnen und bewerten können. Letztlich muss die Funktionstüchtigkeit des Systems auch nach dem Einbau langfristig gewährleistet sein. Dabei ist neben der konstanten Schlagregendichtheit entscheidend, ob sich gravierende Änderungen bei der Nutzung des Gebäudes ergeben, die den Feuchtehaushalt der Außenwand stark verändern.

9. Wandheizung und Innendämmung

Wenn Wandheizungen mit eingebaut werden, ist es erforderlich, dass das Dämmsystem die Heizleitungen auch tragen kann. Hierzu gibt es spezielle Systeme, die darauf ausgelegt sind. Ein überragender Vorteil der Kombination von Wandheizung und Innendämmsystem liegt darin, dass bei Bauteilen, die konstruktiv problematisch in die Außenwände eingebunden sind – wie z.B. Holzbalkendecken – die Heizleitungen gezielt so verlegt werden können, dass eine leichte Temperierung Bauschäden vorbeugen kann. Wird die Temperatur an aufliegenden Balken durch die Heizleitungen gezielt erhöht, ist ein Schaden infolge von Kondensat minimiert. Auch aufsteigende Feuchte kann auf diese Weise entgegengewirkt werden. Natursteinwände mit hydrophilen Eigenschaften

können auf diese behutsame Weise geschützt werden. Wichtig ist hierbei, dass das Heizsystem mit einer möglichst niedrigen Betriebstemperatur gefahren wird, um keine hohen Wärmeverluste zu verursachen. Wärmepumpensysteme sind dafür ideal.

10. Wie finde ich die richtigen Fachleute?

Die Energie-Effizienzexperten-Liste der dena führt gesondert Energieberaterinnen und Planer, die für Denkmäler besonders geschult sind. Sie sind besonders mit der Planung von Innendämmsystemen vertraut, weil es für Denkmäler meist keine anderen Möglichkeiten der Dämmung gibt. Sie wissen um die Besonderheiten der Planung und Ausführung, kennen das hygrothermische Simulationsverfahren und wissen um die besonderen Eigenschaften der Materialien. Sie begleiten Sie auf Wunsch durch den Antragsprozess für eine Förderung und beraten Sie hinsichtlich der Auswahl der Handwerker, die häufig ebenso eine besondere Schulung haben müssen, um bestimmte Dämmsysteme den Herstellervorgaben entsprechend einbauen zu können. Der Planungsaufwand für Innendämmsysteme ist erheblich höher als für außenliegende Dämmsysteme. Zuweilen wird der Effizienzexperte bzw. die Effizienzexpertin weitere Spezialisten hinzuziehen müssen. Doch bedenken Sie dabei immer: Experten sind günstiger als Bauschäden.



Fördermöglichkeiten

Dämmmaßnahmen, erneuerbare Energien, effiziente Heizsysteme etc. werden für Denkmäler und erhaltenswerte Bausubstanz gesondert über die Bundesförderung effiziente Gebäude gefördert. Für diese Gebäude ist das Erreichen eines Effizienzhausstandards einfacher. Für die Effizienzhaus-Stufe Denkmal darf der Jahresprimärenergiebedarf bis zu 160% des Wertes betragen, der für das vergleichbare Referenzgebäude gem. Gebäudeenergiegesetz (GEG) gilt. Steht Ihr Wohnhaus nicht unter Denkmalschutz, sollten Sie zunächst versuchen, die „**Bestätigung der zuständigen Kommune für Gebäude mit sonstiger besonders erhaltenswerter Bausubstanz nach §105 GEG**“ einzuholen.

› [Das Formular dazu finden Sie hier](#)

Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG):

- › [Wohngebäude Einzelmaßnahmen Kredit](#)
- › [Wohngebäude Einzelmaßnahmen Zuschuss](#)
- › [Wohngebäude Effizienzhaus - Kredit](#)
- › [Wohngebäude Effizienzhaus - Zuschuss](#)

Weiterführende Literatur

Fachverband Innendämmung e.V. (Hrsg.): Praxis-Handbuch Innendämmung, Rudolf Müller Verlag, Köln, 2016



Anlage 6

Stellungnahmen Träger öffentlicher Belange

Frühzeitige Beteiligung

Lfd. Nr.	Träger	Eingang	Stellungnahme
1.	Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr	09.09.2021	Berührt aber nicht beeinträchtigt, kein Einwand. Planungsgebiet befindet sich in einem Jettieffflugkorridor, Beschwerden und Ersatzansprüche bezogen auf vom Flugplatz/Flugbetrieb ausgehende Emissionen (Fluglärm etc.) werden nicht anerkannt.
2.	Hamburger Verkehrsverbund GmbH (HVV)	09.09.2022	Mit den Ausweisungen der Planung einverstanden.
3.	Avacon Netz GmbH	13.09.2021	Gebiet beinhaltet Hochspannungsfreileitungen und Fernmeldeleitungen, Avacon Netz bitten am weiteren Verfahren beteiligt zu werden. Änderungen der vorliegenden Planung bedürfen erneuter Prüfung, vorerst keine weiteren Bedenken oder Einwände bei Einhaltung der beigefügten Hinweise (siehe Stellungnahme).
4.	ElbEnergie GmbH	13.09.2021	Sind nicht der zuständige Netzbetreiber, bitten sich mit den zuständigen Kollegen in Verbindung zu setzen
5.	Exxon Mobil	09.09.2021	Nicht betroffen
6.	COLT Technology Services GmbH	14.09.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Im Bereich befinden sich Anlagen der Colt Technology Services - Ausdrücklicher Hinweis das durch unterschiedliche Verlegungstiefen oder Änderungen im Verlauf der Leitungen kein Mitverschulden der Colt Technology Services GmbH begründet wird - Im Bereich von Kreuzungen und Parallelverlauf mit LWL - Netz der Colt Technology Services GmbH sind Suchschachtungen bzw. Ortungen zur genauen Lagebestimmung der LWL – Trasse vorzunehmen. - Bei Parallelverlauf ist ein Mindestabstand von 1,0 m zur Colt LWL – Trasse einzuhalten. - allen Beteiligten muss der Inhalt des Begleitschreibens „Hinweise zum Schutze unterirdischer Glasfaser - Versorgungsanlagen“ bekannt gemacht werden, die Einhaltung der genannten Bedingungen muss überwacht werden - Schreiben ist keine Bauerlaubnis für Arbeiten im Bereich der Colt LWL-Trasse -> Bauerlaubnis muss mind. 2 Wochen im Voraus erfragt werden (Details siehe Anschreiben_NWO_Hamburg) -> Pläne müssen nach Abschluss von Baumaßnahmen zur Verfügung gestellt werden - Ein Großteil des betroffenen LDN der COLT Technology Services GmbH, <i>Ausnahme Schachtbauwerke und Trassenzuleitung</i>, liegt im Schutzstreifen der Nord-West-Oelleitung GmbH (NWO) -> in diesen Bereichen kann nur die NWO Auskunft geben - Weitere Hinweise zum Schutz unterirdischer Glasfaser-Versorgungsanlagen müssen beachtet werden (Siehe Begleitschreiben_COLT_Hamburg) - Anhänge: (Ordner) 210909_Colt_Technology_Services_GmbH Bestandspläne, Sonder- und Profilpläne + Übersichtspläne

Lfd. Nr.	Träger	Eingang	Stellungnahme
7.	Nord-West-Oelleitung GmbH (NWO)	10.09.2021	<ul style="list-style-type: none"> - NWO zuständig für <ul style="list-style-type: none"> o NDO 22" Leitung Mineralölfornleitung - Leitungskilometer 92,94 – 99,30 o LWL-Schutzrohranlage der COLT Technology Services GmbH - Fernleitungen haben einen Schutzstreifen, in dessen Bereich absolutes Bau- und Einwirkungsverbot besteht (Details siehe 210910_Nord-West Oelleitung S. 4-19), Leitungsrechte an den von den Fernleitungen berührten Grundstücken sind dinglich gesichert (beschränkte persönliche Dienstbarkeiten), auch bei öffentlichen Flächen - Alle Arbeiten im Bereich der Schutzleitung sind grundsätzlich genehmigungspflichtig (siehe Schutzanweisung S. 14-19) - Bei Ausschreibung + Vergabe von Arbeiten wird empfohlen den Inhalt der Schutzanweisung mit zum Vertragsgegenstand zu machen - Angaben des dem Schreiben anliegenden Plans sind so lange als unverbindlich anzusehen, bis sie vor Ort von einem NWO-Mitarbeiter bestätigt sind <ul style="list-style-type: none"> o Pläne dürfen nicht weitergegeben werden o Lage + Höhenlage in der Örtlichkeit können nach Erfordernis gezeigt werden o Dafür wird um Terminvereinbarung mind. 3 Tage vorher gebeten - Zustimmung zum Projekt ist auf ein Jahr begrenzt, nachträgliche Änderungen in der Projektplanung brauchen erneute Zustimmung <p>Zuständiger Trassenmeister Stefan Klöker 0171 / 2252544 stefan.kloeker@nwowhv.de Inhalt: 210910_Nord-West Oelleitung Anschreiben S. 1-2, Rückmeldung S. 3, Bestandspläne S. 4-13, Schutzanweisung S. 14 -19, Hinweise zum Schutz unterirdischer Glasfaser-Versorgungsanlagen S. 20-24</p>
8.	PLEdoc GmbH	09.09.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Von PLEdoc verwaltete Versorgungsanlagen folgender Eigentümer bzw. Betreiber werden von der geplanten Maßnahme nicht betroffen: <ul style="list-style-type: none"> o OGE (Open Grid Europe GmbH), Essen o Kokereigasnetz Ruhr GmbH, Essen o Ferngas Netzgesellschaft mbH (FG), Netzgebiet Nordbayern, Schwaig bei Nürnberg o Europäische Gasleitungsgesellschaft mbH (MEGAL), Essen o Mittelrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH (METG), Essen o Nordrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH & Co. KG (NETG), Dortmund o Trans Europa Naturgas Pipeline GmbH (TENP), Essen o GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen (hier Solotrassen in Zuständigkeit der PLEdoc GmbH) <p>Ausdehnung oder Erweiterung des Projektbereichs bedarf immer einer erneuten Abstimmung</p>
9.	Storengy Deutschland GmbH	15.09.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht betroffen, keine Anlagen werden beeinträchtigt <p>Leitungsanfragen und Beteiligung zukünftig ausschließlich an: leitungsauskunft@storengy.de / leitungsauskunft@storengy.de</p>

Lfd. Nr.	Träger	Eingang	Stellungnahme
10.	Samtgemeinde Harsefeld	03.09.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsbehördliche Anordnung zur Kenntnisnahme, Bürgermeisterin steht für Rückfragen zur Verfügung - Sanierung der Bushaltestellen im Planungsgebiet - Fahrbahn-, Seitenraum-, Geh- und Radwegsperrungen (je nach Arbeitsstellenlage) zwischen dem 06.09. und dem 31.03.2022
11.	Vodafone Deutschland GmbH	20.09.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Einwände - Im Planungsbereich befinden sich Telekommunikationsanlagen der Vodafone, werden bei objektkonkreten Bauvorhaben im Plangebiet Stellungnahmen mit entsprechender Auskunft über vorhandenen Leitungsbestand abgeben - Weiterführende Dokumente siehe -> 210921_Vodafone
12.	Straßenverkehrsbehörde Harsefeld	22.09.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Hinweis auf angedachte Planung: - Überlegung zur Vergrößerung der Bahnunterführung an der K77 Hollenbecker Straße zwischen Bargstedt, L 123, und Harsefeld-Hollenbeck, L 124 - Zurzeit aufgrund des Bahnbauwerkes auf 3,1 m höhenbeschränkt, Vergrößerung des Durchlasses würde die gesamten Verkehrsströme durch die Ortschaften Bargstedt und Hollenbeck (Kurvenverlauf Unterdorf) verstärken, erhöhter LKW-Verkehr auf der K77 in Nord-Süd-Richtung
13.	Wasser- und Bodenverband Obere Aue	27.09.2021	<ul style="list-style-type: none"> - In der Dorfregion Ohrensen verlaufen die Gewässer III. Ordnung „Rehrfeldgraben, Weidegraben, Rehenkampgraben, Junkermoorgraben und Wegesiegraben Krumme Feld“ - Verbandsgräben werden jährlich bzw. 2-jährig im Herbst maschinell mit dem Mähkorbbagger geräumt, dafür muss ein durchgängiger, maschinell befahrbarer 5m breiter Räumstreifen entlang des Wasserlaufes freigehalten werden - Werden Maßnahmen im Zuge der Dorfentwicklung im Bereich der Gewässer geplant ist der Wasser- und Bodenverband wieder zu beteiligen - Lage Gewässer siehe -> 210927_Unterhaltungsverbände_Obere-Oste_Obere-Aue_Aue
14.	Unterhaltungsverband Nr. 19 Obere Oste	27.09.2021	<ul style="list-style-type: none"> - In der Dorfregion Frankensen verläuft das Gewässer II. Ordnung „Bever“ - Die Bever wird 1x jährlich im Herbst maschinell mit dem Mähkorbbagger geräumt, dafür muss ein durchgängiger, maschinell befahrbarer 5m breiter Räumstreifen entlang des Wasserlaufes freigehalten werden - Werden Maßnahmen im Zuge der Dorfentwicklung im Bereich der Bever geplant ist der Unterhaltungsverband wieder zu beteiligen - Lage Gewässer siehe -> 210927_Unterhaltungsverbände_Obere-Oste_Obere-Aue_Aue
15.	Unterhaltungsverband Nr. 15 Aue	27.09.2021	<ul style="list-style-type: none"> - In der Dorfregion Bargstedt und Ohrensen verlaufen die Gewässer II. Ordnung „Aue, Jithofgraben, Tiefenbach und Rehrfeldgraben“ - Der „Rehrfeldgraben“ wird jährlich in Handarbeit von Baum- und Buschhindernissen freigehalten - Die Gewässer „Aue, Jithofgraben, Tiefenbach und Rehrfeldgraben“ werden 1x jährlich im Herbst teils in Handarbeit, teils maschinell mit dem Mähkorbbagger geräumt, dafür muss ein durchgängiger, maschinell befahrbarer 5m breiter Räumstreifen entlang des Wasserlaufes freigehalten werden - Werden Maßnahmen im Zuge der Dorfentwicklung im Bereich der Bever geplant ist der Unterhaltungsverband wieder zu beteiligen

Lfd. Nr.	Träger	Eingang	Stellungnahme
			<ul style="list-style-type: none"> - Lage Gewässer siehe -> 210927_Unterhaltungsverbände_Obere-Oste_Obere-Aue_Aue
16.	Gasunie Deutschland Transport Services GmbH	28.09.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Erdgashochdruckleitungen/Kabel betroffen - Sämtliche Maßnahmen im Schutzstreifen der Erdgastransportleitung bzw. der Kabel sind in Anwesenheit eines Gasunie-Mitarbeiters durchzuführen. Dabei ist der zuständige Leitungsbetrieb bereits über Arbeiten im Näherungsbereich ab ca. 50 m zur Erdgastransportleitung bzw. zum Kabel zu informieren. - Unbedingt erforderlich: rechtzeitig, spätestens 5 Werktage vor Beginn jeglicher Maßnahmen im Schutzstreifenbereich unter Angabe der Vorgangsnummer 2021-3019 Kontakt zu folgendem Leitungsbetrieb aufzunehmen: Gasunie Deutschland Transport Services GmbH, Standort Eckel, Vaenser Dorfstraße 45, 21244 Buchholz i. d. N., Tel.: 0 4181 / 3403-65 - Stellungnahme, Pläne und Schutzanweisung sind auf der Baustelle vorzuhalten - Auflagen: - Jeder Bauantrag bzw. jede Baumaßnahme in einem Sicherheitsstreifen von je 50 m beiderseits der Leitungsbahn bzw. des Kabels ist Gasunie zur Prüfung und Genehmigung einzureichen. - Im Schutzstreifen der Erdgastransportleitung bzw. des Kabels besteht ein grundsätzliches Bauverbot und ein Verbot sonstiger leitungs- bzw. kabelgefährdender Maßnahmen. Es muss gewährleistet sein, dass der Schutzstreifen zur Vornahme von betrieblichen Überwachungs- und Unterhaltsmaßnahmen sowie zur Durchführung von Instandsetzungsarbeiten jederzeit uneingeschränkt auch mit Baufahrzeugen zugänglich ist. - - Für Kosten, Betroffene Anlagen sowie Lagepläne der Leitungen und genaue Angaben und Anweisungen zu Arbeiten im Bereich der Gasleitungen siehe -> 210928_gasunie
17.	LEA Gesellschaft für Landeseisenbahnaufsicht MBH	29.09.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Durch das Planungsgebiet verlaufen die Bahnanlagen der Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH (EVB), Eisenbahnstrecke Bremerhaven – Bremervörde – Buxtehude - Die LEA führt selbst keine Planungen und sonstige Maßnahmen durch, ggf. werden geplante Vorhaben seitens der EVB mitgeteilt - Bitten um Beachtung der Stellungnahme der EVB - Weitere Rückfragen ausschließlich per E-Mail, info@lea-niedersachsen.de
18.	Bundesnetzagentur	30.09.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Hinweis auf Möglichkeit einer Trassenrealisierung im Planungsgebiet (BBPIG-Vorhaben Nr. 57) im Rahmen des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes Übertragungsnetz (NABEG) - Für Vorhaben 57 ist ein Verzicht auf Bundesfachplanung vorgesehen - Es liegt momentan kein Antrag auf Planfeststellungsbeschluss vor - TenneT TSO GmbH (ebenfalls bereits beteiligt) voraussichtlich zuständige Vorhabenträgerin -> hat vor in bestehender Trasse (Dollern – Ovenstädt) eine bestehende 380 kV-Doppelleitung neu zu erbauen -> diese verläuft durch das Planungsgebiet - Aktuell keine abschließende Beurteilung über mögliche Nutzungskonflikte möglich, bitten aber um Berücksichtigung des Vorhabens 57 in der DE-Planung Bargstedt - Planunterlagen des Vorhabens 57 werden nach Eingang eines Antrages auf Planfeststellungsbeschluss auf der Website der

Lfd. Nr.	Träger	Eingang	Stellungnahme
			<p>Bundesnetzagentur vorliegen (www.netzausbau.de/vorhaben57)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bitten um weitere Beteiligung am Verfahren, Kontakt unter Angabe des Aktenzeichens 6.04.02.02./21-D-0/138#1 an verfahren.dritter.nabeg@bnetza.de
19.	Staatliches Gewerbeaufsichtsamt Cuxhaven	01.10.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht betroffen, führt keine eigenständigen Planungen oder Maßnahmen durch.
20.	Landwirtschaftskammer Niedersachsen	01.10.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht direkt betroffen, weist aber darauf hin, dass bei der Aufstellung eines Dorfentwicklungsplans aus allgemeiner landwirtschaftlicher Sicht Maßnahmen in folgenden Bereichen berücksichtigt werden sollen: - Erhalt der alten ländlich geprägten Bausubstanz, historischer landwirtschaftlicher Gebäude, Erhalt des Dorfcharakters - Erneuerung landwirtschaftlich genutzter Gebäude, Umnutzung landwirtschaftlicher Altgebäude - Bauleitplanung (Berücksichtigung der Entwicklung/Entwicklungspotenziale landwirtschaftlicher Betriebe, Bestandschutz, potenziellen Konflikten zwischen Wohnen und Landwirtschaft entgegenwirken) - Ländlicher Straßen- und Wegebau (Wegenetz, Breite, Traglastkapazität, Befestigungen) - Intelligente und nachhaltige Energiekonzepte mit den Landwirten vor Ort - Digitalisierung (Infrastruktur) - Es müsse Ziel sein die Bedingungen für die Landwirtschaft insgesamt im Einklang mit der Bevölkerung zu verbessern - Örtliche Landwirtschaft biete oft ungenutzte Altgebäude mit viel Potenzial zur Umnutzung, habe eine tragende Bedeutung für den Erhalt des ländlichen Raumes und solle in Planungen eingebunden werden - Landwirtschaftskammer steht für weitere Abstimmungen im Prozess der Dorfentwicklungsplanung zur Verfügung
21.	Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade	04.10.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht betroffen, aktuell keine Bedenken aus handwerklicher Sicht
22.	Telekom Deutschland GmbH, Deutsche Telekom Technik GmbH	05.10.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Aktuell nicht betroffen, beabsichtigen zurzeit keine Maßnahmen, die für die Entwicklungsplanung bedeutsam sein könnten - Bitten um weitere Beteiligung
23.	TenneT TSO GmbH	05.10.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Betroffen <ul style="list-style-type: none"> o 380-kV-Leitung Sottrum – Dollern, Mast 280 - 288 (LH-14-3100) o 220-kV-Leitung Stade – Sottrum, Mast 58 - 66 (LH-14-2142) o 380-kV-Leitung Stade – Landesbergen, Mast 26 - 34 (LH-14-3111) in Planung - Für die bestehenden Hochspannungsleitungen sowie den Neu- bzw. Umbau der Leitungen sind Vorgaben zu beachten, für diese sowie Leitungsplan siehe -> 211005_TenneT TSO - Rückfragen ausschließlich an: <ul style="list-style-type: none"> o Valentin Günther o +49 5132 89-6377 - fremdplanung-zn@tennet.eu

Lfd. Nr.	Träger	Eingang	Stellungnahme
24.	Amt für regionale Landesentwicklung	08.10.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Betroffen - Planen aktuell im Bereich Frankenmoor ein Flurbereinigungsverfahren für 2023, Großteil davon liegt im Plangebiet (siehe Karte -> 211008_Amt für regionale Landesentwicklung) - Planerische Ziele: <ul style="list-style-type: none"> o Vernässungskonzept für das Naturschutzgebiet Frankenmoor umsetzen o Entstehung Kompensationsflächenpool Gemeinde Bargstedt o Auflösung von Landwirkungskonflikten - Ländlicher Wegebau
25.	Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie	08.10.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Betroffen - Geben Hinweise und Vorgaben zu Bergbau, Bodenarten und -nutzung sowie der Beteiligung weiterer Akteure im Bereich Gashochdruck- und Rohrfernleitungen und Empfehlungen -> siehe 211008_LBEG
26.	Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH, Aussolungsbergwerk Ohrensen	15.10.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Betroffen - Im Planungsgebiet verläuft die Pipeline Stade - Teutschenthal (PST) einschl. Steuerkabel (Übersichtskarte beiliegend) sowie weitere Soleleitungen, Wasserleitungen sowie Elektroleitungen - Gegen das Verfahren bestehen seitens der DOW grundsätzlich keine Einwände, bitten jedoch um rechtzeitige Einbeziehung in die Planungen für die Wegebau- und Grabensanierungsmaßnahmen für die Bereiche des Pipelinesystems - Für Maßnahmen im Bereich der Leitungen liegen Anweisungen und Vorgaben sowie Kontakte vor, siehe -> 211015_DOW

Anlage 7

Stellungnahmen Träger öffentlicher Belange

Beteiligung

Lfd. Nr.	Träger	Eingang	Stellungnahme	Bewertungsvorschlag
1.	Landkreis Stade	16.09.2022	Der Landkreis Stade hat keine weiteren Bedenken oder Anregungen vorzubringen.	Keine
2.	Unterhaltungsverband Nr.19 Obere Oste	22.09.2022	In der Dorfgregion Frankenmoor verläuft das Gewässer II. Ordnung „Bever“. Die Bever wird 1x jährlich im Herbst maschinell mit dem Mähkorbbagger geräumt. Es wird vorsorglich darauf hingewiesen, dass für die Durchführung der maschinellen Gewässerunterhaltung an der Bever ein durchgängig maschinelle befahrbarer 5 m breiter Räumstreifen entlang des Wasserlaufes freigehalten werden muss.	Die Hinweise und Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen.
3.	Unterhaltungsverband Nr. 15 Aue	22.09.2022	In der Dorfgregion Bargstedt und Ohrensen verlaufen die Gewässer II. Ordnung „Aue, Jithofgraben, Tiefenbach und Rehrfeldgraben“. Der „Rehrfeldgraben“ wird jährlich in Handarbeit von Baum- und Buschhindernissen etc. freigehalten. Die Gewässer „Aue, Jithofgraben und der Tiefenbach“ werden 1x jährlich im Herbst in Handarbeit und teilweise maschinell mit dem Mähkorbbagger geräumt. Es wird vorsorglich darauf hingewiesen, dass für die Durchführung der maschinellen Gewässerunterhaltung an den Gewässern ein durchgängig maschinell befahrbarer 5 m breiter Räumstreifen entlang des Wasserlaufes freigehalten werden muss.	Die Hinweise und Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen.
4.	Wasser – und Bodenverband Obere Aue	22.09.2022	In der Dorfgregion Ohrensen verlaufen die Gewässer III. Ordnung „Rehrfeldgraben, Weidegraben, Rehmenkampgraben, Junkermoorgraben und Wegeseitengraben Krumme Feld“. Die Verbandsgräben werden jährlich bzw. 2-jährig im Herbst maschinell mit dem Mähkorbbagger geräumt. Es wird vorsorglich darauf hingewiesen, dass für die Durchführung der maschinellen Gewässerunterhaltung an den Verbandsgräben ein durchgängig maschinell befahrbarer 5 m breiter Räumstreifen entlang des Wasserlaufes freigehalten werden muss.	Die Hinweise und Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen.
5.	Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr	06.10.2022	in dem Plangebiet des o. g. Dorfentwicklungsplanes verläuft die Landesstraße 123, für die ich als Straßenbaulastträger zuständig bin.	Die Hinweise und Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen.

Lfd. Nr.	Träger	Eingang	Stellungnahme	Bewertungsvorschlag
			Grundsätzlich sind alle Maßnahmen im Bereich dieser Straßen im Einzelfall frühzeitig einvernehmlich mit mir abzustimmen und bedürfen meiner ausdrücklichen Zustimmung.	
6.	IHK – Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum	26.10.2022	<p>Folgende Anmerkungen bringen wir zu einzelnen Maßnahmen vor:</p> <p>1. Maßnahme 1.01 Wir bitten um Beteiligung an den Verfahren im Rahmen der Bauleitplanung.</p> <p>2. Maßnahme 6.04 und 6.06 Die geplanten Kreisverkehre sollten so ausgestaltet werden, dass diese problemlos von LKW sowie Großraum- und Schwertransporten passiert werden können.</p>	Die Hinweise und Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen.
7.	Landvolk Niedersachsen; Kreisbauerverband Stade e.V.	19.10.2022	<p>Grundsätzlich möchten wir aber von hier aus darauf hinweisen, dass in Abstimmung mit dem ArL Lüneburg Außenstelle Bremerhaven in der Region Barstedt-Ohrensen Vorplanungen für ein Flurbereinigungsverfahren abgestimmt werden. Schwerpunkt ist dabei die Ertüchtigung des vorhandenen Wirtschaftswegenetzes im wesentlichen Außenbereich der dortigen Ortschaften. Das heutige Wirtschaftswegenetz ist teilweise nicht in einem Zuschnitt, der den Anforderungen landwirtschaftlicher Betriebe mit ihren Fahrzeugen genügt, um die wertvollen landwirtschaftlichen Acker- und Grünlandflächen angemessen zu erschließen. Grundsätzlich sind auch kleinräumige Flächenumlegungen nicht ausgeschlossen. Begleitende Maßnahmen im Sinne des Naturschutzes durch Flächenzusammenlegung, Verbesserung und Entwicklung von vorhandenen Kleinbiotopen sowie die Anlage von Wegeseiten-bepflanzungen werden in diesem Zusammenhang geprüft. Bei der geplanten Dorfentwicklung bitten wir insoweit ausdrücklich zu berücksichtigen, dass die Straßenzüge von und zu den landwirtschaftlichen Hofstellen - teilweise in Ortslage- auch entsprechende Abmessungen landwirtschaftlicher Gespanne</p>	Die Hinweise und Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen.

Lfd. Nr.	Träger	Eingang	Stellungnahme	Bewertungsvorschlag
			berücksichtigen. Grundsätzlich sollten immer Mindestbreiten bei möglichen Fahrbahnverengungen und Umgestaltungen verbleiben von 4 m. Ebenfalls sollten möglicherweise geplante Fahrbahnschwellen oder ähnliches unterbleiben.	
8.	LWK Niedersachsen	26.10.2022	<p>Kapitel 3: Aus landwirtschaftlicher Sicht ist bei der Ausweisung neuer Baugebiete unbedingt darauf zu achten, dass es für verbleibende landwirtschaftliche Betriebe im Nahbereich zu keiner Gefährdung des Bestands-schutzes kommt, denn landwirtschaftliche Betriebe, die zulässigerweise errichtet und betrieben werden, genießen grundsätzlich Bestandsschutz. Darüber hinaus ist es wünschenswert, dass die Gemeinde im Rahmen der bauleitplanerischen Abwägung außerdem dafür Sorge trägt, dass auch die Entwicklungsmöglichkeiten dieser landwirtschaftlichen Betriebe nicht durch heranrückende Wohnbebauung reduziert werden; denn etwaige Betriebserweiterungen sind stets nur im Rahmen der geltenden materiell-rechtlichen Vorschriften des städtebaulichen Planungsrechts zulässig. Konkret bedeutet das, dass bei der Bauleitplanung berücksichtigt werden muss, dass sich aufgrund von Bewegungen auf dem Agrarmarkt sowie veränderten einzelbetrieblichen Rahmenbedingungen kurzfristig Erweiterungspläne der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe ergeben können. Aus unserer Sicht ist eine kontinuierliche Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Entwicklungen bei der Bauleitplanung daher essentiell.</p> <p>Kapitel 3.1: Es ist im Rahmen der weiteren Dorfentwicklung daher zu prüfen, welche Moorböden außerhalb der Schutzgebiete für die Errichtung von Freiflächenanlagen in Frage kommen.</p>	Die Hinweise und Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen.

Lfd. Nr.	Träger	Eingang	Stellungnahme	Bewertungsvorschlag
			<p>Kapitel 3.9 und 3.10: Für das Projektgebiet müssen Anpassungs-Strategien auf die genannten Klima-Tendenzen gefunden werden. Gegebenenfalls können dabei auch Synergieeffekte genutzt werden: So könnten höhere Wasserstände auf Moorgrünland einen Puffer gegen sommerliche Dürre darstellen.</p> <p>Maßnahmenkatalog: Wenn dagegen beruhigte Verkehrszonen, die von der Landwirtschaft frequentiert werden müssen, durch Schwellen, Fahrbahnverengungen, Verschwenkungen, Grüninseln und Belagswechsel gestaltet würden, müsste darauf geachtet werden, dass eine gefahrlose Passage auch großdimensionierter landwirtschaftlicher Fahrzeuge ungeachtet dessen möglich wäre. Die Maßnahmen wären grundsätzlich zwischen der Bauleitung und betroffenen Landwirten direkt vor Ort abzustimmen. Weiterhin regen wir an, bei der innerörtlichen Verkehrsweplanung die Erfordernisse des landwirtschaftlichen Verkehrs im Bereich der Hofstellen zu berücksichtigen. Konkret bedeutet das, dass die Landwirtschaft zur Wahrung der Sicherheit und des reibungslosen Anliegerverkehrs übersichtliche Verkehrssituationen im Bereich der Hofzuwegungen benötigt.</p>	
9.	Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg – Geschäftsstelle Bremerhaven	14.11.2022	<p>1. Der vorgelegte Entwurf des Dorfentwicklungsplanes entspricht den Anforderungen der Dorfentwicklung und ist gut gegliedert und leicht lesbar.</p> <p>2. In Kap. 3.7 (Seite 38) ist der Text vor der Fußnote zu korrigieren, da das Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung mit den Buchstaben LGLN abgekürzt wird.</p> <p>3. In Kap. 4 Bestandsbewertung (SWOT) fehlt die graphische Darstellung der Chancen und Risiken, die Stärken und Schwächen sind gut und komprimiert dargestellt. Bei Stärken und Schwächen sollten grundsätzlich die Ort benannt werden (tlw. fehlt zu konkreten Stärken und Schwächen der örtliche Bezug).</p>	Die Hinweise und Anmerkungen werden umgesetzt und zur Kenntnis genommen.

Lfd. Nr.	Träger	Eingang	Stellungnahme	Bewertungsvorschlag
			<p>4. Flurbereinigung: Das ArL – Dezernat 4, Flurbereinigung und Landmanagement – ist derzeit mit dem in Planung befindlichen Flurbereinigungsverfahren Frankenmoor tätig. Kooperationsmöglichkeiten mit dem Dorfentwicklungsprozess könnten sich bei Bedarf aus dem o.g. Planungsprozess zur Agrarstrukturverbesserung ergeben, Zu der bereits mit Schreiben vom 07.10.2021 abgebenden Stellungnahmen haben sich hier keine Ergänzungen ergeben.</p> <p>5. Der endgültigen Fassung des Dorfentwicklungsplanes sind die vollständigen Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange beizufügen.</p>	

Von: [Schmidt, Malte](#)
An: [Boxberger, Kyra](#)
Betreff: AW: [EXTERNE E-MAIL] TÖB Beteiligung DE-Bargstedt
Datum: Freitag, 16. September 2022 12:19:19
Anlagen: [image001.jpg](#)
[image002.jpg](#)

Sehr geehrte Frau Boxberger,

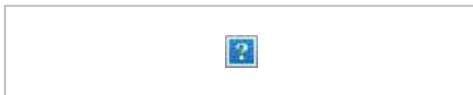
die Dorfentwicklungsplanung der Gemeinde Bargstedt für die Ortsteile Bargstedt, Ohrensen, Frankenmoor wird von Seiten des Landkreises Stade ausdrücklich begrüßt.

Mit der Arbeit zur Aufstellung am Entwicklungsplan konnten Themen herausgearbeitet werden, die insbesondere vor dem Hintergrund und dem aktuellen Anspruch nachhaltiger Entwicklung ausdrücklich zu begrüßen sind.

Von hier bestehen keine Bedenken zu der vorliegenden Planung. Bereits benannte „Leuchtturmprojekte“ und sämtliche darüber hinaus zu entwickelnden Maßnahmen werden von hier gerne unterstützt und begleitet. Konkrete Hinweise gibt es zum jetzigen Zeitpunkt nicht. Die Konkretisierung der einzelnen Maßnahmen bleibt abzuwarten.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Malte Schmidt



Landkreis Stade
Planungsamt
Gebäude B
Am Sande 2
21682 Stade

☎ 0 41 41 – 12 6124

📠 0 41 41 – 12 6113

✉ malte.schmidt@landkreis-stade.de

🌐 www.landkreis-stade.de

-

Aufgrund der aktuellen Sicherheitslage werden keine E-Mails zugestellt, die MS-Office-Dokumente (wie bspw. Word, Excel, Powerpoint usw.) enthalten. Anhänge sind im Open Document Format (*.odt, *ods, *odp) oder als *pdf, *txt, *.rtf, *.jpeg zu übersenden. Bitte nutzen Sie angesichts der Corona-Pandemie im Sinne Ihrer Gesundheit und der Ihrer Mitmenschen die Möglichkeiten der elektronischen Kommunikation. Selbstverständlich ist die Kreisverwaltung auch telefonisch zu erreichen oder Sie leiten Ihr Anliegen per Post zu. Wenn Sie Ihr Anliegen persönlich erledigen möchten, vereinbaren Sie bitte einen Termin. Bitte tragen Sie zur Vermeidung von Corona-Infektionen in den Gebäuden der Kreisverwaltung und ihren Einrichtungen, z.B. Abfallwirtschaftszentren und

**Wertstoffhöfen, eine medizinische Maske oder FFP2-Maske oder ähnlich (z.B. KN 95).
Vielen Dank für Ihr Verständnis!**

Von: Boxberger, Kyra <kyra.boxberger@sweco-gmbh.de>

Gesendet: Montag, 12. September 2022 11:08

An: Planungsamt <Planungsamt@landkreis-stade.de>; Bauordnungsamt
<Bauordnungsamt@landkreis-stade.de>; Naturschutzamt <Naturschutzamt@landkreis-stade.de>

Cc: Paus, Gregor <Gregor.Paus@sweco-gmbh.de>

Betreff: [EXTERNE E-MAIL] TÖB Beteiligung DE-Bargstedt

ACHTUNG: Diese E-Mail erreicht Sie von einem Absender außerhalb der Landkreisverwaltung. **VORSICHT** beim Öffnen von Links oder E-Mail-Anhängen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei finden Sie die Aufforderung zur Stellungnahme für die Träger Beteiligung des DE-Plans der Dorfregion Bargstedt.

Den DE-Plan können Sie über folgenden Link herunterladen: <https://we.tl/t-G0hrOvoN3N>

Dieser Link steht Ihnen nur 7 Tage zur Verfügung, danach bitten wir Sie uns für einen erneuten Link zu kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen
Kyra Boxberger

i. V.

Kyra Boxberger

Telefon +49 421 2032 805

kyra.boxberger@sweco-gmbh.de

Sweco GmbH

Karl-Ferdinand-Braun-Str.9, 28359 Bremen
Postfach 347017, 28339 Bremen

www.sweco-gmbh.de



Folgen Sie Sweco auf: [Facebook](#) | [Instagram](#) | [XING](#) | [LinkedIn](#)

Erfahren Sie mehr über Sweco: [Projekte für die Welt von Morgen](#)

Geschäftsführer: M. A. Ina Brandes, Bremen; Dipl.-Ing. (FH) Volker Grotefeld, Köln; Dr.-Ing. Karsten Gruber, Frankfurt am Main; Dipl.-Ing. Architekt Heinz Mornhinweg, München; Dipl.-Ing. (FH) Christian Wunderer, Augsburg
Vorsitzende des Mitbestimmten Aufsichtsrats: Åsa Bergman, CEO Sweco AB
Sitz der Gesellschaft: Bremen; Amtsgericht Bremen, HRB 21768 HB

Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken!

Von: [Paus, Gregor](#)
An: [Boxberger, Kyra](#)
Betreff: WG: TÖB Beteiligung DE-Plan Bargstedt
Datum: Montag, 26. September 2022 11:37:42
Anlagen: [image001.png](#)

Den Hinweis nehmen wir so in der Abwägung mit auf!

Mit freundlichen Grüßen

Gregor Paus
Dipl.-Ing. Projektleiter

Sweco GmbH | Bremen
Mobil +49 171 3317778
Telefon 0421 2032-751



Von: R. Fehlandt <r.fehlandt@uhv-obere-oste.de>
Gesendet: Donnerstag, 22. September 2022 13:07
An: Paus, Gregor <Gregor.Paus@sweco-gmbh.de>
Betreff: TÖB Beteiligung DE-Plan Bargstedt

Sehr geehrter Herr Paus,
wie am Montag, 19.09.2022 telefonisch besprochen, möchten wir zu Ihrer Nachricht – Zeichen 0310-21-004 vom 12.09.2022 – Dorffregion „Bargstedt-Ohrensen-Frankenmoor“ auf die Ihnen bereits vorliegenden Stellungnahmen (UHV Obere Oste, UHV Aue und WBV Obere Aue) vom 22.09.2021 verweisen.

Mit freundlichem Gruß aus Zeven
Im Auftrag

Rosi Fehlandt

Unterhaltungsverband Obere Oste
Meyerstr. 15
27404 Zeven

Tel.-Nr. 04281/9881-12
Fax-Nr. 04281/9881-15
E-Mail: r.fehlandt@uhv-obere-oste.de
Internet: www.uhv-obere-oste.de

Unterhaltungsverband Nr. 19 Obere Oste
Körperschaft des öffentlichen Rechts

UHV Obere Oste • Meyerstr. 15 • 27404 Zeven

Sweco GmbH
Frau Verena Lorenz
Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9

28359 Bremen



Geschäftsstelle:

Meyerstr. 15, 27404 Zeven;
☎ 04281 9881-0 ☎ 04281 9881-15
✉ info@uhv-obere-oste.de
🌐 www.uhv-obere-oste.de

Bankverbindung:

IBAN: DE48 2415 1235 0000 4062 72
BIC: BRLADE21ROB

Sprechzeiten:

Mo-Fr: 8:00 bis 12:00 Uhr

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:
Mail v. 09.09.2021

Unser Zeichen:
Stellungnahme-My/Fc

Datum:
22.09.2021

Dorfregion „Bargstedt - Ohrensen - Frankenmoor“
Frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange zur Dorfentwicklungsplanung

Sehr geehrte Frau Lorenz,

die Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion „Bargstedt – Ohrensen – Frankenmoor“ wurde auf die Belange des Unterhaltungsverbandes Obere Oste geprüft.
In der Dorfregion Frankenmoor verläuft das Gewässer II. Ordnung „Bever“.
Die Bever wird 1x jährlich im Herbst maschinell mit dem Mähkorbbagger geräumt.
Es wird vorsorglich darauf hingewiesen, dass für die Durchführung der maschinellen Gewässerunterhaltung an der Bever ein durchgängig maschinell befahrbarer 5 m breiter Räumstreifen entlang des Wasserlaufes freigehalten werden muss.

Werden Maßnahmen im Zuge der Dorfentwicklung im Bereich der Bever (siehe Übersichtsplan) geplant, so ist der Unterhaltungsverband Obere Oste wieder zu beteiligen.

Mit freundlichem Gruß
Im Auftrag


Dipl.-Ing. Meyer
Geschäftsführer

Anlage:

- Übersichtsplan



UHV Obere Dste

UHV Aue

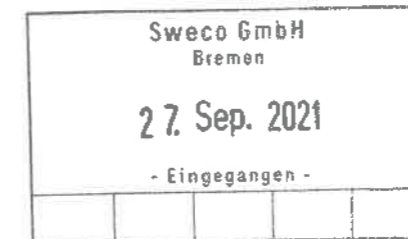
WBV Obere Aue
Dänensen

Unterhaltungsverband Nr. 15 Aue
Körperschaft des öffentlichen Rechts

UHV Aue • Meyerstr. 15 • 27404 Zeven

Sweco GmbH
Frau Verena Lorenz
Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9

28359 Bremen



Geschäftsstelle:

Meyerstr. 15, 27404 Zeven;
Tel.: 04281/9881-11; Fax: 04281/9881-15
E-Mail: info@uhv-obere-oste.de
Internet: www.uhv-obere-oste.de

Verbandsvorsteher:

Claus Fricke, Klethen, Bergstr. 10,
21702 Ahlerstedt,
Tel. 04166/316, Fax 04166-8489264

Bankverbindung:

IBAN: DE72 2006 9782 0001 3510 00
BIC: GENODEF1APE

Sprechzeiten:

Mo. bis Fr.: 8:00 - 12:00 Uhr

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:
Mail v. 09.09.2021

Unser Zeichen:
Stellungnahme-My/Fe

Datum:
22.09.2021

Dorfregion „Bargstedt - Ohrensen - Frankenmoor“
Frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange zur Dorfentwicklungsplanung

Sehr geehrte Frau Lorenz,

die Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion „Bargstedt – Ohrensen – Frankenmoor“ wurde auf die Belange des Unterhaltungsverbandes Aue geprüft.

In der Dorfregion Bargstedt und Ohrensen verlaufen die Gewässer II. Ordnung „Aue, Jithofgraben, Tiefenbach und Rehrfeldgraben“.

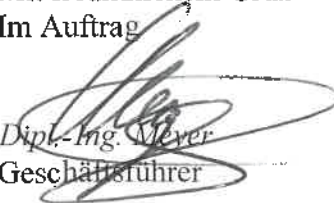
Der „Rehrfeldgraben“ wird jährlich in Handarbeit von Baum- und Buschhindernissen etc. freigehalten.

Die Gewässer „Aue, Jithofgraben und der Tiefenbach“ werden 1x jährlich im Herbst in Handarbeit und teilweise maschinell mit dem Mähkorbbagger geräumt.

Es wird vorsorglich darauf hingewiesen, dass für die Durchführung der maschinellen Gewässerunterhaltung an den Gewässern ein durchgängig maschinell befahrbarer 5 m breiter Räumstreifen entlang des Wasserlaufes freigehalten werden muss.

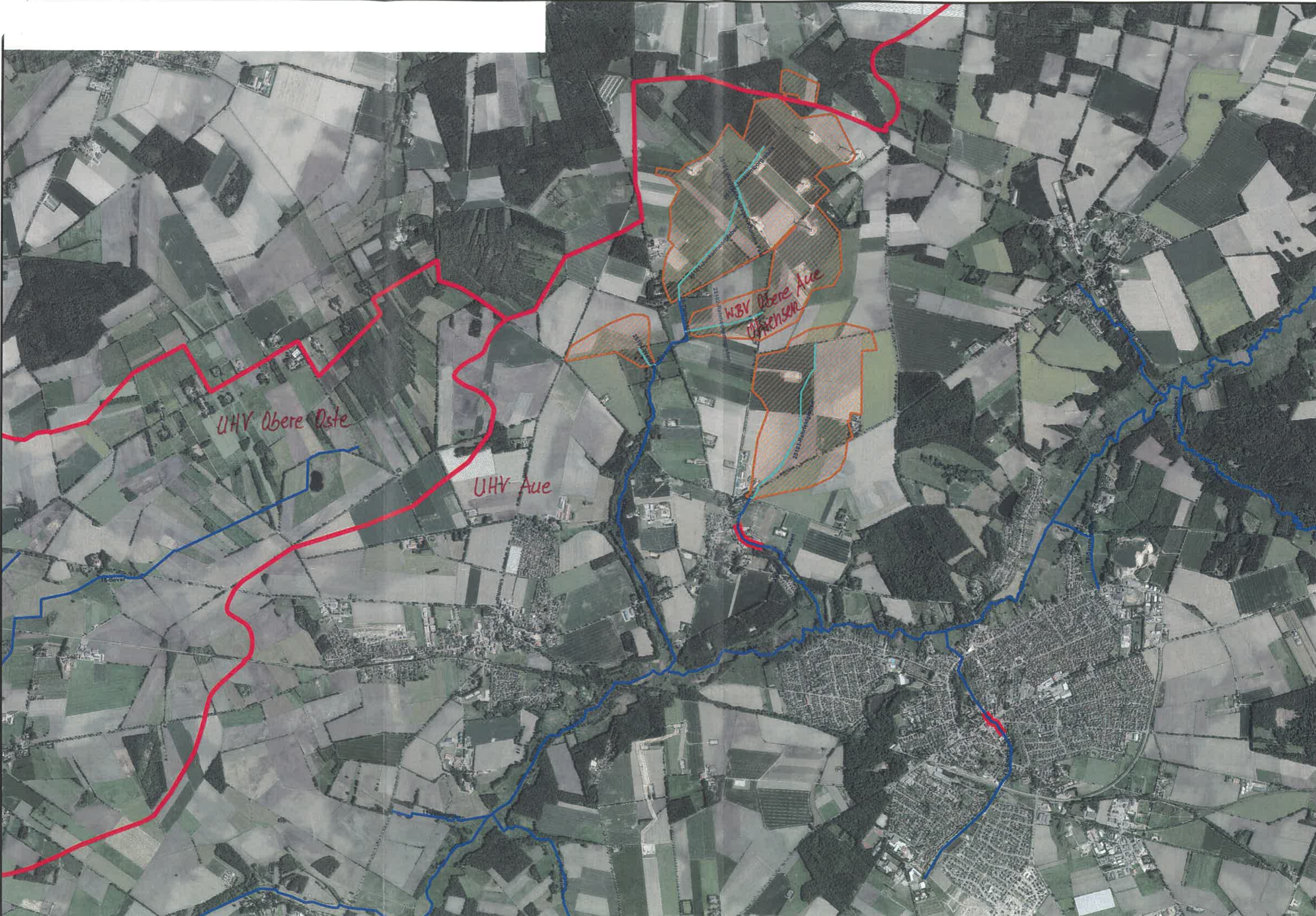
Werden Maßnahmen im Zuge der Dorfentwicklung im Bereich der o. g. Gewässer (siehe Übersichtsplan) geplant, so ist der Unterhaltungsverband Aue wieder zu beteiligen.

Mit freundlichem Gruß
Im Auftrag


Dipl.-Ing. Meyer
Geschäftsführer

Anlage:

- Übersichtsplan



UHV Obere Dste

UHV Aue

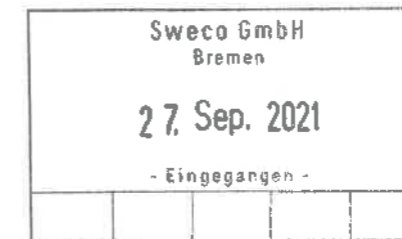
WBV Obere Aue
OBRIENSON

WASSER - UND BODENVERBAND OBERE AUE
Körperschaft des öffentlichen Rechts

WBV Obere Aue • Meyerstr. 15 • 27404 Zeven

Sweco GmbH
Frau Verena Lorenz
Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9

28359 Bremen



Verbandsgeschäftsstelle:

Meyerstr. 15, 27404 Zeven
☎ 04281 9881-0 ☎ 04281 9881-15
✉ info@uhv-obere-oste.de
🌐 www.uhv-obere-oste.de

Verbandsvorsteher:

Claus Fricke, Klethen, Bergstr. 10,
21702 Ahlerstedt
☎ 04166 316 ☎ 04166 8489264

Bankverbindungen:

Abteilung Ahlerstedt
IBAN DE75 2415 1116 0000 1826 00
Abteilung Ohrensen
IBAN: DE18 2415 1116 0000 2030 26
BIC: NOLADE21STK

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:
Mail v. 09.09.2021

Unser Zeichen:
Stellungnahme-My/Fe

Datum:
22.09.2021

**Dorfregion „Bargstedt - Ohrensen - Frankenmoor“
Frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange zur Dorfentwicklungsplanung**

Sehr geehrte Frau Lorenz,

die Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion „Bargstedt – Ohrensen – Frankenmoor“ wurde auf die Belange des Wasser- und Bodenverbandes Obere Aue - Ohrensen geprüft.

In der Dorfregion Ohrensen verlaufen die Gewässer III. Ordnung „Rehrfeldgraben, Weidegraben, Rehmenkampgraben, Junkermoorgraben und Wegeseitengraben Krumme Feld“.

Die Verbandsgräben werden jährlich bzw. 2-jährig im Herbst maschinell mit dem Mähkorbbagger geräumt.

Es wird vorsorglich darauf hingewiesen, dass für die Durchführung der maschinellen Gewässerunterhaltung an den Verbandsgräben ein durchgängig maschinell befahrbarer 5 m breiter Räumstreifen entlang des Wasserlaufes freigehalten werden muss.

Werden Maßnahmen im Zuge der Dorfentwicklung im Bereich der Verbandsgewässer III. Ordnung (siehe Übersichtsplan) geplant, so ist der Wasser- und Bodenverband Obere Aue wieder zu beteiligen.

Mit freundlichem Gruß
Im Auftrag


Dipl.-Ing. Meyer
Geschäftsführer

Anlage:

- Übersichtsplan



Von: [Meyer, Peter \(NLSTBV-ST\)](#)
An: [Boxberger, Kyra](#); [Paus, Gregor](#)
Betreff: WG: TÖB Beteiligung DE-Plan Bargstedt
Datum: Donnerstag, 6. Oktober 2022 09:27:16
Anlagen: [image001.jpg](#)
[image002.png](#)
[TÖB Bargstedt_Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr.pdf](#)

Sehr geehrte Damen und Herren,

in dem Plangebiet des o. g. Dorfentwicklungsplanes verläuft die Landesstraße 123, für die ich als Straßenbaulastträger zuständig bin.

Grundsätzlich sind alle Maßnahmen im Bereich dieser Straßen im Einzelfall frühzeitig einvernehmlich mit mir abzustimmen und bedürfen meiner ausdrücklichen Zustimmung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage

Peter Meyer

Peter Meyer
Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Stade
Fachbereich 2
Harsefelder Str. 2
21680 Stade
Telefon: +49 4141 601-360
Fax: +49 4141 601-397
E-Mail: Peter.Meyer2@nlstbv.niedersachsen.de
www.strassenbau.niedersachsen.de



Interesse an einer Karriere bei uns? Hier gibt es mehr Informationen:
<https://www.strassenbau.niedersachsen.de/karriere/>

Hinweis: Personenbezogene Dateien werden gem. Art. 6 Abs. 1 DSGVO i.V.m. § 3 NDSG verarbeitet. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite <https://www.strassenbau.niedersachsen.de> unter Service. Auf Wunsch senden wir Ihnen die Informationen zu.

Hinweis Personenbezogene Daten werden gem. Art. 6 Abs. 1 DSGVO i.V.m. § 3 NDSG verarbeitet. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite <https://www.strassenbau.niedersachsen.de> unter Service. Auf Wunsch senden wir Ihnen die Informationen zu.

Von: Boxberger, Kyra <kyra.boxberger@sweco-gmbh.de>

Gesendet: Montag, 12. September 2022 11:16

An: Poststelle (NLStBV-STD) <Poststelle-STD@nlstbv.niedersachsen.de>

Cc: Paus, Gregor <Gregor.Paus@sweco-gmbh.de>

Betreff: TÖB Beteiligung DE-Plan Bargstedt

ACHTUNG!! Diese E-Mail erreicht Sie von einem Absender außerhalb der niedersächsischen Landesverwaltungs-Infrastruktur mit TLS-Verschlüsselung. Bitte klicken Sie auf keine Links oder öffnen Sie keine E-Mail-Anhänge, falls Sie den Absender nicht kennen und nicht wissen, ob der Inhalt sicher ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei finden Sie die Aufforderung zur Stellungnahme für die Träger Beteiligung des DE-Plans der Dorfgregion Bargstedt.

Den DE-Plan können Sie über folgenden Link herunterladen: <https://we.tl/t-G0hrOvoN3N>

Dieser Link steht Ihnen nur 7 Tage zur Verfügung, danach bitten wir Sie uns für einen erneuten Link zu kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen
Kyra Boxberger

i. V.

Kyra Boxberger

Telefon +49 421 2032 805

kyra.boxberger@sweco-gmbh.de

Sweco GmbH

Karl-Ferdinand-Braun-Str.9, 28359 Bremen

Postfach 347017, 28339 Bremen

www.sweco-gmbh.de



Folgen Sie Sweco auf: [Facebook](#) | [Instagram](#) | [XING](#) | [LinkedIn](#)

Erfahren Sie mehr über Sweco: [Projekte für die Welt von Morgen](#)

Geschäftsführer: M. A. Ina Brandes, Bremen; Dipl.-Ing. (FH) Volker Grotefeld, Köln; Dr.-Ing. Karsten Gruber, Frankfurt am Main; Dipl.-Ing. Architekt Heinz Mornhinweg, München; Dipl.-Ing. (FH) Christian Wunderer, Augsburg

Vorsitzende des Mitbestimmten Aufsichtsrats: Åsa Bergman, CEO Sweco AB

Sitz der Gesellschaft: Bremen; Amtsgericht Bremen, HRB 21768 HB

Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken!

IHK Stade | Am Schäferstieg 2 | 21680 Stade

Sweco GmbH
Postfach 34 70 17
28339 Bremen

Per E-Mail

Bearbeitet von/E-Mail
eike.koopmann@stade.ihk.de

Telefon
04141/524-140

Telefax
04141/524-113

Stade, 26. Oktober 2022
II/eck

**Beteiligung als Träger öffentlicher Belange
Gemeinde Bargstedt, Dorfentwicklungsplan
Ihr Zeichen:**

Unser Zeichen: S6_078b

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Beteiligung am o. a. Planverfahren. Wie viele ländliche Ortschaften muss sich auch die Gemeinde Bargstedt den Herausforderungen des demographischen Wandels stellen. Gemeinden wollen dabei attraktive Orte sein und sich zukunftssicher aufstellen. Die planerische Maßnahmenenergreifung in Form einer Dorfentwicklungsplanung wird insofern durch die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum begrüßt. Als Träger öffentlicher Belange vertritt die Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum das wirtschaftliche Gesamtinteresse der zugehörigen Gewerbetreibenden.

Wie wir bereits in unserer Stellungnahme vom 1. Oktober 2021 dargestellt haben, sind etwa 134 unserer Mitgliedsunternehmen in der Gemeinde Bargstedt ansässig. Wir regen daher weiterhin an, auch die Gewerbetreibenden einzubeziehen und etwaige Maßnahmen, die die Unternehmen betreffen könnten, mit diesen abzustimmen.

Folgende Anmerkungen bringen wir zu einzelnen Maßnahmen vor:

Maßnahme 1.01

Wir bitten um Beteiligung an den Verfahren im Rahmen der Bauleitplanung.

Maßnahme 6.04 und 6.06

Die geplanten Kreisverkehre sollten so ausgestaltet werden, dass diese problemlos von LKW sowie Großraum- und Schwertransporten passiert werden können.

Wir bitten darum, uns ein Exemplar der rechtskräftigen Planausfertigung digital zur Verfügung zu stellen oder über den Abschluss des Planverfahrens zu informieren. Zudem bitten wir um Mitteilung der Abwägungsentscheidung.

Mit freundlichen Grüßen

Industrie- und Handelskammer Stade
für den Elbe-Weser-Raum



i. A. Eike Christian Koopmann
Raumordnung, Bauleitplanung und Regionalentwicklung



Landvolk Niedersachsen
Kreisbauernverband Stade e.V.

Kreisbauernverband Stade e.V., Bleichergang 12, 21680 Stade

Sweco GmbH
Postfach 34 70 17
28339 Bremen
per Mail: gregor.paus@sweco-gmbh.de

Landvolkhaus
Bleichergang 12
21680 Stade
Tel. 04141 5191-100
Fax 04141 5191-111
www.stader-landwirtschaft.de

Herr Hauschildt/Seu
Durchwahl: -130
Email: hauschildt@landvolk-stade.de

19. Oktober 2022

Dorfentwicklungsplanung „Bargstedt-Ohrensen-Frankenmoor“

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Paus,

wir nehmen nachfolgend Stellung zu der aktuellen Auslegung des Planungskonzeptes für die Dorfentwicklung der Dorfgemeinschaft Bargstedt-Ohrensen-Frankenmoor. Leider konnte über den in Ihrem Schreiben vom 12.09.2022 angegebenen Link eine Einsicht in den Entwurf nicht erfolgen. Insoweit dürfen wir Sie bitten, den entsprechenden Datensatz nochmals digital bereitzustellen.

Grundsätzlich möchten wir aber von hier aus darauf hinweisen, dass in Abstimmung mit dem ArL Lüneburg Außenstelle Bremerhaven in der Region Bargstedt-Ohrensen Vorplanungen für ein Flurbereinigungsverfahren abgestimmt werden. Schwerpunkt ist dabei die Ertüchtigung des vorhandenen Wirtschaftswegenetzes im wesentlichen Außenbereich der dortigen Ortschaften. Das heutige Wirtschaftswegenetz ist teilweise nicht in einem Zuschnitt, der den Anforderungen landwirtschaftlicher Betriebe mit ihren Fahrzeugen genügt, um die wertvollen landwirtschaftlichen Acker- und Grünlandflächen angemessen zu erschließen.

Grundsätzlich sind auch kleinräumige Flächenumlegungen nicht ausgeschlossen. Begleitende Maßnahmen im Sinne des Naturschutzes durch Flächenzusammenlegung, Verbesserung und Entwicklung von vorhandenen Kleinbiotopen sowie die Anlage von Wegeseitenbepflanzungen werden in diesem Zusammenhang geprüft bzw. abgestimmt.

Bei der geplanten Dorfentwicklung bitten wir insoweit ausdrücklich zu berücksichtigen, dass die Straßenzüge von und zu den landwirtschaftlichen Hofstellen –teilweise in Ortslage- auch entsprechende Abmessungen landwirtschaftlicher Gespanne berücksichtigen. Grundsätzlich sollten immer Mindestbreiten bei möglichen Fahrbahnverengungen und Umgestaltungen verbleiben von 4 m. Ebenfalls sollten möglicherweise geplante Fahrbahnschwellen oder ähnliches unterbleiben.

Wir verbleiben zunächst

mit freundlichen Grüßen

i.A. Jan Hauschildt
Dipl.-Ing. agr.



LWK Niedersachsen • Albrecht-Thaer-Straße 6 a • 27432 Bremervörde

Sweco GmbH
Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9
28359 Bremen

Bezirksstelle Bremervörde
Albrecht-Thaer-Straße 6 a
27432 Bremervörde
Telefon: 04761 9942-0
Telefax: 04761 9942-159

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Ansprechpartner	Durchwahl	E-Mail	Datum
0310-21-004	(Std) – Drut	Frau Drutjons	0471- 92469-17	Saskia.Drutjons@LWK-Niedersachsen.de	26.10.2022

Dorfregion „Bargstedt – Ohrensen – Frankenmoor“ Beteiligung der Träger öffentlicher Belange zur Dorfentwicklungsplanung

hier: unsere Stellungnahme

Sehr geehrter Herr Paus,
sehr geehrte Damen und Herren,

Wir bedanken uns für die Beteiligung an der oben genannten Dorfentwicklungsplanung.

Grundsätzlich begrüßen wir die Aufstellung des Dorfentwicklungsplanes und die Aufnahme eines umfangreichen landwirtschaftlichen Fachbeitrages in den Dorfentwicklungsplan. Der Fachbeitrag beschreibt die Situation der regionalen Landwirtschaft sehr ausführlich und nachvollziehbar.

Ungeachtet dessen erlauben wir uns einige landwirtschaftliche Erfordernisse gezielt herauszuarbeiten:

Im Kapitel 3, das die Ausgangslage in der Region beschreibt, ist im Kapitel 3.5.1 zur Siedlungsstruktur folgender Satz zu finden:

„Durch den Strukturwandel sowie durch den Rückgang der Landwirtschaft in den Ortskernbereichen wird die Ausweisung neuer Baugebiete zu Gunsten der Innenentwicklung bedarfsgerecht angepasst.“

Aus landwirtschaftlicher Sicht ist bei der **Ausweisung neuer Baugebiete** unbedingt darauf zu achten, dass es für verbleibende landwirtschaftliche Betriebe im Nahbereich zu keiner Gefährdung des Bestandsschutzes kommt, denn **landwirtschaftliche Betriebe**, die zulässigerweise errichtet und betrieben werden, genießen grundsätzlich **Bestandsschutz**. Darüber hinaus ist es wünschenswert, dass die Gemeinde im Rahmen der bauleitplanerischen Abwägung außerdem dafür Sorge trägt, dass auch die **Entwicklungsmöglichkeiten** dieser landwirtschaftlichen Betriebe nicht durch heranrückende Wohnbebauung reduziert werden; denn etwaige Betriebserweiterungen sind stets nur im Rahmen der geltenden materiell-rechtlichen Vorschriften des städtebaulichen Planungsrechts zulässig. Zu den zu beachtenden Vorschriften des städtebaulichen Planungsrechts gehören auch die, von der Gemeinde gegebenenfalls aufgestellten, Bauleitpläne (https://www.landtag-niedersachsen.de/Drucksachen/Drucksachen_17_7500/6001-6500/17-6187.pdf). Konkret bedeutet das, dass bei der Bauleitplanung berücksichtigt werden muss, dass sich aufgrund von Bewegungen auf dem Agrarmarkt sowie veränderten einzelbetrieblichen Rahmenbedingungen kurzfristige Erweiterungspläne der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe ergeben können. Aus unserer Sicht ist eine kontinuierliche Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Entwicklungen bei der Bauleitplanung daher essentiell. Damit würde dem im Kapitel 1 formulierten Ziel der Stärkung der Landwirtschaft rechnunggetragen.

Im Kapitel 3.10 Klimaschutz und Klimaanpassung wird im Unterkapitel 3.10.2.2 die Überlegung diskutiert, **Moorflächen im Planungsraum** aus der landwirtschaftlichen Nutzung zu nehmen und stattdessen über **PV-Freiflächenanlagen** Energie zu erzeugen. Dem Informationspapier des Greifswalder Moor Centrums zu Photovoltaik-Anlagen auf Moorböden mit Stand vom März 2022 ist dazu folgendes zu entnehmen: *„Die Suche nach für PVA geeignete Flächen sollte sich auf degradierte, landwirtschaftlich genutzte Moorböden ohne naturschutzrechtlich einschränkende Schutzauflagen konzentrieren“*. Im Dorferneuerungsgebiet hat aber eine Vielzahl der degradierten Moorflächen bereits einen Schutzstatus, so zum Beispiel das Naturschutzgebietes Frankenmoor. Es ist im Rahmen der weiteren Dorfentwicklung daher zu prüfen, welche Moorböden außerhalb der Schutzgebiete für die Errichtung von Freiflächenanlagen in Frage kommen.

Dem oben genannten Papier des Greifswalder Moor Centrums ist außerdem zu entnehmen, dass die Errichtung von PV-Freiflächenanlagen nur in bestimmten Flächenkulissen möglich sein wird: *„Für Niedersachsen sind bisher nur Niedermoorböden in einer groben Kulisse betrachtet, die lediglich 22.000 ha umfasst. Hochmoore und andere organische Böden nehmen einen hohen Flächenanteil in Niedersachsen ein, jedoch liegen für sie bisher keine Flächenkulissen vor. Hierbei könnte der Suchraum ebenfalls jene Hochmoore und andere organische Böden mit Feldblock ohne Schutzstatus (Acker und Intensivgrünland) umfassen.“*

(https://greifswaldmoor.de/files/dokumente/Infopapiere_Briefings/Positionspapier_PV-auf-Moor_fin.pdf.) Im Dorferneuerungsplan wird das Frankenmoor als Hochmoorgebiet vorgestellt.

Dem Kapitel 3.9 Landwirtschaft ist zu entnehmen, dass die **7 Windkraftanlagen** in der Gemarkung Ohrensen sich in privatem Eigentum befinden, an dem **örtliche Landwirte maßgeblich beteiligt** sind.

Wir verstehen diese Formulierung so, dass die Anteilseigner Privatpersonen aus der Gemeinde sind, die eine GmbH oder eine eingetragene Genossenschaft (eG) gegründet haben; und dass die örtlichen Landwirte zu den Anteilseignern gehören.

Wenn das wirklich so ist, und sich die Gesellschafter aus Nichtlandwirten und Landwirten zusammensetzen, dann sollte diese Konstellation der im Kapitel 3.9.3.3 beklagten Entfremdung zwischen der Landwirtschaft und der übrigen Dorfbewölkerung entgegenwirken.

Wenn die Windkraftanlagen jedoch nur im Eigentum von Projektierern und Landwirten stehen, gilt es zu überdenken, ob bei eventuell zusätzlich zu realisierende Windkraftanlagen als Anteilseigner neben Landwirten auch Nichtlandwirte aufgenommen werden könnten.

In Ergänzung zu den Kapiteln 3.9 Landwirtschaft und 3.10 Klimaschutz und Klimaanpassung möchten wir darauf hinweisen, dass von der **Landwirtschaft** nicht nur positive und negative Effekte in Bezug auf den Klimawandel ausgehen, sondern dass diese auch den **Folgen des Klimawandels ausgesetzt ist**.

Fünf Jahre erarbeitete die Landwirtschaftskammer Niedersachsen im Projekt KLIMZUG-NORD zusammen mit Projektpartnern aus Wissenschaft und Verwaltung Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels. Im Rahmen dieses Projektes wurden für die –regional benachbarte– Metropolregion Hamburg folgende Klimatendenzen projiziert (Rechid et al. 2014a): Zunahme der durchschnittlichen Jahresmitteltemperatur, stärkster Anstieg im Winter, häufiger Tage mit sehr hohen Temperaturen, Zunahme des durchschnittlichen Jahresniederschlags mit stärksten Anstiegen im Winter und Herbst und abnehmende Niederschläge in den Sommermonaten bei Zunahme der Intensität von starken Niederschlägen.

Für das Projektgebiet müssen **Anpassungs-Strategien** auf die genannten Klima-Tendenzen gefunden werden. Gegebenenfalls können dabei auch **Synergieeffekte** genutzt werden: So könnten höhere Wasserstände auf Moorgrünland einen Puffer gegen sommerliche Dürre darstellen.

Im vorläufigen Maßnahmenkatalog zu öffentlichen Maßnahmen und in den entsprechenden Projektsteckbriefen sind verschiedene **Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und die Anlage von Kreiseln** verzeichnet.

Den Maßnahmenkatalogen konnten wir bzgl. der Verkehrsberuhigung in erster Linie das Aufstellen von Geschwindigkeitsregulierungen sowie die Installation von Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen entnehmen. Wenn es dabei bleibt, wird das keinen negativen Einfluss auf den landwirtschaftlichen Verkehr haben. Im Gegenteil, würden Geschwindigkeitsbeschränkungen ein besseres Eingliedern des landwirtschaftlichen Verkehrs in den fließenden Verkehr erleichtern.

Wenn dagegen beruhigte Verkehrszonen, die von der Landwirtschaft frequentiert werden müssen, durch Schwellen, Fahrbahnverengungen, Verschwenkungen, Grüninseln und Belagswechsel gestaltet würden, müsste darauf geachtet werden, dass eine gefahrlose Passage auch großdimensionierter landwirtschaftlicher Fahrzeuge ungeachtet dessen möglich wäre. Die Maßnahmen wären grundsätzlich zwischen der **Bauleitung und betroffenen Landwirten direkt vor Ort abzustimmen**.

Weiterhin regen wir an, bei der innerörtlichen Verkehrswegeplanung die Erfordernisse des landwirtschaftlichen Verkehrs im Bereich der Hofstellen zu berücksichtigen. Konkret bedeutet das, dass die Landwirtschaft zur Wahrung der Sicherheit und des reibungslosen Anliegerverkehrs übersichtliche Verkehrssituationen im Bereich der **Hofzuwegungen** benötigt.

Dem Kapitel 3.9.3.1 Altersstruktur und Hofnachfolgeverhältnisse ist zu entnehmen, dass **die landwirtschaftlichen Leerstände im Projektgebiet** bislang erst punktuell zu verzeichnen sind. Es sei aber davon auszugehen, dass sich die Leerstände künftig mehren würden, da die Hälfte der über 50-jährigen Landwirte ihre Betriebe mittelfristig aufgeben würden. Dem Kapitel 5.2 Handlungsfelder und Entwicklungsziele ist zu entnehmen, dass Leerstand und Verfall die Ortsentwicklung grundsätzlich negativ beeinflussen. Hier bestehe die Notwendigkeit bedarfsgerechte Ansätze für Folgenutzungen zu entwickeln.

Wir erlauben uns, an dieser Stelle auf das Modellprojekt „Umnutzung landwirtschaftlicher Altgebäude und Hofanlagen als Beitrag zur Vitalisierung der Ortskerne“ hinzuweisen. Dem Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung der „AG Dorfentwicklung“ an der Leibniz Universität Hannover, begleitet durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung, ist zu entnehmen, **dass die Umnutzung von Leerständen im Prozess der Dorferneuerung in den seltensten Fällen erreicht werden könne.** Es werden eine Reihe von Schwierigkeiten, angefangen bei der **Tabuisierung von Leerständen im Dorf**, genannt, die Umnutzungen erschweren.

Es wird skizziert, dass es eines „Kümmerers“ bedürfe, der zum einen **soziale Kompetenzen** im Umgang mit den betroffenen Eigentümern brauche, sich zum anderen in den Bereichen Baurecht, Förderung und Wirtschaftsförderung auskenne und darüber hinaus über **Kontakte zu potentiellen Nutzern** verfüge. Das könne sowohl jemand sein, der diese Aufgabe für eine Vielzahl an Dorferneuerungen übernehme, oder jemand, der in der regionalen Wirtschaftsförderung angesiedelt sei. **Durch eine derartige Person, der die planerisch/rechtlichen Instrumente genauso vertraut sind, wie die finanziellen Instrumente und Förderinstrumente, wie auch die sozialen und partizipativen Instrumente und nicht zuletzt die organisatorischen Instrumente, könnte die Umnutzung von Leerständen im Planungsraum realisiert werden.**

Wir haben keine weiteren Anmerkungen zu dem aus unserer Sicht sehr gelungenen Dorfentwicklungsplan Dorfgemeinschaft „Bargstedt- Ohrensen-Frankenmoor“.

Für eventuelle Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Saskia Drutjons



Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg

Geschäftsstelle Bremerhaven

Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg
Geschäftsstelle Bremerhaven
Borriesstr. 46, 27570 Bremerhaven

Nur per E-Mail

Sweco GmbH
Herrn Paus
Postfach 34 70 17
28339 Bremen

Bearbeitet von: Lienhard Varoga
E-Mail: Lienhard.Varoga@arl-ig.niedersachsen.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
12.09.2022

Mein Zeichen (Bei Antwort angeben)
3.1-60119/5 DE Bargstedt-Ohrensen-
Frankenmoor

Durchwahl (0471) 483439 -
10

Bremerhaven,
14.11.2022

Förderung der Dorfentwicklung nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE); hier: Stellungnahme zum Dorfentwicklungsplan der Dorfregion BOF – Bargstedt-Ohrensen-Frankenmoor

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Paus,

zu dem von Ihnen vorgelegten Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion Bargstedt-Ohrensen-Frankenmoor nehme ich aus Sicht des Amtes für regionale Landesentwicklung wie folgt Stellung:

1. Der vorgelegte Entwurf des Dorfentwicklungsplanes entspricht den Anforderungen der Dorfentwicklung und ist gut gegliedert und leicht lesbar.
2. In Kap. 3.7 (Seite 38) ist der Text vor der Fußnote 21 zu korrigieren, da das Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung mit den Buchstaben LGLN abgekürzt wird.
3. In Kap. 4 Bestandsbewertung (SWOT) fehlt die graphische Darstellung der Chancen und Risiken, die Stärken und Schwächen sind gut und komprimiert dargestellt. Bei Stärken und Schwächen sollten grundsätzlich die Orte benannt werden (tlw. fehlt zu konkreten Stärken und Schwächen der örtliche Bezug).
4. Flurbereinigung:
Das ArL – Dezernat 4, Flurbereinigung und Landmanagement – ist derzeit mit dem in Planung befindlichen Flurbereinigungsverfahren Frankenmoor tätig. Kooperationsmöglichkeiten mit dem Dorfentwicklungsprozess könnten sich bei Bedarf aus dem o.g. Planungsprozess zur Agrarstrukturverbesserung ergeben.
Zu der bereits mit Schreiben vom 07.10.2021 abgegebenen Stellungnahme haben sich hier keine Ergänzungen ergeben.
5. Der endgültigen Fassung des Dorfentwicklungsplanes sind die vollständigen Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange beizufügen.

Dienstgebäude
Borriesstr. 46
27570 Bremerhaven

Öffnungszeiten
Mo-Do 8.00 - 12.00 Uhr
und 13.30 - 15.30 Uhr
Fr 8.00 - 12.00 Uhr

Telefon
(0471) 483439 - 20
Telefax
(0471) 483439 - 70

E-Mail
poststelle@arl-ig.niedersachsen.de
Internet
<http://www.arl-ig.niedersachsen.de>

Bankverbindung
Konto-Nr. 1900154248 Nord LB Hannover (BLZ 250 500 00)
IBAN: DE75 250 500 00 1900154248
SWIFT-BIC: NOLA DE 2H

Der vom Gemeinderat zu beschließende Dorfentwicklungsplan ist mir nach Beschluss zur Freigabe vorzulegen. In diesem Zusammenhang wird dann auch ein Zielvereinbarungsgespräch mit der Gemeinde und Vertretern des Arbeitskreises geführt werden, um die prioritär umzusetzenden Projekte abzustimmen und das weitere Verfahren zu besprechen.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage

Lienhard Varoga